

# **Der lange Weg des Günter R.**

## **Teil 7**

### **Ende und Neuanfang**

# **Der lange Weg des Günter R.**

## **Teil 7**



## **Ende und Neuanfang**



## **Inhalt**

1. Vorwort	S. 5
2. Ein turbulentes Jahr: 1989	S. 9
3. 1990: Ein Sprung ins Ungewisse	S. 19
4. Partnersuche	S. 45
5. Die Umwandlung	S. 54
6. Gründerzeit	S. 65
7. Zwischenhalt	S. 89
8. Wie doch die Zeit vergeht.	S. 98
9. Abgesang	S.163

## 1. Vorwort

Es gibt keinen erkennbaren Weg vor uns  
sondern nur hinter uns.  
Aus China

Es ist der 2. Oktober 2020. Ich sitze an meinem Computer und schreibe noch immer an meinem langen Weg. Wenn ich aus dem Fenster schaue, dann sehe ich, es ist Herbst geworden. Die Nussbäume haben schon die Hälfte ihrer Blätter verloren und unter sich einen gelb-braunen Teppich ausgebreitet. Gestern war ich mit Sonja noch einmal im Garten in Werdau. Wir haben Zweige von den vielen Nadelbäumen geholt. Jetzt kann Sonja beginnen die Rosen abzudecken und den Garten in eine Vorweihnachtsstimmung versetzen.

Das Jahr ist wieder viel zu schnell vergangen und hatte doch einige Höhepunkte im Gepäck. Am 1. Februar hatte Sonja ihren 90. Geburtstag. Am Vormittag empfing sie die ersten

Gratulanten und am Abend waren wir mit unseren Freunden in der Gaststätte Rabennest. Am Sonnabend mit Volker und Anita in Kreischa in der Gaststätte Ripse.



Mit Sonja zu ihrem 90. Geburtstag  
im Rabennest

Dann kam Corona. Im Teil 6 des langen Weges habe ich geschildert, wie sich die Corona Pandemie bei uns bekannt machte. Nach strenger Quarantäne hatte sich im Sommer die Situation etwas entspannt, trotzdem stornierten wir unsere Kur in Trencianske Teplice und unsere Buchung zum 1. Advent in Eibenstock. In den letzten Tagen sind die Infektionen in der BRD wieder gewaltig angestiegen. Gestern haben sich an einem Tag über 19.000 Menschen in der BRD angesteckt, sodass ab morgen wieder ein sogenannter Lockdown In Kraft tritt.

(Lockdown ist eine Massenquarantäne, eine temporäre staatlich verordnete und durchgesetzte Quarantäne mit Einschränkungen des öffentlichen Lebens um eine Pandemie einzudämmen). Werden sich aber alle daranhalten? Immer wieder gibt es Gruppen, die sich zu Demonstrationen finden, um gegen diese Maßnahmen der Regierung zu Protestieren. Da sind z. B. die sogenannten „Querdenker“

Auf dem Dresdner Theaterplatz zeigten Anhänger der „Querdenker“-Bewegung am Samstag (31.10.2020) deutlich, was sie von den Anti-Corona-Maßnahmen der Regierung halten: wenig bis nichts. Unbehelligt von der Polizei protestierten sie dicht an dicht ohne Mund-Nase-Schutz.



Gesamt 1 Querdenker-Demo auf den Marktplatz in Schorndorf gegen die Corona Beschränkungen: Corona wird zu „Labor-Pandemie“ verniedlicht

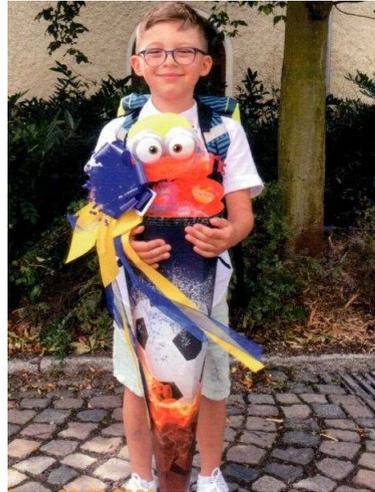
Wie wird es zu Weihnachten sein?

Ein zweites erfreuliches Ereignis war die Fertigstellung des neu gebauten Hauses von Jan und Nicole in Großpösna bei Leipzig. Hoffentlich können Jan, Nicole, Paul und Emil viele glücklichen Jahre in ihrem neuen Haus leben.

Ein dritter Höhepunkt in diesem Jahr war die Schuleinführung von unserem Urenkel Emil. Emil war auch der Vorname meines Vaters.. Bereits vor drei Jahren war unser Urenkel Paul eingeschult worden.



Paul 2017



Emil 2020

Aber nicht nur freudige Ereignisse gab es in diesem Jahr 2020. So erreichte uns vor drei Tagen die Nachricht, dass unser guter Freund und einer meiner Weggefährten, Eberhard Mucha aus Possendorf, unerwartet und viel zu früh gestorben ist. Im 5. Teil meines langen Weges (Seite 68) habe ich bereits von ihm berichtet. Eberhard war in den 1960iger Jahren im VEB Mikromat Dresden einige Zeit mein Stellvertreter gewesen, bevor er eine Tätigkeit im Betriebsteil Freital aufgenommen hatte. Nach der Zerschlagung des VEB Mikromat



Eberhard mit Christa zum 90.

Geburtstag von Sonja im Rabennest

Dresden durch die Treuhand gründete er mit seiner Frau Christa eine GmbH. Sie produzierten mit einigen Heimarbeiterinnen Teile für Lampen einer Firma in Lüdenscheid.





## 2. Ein turbulentes Jahr „1989“

Was er kann, zeigt der Steuermann  
nicht bei schönem Wetter,  
sondern im Sturm und Ungewitter.

Petrus Chrysologus  
(Bischof von Ravenna 380-451 n. Cr.)

Wir sind noch im Oktober des Jahres 2020. Seit März hat die Corona Pandemie alles durcheinandergebracht. Da wir unsere Kur in Trencianske Teplice abgesagt haben, kann ich jetzt meinen langen Weg weiter fortsetzen und beuge mich noch einmal ins Jahr 1989.

Am Ende von Teil 6 meines langen Weges hatte ich bereits davon geschrieben, dass die Forderungen, die bei den Protestdemonstrationen auf den Straßen gestellt wurden, in vielfältiger Weise auch in den Betrieben meines Kombinates und besonders des Stammbetrieb Purotex, z. T. in sachlicher aber auch in provokativer Form, zum Ausdruck kamen. Ich erwähnte, dass wir einen Brief an den 1. Sekretär der Bezirksleitung der SED Dresden schickten. Auch weitere Kollektive und Betriebsangehörige schrieben z. B. an den 1. Sekretär der SED Genossen Krenz oder an den Ministerrat und legten ihren Standpunkt zu den veröffentlichten Entwurf eines neuen Reisegesetzes dar. So u. a. das Kollektiv meiner Sicherheitsinspektion und der Rechtsabteilung (1. u. 2.)

Ich wurde überschüttet mit Forderungen und Ratschlägen Hier kann ich nur einige wiedergeben. Die Gewerkschaftsgruppe unserer EDV-Abteilung machte zahlreiche Vorschläge, die von der Erhöhung der Eigenverantwortung der Betriebe bis zu Fragen des Umweltschutzes gingen (3). Nach einem Gespräch des Betriebsteilleiters der Betriebsstätte Langebrück mit dem Produktionsdirektor Uwe Kempf, auf Grund mangelnder Wasserversorgung (Nach langer Trockenheit und kaum Regen war der Grundwasserspiegel gefallen und der Wasserbrunnen aus dem die Wäscherei ihr Wasser bezog war fast leer) schrieb er mir u.a..

„Konkret durch dieses Gespräch mit dem Produktionsdirektor sind mir diese Dinge wieder ganz deutlich und persönlich spürbar geworden ! Was ist denn das für eine Arbeitsweise in unserem Betrieb (sprich Kombinat), die sich in den letzten Jahren verstärkt durchgesetzt hat ! Es ist wahrlich leicht, einem untergestelltem Leiter Unfähigkeit vorzuwerfen!...

In den 14 Jahren meiner Tätigkeit als BSL erschwerten überalterte Technik bauliche Unzulänglichkeiten und andere Mißstände unseren alltäglichen Arbeitstag. Jahrelang werden und werden zahlreiche Projekte zur Rekonstruktion der BS für den Papierkorb gefertigt oder vor uns hergeschoben, Provisorien geschaffen und Investitionen oftmals sinnlos vergeudet ! Bis heute wird sowohl das Kollektiv HLS, als auch der BSL mit Vertröstungen und Versprechungen abgespeist. Deshalb erwarte ich von Ihnen im Interesse einer sinnvollen und effektiven Produktion eine Grundsatzentscheidung und schriftliche Stellungnahme über das weitere Fortbestehen dieser Betriebsstätte.

  
HLS

Von einem Kollektiv des Betriebsteiles Gesundheitswäsche auf der Heidestraße bekam ich ein Schreiben mit 22 Forderungen bzw. Anfragen, darunter z. B.:

Dresden den 30. 10.1989

„Einige Fragen an den Kombinatdirektor Dr. Reichert von den Bereichen Technik und Produktion

- Wieso hat der Kollege Blume (PI) das Recht mit dem Betriebs-PkW „regelmäßig Privatfahrten auf sein Grundstück , im Lösnitzgrund zu unternehmen ?
- Wenn treten, speziell in diesem Betrieb Reformen ein, z.B. Abbau von Bürokratismus, Neubesetzung von Leitungsplätzen, da deren Leiter ihren Arbeitsanforderungen in ihrem Bereich nicht gerecht werden ? Diese sich aber in Sachen anderer Bereiche einmischen bzw. nicht für die Interessen der Arbeiter handeln ?
- Wieso wird die Ersatzteilfrage nicht endlich gelöst. Schon Jahrelang besteht ein Enpaß für bestimmte Teile. Braucht das noch weitere Jahre bis zur klärung ?“

- „Ständig sollte ein Kräutertee (kein Schwarzer) im Angebot sein, da die Kohlensäure der Kaltgetränke nicht für jeden verträglich ist und auch das Angebot an Milch zu gering. ( in anderen Betrieben, die nicht einmal mit zusätzlicher Hitze zu kämpfen haben, gibt es dieses schon immer und zwar auf einen Standplatz der von allen werktätigen und zu jeder Zeit zu erreichen ist.
- Was ist mit der Schichtversorgung? Nach Eingaben tritt füreinander Tage eine leichte Besserung ein und dann läuft wieder alles beim Alten.  
Vitaminfrage.
- Wieso müssen Kollegen von den Schichten mehrere Jahre auf einen FDGB-Ferienplatz warten? Und manche Kollegen bekommen jährlich einen?
- Wie wird die Frage des Umweltschutzes (Absatzbecken) geklärt? Es muß möglich sein für eine gesunde Natur etwas zu tun, auch wenn das finanziell aufwendig ist. Eine zerstörte vergiftete Natur kann man nicht mit Geld sanieren.

A. V. Lorent  
HQS

Ein Vertrauensmann aus dem Fuhrpark schrieb mir u. a.:

„Ich glaube auch nicht, daß sich die Standpunkte unserer Leitung im Zeitraum von der letzten VV bis zum gestrigen Tag auf einmal so geändert haben sollen. Ich verlange (und damit stehe ich nicht allein) die schonungslose Aufdeckung aller Mängel im Betrieb und wie sie überwunden werden können. Wir sind ein Dienstleistungsbetrieb und kein Politorgan, Wir brauchen ein Leitungsgremium, welches die Erfüllung der ökonomischen Kennziffern in den Vordergrund stellt und keine Wendepolitiker. Wir brauchen Leiter, eine Gewerkschaft und eine Partei, welche auch wirklich die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen verbessern wollen“.

Vertrauensmann ATW

Auch die Wandzeitung im Betriebsteil Gesundheitswesen, Heidestraße, wurde genutzt, um Meinungen zu äußern und Forderungen zu stellen. Ein Aufruf an alle Kollegen begann wie folgt:

„Aufruf an alle Kollegen !  
Der Wahrheit ins Auge geschaut !“

In Anbetracht der derzeitigen Situation in unserer DDR, haben wir einige Anfragen an die Betriebsleitung, welche durch eine schnelle Klärung im besonderen auch den Kollegen Reichert in unserer aller Interesse liegen müßte. Nun zu den leider jahrelang unter den Tisch gekehrten Tatsachen aus denen sich vor allem für die Arbeiter Probleme ergeben haben.“

Jetzt gab es Kritik an der „Arbeitsweise des Betriebsleiters Koll. Reichert“ sowie des Leiters des Betriebsteil Heidestraße und dessen technischen Leiters:

„Ein Bsp. für die Arbeitsweise des technischen Leiters Koll. Fleck ist dass er aus dem ihm unterstellten Kollektiv v. Handwerkern während der Arbeitszeit Leute für seine pers. Bauvorhaben abzieht. Desweiteren die Arbeitsweise des Koll. Kalthof der alle verantwortlichen Leiter für das Neurerwesen nur leere Versprechungen macht u. auf Anfrage der Kollegen mit Hinhaltungen reagiert.“

Man forderte „einen Einblick in die Leitungstätigkeit und Rechenschaft darüber, wie mit dem von den Arbeitern erwirtschafteten Geldern umgegangen wird. Des weiteren Aufklärung über die Grundlagen der Prämienverteilung“ Es wurde auch die Beschäftigung von 20 Frauen von Angehörigen der in der DDR stationierten Sowjetischen Streitkräfte kritisiert. Diese waren gewonnen worden, um die prekäre Arbeitskräftesituation zu verbessern, Am Schluss dieses Aufrufes werden die Beschäftigten aufgerufen zu unterschreiben.

„Wir sollten vor allem nicht warten bis die aufgeführten Probleme u. Mißstände von staatlicher Seite gelöst werden müssen, sondern miteinander und nicht gegeneinander in gegenseitiger Zusammenarbeit v. Belegschaft u. Leitung !!!  
Alle Beschäftigten die diesen Aufruf gelesen haben u. der gleichen Meinung sind bzw. noch etwas zu den gesagten beizutragen haben, möchten bitte ihre Zustimmung durch ihre Unterschrift bestätigen.“

69 Unterschriften wurden unter diesen Aufruf gesetzt (4).

Bei einer Aussprache des Direktors für Produktion Uwe Kempf mit den Mitarbeitern des Bereiches Technik vom Betriebsteil Haushaltswäsche, Rosenstraße, gab es kritische Hinweise und Forderungen. Uwe Kempf schrieb mir nach diesem Gespräch u. a.:

Von Koll. Päßler kam die Forderung, daß in den Betrieben keine Parteiorganisationen mehr arbeiten sollten und die dafür belegten Räume einer anderweitigen Nutzung zuzuführen sind.

Die Pläne der Betriebe müssen mit den realen Bedingungen übereinstimmen. Es wurde gefordert, daß zur Erarbeitung realer pläne die Vorschläge aus den Arbeitskollektiven mit den übergeordneten Organen grundlegend ausdiskutiert werden.

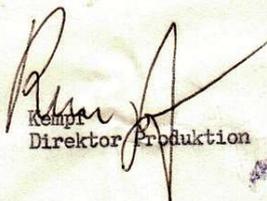
Aus dem Handwerkerbereich und von HT kam erneut die Forderung der Einrichtung einer Verkaufsstelle zum Einkauf für täglich notwendige Artikel. Entsprechend den Festlegungen von L müssen geeignete Raumvorschläge dazu aus dem Bereich HT unterbreitet werden.

Die Rolle des Instituts für Kommunalwirtschaft und der Bau des Versuchstechnikums wurden in Frage gestellt. Dabei wurde dargestellt, daß bei Errichtung dieses Technikums weitere zusätzliche Aufgaben auf den Bereich HT zukommen.

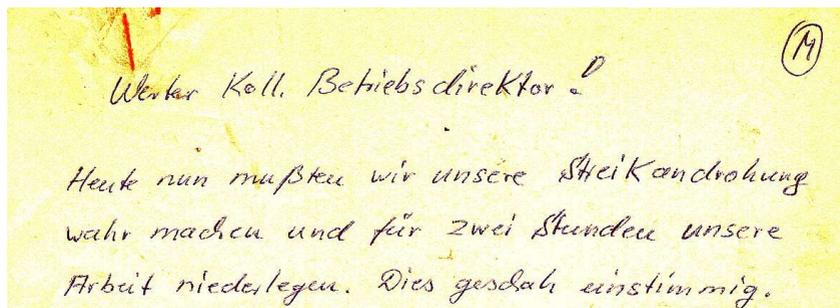
Die Rolle und die Stellung des IfK wurde durch mich erläutert.

Die Baubilanzierung für das Technikum ist gegenwärtig und zukünftig weiter in Frage gestellt.

Es wurde noch einmal herausgearbeitet, daß außer dem IfK bzw. dem wissenschaftlich-technischen-Zentrum keine andere Einrichtung in der DDR vorhanden ist, die sich mit Fragen der Technikentwicklung und der Technologie beschäftigt. Der Nutzeffekt dieser Einrichtungen sollte erneut überprüft werden.

  
Kempf  
Direktor Produktion

In dieser Situation, in der aus allen Ecken des Betriebes Forderungen, Kritiken und Vorschläge auf meinen Schreibtisch landeten, erreichte mich die Nachricht, im Betriebsteil Heidestraße wird gestreikt (5).

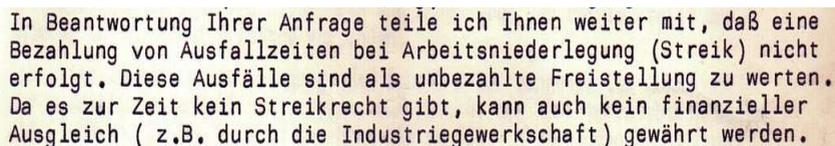


Welter Koll. Betriebsdirektor !  
Heute nun mußten wir unsere Streikandrohung wahr machen und für zwei Stunden unsere Arbeit niederlegen. Dies geschah einstimmig.

23 Kolleginnen und Kollegen hatten unterschrieben.

Auslöser war, dass die Kolleginnen der Küche der zweiten Schicht kalten Kaffee und kaltes Essen servierten und Verpflegungsbeutel mit nicht gerade erfreulichem Inhalt ausgaben und dafür noch 2 Mark verlangten. Ich veranlasste, dass der Ökonomische Direktor Klaus Richter sofort zur zweiten Schicht fährt und das Problem in Ordnung bringt. Da er die 2 Mark zurückerstattete, konnte er die Gemüter beruhigen und den Streik beenden.

Auf eine Anfrage bei meinem Vorgesetzten dem Leiter der ÖVW (Örtliche Versorgungswirtschaft) des Bezirkswirtschaftsrates, wie die ausgefallene Arbeitszeit durch den Streik bezahlt werden soll, erhielt ich folgende Antwort:



In Beantwortung Ihrer Anfrage teile ich Ihnen weiter mit, daß eine Bezahlung von Ausfallzeiten bei Arbeitsniederlegung (Streik) nicht erfolgt. Diese Ausfälle sind als unbezahlte Freistellung zu werten. Da es zur Zeit kein Streikrecht gibt, kann auch kein finanzieller Ausgleich ( z.B. durch die Industriegewerkschaft) gewährt werden.

Mit kollegialem Gruß



Bellmann

Besonders aggressiv war die Stimmung im Betriebsteil Radebeul. . Das lag mit daran, dass vorgesehen war, die in der Wäscherei Radebeul (durch chemische Reinigung) noch mit bearbeiteter Garderobe, in die Webergasse verlegt werden sollte, um eine bessere Auslastung der Webergasse zu erreichen und die Wäscherei Radebeul durch Konzentration auf das Waschen effektiver zu gestalten

In einem Schreiben (6), welches unterschrieben war von:

<i>i. V. Schrupfer</i> Schröpfer stell.BGL-Vors.	<i>Heller</i> Heller amt. DBTR	<i>Kunert</i> Kunert BPO-Sekretär
--	--------------------------------------	---

heißt es u. a.

„Die derzeitige Situation im BT Radebeul ist, so die Meinung der Werktätigen und auch der Leiter, daß Pläne von Jahr zu Jahr gesteigert werden, ohne das dabei der schrottreife Grundmittelbestand und die total verkommene Bausubstanz im Bereich Wäscherei beachtet wurde.

Auf Kosten der Arbeiter wurde Machtmißbrauch und Diktatur auf die Werktätigen ausgeübt, da die übergeordnete Leitung Hinweise und Vorschläge auch der gesellschaftlichen Organisation und der Partei nicht beachteten.“

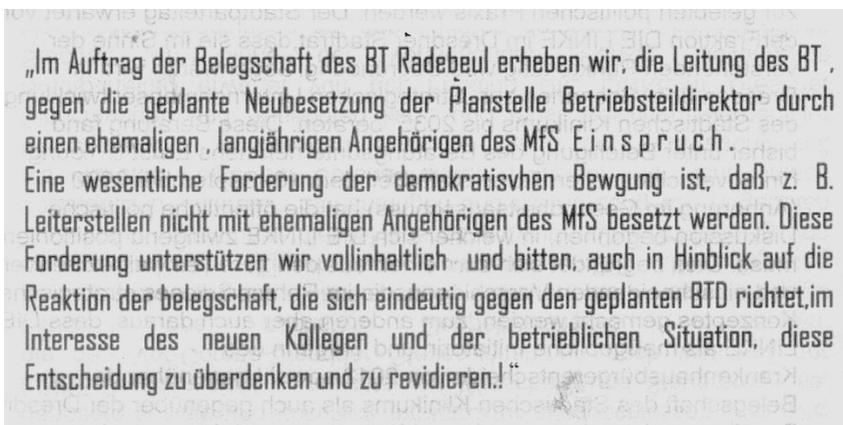
In einem weiteren Schreiben (7) wurde ich davon informiert, dass einige Betriebsangehörige einen Warnstreik durchgeführt haben.

Am 24.1.90 in der Zeit von 13.00-14.00 Uhr führte die Belegschaft des BT Radebeul einen Warnstreik durch.  
Wir sind nicht nur für die Auflösung der Stasi und der SED auf die Straße gegangen, sondern fordern die Durchsetzung der nachfolgenden Punkte, denn seit unser Betriebsteil zum Kombinat gehört geht es immer mehr bergab.

Es wurden 14 Forderungen aufgeführt. Unterschrieben hatten 10 Beschäftigte. Besonders wichtig war für sie der Punkt 1.

1. Keine Einstellung ehemaliger Stasimitarbeiter als Betriebsdirektor

Dazu gab es dann noch ein weiteres Schreiben in dem es heißt:



„Im Auftrag der Belegschaft des BT Radebeul erheben wir, die Leitung des BT , gegen die geplante Neubesetzung der Planstelle Betriebsdirektor durch einen ehemaligen , langjährigen Angehörigen des MfS Einspruch . Eine wesentliche Forderung der demokratischen Bewegung ist, daß z. B. Leiterstellen nicht mit ehemaligen Angehörigen des MfS besetzt werden. Diese Forderung unterstützen wir vollinhaltlich und bitten, auch in Hinblick auf die Reaktion der Belegschaft, die sich eindeutig gegen den geplanten BTD richtet, im Interesse des neuen Kollegen und der betrieblichen Situation, diese Entscheidung zu überdenken und zu revidieren!“

Zu diesem Problem kam es aus folgendem Grund. Ein ehemaliger Mitarbeiter des Betriebes, der Ingenieur für Textilreinigung Frank Lehmann, hatte seit den 60iger Jahren eine Tätigkeit im Ministerium der Staatssicherheit der DDR (Stasi). Nach der Auflösung der Staatssicherheit wollte er wieder in seinen ehemaligen Betrieb zurückkehren. Da im Betriebsteil Radebeul die Stelle des Betriebsteilleiters frei war, wollten wir in dort einsetzen. Wie oben beschrieben stieß das jedoch auf gewaltigen Protest. Wir stellten ihn deshalb als Produktionsleiter im Betriebsteil Rosenstraße ein. Es gab zwar auch hier einzelne Stimmen gegen ihn, aber im Wesentlichen wurde er akzeptiert. Als Purotex von der westdeutschen Wäscherei Bardusch gekauft wurde (dazu später), setzte man ihn als Betriebsleiter in einem Teilbetrieb der Wäscherei in der niedersächsischen Stadt Soltau ein. Bardusch hatte sicherlich weniger Probleme mit ehemaligen Mitarbeitern der Staatssicherheit der DDR.

Selbst die Tür meines Büros wurde ausgesucht, um mir Botschaften zu übermitteln. Eines Morgens war folgende Mitteilung an die Tür geheftet worden.

Was ist ein Gewerkschaftler heute noch wert?  
 Das, von einander unabhängige haben es erkannt,  
 wo es bei uns im Betrieb kribst. Wir fordern nochmals  
 die Betriebsleitung auf, um endlich Stellung zu nehmen,  
 um die Mißverhältnisse in diesem Betrieb zu klären  
 und für unser aller Wohl zu entscheiden. Oder wollen  
 Sie, daß alles an die Öffentlichkeit gebracht wird  
 und wir als unfähig bezeichnet werden, unsere Probleme  
 selbst zu lösen. //

Es sollte im Namen aller Betriebsangehörigen,  
 jemand überlegt werden, wie weiter gehen soll.  
 Wie kann man Gewerkschaftler gewinnen  
 oder verlieren?

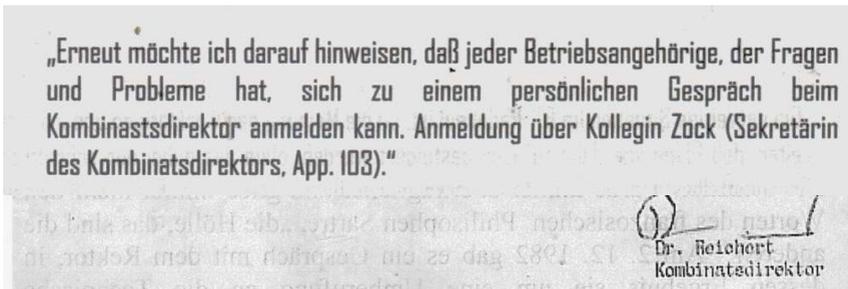
Schicht B / MGS

Wie bereits gesagt, die hier wiedergegebenen Auszüge aus der Flut der Forderungen und Meinungen, die bei mir eingingen, sind nur ein kleiner Teil davon. Wie also damit umgehen? Ich bildete deshalb 5 Arbeitsgruppen, jeweils unter Leitung eines Direktors der Kombinatiensleitung, bestehend aus Vertretern der Arbeitskollektive des Betriebes, mit dem Hinweis, dass sich weitere Mitarbeiter daran beteiligen können. Es ging mir darum, dass diejenigen die Forderungen aufmachten, selbst mit dazu beitragen sollten diese zu realisieren bzw. zu beantworten. Da die Forderungen und Vorschläge nicht nur auf Ebene des Betriebes geklärt werden konnten, sondern oft in die Zuständigkeit übergeordneter Stellen fielen, hatten die Arbeitsgruppen folgenden Inhalt.

1. Auswertung der Vorschläge, die nur von zentralen Stellen geklärt und entschieden werden können.
2. Auswertung von Vorschlägen, die nur auf kommunaler Ebene (Bezirk, Stadt, Stadtbezirk) entschieden werden können.
3. Auswertung von Vorschlägen, die im Kombinat geklärt und entschieden werden müssen.
4. Auswertung von Vorschlägen, zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen im Betrieb.

5. Auswertung von Vorschlägen zur Durchsetzung des Leistungsprinzips und der Auslastung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens.

Dieses Vorgehen wurde in einem Aushang (8) der Belegschaft bekannt gegeben. Am Schluss des Aushanges habe ich dann für jeden die Möglichkeit eröffnet, sich mit mir persönlich über seine Probleme zu beraten. Aber nur sehr wenige fanden den Weg zu mir.



Worüber ich mich heute noch wundere ist, dass trotz dieser turbulenten Situation niemand die Forderung stellte, mich als Kombinatst- und Betriebsdirektor abzulösen, wie das in vielem Betrieben der Fall war. Ausgenommen die allgemeine Forderung des Kraftfahrers Christian Hennig, der mit der Parole „Köpfe müssen rollen“ durch den Betrieb zog. Er wurde dann später zum Vorsitzenden des Betriebsrates gewählt.

Trotz dieser aufgeheizten Atmosphäre in- und außerhalb des Betriebes erfüllten alle mir unterstellten Leiter und die Arbeitskollektive ihre Aufgaben zur Sicherung der Versorgung unserer Kunden.

### 3. 1990: Ein Sprung ins Ungewisse

So klammert sich der Schiffer  
endlich noch am Felsen fest,  
an dem er scheitern sollte.

Johann Wolfgang von Goethe

Die sich ausbreitende Unzufriedenheit in der DDR hatte auch die Mitglieder der SED erfasst, immer mehr verließen die Partei. Die SED hatte ihre Führungsrolle verloren. Am 1. Dezember 1989 streicht die Volkskammer die staatliche Führungsrolle der SED aus der Verfassung der DDR. Am 3. Dezember 1989 treten in seiner letzten Sitzung das ZK der SED, Egon Krenz und das Politbüro geschlossen zurück. Ein Arbeitsausschuss der Partei übernimmt die vorläufige Führung und bereitet einen Sonderparteitag vor. Dieser fand am 8. Dezember in der Dynamo Sporthalle in Berlin statt. Über 2.700 Delegierte nahmen daran teil. Darunter Genosse Christian Zeibig aus unserer Betriebsparteiorganisation. So wurde u.a. auch über die Auflösung der Partei diskutiert. Es war vor allem Gregor Gysi und Hans Modrow zu verdanken, dass dieser Vorschlag keine Mehrheit fand. Allerdings wurde der Name verändert und die Partei nannte sich jetzt SED-PDS, „Partei des Demokratischen Sozialismus“. Als neuen Parteivorsitzenden wurde Gregor Gysi mit 95,3 Prozent gewählt, Hans Modrow wurde sein Stellvertreter. Gysi war bis dahin kaum bekannt. Erstmals öffentlich trat er am 4. November 1989 zur Großkundgebung auf den Berliner Alexanderplatz vor über 500.000 Teilnehmern auf. Heute ist er einer der bekanntesten Politiker der Bundesrepublik. Am 4. Februar 1990 beschloss der Parteivorstand sich nur noch „Partei des Demokratischen Sozialismus - PDS“ zu nennen.



Gregor Gysi

In meinem Geschäftsbericht des Jahres 1989 für das Kombinat schrieb ich u.a.: „Mit der im Oktober eingetretene Wende in der Gesellschaft und der wirtschaftlichen Entwicklung wurden bereits Ende 1989 erste Auswirkungen im Kombinat spürbar. Von den Kollektiven der Kombinatbetriebe Kamenz und Riesa sowie den Betriebsgewerkschaftsleitungen der Betriebe Neugersdorf, Zittau und Görlitz wurde die Forderung nach Auflösung des Kombinales gestellt.

Der Wegfall zahlreicher zentral geforderter Abrechnungen und Berichte ermöglichten es in Verbindung mit einer Rationalisierung der Leitungs- und Verwaltungsprozesse zu beginnen. Im Stammbetrieb war es deshalb möglich in zwei ersten Etappen 100 Planstellen aus dem Stellenplan sowie aus dem Bereich der Produktionshilfsarbeiter zu kürzen. Die eingeleiteten Maßnahmen ermöglichten auch eine erste Vereinfachung der Struktur der Kombinatleitung. Zur Entscheidung wurde z. B. vorbereitet, die Zahl der Fachdirektoren von bisher 12 auf 8 zu verringern.“

Es waren allerdings zahlreiche Aussprachen erforderlich, um alle Direktoren von der Notwendigkeit der Verkleinerung der Kombinatleitung und der Verringerung der Verwaltung zu überzeugen.

Trotz der in allen Betrieben des Kombinales bestehenden Probleme, konnten wir unsere Versorgungsaufgaben im vollen Umfang erfüllen. Obwohl die Abwanderung in den Westen 1989 zugenommen hatte - allein in Dresden verlor dadurch der Stammbetrieb des Kombinales über 300 Hausbelieferungskunden - konnte das Kombinat 60.000 Kunden beliefern. Das lag auch mit daran, dass 1 kg Haushaltfertigwäsche einschließlich Transport 0,70 Mark der DDR kostete. Das sollte sich aber bald ändern. Nach der Einführung der DM am 2. Juli 1990 in der DDR und dem Wegfall der für Wäschereileistungen erfolgten Subventionen mussten wir den kg-Preis für Haushaltwäsche auf 3,61 DM erhöhen und zusätzlich für den Transport je Posten 5.20 DM berechnen. Das hatte natürlich Folgen. Heute bezahlen wir 6 Euro für 1 kg Wäsche, bei eigener Abgabe und Abholen in der Annahmestelle.

Trotz der Stimmung 1989 im Kombinat konnten wir der Bevölkerung noch eine völlig neue Dienstleistung anbieten.



Frau Pippberger auf dem Unteren Kreuzweg nutzt bereits den neuen Kundendienst.

Die SZ berichtete

SZ v. 10.11.2.90

### Neuer Purotex-Kundendienst

Mietwäsche für pflegebedürftige Bürger

Getragen von der Sorge um den pflegebedürftigen Menschen in Dresden, hat sich ein Neuererkollektiv des VEB Purotex die Aufgabe gestellt, eine neue Dienstleistungsart – Mietwäsche für pflegebedürftige Bürger – einzuführen.

Wie ich bereits ausführte, wurden in den Kombinatbetrieben Diskussionen zur Auflösung des Kombinates geführt. Deshalb fertigte ich eine 12-seitige Studie über die Vorteile der Existenz des Kombinates „VE Kombinat Textilreinigung Dresden“ an und schickte sie am 29.12.1989 an den Vorsitzenden des Ministerrates. Jetzt konnte ich u.a. Vorteilen feststellen, dass seit der Kombinatbildung 11.300 zusätzliche Kunden in die Hausbelieferung aufgenommen wurden. Am Schluss mein Vorschlag, bei Auflösung des Kombinates: „Ausarbeitung einer Studie bis Ende 1990, welche personellen, materiellen und finanziellen Voraussetzungen zu schaffen wären bei eventueller Auflösung des Kombinates und voller Unterstellung der Betriebe unter die Verantwortung der Räte der Kreise bzw. Räte der Städte“

Am 2. Februar 1990 antwortete der Staatssekretär im Ministerium für Leichtindustrie u.a.: „Die ...übersandte Studie zum VE Kombinat Textilreinigung Dresden wurde mir zur Auswertung und die Einbeziehung in Vorbereitung von Beschlüssen im Rahmen der Weiterführung der Wirtschaftsreformen übergeben. Ich habe diese Studie mit großem Interesse zur Kenntnis genommen und kann

Ihnen versichern, ... dass Ihre guten Gedanken, bei der Ausarbeitung von Regelungen berücksichtigt werden bzw. schon berücksichtigt wurden. ...“ Genutzt hat es aber nichts, wenig später wurde die Auflösung des Kombinates beschlossen

Die Regierung der DDR unter Modrow leitete aber nicht nur eine neue Wirtschaftspolitik ein, sondern es waren auch Weichen zur weiteren Zusammenarbeit mit der BRD zu treffen. In seiner Regierungserklärung am 17. November 1989 schlägt Hans Modrow eine Vertragsgemeinschaft zwischen DDR und BRD vor. Der Kanzler der Bundesrepublik, Helmut Kohl, verkündet am 28. November 1989 in Erwiderung auf den Vorschlag von Hans Modrow ein 30-Punkte Programm. Darin wird die Herstellung der Einheit auf dem Weg einer Konföderation in 5 bis 10 Jahren vorgeschlagen. Davon wollte Kohl aber nach den Wahlen im März 1990 in der DDR nichts mehr wissen. Nach einem Besuch in Moskau gibt Modrow am 1. Februar 1990 einen Plan zur Bildung eines einheitlichen deutschen Staates in Form einer Föderation unter der Überschrift „Deutschland einig Vaterland“ bekannt. Vor allem nach der Einführung der DM am 1. Juli 1992 kam jedoch alles anders.

Inzwischen war erstmalig am 7. Dezember 1989 auf Initiative der evangelischen Kirche der sogenannte Runde Tisch zusammengetreten. Zwölf Parteien, politische Gruppierungen und Organisationen mit 193 Personen waren darin vertreten. Es ging dabei vor allem um die demokratische Umgestaltung der DDR, Vorbereitung der vorgesehenen Wahl und Ausarbeitung einer neuen Verfassung. In der Beratung des Runden Tisches am 12. Februar



Erste Sitzung des Runden Tisches in Berlin

1990 schlug Wolfgang Ullman, der Vertreter von „Demokratie jetzt“ und Kirchenhistoriker die Errichtung einer Treuhandstelle vor, sie sollte die „Sicherung der Rechte der DDR-Bevölkerung am Gesamtbesitz des Landes“ gewährleisten. Da „eine baldige

Angliederung der DDR an die Bundesrepublik“ droht, so heißt es in seiner Vorlage, bestehe eine akute „Verlustgefahr“. Vor allem durch „westliche Kapitalisten“ die sich bereits umfassend nach Spekulationsmöglichkeiten umsähen. Die „Treuhandstelle“ solle das Industrievermögen zunächst in die „Rechts- und Eigentumsformen der Bundesrepublik“ überführen. Nach dieser Bewahrung solle in einem weiten Schritt eine „Demokratisierung“ dieses Vermögens über die Ausgabe von Anteilsscheinen an die Bevölkerung erfolgen. (Vgl. dazu Wolfgang Seibel, Die Herstellung der Wirtschafts- und Währungsunion und die Errichtung der Treuhandanstalt, in: Andreas H.Apelt/Robert Grünbaum/Martin Gutzeit (Hg.), Der Weg zur Deutschen Einheit. Mythen und Legenden, Berlin 2010, S. 71-84).

Der Vorschlag von Ullmann wurde von der Regierung aufgegriffen und am 1. März 1990 „Der „Beschluss zur Gründung der Anstalt zur treuhänderischen Verwaltung des Volkseigentums (Treuhandanstalt)! gefasst. Im Punkt 1. heißt es: „Zur Wahrung des Volkseigentums wird mit Wirkung vom 1. März 1989 die Anstalt zur treuhänderischen Verwaltung des Volkseigentums gegründet“. Nach der Volkskammerwahl am 18. März 1990 wurde Lothar de Maiziere (CDU), der praktisch als Gehilfe von Bundeskanzler Kohl fungierte, der letzte Ministerpräsident der DDR. Sein Hauptanliegen war der möglichst baldige Anschluss der DDR an die Bundesrepublik.

Am 17. Juni 1990 beschloss die Volkskammer ein neues Treuhandgesetz. Darin stand, dass „die unternehmerische Tätigkeit des Staates durch Privatisierung so rasch und so weit wie möglich zurückzuführen“ sei. Das bedeutete, dass der Zweck des Treuhandgesetzes der Modrow-Regierung, die langfristige Bewahrung des Volksvermögens, ins Gegenteil gedreht wurde. In diesem Gesetz stand aber auch, dass „Sparern zu einem späteren Zeitpunkt für den bei der Währungsumstellung am 2. Juli 1990 reduzierten Betrag ein verbrieftes Anteilsrecht an volkseigenem Vermögen eingeräumt werden kann“. Das wurde jedoch im Einigungsvertrag bewusst unterschlagen.

Um das Ziel des neuen Treuhandgesetzes schnell zu realisieren, wurde von „de Maiziere“ der westdeutsche Detlev Rohwetter am 3. Juli 1990 zum Vorsitzenden der Treuhand eingesetzt. Er schätzte das Vermögen der DDR auf 600 Milliarden D-Mark (ca. 300 Milliarden Euro). Nach

der Ermordung von Rohwetter am 1. April 1991 kam die Westdeutsche Birgid Breuel an seine Stelle. Jetzt begann die größte Vernichtung von Produktiveigentum in Friedenszeiten. Frau Breuel schaffte es, dass bis Ende 1993 die meisten von den ca. 8000 volkseigenen Betrieben privatisiert oder abgewickelt wurden. Das von den etwa 4 Millionen Werktätigen in den VEB nur noch ca. 1.5 Millionen beschäftigt waren. Aus den 300 Milliarden Euro Vermögen der DDR machte sie 120 Milliarden Euro Schulden.

Am 1. März 1990 wurde aber auch die „Verordnung zur Umwandlung von volkseigenen Kombinat, Betrieben und Einrichtungen in Kapitalgesellschaften“ beschlossen. Damit stand zum einen das Schicksal des Kombinates und zum anderen die Neugestaltung des VEB Purotex Dresden auf der Tagesordnung Von der „Anstalt zur treuhänderischen Verwaltung des Volkseigentums – Außenstelle Dresdens“



erhielt ich bereits im April den Auftrag, Erklärungen zur Umwandlung der volkseigenen Kombinatbetriebe in eine GmbH, notariell beglaubigen zu lassen.

Noch im April wurde die Auflösung des „VE Kombinat Textilreinigung Dresden“ und des Dienstleistungskombinates vom Rat des Bezirkes beschlossen.

# BESCHLUSS

## Rat des Bezirkes Dresden

### Beschlußgegenstand

Auflösung der VE Kombinate Textilreinigung Dresden  
und Dienstleistungskombinat Dresden

Beschluß-Nr.: 100 / 90

Beschluß-Tag (BeT): 25. 04. 1990

### Der Rat beschließt:

1. Die Auflösung der VE Kombinate Textilreinigung Dresden und Dienstleistungskombinat Dresden per 30. 6. 1990 wird bestätigt.
2. Der Kombinatdirektor und Hauptbuchhalter der VE Kombinate Textilreinigung Dresden und Dienstleistungskombinat Dresden werden mit Wirkung vom 30. 6. 1990 abberufen.



Noch Kombinatdirektor

Am 23. Mai, einen Tag vor meinem Geburtstag, erhielt ich dann die Mitteilung meiner Abberufung als Kombinatdirektor (10).

Das Kombinat war Geschichte.

Am 28. März 1990 schrieb mir die Treuhandanstalt Dresden „Auf der Grundlage des Beschlusses des Ministerrates vom 15. 03. 1990 ... werden Sie



Kurzarbeit schicken. Der Geschäftsführer der ehemaligen Kommanditgesellschaft Paul Märksch KG und spätere Betriebsteilleiter der Betriebsstätte Purotex war Anfang der 80iger Jahre gestorben. Anträge zur Reprivatisierung gingen deshalb von seinem Sohn und dem Rechtsanwalt M. Liebschner, Vertreter der Eheleute OMR Dr. med. habil. Adolf Pilz und Frau Dr. Elisabeth Pilz ein. Die weiteren 13 ehemalige Gesellschafter der Firma meldeten sich nicht. Die weitere Bearbeitung der Anträge übernahm deshalb die Bezirksverwaltungsbehörde Dresden., Ressort Wirtschaft und die ebenfalls durch Entscheidung der Treuhandanstalt aus dem VEB Purotex hervorgegangene Verwertungsgesellschaft mbH.

Der Betriebsteil Radebeul war vor der Verstaatlichung die Firma Kelling. Den Antrag auf Reprivatisierung hatte Freifrau Yvonne von Fürstenberg und Adele Auerbach gestellt. Auf Grund der Auftragslage hatten wir die Produktion eingestellt und hatten auch nicht die Absicht, die Wäscherei, Chemischreinigung und Färberei wieder aufzunehmen. Der Verkehrswert betrug ca. 1,9 Mio. DM. Da im Boden Altlasten festgestellt wurden übernahm die Treuhand die weiteren Verhandlungen.

Der Betriebsteil Kleinzschachwitz war bis zur Verstaatlichung 1972 die Dr. Ferdinand Schoof KG. Mit der Reprivatisierung bekam sie wieder ihren alten Namen und führte die Wasch- und Chemischreinigungsleistungen weiter. Auch in der Betriebsstätte Langebrück wurde die Arbeit von einer neu gegründeten GmbH bis zu ihrer Insolvenz 2015 weitergeführt.

Die Betriebsstätte Chemischreinigung auf der Friedrichstraße war vor 1972 die Firma „Chemischreinigung Bauer“. Anfang der 1980iger Jahre mußte auf Grund des baulichen Zustandes der Betriebsteil stillgelegt werden. Das Grundstück wurde der Erbgemeinschaft zurückgegeben. Was wir nicht wussten, wie sehr der Boden kontaminiert war. Am 14.12. 2016 schrieb die Sächsische Zeitung unter der Überschrift „Das Purotex-Areal ist weitgehend entgiftet“, „Eine giftige Altlast verschwindet aus dem Dresdner Stadtbild: Die Sanierung des ehemaligen Purotex-Geländes in der Friedrichstadt steht kurz vor dem

Abschluss. ... Ab 1850 waren auf dem Grundstück Chemischreinigung tätig und zuletzt der DDR-Dienstleistungsbetrieb Purotex. Die Chemikalien hatten das etwa 846 Quadratmeter große Areal an der Friedrichstraße 17 über Jahrzehnte hinweg vergiftet....Da der VEB Purotex mit der DDR untergegangen ist und nicht mehr haftbar gemacht werden kann, hat letztlich die Kommune die Aufgabe übernommen, das Gelände in Ordnung zu bringen. Im September 2016 begann die rund 1,1 Millionen Euro teurere Sanierung“.

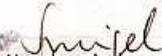
Für Gebäude und Grundstück des Betriebsteils Halleystraße hatte die Gebäudewirtschaft Dresden einen Antrag auf Übernahme gestellt. Das Areal Dammweg, wo die Lehrwerkstatt und die Betriebsakademie untergebracht war, kaufte nach zahlreichen Verhandlungen mit der Treuhand der Elektromeister Seidel. Er hat vorwiegend Elektroarbeiten auf der Webergasse durchgeführt, Die Lehrausbildung wurde beendet. Die Betriebsakademie übernahm die Handelskammer Dresden.

Betr.: Übergabe-/Übernahmeprotokoll

L 11390 v. 2. 10. 90

Die GmbH Purotex Dresden, Heidestr. 36 , 8023 Dresden  
übergibt das Inventar (lt. Anlage) der ehemaligen  
Betriebsakademie der ÖVW Dresden an den neuen Rechts-  
träger : Handwerkskammer Dresden  
Wiener Str. 42  
80 20 Dresden

Übergabe:   
GmbH Purotex  
Heidestr. 36  
8023 Dresden

Übernahme:   
Handwerkskammer  
Dresden  
Wiener Str. 42  
8020 Dresden

Die Betriebsstätte Niederpoyritz übergaben wir der neu von Babara Kirch und Ruth Nacke gegründeten Nawo-Wäschedienst GmbH

9. Es wird das Flurstück 45 e/252 der Gemarkung Dresden-Niederpoyritz mit einer Fläche von 5930 m<sup>2</sup> in das Eigentum der NAWO - WASCHEDIENST GmbH übertragen. Wir beantragen, diese Rechtsänderung in das Grundbuch einzutragen.

*B. Kirsch*  
 B. Kirsch  
 Übernehmender

*Dr. Reicher*  
 Dr. Reicher  
 Abgebender

Zustimmung durch die Treuhänderin: *M. Ballenschuh*  
 Ballenschuh  
 Regierungsbevollmächtigter für den Bezirk Dresden

Aus Versäumnisgründen wurde die Unterschrift des Antragstellers nachgetragen.

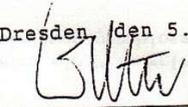
Mit der Auflösung des FDGB (Freier Deutscher Gewerkschaftsbund der DDR) verschwanden auch die vielfältigen, finanziell günstigen, Freizeit und Erholungsmöglichkeiten der Werktätigen der DDR. Wir hatten in Leutersdorf ein Kinderferienlager, 3 Ferienbungalows an der Talsperre in Bautzen und 1 Bungalow im Moritzburger Teichgebiet. Das stand jetzt zum Verkauf an. Der Betriebs-Kindergarten am Trachenberger Platz wurde ohne Werterstattung an die Stadtverwaltung Dresden übergeben.

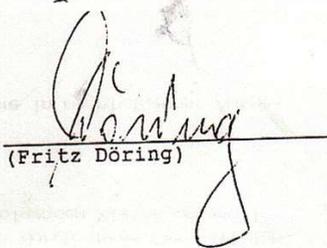
Ein besonderes Problem ergab sich zur Heidestraße. Hier befand sich die Wäscherei Gesundheitswesen, die Kittelbearbeitung, das Heizhaus, die Kombiatsleitung die Bauabteilung und die Kfz-Werkstatt, Küche und Speisesaal. Dieser Betriebsteil war Nachfolger der 1945 enteigneten Dresdener Wäschereimanufaktur Grohmann und Senf. Der Eigentümer Georg Döring war auf Grund seiner Verstrickung mit den Naziregime auf die Enteignungsliste gekommen. Sein Sohn, alleiniger Erbe, stellte den Antrag auf Reprivatisierung. Die Treuhand ignorierte die damalige Entscheidung der Enteignung. Sie erkannten die ehemaligen Geschäftsanteile des Georg Döring an und vereinbarten, dass der Sohn, Fritz Döring, seine Geschäftsanteile in Höhe von 1.240.000 DM verkauft.

Als Gegenleistung für die Zustimmung zur Veräußerung erklärt sich die Treuhandanstalt bereit, einen Teilbetrag des bei Veräußerung der Geschäftsanteile erlösten Kaufpreises in Höhe von DM 1.240.000,-- an den Anspruchsteller auszuzahlen.

Der an den Anspruchsteller ausgekehrte anteilige Kaufpreis in Höhe von DM 1.240.000,-- wird auf Entschädigungsleistungen nach dem Gesetz über offene Vermögensfragen angerechnet. Dem Anspruchsteller bleibt es jedoch unbenommen, etwa darüber hinausgehende Entschädigungsleistungen nach dem Gesetz über offene Vermögensfragen geltend zu machen.

Dresden, den 5. Juni 1991

  
\_\_\_\_\_  
(Helmut Wotte)

  
\_\_\_\_\_  
(Fritz Döring)

Nach der Auflösung des Kombimates, der Reprivatisierung der Betriebsteile verringerte sich in Purotex die Zahl der Beschäftigten von ca. 1800 auf ca. 1300. Ich mußte deshalb die Struktur der Betriebsleitung und der Verwaltung den neuen Verhältnissen anpassen. Neun Direktionsbereiche reduzierte ich auf vier, u. z.

1. Geschäftsbereich Technik
2. Kaufmännischer Geschäftsbereich
3. Geschäftsbereich Wäscherei und Chemischreinigung.
4. Hauptbuchhaltung

Drei weitere Fachbereiche waren mir noch unmittelbar unterstellt.

1. Personalbüro,
2. Marketing und Qualitätssicherung,
3. Büro des Betriebsdirektors mit Rechtsabteilung und Arbeitssicherheit

Hatten wir in der Vergangenheit zu tun, alle eingehenden Aufträge zu bearbeiten, mussten wir jetzt versuchen Aufträge zu erhalten, um Arbeitsplätze zu sichern und voll auszulasten. Wir begannen eine

Werbekampagne (12) in einem bis dahin noch nie gekanntem Ausmaß,

**PUROTEX** Das Leistungspaket  
 Mit Spitzenangeboten, die es nur in Dresden gibt! Ab 10. 4. 1990!

NEU • NEU • NEU • NEU Hausbelieferung für Chemischreinigung	Hausbelieferung für Fertigwäsche Tel. 43 47 70 / 43 48 06	Hausbelieferung Spezialdienste für pflegebedürftige Bürger	Leistung von Wäsche in großer Auswahl
--	--	--	---------------------------------------

**Das macht Purotex leistungsstark und zuverlässig.**

Bitte wenden Sie sich an unseren Bereich Marketing. Langjährige und erfahrene Mitarbeiter beraten Sie und bieten Ihnen das für Sie richtige Textilpflegeprogramm.

**Achtung: Klein- und Privatgaststätten**  
 Überlassen Sie das Waschen und Reinigen Ihrer Wäscheausstattung dem Fachmann!  
 - Wir waschen für Sie:

**PUROTEX**  
 bringt LEISTUNG ins Haus  
 NEU:

- HAUSHALTBELIEFERUNG IM ANRUFDIENST für Garderobe (Chemischreinigung) und Oberhemden. NUR 1 WOCHE LIEFERZEIT! Tel.: 43 47 07  
 Wochentags von 7.00 bis 18.00 Uhr
- TRANSPORTLEISTUNGEN für den persönlichen Bedarf (auch für Betriebe) Tel.: 5 28 41  
 Wochentags von 7.00 bis 18.00 Uhr
- sofortige Aufnahme Hausbelieferung Fertigwäsche oder Feuchtwäsche Tel.: 43 47 70/43 48 06  
 Wochentags von 7.00 bis 16.00 Uhr
- sofortige Aufnahme Hausbelieferung für pflegebedürftige Bürger mit Mietwäsche, (Bettwäsche, Stecklaken, Windeln u. ä.) Tel.: 5 31 22  
 Wochentags von 7.00 bis 16.00 Uhr

PUROTEX, DRESDEN, 8023, Heidestr. 36, PSF 147



**PUROTEX**  
 Dresdner Textilpflege und Mietfeservice GmbH

**Leistungsstark und zuverlässig ein komplettes Programm für hygienische und zuverlässige Textilpflege**

**Purotex hat das** Textilpflegeprogramm für

- Hotels und Gaststätten
- Krankenhäuser
- Alten- und Pflegeheime
- Apotheken
- Gewerbebetriebe
- Handwerker
- Verwaltungen
- private Haushalte

Vom Amt für Standardisierung, Messwesen und Warenprüfung (ASMW) Berlin war ich als Mitglied in den Qualitätsausschuss der Staatlichen Qualitätsinspektion (SQI) berufen worden. Die Aufgabe bestand darin, ständige Analysen der Qualitätsentwicklung, der Einhaltung der technologischen Disziplin in den Betrieben des Kombines durchzuführen, Im März 1985 schloss ich mit dem ASMW eine „Vereinbarung über die Durchführung von Prüfungen an Kontrollgeweben nach TGL 37 041 und TGL 37 129“ ab.



Das war auch deshalb möglich, da wir im VEB Purotex ein ausgezeichnetes Labor hatten.

Am 12. März 1990 teilte mir das ASMW Berlin folgendes mit (13) „Auf der Grundlage des Beschlusses des Ministerrates vom 8. Januar 1990 zur Auflösung der Qualitätsinspektionen des Amtes für Standardisierung, Messwesen und Warenprüfung 9./T.1/90, kündigen wir die Berufung der Mitglieder des Qualitätsausschusses Textilreinigung der SQI. Für die geleistete Arbeit möchten wir uns bedanken“.

Nach erfolgter Kündigung der „Vereinbarung über die Durchführung von Prüfungen an Kontrollgeweben...“, schrieb mir der

mir der Fachgebietsleiter Schulz des ASMW Berlin u.a. (14): „Die in wenigen Tagen erfolgende Einstellung der Arbeiten im Auftrag des ASMW ist nun Anlaß, Ihnen und den Mitarbeitern des Labors für die geleistete Arbeit zu danken. Wir können Ihnen bestätigen, dass die Prüfungen stets mit großer Verantwortung und in guter Zusammenarbeit mit unserem Fachgebiet Textilreinigung erfolgten“.

Jetzt war es notwendig, zur Auslastung unseres Labors und zum Erhalt von Arbeitsplätzen Wäschereien und Chemischreinigungen als Kunden zu gewinnen. In unserem Schreiben an diese Betriebe heißt es u.a., „Die Kontrolle der Qualität der Textilreinigungsleistungen durch das ASMW wurde eingestellt. .. Unser textil-chemisches Labor bietet Ihnen Unterstützung in folgenden Leistungen am:

1. Untersuchung von Kontrollgeweben für Wäscherei und Chemischreinigung,
2. Untersuchung von Schadensfällen mit Erarbeitung von gutachterlichen Stellungnahmen.
3. Abwasseranalysen .....

Auch andere Fachbereiche des Betriebes versuchten zur Auslastung ihrer Kapazität und damit Sicherung von Arbeitsplätzen Kunden zu gewinnen. Als Beispiel sei nur noch der Bereich Energie genannt. Das Werbeschreiben begann wie folgt:

Sehr geehrte Firmeninhaber!

Im bisherigen VEB Purotex, als Stammbetrieb des Textilreinigungskombinates Dresden hat sich ein hochspezialisierter Fachbereich auf dem Gebiet der Dampferzeugung, einschließlich der kompletten Reparaturleistungen in allen Gewerken bis zur kompletten Rekonstruktion von Kesselhäusern profiliert.

Im weiteren werden die Leistungen angeführt, die wir anboten. So u.a.

- Überprüfung Ihrer Anlagen durch Sachkundige, wie z.B. Kesselrevisionen, Wasserstandsregelungen, Druckgefäße usw.

- Kessel- und Speisewasserüberprüfungen.
- Rekonstruktion von Kesselanlagen (Projektierung bis Realisierung), einschließlich Energieträgerumstellung von festen Brennstoffen auf Heizöl bzw. Gas.
- Heizölbeflieferung.

Nach Einführung der DM konnten auch wir wieder von Kohlenstaub auf Heizöl umstellen. Das war möglich, da wir bei der Umrüstung von Heizöl auf Kohlenstaub die Heizölanlage nicht demontiert hatten.

Um uns mit den neuen Bedingungen noch besser vertraut zu machen, nutzten wir z.B. auch die vielfältigen Angebote der „HANSE AKADEMIE“ aus Hamburg, wie z.B. im Mai 1990 (15)



Es war an der Zeit, die DM-Eröffnungsbilanz zu erstellen. Zur Prüfung dieser Bilanz beauftragte ich das damals weltweit agierende Unternehmen „Arthur Andersen und Co, GmbH“ mit Hauptsitz in Chicago. In diesem Zusammenhang prüften sie auch die Schlussbilanz in Mark der DDR zum 30. Juni 1990.

ARTHUR ANDERSEN & Co:  
GmbH

Die vorläufige Geschäftsführung der

PUROTEX- DRESDNER TEXTILPFLEGE UND MIETSECICE GMBH IM  
AUFBAU

(im folgenden auch „Gesellschaft“ oder „Purotex „ genannt)

Hat uns gemäß § 34 Abs. 4 DMBilG in Verbindung mit § 318 HGB zum  
Prüfer für die DM-Eröffnungsbilanz zum 1. Juli 1990 brdtellt.

In Ausführung des uns von der Geschäftsführung erteilten Auftrags haben  
wir gemäß § 33 Abs. 1 und 5 DMBilG in Verbindung mit § 317 DGB  
entsprechend den Grundsätzen ordnungsmäßiger Durchführung von  
Abschlußprüfungen geprüft.



Die Bilanz wurde mit einer Bilanzsumme von 43,3 Mio. DM abgeschlossen. Auf der Grundlage dieser Bilanz war es möglich Kredite von den Banken aufzunehmen um größere Investitionen für den Einsatz modernster Technik vornehmen zu können. Es war mir bewusst, wollten wir unter den neuen Bedingungen der Marktwirtschaft bestehen, brauchten wir modernste Technologie des Weltmarktes, die uns bisher vom Kapital verweigert wurde.

Am 16. Juli 1990 konnte ich den Antrag zur Eintragung ins Handelsregister stellen. Am 16. August 1991 teilte mir die Kammer für

Handelssachen Dresden mit (16), dass der Betrieb ins Handelsregister eingetragen wurde.

**MINISTERRAT DER DDR**  
**Staatliches Vertragsgericht**  
**Bezirksvertragsgericht Dresden**  
 Kreisgericht Dresden  
 Kammern für Handelssachen

Betreff Register

HRB 522 15.8.90

Auf der Grundlage des Treuhandgesetzes vom 17. 6. 90 und Ihrem Schreiben vom 16.7.90 sind Sie als

Purotex - Dresdner Textilpflege und Mietservice GmbH im Aufbau

mit Sitz in Dresden im Register HRB beim Kreisgericht Dresden unter der

Register-Nr. HRB 522

eingetragen.

*Klein*  
**Schuricht**  
 Beauftragte für  
 Registerführung

a) Firma b) Sitz c) Gegenstand des Unternehmens	Grund- oder Stammkapital DM	Vorstand Persönlich haftende Geschäftsführer Geschäftsführer Abwickler
2	3	4
a) Purotex - Dresdner Textilpflege und Mietservice GmbH im Aufbau b) Dresden c) Reinigung, Pflege und Reparatur von Textilien und ähnlichen Pro- dukten; Vermietung von Textilien Färbereileistungen; Versorgungs- und Serviceleistungen für Hotels, Gaststätten, Betriebe, Ein- richtungen des Gesundheitswesens u.ä.; Transportleistungen; Ver- triebs- und Verkaufsleistungen; Installations- und Reparatur- leistungen.	50 000,-	vorläufiger Ge- schäftsführer: Dr. Günter Reicher

Auszug aus dem Handelsregister Dresden

Nicht jedem gefiel es, dass ich als Geschäftsführer Purotex weiter leitete. So hetzte z.B. die Boulevardzeitung Bild sowohl gegen mich als auch gegen den bis 1990 tätigen Parteisekretär Karl-Heinz Herberger. Wobei es überhaupt nicht stimmte, dass er Verwaltungschef wurde, sondern ich stellte ihn als Verkäufer in unserem neuen Geschäftszweig „Heizölvertrieb“ ein.

## **BILD-Kommentar Jagt doch diese Typen endlich fort**

Von ALFRED MÜLLER  
40 Jahre lang waren sie die Büttel des SED-Staates. Mit Hetzparolen, Bespitzelung und Unterdrückung Anders-

denkender dienten sie sich hoch.

Die Wende: Flugs wurden aus Genossen Kollegen, aus Kombinatdirektoren Geschäftsführer.

War es das, wofür sich die Dresdner bei den Oktober-Demonstrationen 1989 verprügeln ließen? Sicher nicht! Also, jagt doch diese Typen endlich fort.

## **Großwäscherei VEB Purotex Hier schrubbt sich die SED gerade sauber**

Von ALFRED MÜLLER  
Dresden – Ingenieurin Christa Reffert (53) versteht die Welt nicht mehr: Nach 18 Jahren Betriebszugehörigkeit zur Großwäscherei VEB Purotex Was sie besonders wütend macht: „Die Kleinen sind brotlos, und die alten SED-Bonzen haben sich saniert.“

Wie Dr. Günter Reichert (63). Vorher war er Kombinatdirektor, wetterte gegen den Kapitalismus. Bis zur Wende. „Seither ist er Geschäftsführer“, sagt die Dresdnerin.

Oder Karl-Heinz Herberger. Als SED-Parteisekretär war der Genosse an allen wichtigen Entscheidungen im Betrieb mitbeteiligt. Christa Reffert: „Heute ist er wieder oben, der Kollege ist Verwaltungschef.“ Die Betroffenen hüllen sich in Schweigen.

Jetzt war noch mit meinem neuen Arbeitsgeber, der Treuhand, ein Arbeits- bzw. Geschäftsführervertrag zu vereinbaren. Wir einigten uns auf die Bezeichnung vorläufiger Geschäftsführer mit einem Monatsgehalt von 4.750,-- DM.

### Aus dem Geschäftsführer - Anstellungsvertrag

#### § 1

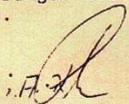
1. Herr Dr. G. Reichert wird auf der Grundlage des Treuhandgesetzes vom 17.6.1990, § 16, als vorläufiger Geschäftsführer bestellt. Er vertritt die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich im Rahmen des Gesetzes über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

#### § 3

#### Vergütung / Urlaub / Versicherung

1. Der Geschäftsführer erhält für seine Tätigkeit eine Vergütung von 4.750,-- DM monatlich.

2. Änderungen oder Ergänzungen des Vertrages bedürfen der Schriftform.

  
.....  
Treuhandanstalt  
Außenstelle Dresden  
Budapester Str. 5  
Dresden  
8010

 .....

Gehen wir auf meinem Weg noch einmal zurück zum Anfang des Jahres 1990. Von der Ingenieurorganisation Kammer der Technik KdT war ein Besuch bei der Firma Herbert Kannegießer GmbH in Vlotho organisiert worden. Diese Firma war weltweit führend in der Herstellung von Wäschereianlagen. Der Geschäftsführer, Martin Kannegießer, stellte uns seine Erzeugnisse und seinen Betrieb vor. Die Palette und Qualität seiner Erzeugnisse war überzeugend. Da ich auf der Suche nach qualitativ hochwertigen Wäschereimaschinen war, hatte

ich ihn zu einem Besuch in Dresden eingeladen, um über eine eventuelle Investition bei Purotex mit ihm zu sprechen. Bei seinem Besuch sprachen wir deshalb über die Möglichkeit der Lieferung des Aufbaus einer kompletten Waschstraße.

Im Verlauf weiterer Verhandlungen unterschrieb ich dann den Kauf- und Liefervertrag in Höhe einiger Millionen DM. Das konnte ich auch deshalb, da der Betrieb finanziell gut aufgestellt war. Das ich richtig entschieden hatte, zeigt sich kurz darauf, weil der Betrieb, der in der DDR Wäschereimaschinen produzierte die Produktion einstellte und sie zur Firma Kannegiesser überführte.

Aus der Mitteilung der

**TEXTIMA**

**TEXTILMASCHINENBAU AUE GmbH**

**Über 140 Jahre Textilmaschinen aus Aue**

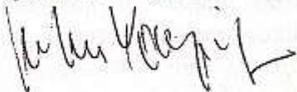
Deshalb werden wir unseren modernisierten Mangelbau komplett in die KANNEGIESSER-Organisation unter deren erprobter Führung integrieren.

Aus der Mitteilung der

**Kannegiesser®**

HERBERT KANNEGIESSER GMBH + CO

Im Zuge dieser Bemühungen haben wir uns dazu entschlossen, den Kern des über Jahrzehnte bei Textima Aue gewachsenen Know-How's in unser Wäschereitechnik-Programm zu integrieren:



Martin Kannegiesser

Bei der Montage der Anlage wurde sichtbar, dass auch westdeutsche Firmen ihre Schwächen hatten. Als beim Aufbau ein Bauteil kaputt ging, wurde es von den Monteuren nicht in Ordnung gebracht, sondern sie forderten ein neues Bauteil an. Die Lieferung zögerte sich hin, so dass ich den Chef der Firma, Martin Kannegießer persönlich anrief und erst dann erfolgte die Lieferung.

Die Beziehungen zwischen mir und Herrn Kannegießer entwickelten sich sehr freundschaftlich. Er war nicht wie viele westdeutsche Manager überheblich und herablassend, sondern man konnte auf gleicher Augenhöhe sprechen. So kam es, dass ich ihm herzlich nach seiner Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz gratulierte. Am 11. August bedankte er sich dafür (17) und schrieb u.a.: „Sie zählen zu einer Generation, der enorme Wechselbäder zugemutet wurden und noch werden und ich wünsche Ihnen, dass Ihnen auf der Basis besonders auch Ihrer menschlichen Erfahrung eine erfolgreiche Neupositionierung Ihres Betriebes gelingt. Nach wie vor bin ich der Auffassung, dass Ihr Betrieb vom Grundsatz her eine gute Ausgangsposition hat und es nun darauf ankommt, schnell und beherrscht die entsprechenden unternehmerischen Weichenstellungen vorzunehmen. Sie brauchen dazu eine motivierte und dynamische Mannschaft, die gegenüber notwendigen strukturellen Veränderungen offen ist.“

Am 13. September 1991 war es dann soweit. Wir konnten die Bearbeitungsstraße in Betrieb nehmen. In Speisesaal Rosenstraße organisierte ich dazu eine kleine Feier. Vertreter aus den Kollektiven Rosenstraße und zahlreiche Gäste nahmen daran teil. Für die Presse Anlass ausführlich darüber zu berichten. So schrieb z. B. „Die Union“ am 20.09.1990 u.a. folgendes (18):

Kannegiesser GmbH stattete innerhalb von fünf Monaten die Produktionslinie für Gesundheitswäsche im Betriebsteil auf der Rosenstraße mit modernsten Maschinen aus. Ganze 2,3 Millionen Mark kostete die Anlage, die nun nur noch ein Drittel der Fläche der alten Maschinen einnimmt.

Der Vorsitzende der Geschäftsführung, Günter Reichert, dankte in einer Ansprache für die Unterstützung, die dem Unternehmen auch besonders von Seiten der Kannegiesser GmbH entgegengebracht wurde. Martin Kannegiesser wies auf die enorme Chance hin,

Auch andere Dresdener Zeitungen berichteten.



Dresdner Neueste  
Nachrichten

13. September 1991

Purotex nimmt  
Bio-Waschmittel

### Neu bei Purotex

Nach Abschluß der Privatisierung des Unternehmens Purotex Dresden Textilpflege und Miet-service GmbH erfolgt heute, 10 Uhr die offizielle Inbetriebnahme einer neuen Bearbeitungsline. Mit der Fertigstellung dieser modernen Anlage verbindet sich die Zuversicht, die Ansprüche der Kunden zu erfüllen und damit die Tradition der Firma in Dresden weiterzuführen.

Purotex nach der Umrüstung

Die Union 20.09. 199

### Schmutzige Wäsche waschen

Großkunden sollen dem Betrieb wieder aufhelfen

Von Henrike Sandner

*Freitag 13. September 1991 Inbetriebnahme der Bearbeitungsstraße*



Bei meiner Ansprache zur  
Inbetriebnahme der  
Bearbeitungsstraße



Marin Kannegiesser bei  
seiner Rede zur  
Inbetriebnahme der  
Bearbeitungsstraße

Im Gespräch mit  
Martin Kannegießer



Beim Rundgang an der neuen Bearbeitungsstraße

Nachdem diese Investition erfolgreich abgeschlossen werden konnte, war die nächste Überlegung, eine radikale Veränderung der Versorgung der Krankenhäuser vorzunehmen. Mit der Übernahme des Know-hows von der Firma Rentex Vertriebs GmbH (dazu später mehr) machte sich allerdings eine zweite größere Investition erforderlich, u.z. Aufbau eines Sterilisationszentrums. Diese Investition begann im März 1992 und wurde nach einer Bauzeit von 8 Monaten abgeschlossen. Leider konnte ich die Inbetriebnahme nicht mit erleben, da ich am 31. März 1992 in den vorläufigen Ruhestand ging (dazu später mehr). Die Presse nahm wieder Notiz von diesem Ereignis.



## 4. Partnersuche

Verbunden werden auch die Schwachen mächtig

Friedrich Schiller

Anfang März 1990 wurde ich zu einem Dresdner Bank-Seminar ins Hotel Dresdner Hof eingeladen. Teilnehmer waren zahlreiche Wirtschaftsleiter der DDR und westdeutsche Manager. An großen runden Tischen hatten wir Platz genommen. Rechts neben mir saß ein Direktor der Dresdner Bank aus Frankfurt am Main und links der Geschäftsführer der Firma „GG Langheinrich“ aus Schlitz, Hessen.



Er interessierte sich sehr über meine Vorstellungen zur Umgestaltung des Kombines und des VEB Purotex. Sicherlich suchte er auch Kontakte, um neue Absatzgebiete für die Erzeugnisse seiner Firma, hochwertige Tischwäsche, zu erschließen. Ich sprach von meinen Vorstellungen, westdeutsche Wäschereien kennen zu lernen.

Am 11. April 1990 teilte er mir mit (19): „Ich kann Ihnen von einem Gespräch berichten, dass ich heute mit Herrn Chris Meijer, Geschäftsführer der Firma RENTEX Textilservice GmbH u. CO KG. hatte. Herr Meijer ist an einer Kontaktaufnahme mit Ihnen interessiert...“ Bereits im Mai kam Meijer nach Dresden, wo wir über die Entwicklung unserer Geschäftsbeziehungen sprachen. Nach seiner Rückkehr schrieb er mir:

Mit, 6. Jun 1990

Sehr geehrter Herr Dr. Reichert,

vielen Dank zunächst für den freundlichen Empfang, den Sie den Herren Kubitz und Moll sowie dem Unterzeichner gewährten. Insbesondere waren wir von dem Willen Ihres Unternehmens beeindruckt, neue Dinge aufzugreifen und die positive Betriebsentwicklung voranzutreiben. Nicht zuletzt deshalb haben wir Ihre Entscheidung, RENTEX®-Partner in Dresden zu werden, so nachhaltig begrüßt. Von unserer Seite aus sind Sie herzlich willkommen.

Bereits am 2. 07. 1990 habe ich dann einen Franchise-Vertrag mit der Firma Rentex abgeschlossen. Damit übernahmen wir das Know-how westlicher Spitzentechnologie. Allerdings war die ganze Sache nicht kostenlos. Der Einstiegspreis in diese Rentex-Familie betrug immerhin 25.000,- DM bei einer monatlichen Franchise-Gebühr von 2.000,- DM. Um das System einer textilen Vollversorgung für Großkunden voll zu Anwendung zu bringen, war der Bau eines Sterilisationszentrums erforderlich. Darüber habe ich bereits berichtet.

**rentex**  
TEXTILE LOGISTIK

**Franchisevertrag  
über textile Dienstleistungen  
im Krankenhaus- und  
Altenheimbereich**

zwischen der

**Rentex Vertriebs GmbH & Co. KG**  
vertreten durch den Herren Geschäftsführer  
Chris Meijer

Pettenkofer Straße 23, D - 5800 Hagen 1,

nachfolgend kurz Franchise-Geberin genannt

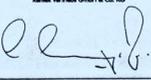
und dem

**Purotex - Dresden** Textilpflege und  
Microservice GmbH.  
vertreten durch den Herrn Betriebsdirektor  
Dr. Günter Reichert

Heidestraße 36, DDR - 8023 Dresden

Dresden, den 2-7-1990      Dresden, den 2-7-90

Rentex Vertriebs GmbH & Co. KG      WM Purotex Dresden Textilpflege  
und Microservice GbR

Nach einem Besuch eines leitenden Mitarbeiters von Rentex schrieb er mir u.a. (20):.

Beeindruckt war der Unterzeichner jedoch von ihren Aktivitäten, was das betriebliche Geschehen betrifft.

Umgestaltung innerhalb der Produktionsstätten, Investitionen, Akquisition, in Sachen Rentex – in allen Bereichen sind nicht zu übersehende Fortschritte zu erkennen, die wir im höchstem Maße würdigen.

Möge sich die Geschäftsbeziehung on diesem Sinne weiterentwickeln und Sie und Ihre Mitarbeiter die schwierige , noch vor Ihnen liegende Zeit so exellent wie bisher meistern.

Ich hatte den Francisevertrag mit Rentex noch nicht unterschrieben, da erhielt ich Post vom Geschäftsführer der Firma „Bilger GmbH Textile Versorgungssysteme“ aus Trossingen, Günter Neipp. Er schrieb: „Sehr geehrter Herr Dr. Reichert, als einer der führenden Rentex-Betriebe in der Bundesrepublik haben wir von Herrn Meijer, Rentex Hagen, von Kontakten zwischen Ihnen und unserer Organisation erfahren. Die Firma Bilger zählt zu den

Bei unserem Besuch äusserten Sie sich optimistisch über die künftigen Marktaussichten für Mietberufskleidung. Sie wollen an dieser Entwicklung teilnehmen und suchen deswegen die Zusammenarbeit mit einem Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland. Wir haben signalisiert, daß auch wir an einer Verbindung mit Ihrem Unternehmen interessiert sind.

Wir erneuern hiermit unsere bei unserem Besuch ausgesprochene Einladung an Sie, eventuell im Laufe des Monats September in Trossingen, unseren Betrieb zu besichtigen. Anlässlich dieses Besuches könnten wir uns dann über einige konkrete Modelle der Zusammenarbeit unterhalten.

BILGER GmbH  
Textile Versorgungssysteme

  
G. Neipp

  
ppa. Horn

führenden Betrieben der Textilreinigungsbranche in der BRD. Derzeit stellen wir in unserem Haus Überlegungen zu einem möglichen Engagement in der DDR an. Aus diesem Grund sind wir an einem Gespräch mit Ihnen , sowie der Besichtigung Ihres Betriebes stark interessiert“ Ich lud Herrn Neipp zu einem Besuch nach Dresden ein, um über mögliche Zusammenarbeit zu sprechen. Nach seinem Aufenthalt bei uns schrieb er mir“:

Also auf nach Trossingen. Mir ging es bei den Besprechungen in Trossingen darum, die Technologie zu erhalten, die beim Deutschen Patentamt unter der Nummer 1141940 unter dem AZ, B 87344/37 Wz, Klasse 17, mit dem Warenzeichen „Profitex System Bilger“ eingetragen worden war. Am 8. 08. 1991 unterschrieb ich dann den Franchise-Vertrag (21). Aber auch diese Technologie war nicht kostenfrei. Die Einstiegsgebühr betrug immerhin 40.000,-- DM zuzüglich Umsatzsteuer sowie eine monatliche Gebühr, je nach Umsatz von 0,8 bis 1,5 Prozent. Mit dem Abschluss dieses Franchise-Vertrages (21) konnten wir jetzt auch unter Loge „Profitex“ anbieten.

The advertisement features three logos and their respective services:

- Profitex** (Logo: Profitex, CHEMISCHE REINIGUNG): Attraktive Mietberufskleidung und Schmutzfangmatten
- Purotex** (Logo: Purotex, TEXTILPFLEGE): Hochwertige Mietwäscheausstattung, Service vom Fachmann für kundeneigene Wäsche, Chemischreinigung
- Rentex** (Logo: Rentex, DRESDEN, TEXTILE LOGISTIK): Textile Logistik für besonders hohe Ansprüche im Gesundheitswesen

Rentex und Profitex waren aber nicht die einzigen westdeutschen Wäschereien mit denen ich das Gespräch suchte. So nahm ich Kontakt mit dem Geschäftsführer der Firma AlSCO in Köln



auf. Ein bundesweit tätiges Unternehmen mit 11 Niederlassungen in Deutschland. Die Hauptleistung war Berufsbekleidung-Leasing und Schmutzfangmatten-Service. Nach einem Besuch des Geschäftsführers H. Solbrig in Dresden fuhren ich, Hartmut Mehnert und Uwe Kempf am 30. Juli 1990 nach Köln. um unsere Gespräche weiter zu führen. Ich erinnere mich an ein gemeinsames Mittagessen in einem chinesischen Restaurant. Für mich völlig ungewöhnlich, dass eine Runde drehbare Glasscheibe mitten auf den Tisch gestellt wurde, worauf dann verschiedene Speisen serviert wurden. Jetzt konnte man die Speise, die man essen wollte, zu sich drehen. Es war meine erste

Fahrt nach Köln, noch einige Male besuchte ich später mit Sonja diese herrliche Stadt am Rhein. Allerdings kam es nicht zu einer Zusammenarbeit, da AlSCO offensichtlich, wie allgemein gesagt wird, eine verlängerte Werkbank suchte. In dem uns angebotenen Kooperationsvertrag heißt es z.B.: „Die Federführung wird AlSCO übertragen. ...Der Vertragspartner verpflichtet sich, Produkte, die in Konkurrenz zu den Produkten von AlSCO stehen, nicht anzubieten und zu vertreiben, Die Rechnungslegung an die Kunden erfolgt durch AlSCO. Die Zahlungen der Kunden erfolgen auf die Konten der AlSCO.“

Durch diese Kontakte kam ich allerdings auf den Gedanken einen Schmutzfangmatten-Service aufzubauen. Das Waschen der Schmutzfangmatten erfolgte dann in der Webergasse, da die Nachfrage nach Chemischreinigung stark gesunken war. Bei der Suche nach einen Lieferanten bekam ich eine Einladung, in Dänemark eine Großwäscherei für Schmutzfangmatten zu besuchen. Meine erste Fahrt in ein ausländisches kapitalistisches Land. Beeindruckend die Besichtigung dieser Großwäscherei. Ich stellte jedoch fest, dass man auch hier nur mit Wasser kocht.

Am 19. April 1990 nahm ich am Gründungskongress des Deutschen Textilreinigungs-Verbandes Ost in Berlin teil (dazu später mehr). Mit dem Präsidenten des westdeutschen Verbandes sprach ich über meine Bemühungen, Kontakte zu westdeutschen Wäschereien zu finden. Er machte mich auf die Tätigkeit des DBL-Verbandes aufmerksam und gab mir die Adresse des Rechtsanwaltes des DBL. Die DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH – bietet bundesweit an 24 Standorten (über selbstständige Textilreinigungsbetriebe) professionelles Textilleasing von Berufsbekleidung und Fußmatten an. Am 24 April schrieb ich an den Rechtsanwalt der DBL, Herrn Hollmann in Hannover, ob DBK Interesse an einer Kontaktaufnahme mit uns hätte. In ihrer Antwort hieß es „Die DBL hat in den vergangenen Wochen auch für das DDR-Gebiet einen Kooperationsplan entwickelt. Wir haben zwischenzeitlich ihre Anfrage an die Firma Stauer Textilpflege GmbH, in München, weitergeleitet, die für den Bezirk Dresden die Zusammenarbeit mit einem leistungsfähigen Partner sucht“. Ich nahm deshalb Verbindung mit dem Geschäftsführer

der Stauer Textilpflege GmbH auf und vereinbarte einen Besuchstermin für den 16. Oktober 1990 in München. Das erste Mal in München. Natürlich nutzte ich das nicht nur für einen Besuch der Firma Stauer, sondern ließ mir auch die Sehenswürdigkeiten von München zeigen. So besuchten wir den Viktualienmarkt und das neugotische Rathaus, das Hofbräuhaus am Platz, wo Adolf Hitler am 24. Februar 1920 das 24 Punkteprogramm der NSDAP verkündete. Damit begann der verhängnisvolle Weg Deutschlands, der am 8. Mai 1945 mit einer Katastrophe und dem Tag der Befreiung vom Faschismus endete. Auch die Feldherrnhalle besuchten wir, wo am 9. November 1923 der Putschversuch Hitlers blutig beendet wurde.



Als ich später einmal mit Sonja in München war und wir zu Mittag in der Gaststätte auf der Speisekarte „Maultaschen“ lasen, fragten wir die Bedienung, was Maultaschen sind. Die Antwort war überzeugend: „Maultaschen sind Maultaschen“. Tatsächlich sind schwäbische Maultaschen Teigtaschen mit einer Füllung aus Fleisch bzw. Gemüsebrät, besonderes Merkmal ist der Spinatanteil in der Füllung. Sie sind viereckig oder strudelförmig und werden zum Verzehr gebrüht oder geröstet

Bei den weiteren Verhandlungen mit der Firma Stauer stellte sich jedoch heraus, dass auch diese Wäscherei einen Kooperationspartner suchte, der unter ihrer Regie Dienstleistungen durchführt. Das aber war für mich unakzeptabel.

Durch die Reprivatisierung von 7 Betriebsteilen war die Arbeit für unsere Reparaturwerkstatt stark zurückgegangen. Zur Sicherung von Arbeitsplätzen nahmen wir deshalb den Kontakt mit der Firma Böwe-Passat auf. Eine Firma, die versuchte, ihren Kundenkreis auf das Gebiet der DDR auszuweiten. Es war vorauszusehen, dass der Bedarf an Chemisch-

**BÖWE  
PASSAT**

Reinigungs- und  
Wäschereitechnik GmbH

reinigungsmaschinen in den Betrieben der DDR erheblich zunehmen wird und damit die Wartungs- und Reparaturarbeiten steigen werden. Ich vereinbarte deshalb mit dem Leiter des Verkaufsbüros Böwe Passat, welches in der Zwischenzeit in Chemnitz entstanden war, Dr. Christian Wolf, dass wir die Service- und Reparaturarbeiten für ihre Maschinen übernehmen. Damit konnten wir immerhin 5 Arbeitsplätze sichern

Auf den Seiten 29 u. 30 habe ich angeführt, dass wir auch auf dem Gebiet der Energie neue Geschäftsfelder aufbauen wollten. Hartmut Mehnert informierte mich, dass er mit der Firma „ESSO–Willy Eberlein“ in Oberschleißheim aufgenommen hat, um Möglichkeiten zu besprechen, wie wir einen Vertrieb von Esso Erzeugnissen aufbauen können. Mit Hartmut Mehnert und Thomas Bauer fuhr ich am 9. August 1990 nach Oberschleißheim, um persönlich Möglichkeiten auszuloten.



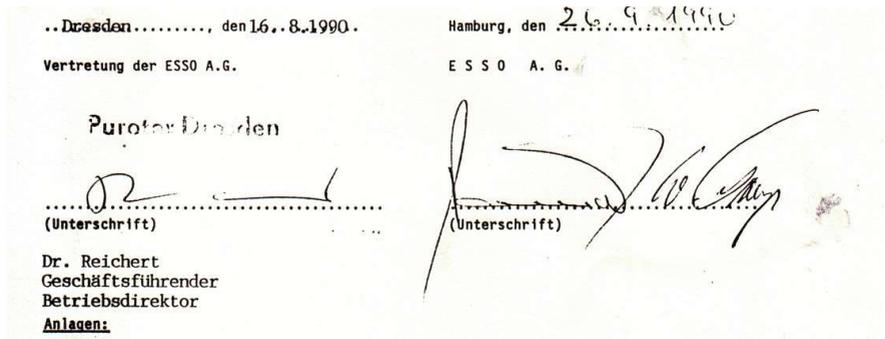
**WILLY EBERLEIN**  
Mineralölvertrieb GmbH  
ESSO Vertriebsgesellschaft

Am 21. August schrieb mir der Geschäftsführer A. Rother u.a. (23): „Mit Freude habe ich, besonders bei Ihren jungen Mitarbeitern, die Begeisterung für „unser“ Mineralölgeschäft feststellen können. Wie vereinbart, stehen wir Ihnen als „Patenbetrieb“ gern zur Seite. Natürlich werden die ersten Monate im Mineralölgeschäft nicht ganz einfach verlaufen“ Bei weiteren Gesprächen mit dem Geschäftsführer A. Rother in Dresden kamen wir zur Auffassung, dass es besser wäre, direkt mit der ESSO AG Zentrale in Hamburg zu verhandeln, ob ein Vertrieb von ESSO Produkten unter unseren Namen möglich ist.

Also einen Termin mit Hamburg machen und auf nach Hamburg. Hartmut Mehnert und ich wurden sehr freundlich empfangen und als Gesprächspartner wurde uns P. Naundorf vorgestellt. Nach einigen Verhandlungen mit Herrn Naundorf unterschrieb ich am 16 August 1990 den ESSO-Vertriebsvertrag. Im § 1 : „Gegenstand des Vertrages“ heißt es, „EV (Purotex – Dresdner Textilpflege und Mietservice GmbH i. A) übernimmt in eigenen Namen und für eigene Rechnung neben anderen ESSO-Verkaufsorganen den Verkauf von:

ESSO Heizöl Extra  
 ESSO Super Diesel  
 ESSU Vergaserkraftstoffe  
 ESSO Schmierstoffe  
 ESSO Petroleum

EV führt in seinem ESSO Handelsgeschäft die Bezeichnung „Vertretung der ESSU AG.“



Durch diesen Vertrag konnten wir im Bereich Energie weitere 6 Arbeitsplätze sichern.

Jetzt mussten wir auch eine entsprechende Werbekampagne starten So in der Dresdner Morgenpost.

*Dr. Morgenpost 25.9.90*


Vertrieb durch  
PUROTEX

Wir liefern Ihnen **sofort** und frei Haus

**Heizöl extraleicht**

Schmierstoffe, Motorenöle, Getriebeöle, Fette etc. und installieren Ihre Ölheizung für Ihren persönlichen Bedarf oder Ihre Firma. Rufen Sie uns an, **Tel. 5 28 41**, wir sind gern für Sie bereit.

Als ESSO mich und Sonja zu einem Treffen mit anderen Vertriebspartnern nach Hamburg auf ein Schiff im Hamburger Hafen eingeladen hatten, gab es eine kleine Überraschung. Wir trafen plötzlich unseren Vorsitzenden vom Gartenverein „Werdauer Waldsiedlung“. Er hatte sein Geschäft in Zwickau und war ebenfalls ESSO Vertriebspartner.



v. links: H. Mehnert, Rexin, G. Reichert, P. Naundorf.  
anlässlich der Inbetriebnahme der ersten Kannegießer Waschstraße

Nach meinem Ausscheiden aus der Purotex GmbH übernahm die ESSO Zweigniederlassung Dresden selbst diesen Geschäftszweig von Purotex, einschließlich aller Arbeitskräfte und der technischen Ausrüstung.

## 5. Die Umwandlung

Jegliches wechselt,  
doch nichts geht unter..  
Ovid (43 v. Chr. – 17 n. Chr.)

Man könnte es natürlich auch mit Theodor Fontane halten, der gesagt hat: Wechsel ist das Los des Lebens, und es kommt ein anderer Tag.. So wie sich ein Chamäleon veränderten Situationen durch Wechsel der Farbe anpasst, so ähnlich könnte man den Wechsel des Volkseigenen Betriebes (VEB) Purotex zu einer privaten Purotex GmbH, entsprechend den neuen gesellschaftlichen Verhältnissen, betrachten. Im März 1990 wurde ich von der Treuhandanstalt Dresden, (ich erwähnte es bereits) beauftragt, den VEB Purotex in eine GmbH umzuwandeln. Purotex unterstanden jetzt nicht mehr dem Wirtschaftsrat, sondern der neu geschaffenen Treuhandanstalt, d. h. wir waren eine volkseigene GmbH.

Bei seinem ersten Besuch von Martin Kannegießer in Dresden, sprachen wir in meinem Arbeitszimmer auf der Heidestraße nicht nur über den Kauf einer Bearbeitungsstraße, sondern auch über die von der Treuhand geforderte Privatisierung des Betriebes. Als einen Weg nannte er ein Management-Buy-Out (MBO), das heißt die Übernahme des Betriebes durch leitende Mitarbeiter und möglichst einer Bank, damit das erforderliche Eigenkapital gesichert werden kann. Für mich schien das ein gangbarer Weg zu sein, zumal dann gute Voraussetzungen bestehen würden, um weitere Betriebsangehörige als Stille Gesellschafter mit ins Boot zu nehmen. Er sicherte mir zu, sich umzuhören, ob sich eine Bank für ein solches Vorhaben mit unserem Betrieb interessieren würde. Es dauerte nicht lange und er teilte mir mit, dass die IKB Beteiligungsgesellschaft in Düsseldorf mit uns darüber sprechen möchte.

**IKB Beteiligungsgesellschaft mbH**



Er informierte mich auch davon, dass es beim DVD (Deutscher Textilreinigungs-Verband) in Krefeld eine Beratungsstelle Wäscherei- u. Chemischreinigungsstelle gibt und der Leiter, Dipl. Ing. P. Johanning, eventuell bereit wäre, uns bei der Umstellung unseres Betriebes auf marktwirtschaftliche Bedingungen zu helfen. Nach einem Gespräch mit ihm in Krefeld stimmte er meinem Ansinnen zu und gab uns wertvolle Hinweise (24).

Bei meinem ersten Besuch bei der IKB in Düsseldorf waren die Gesprächspartner Prof. Dr. Glaussen und Michael Weyand. Wir wurden uns einig, dass die IKB mit in das MBO-Projekt einsteigt und wir gemeinsam die Verhandlungen zur Privatisierung von Purotex mit der Treuhand führen werden. Die IKB war auch deshalb einverstanden, da nach Meinung des Herrn Johanning, mit dem die IKB bereits Kontakt aufgenommen hatte, „nach der Übernahme (des Betriebes durch MBO) keine Verluste eintreten werden“

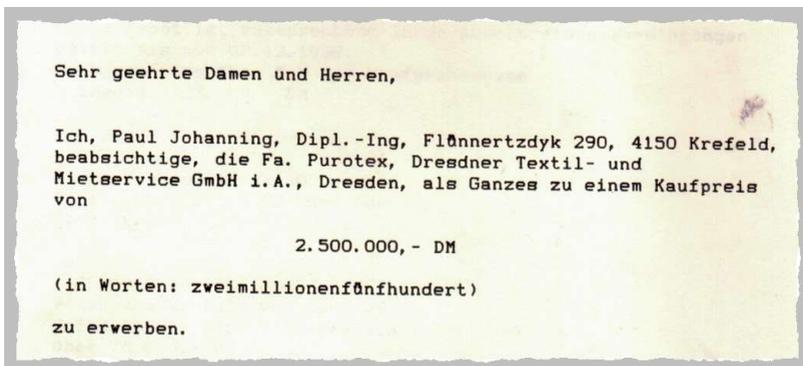
In Vorbereitung meines Gespräches mit der IKB hatte ich bereits aus der ehemaligen Kombinarsleitung 5 Interessenten für das MBO Modell gewinnen können. Das war nicht einfach, denn jeder als Gesellschafter mußte einen Kredit bei der Bank von 500.000 DM aufnehmen. 300.00 DM als Anteil an dem Kaufpreis, den die Treuhand kassierte und 200.00 DM als Anteil an der Stammeinlage der GmbH. Da die Banken über Sechzigjährige keinen Kredit mehr ausreichten, konnte ich leider nicht Gesellschafter werden. Von der Gesellschafterversammlung erhielt ich die Bezeichnung Vorsitzender der Geschäftsführung. Jetzt begann ich mit der IKB ein entsprechendes Kaufangebot vorzubereiten. Bei meinen Beratungen in Düsseldorf war einmal Sonja mitgekommen. Prof. Glaussen hat uns dabei zu einem Besuch in sein Haus eingeladen, es befand sich am Rande von Düsseldorf. Sonja war etwas erstaunt, dass die Frau eines Professors sie aufklären wollte, dass man am besten und billigsten im Supermarkt bei Lidl einkauft.

Die Verhandlungen mit der Treuhand waren schwierig und zeitaufwendig. Es stellte sich heraus, dass zwei weitere Kaufinteressenten einen Antrag gestellt hatten. Ein weiterer Kaufinteressent war die ehemalige Direktorin für Investition meiner Kombinarsleitung, Dr. Iris Günther mit ihrem Bruder, der in der USA

lebte. Ein weiterer Anwärter war Paul Johanning. Sein Angebot vom 1. Oktober 1990 hat mich etwas überrascht, zumal es von der IKB unterstützt wurde. Noch am 20. Februar 1991 schrieb die IKN (27) an die Treuhand: „...wir kommen zurück auf die mit Ihnen geführten Verhandlungen wegen obiger Firma und teilen Ihnen zugleich im Namen von Herrn Paul Johanning , Krefeld, mit, dass wir grundsätzlich bereit sind, die Firma Purotex ... zu übernehmen“. In weiteren Gesprächen mit Prof. Glaussen und Michael Weyand kamen wir überein, dass fünf Mitarbeiter von Purotex und die IKB den Kaufantrag stellen.

Mit dem Angebot von Johanning wurde der Treuhand vor allem auch eine eventuelle Höhe des Kaufpreises vorgegeben. Wir konnten also nicht damit rechnen, dass wir, so wie viele westdeutsche Käufer, die Betriebe der DDR für nur Eine DM, bekommen. Wie z. B. das Schreibmaschinenwerk Dresden mit 1800 Beschäftigten und einem Grundkapital von ca. 5,6 Mio. DM.

#### Aus dem Kaufangebot von Paul Johanning (25)



Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich, Paul Johanning, Dipl.-Ing, Flönnertzdyk 290, 4150 Krefeld, beabsichtige, die Fa. Purotex, Dresdner Textil- und Mietservice GmbH i. A., Dresden, als Ganzes zu einem Kaufpreis von

2.500.000,- DM

(in Worten: zweimillionenfünfhundert)

zu erwerben.

In weiteren Gesprächen konnten wir erreichen, dass der Kaufpreis mit 2 Mio. DM vereinbart wurde, wobei die IKB 500 TDM und die fünf PUROTEX-Gesellschafter 1,5 Mio. DM übernahmen.

Nach zähen Verhandlungen wurde unserem MBO-Model durch die Treuhand Dresden der Zuschlag zum Kauf der Purotex GmbH erteilt. Für den Juni war die notarielle Beglaubigung des Kaufvertrages vorgesehen. Durch die Treuhand wurden jedoch immer wieder neue

Forderungen gestellt. Ich schrieb deshalb am 22.06.1991 an die Vorsitzende der Treuhandanstalt Berlin. Frau Breul, dass sie Einfluss auf die Treuhand Dresden nimmt, um den Kaufvorgang zu beschleunigen. U.a. heißt es: „Gemeinsam von der Treuhandanstalt und den Erwerbern wurde mit dem Notar für den 21. 05. 1991 der Termin für die notarielle Beglaubigung des Kaufvertrages vereinbart. Zwei Tage vor diesem Termin stellte die Treuhandanstalt zusätzliche Bedingungen für den Kaufvertrag. Entgegen der Regelung im Vermögensgesetz sollten die Käufer jetzt alle finanziellen Risiken ganz oder teilweise aus Rückübertragungsansprüchen übernehmen...Das würde für die Käufer ein unkalkulierbares Risiko bedeuten.“

Auch die Presse nahm sich diesem Problem an und veröffentlichte es in den Dresdner Neuesten Nachrichten (DNN) unter der Überschrift „Purotex bald vor dem Konkurs?“



Im Juli 1991 konnte endlich der Kaufvertrag beim Rechtsanwalt Dr. Heckschen unterschrieben (29) werden. Da sich jedoch die Kreditanträge der Gesellschafter noch in Bearbeitung bei der Bank befanden, wurde die Zahlungsfrist, einschließlich einer Verlängerung, von der Treuhand auf den 15.11.1991 festgelegt..

## Aus dem Schreiben der IKB

...

mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 16.07.1991 haben wir zusammen mit fünf MBO-Partnern die Geschäftsanteile der Purotex GmbH übernommen. Unseren Anteil von TDM 500 an der Kaufpreissumme von insgesamt DM 2 Mio hatten wir fristgerecht zum 16.10.1991 auf die im Notarvertrag von Herrn Dr. Heckschen vereinbarten Konten überwiesen.

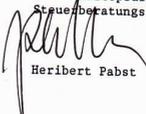
Gemäß gesonderter Vereinbarung hatte die Treuhandanstalt den fünf MBO-Partnern für deren Kaufpreisanteile von je TDM 300, insgesamt also DM 1,5 Mio, einen Zahlungsaufschub bis 15.11.1991 eingeräumt.

Am 16. Juli 1991 erfolgte die Unterzeichnung des Kaufvertrages und die Bestätigung des Gesellschaftsvertrages. Ich wurde als Vorsitzender der Geschäftsführung berufen. Im September erfolgte eine weitere Erhöhung des Stammkapitals auf 1.383.000 DM (29).

Ein Gedanke bei der Privatisierung der Purotex GmbH war, Betriebsangehörigen zu ermöglichen selbst mit Eigentümer, d. h. stille Gesellschafter, dieser MBO-GmbH. zu werden. Heribert Pabst von der Arthur Andersen GmbH gab mir dazu noch wichtige Hinweise und einen Vertragsentwurf, der probeweise auf meinen Namen ausgestellt war. (30). Auch die IKB war mit diesem Vorschlag einverstanden. Prof Glaussen schrieb in einem Aktenvermerk vom 7. Mai 1991; „Die Arbeitnehmer der Purotex erhalten die Möglichkeit, 100.000 DM Stammkapital in der Kapitalerhöhung zu zeichnen. Diese Arbeitnehmer werden in einer BGB-Gesellschaft zusammengefasst.“ Leider hat mein Nachfolger diese Möglichkeit nicht verwirklicht. Auch die Dresdner Morgenpost berichtete von dem Vorhaben „Stille Gesellschafter“ (31).“

Mit freundlichen Grüßen

ARTHUR ANDERSEN & CO. G.M.B.H.  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft



Heribert Pabst

Nach dem Abschluss des Kaufvertrages schickte ich eine Presseinformation (32) an alle Dresdner Zeitungen, worin ich den komplizierten Weg bis zur Privatisierung und unsere nächsten Vorhaben darstellte. Das Echo war groß, alle Zeitungen berichteten.

**WRP**  
*Wirtschafts-  
Nachrichten*

Treuhand gab endlich den Zuschlag

**Purotex privatisiert**

WRP 10/1991 45

**Purotex nach der Privatisierung**

*Dresdner Neueste  
Nachrichten*

*17.7.91, S.9*

## Eroberung des Marktes in Sachsen

Das Textil- und Reinigungsunternehmen Purotex ist seit gestern ein privates Unternehmen. Die Verhandlungen mit der Treuhand sind damit beendet. Dr. Günter Reichert, Geschäftsführer, sagte dazu während des gestrigen Pressegesprächs: „Sie waren langwierig und kompliziert.“

Kar  
hie  
sch  
W

gegen die sich  
enen Wä  
in und  
Purotex setzt langjährige Tradition in Dresden nun privat fort

**Wäschereibetrieb kämpft bei „weiße Weste“**

*Dresdner Stadt-Kurier*

**DIENTSTLEISTUNGEN**

Nach langem Kampf mit der Treuhand:

**Purotex wäscht und reinigt jetzt privat**

Purotex von Mitarbeitern gekauft

*DWZ 16.7.91*

### Reinigungsmarkt heiß umkämpft

Arbeitsbekleidung kann schrankfertig gemietet werden

Mitarbeiter kaufen ihren alten Betrieb auf. Diese Form der Privatisierung wurde jetzt bei Purotex Realität. Die ungewöhnliche Methode, neudeutsch „Management-Buy-Out“, soll das Weiterbestehen des Textilpflegeunternehmens garantieren und sein Bestehen

auf dem heiß umkämpften Dresdner Reinigungsmarkt ermöglichen. Fünf leitenden Mitarbeitern und einer Beteiligungsgesellschaft gehört jetzt Purotex, für die Zukunft ist eine weitere Beteiligung der übrigen Belegschaft am Firmenkapital vorgesehen.

Nach der Privatisierung erhielt ich viele Glückwünsche, nur zwei sollen hier genannt werden. So schrieb mir Chris Meijer von Rentex u.a.: „Verfolgt man den Weg von unserer ersten Kontaktaufnahme bis heute, so hat sich doch ein wesentlicher Wandel in Ihrem Unternehmen vollzogen., der angesichts der äußeren Umstände sicherlich für alle Beteiligten nicht leicht zu bewerkstelligen war. Sie und Ihre Mitarbeiter sind eines der rühmlichen Beispiele

dafür, wie man sich erfolgreich neuen Situationen gegenüberstellt und sie meistert.“

Martin Kannegießer schrieb mir u.a.: „Es liegen nun eineinhalb Jahre erheblicher Verunsicherung, großer persönlicher Belastungen hinter Ihnen und der Führungsmannschaft und ich möchte Ihnen bei dieser Gelegenheit meinen Respekt und meine Anerkennung dafür ausdrücken, mit welcher scheinbaren Gelassenheit und Konsequenz Sie diese schwierige Phase gemeistert haben. Wo andere mit viel Getöse spektakuläre Schlagzeilen machten, haben Sie mit Beharrlichkeit und Ausdauer den schwierigen Strukturwandel des Unternehmens in Angriff genommen und versucht, Einstellungen und Qualifikationen auf die neuen Erfordernisse abzustimmen.“

Anlässlich seines 50. Geburtstages hatte Herr Kannegießer mich und Sonja in sein Haus nach Vlotho eingeladen. In freundlichen Gesprächen mit ihm, seiner Mutter, die noch sehr aktiv in der Firma mitwirkte und anderen Gästen, erhielt ich plötzlich die Nachricht, dass sich Uwe Kempf, Gesellschafter der neuen Firma und ehemaliger Direktor in meiner Kombinatiensleitung, das Leben genommen hatte. Für uns alle ein großes Rätsel. Es war kurz danach, als die fünf Gesellschafter ihren hohen Kredit von immerhin 500.000 DM unterzeichnet hatten. Eine Klausel dabei war, dass man innerhalb von 14 Tagen die Unterschrift widerrufen kann. Er hinterließ in seinem Gartenhäuschen, wo er sich das Leben genommen hatte, nur einen Zettel, mit der Aufforderung an seine Frau, die Unterschrift unter den Kreditvertrag zurück zu nehmen. Wie ich dann noch erfahren hatte, war er als Mitglied des Kreisvorstandes seiner Partei, der LDP, inoffizieller Mitarbeiter der Staatssicherheit der DDR (IM) gewesen. Da nach der Einverleibung der DDR in die BRD eine wahre Hetzjagd auf alle Stasi-Mitarbeiter herrschte, hat Uwe Kempf diesen moralischen Druck und die Belastung durch den Kredit nicht ausgehalten. Er ist, wie viele unzählige Bürger der DDR, diesen bitteren Weg gegangen und zählt zu den Opfern der sogenannten friedlichen Revolution. Ihre Zahl übersteigt das Mehrfache der Menschen, die versucht haben die Grenze zur BRD zu überwinden und dabei den Tod fanden.

Die IKB übernahm die Gesellschafteranteile von Uwe Kempf. Sie schrieb an die Treuhand: „Da Herr Uwe Kempf aus dem Kreis der MBO-Partner plötzlich verstorben ist und seine Erben an einer Übernahme des Geschäftsanteils Purotex nicht interessiert sind, haben wir uns bereit erklärt, seinen GmbH-Anteil von 15 % zu übernehmen.“

#### Aus dem Schreiben der IKB vom 18.-11.1991 an die Treuhand

Da Herr Uwe Kempf aus dem Kreis der MBO-Partner plötzlich verstorben ist und seine Erben an einer Übernahme des Geschäftsanteils Purotex nicht interessiert sind, haben wir uns bereit erklärt, seinen GmbH-Anteil von 15 % zu übernehmen.

Um die vorgesehenen Investitionen durchführen zu können brauchten wir ein Darlehn. Unser Antrag wurde von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) (33 ) genehmigt. Dazu und um weitere Kredite zu erhalten war es auch notwendig, vom Notar eine Grundschuld (34) gegenüber der Deutschen Bank in Höhe von 8.620.000 DM bestätigen zu lassen.

Anfang 1992 machte mir Prof. Glaussen den Vorschlag, ich solle doch in den Vorruhestand gehen, da ich bald das Rentenalter erreichen würde und es besser wäre rechtzeitig einen erfahrenen Manager aus dem Westen an meiner Stelle einzusetzen. Sie würden mit mir einen Beratervertrag (34) bis Jahresende, mit monatlich 5.000 DM abschließen. Was ich aber bis dahin nicht wusste, dass dieser Nachfolger ein Tennispartner von Prof Glaussen war. der in Westdeutschland arbeitslos geworden war. Da die IKB im Grunde das Sagen hatte, stimmte ich diesem Vorschlag zu und beendete meine Tätigkeit in der Purotex-Dresdner Textilpflege und Mietservice GmbH. Es fiel mir nicht besonders schwer, denn ich hatte schon einen neuen Plan.

Was mich besonders Freude war, dass viele Geschäftspartner mein Ausscheiden aus dem Betrieb bedauerte. So z.B. : Herr J. Kurz vom Forschungsinstitut Hohenstein.



FORSCHUNGSINSTITUT  
HOHENSTEIN  
PROF. DR. JÜRGEN MECHEELS

SCHLOSS HOHENSTEIN · D-7124 BÖNNINGHEIM

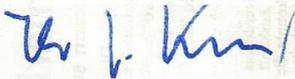
Sehr geehrter Herr Dr. Reichert,

wir bedauern, dass Sie Ihre Funktion als Geschäftsführer der Purotex aufgeben werden, denn die Zusammenarbeit war für beide Seiten sehr fruchtbar.

Ich wünsche Ihnen für Ihre weitere Arbeit alles Gute und hoffe, daß Sie Ihren künftigen Lebensweg so gestalten können, wie Sie sich es vorstellen.

Mit freundlichen Grüßen

FORSCHUNGSINSTITUT HOHENSTEIN



( J. Kurz )

Als am Mittwoch dem 1. April 1992 gegen 10. Uhr sich die Tür zu meinem bisherigen Arbeitszimmer öffnete, trat Dr. Helwig ein. Ich gewann sofort den Eindruck, dass es stimmte, wie man damals die meisten westdeutschen Manager charakterisierte: Arrogant, hochnäsiger und von sich eingenommen. Als ich ihn die Lage des Betriebes und unsere Vorhaben erläutern wollte, war seine Reaktion, „Ich weiß Bescheid und brauche ihre Erläuterung nicht“ Er hatte bis dahin weder eine Wäscherei gesehen, geschweige eine geleitet. Das war sozusagen meine letzte Amtshandlung in der „Dresdner Textilpflege und Mietservice GmbH“.

Überrascht war ich plötzlich, dass Brigitte Bohne, Mitgesellschafterin der neuen GmbH und vorherige Leiterin der Personalabteilung, meinen Nachfolger vorgeschlagen hatte, die Zahlungen aus dem Beratervertrag nicht mehr durchzuführen, da es angeblich Probleme bei der Vermietung von Räumen in der Webergasse gegeben hätte. Alle Vermietungen waren jedoch mit der Treuhand abgesprochen, da die Treuhand ihren Sitz ebenfalls in der Webergasse hatte. Wahrscheinlich wollte sie sich Liebling bei ihrem neuen Chef machen. Wie leicht kann man sich täuschen lassen.

Mit Hilfe des Rechtsanwaltes Kleikamp von der Kanzlei Dr. Schlünder & Partner konnte ich durch Gerichtsbeschluss erreichen, dass Purotex das einbehaltene Beraterhonorar zahlen musste.



Eine kleine Genugtuung für mich war, als später die IKB ihre Geschäftsanteile an die westdeutsche Großwäscherei Bartusch verkaufte und die Geschäftsanteile der vier anderen MBO-Geschäftsführer übernahm, musste Dr. Helwig seine Koffer packen und den Betrieb für immer verlassen. Von den vier, nunmehr ehemaligen Geschäftsführern, blieben drei im Betrieb Bartusch. Hartmut Mehnert gründete mit seinen Mitarbeiter Gruschel eine GmbH für Heizungsbau. Seine Firma hat später bei unserem Hausumbau in Weißig die Ölheizungsanlage eingebaut. Leider mußte seine Firma nach einigen Jahren Insolvenz anmelden.

Es dauerte nicht lange und ich erhielt die Nachricht, dass die ehemalige MBO. Gesellschafterin Brigitte Bohne und ihr Mann, der ebenfalls bei Bardusch tätig war, die fristlose Entlassung erhielten. Sie hatte Abrechnungszahlen an den Stammbetrieb Bardusch manipuliert.

Mit dem Kauf der Dresdner Textilpflege und Mietservice GmbH Dresden durch die westdeutsche Großwäscherei Bardusch, fand das Management-Buy-Out Experiment ein Ende. Nicht zu Ende ist die über 100-jährige Tradition der Textilpflege dieses Betriebes. Ich bin froh, dass ich 17 Jahre diesen Betrieb leiten durfte, ihn zu einem zuverlässigen Partner der Kunden entwickeln konnte und ihn durch bewegte Zeiten in eine, zwar von mir nicht gewünschte, neue Zeit führte.

Das Ende des Jahres 1993 verlief für uns sehr traurig. Wir hatten Sonjas Mutter, Erna Bähr, zu uns in die Dresdner Wohnung genommen, da

sich bei ihr die Leukämie bemerkbar gemacht hatte und sie vor allem Sonjas Betreuung bedurfte. Kurz vor Weihnachten verschlechterte sich ihr Zustand, mit der Ärztin und Omas Zustimmung entschieden wir, sie noch einmal im Krankenhaus behandeln zu lassen, in der Hoffnung, auf baldige Besserung. Unsere Hoffnung erfüllte sich jedoch nicht. Am 23. Dezember 1993 war ihr Lebensweg zu Ende.



Erna Bähr geb. Müller  
15.04.1907 - 23.12.1993



Günter und Sonja am Grab  
von Sonjas Eltern



Sonja mit ihren Eltern 1931

## 6. Gründerzeit

Etwas zu wollen, ist nicht genug.

Wir müssen es auch tun.“

J. W. Goethe

Gründerzeit oder Gründerjahre wird die Epoche von 1871-1873 genannt. Im Krieg zwischen den deutschen Staaten und Frankreich wurde am 18. Januar 1871 im Spiegelsaal von Versailles das Deutsche Kaiserreich gegründet. Mit dem sogenannten Frankfurter Frieden musste Frankreich nicht nur Teile von Elsass und Lothringen an Deutschland abtreten, sondern auch 5 Mrd. Goldfrancs zahlen. Diese französischen Reparationen waren eine wesentliche Ursache der Konjunktur in der Gründerzeit. Allein zwischen 1871 und 1873 entstanden 928 Aktiengesellschaften. Allerdings endete dieser Aufschwung 1873 mit dem „Gründerkrach“ und leitete eine langanhaltende Konjunkturschwäche ein.

Es kamen aber nach der Annexion der DDR durch die BRD keine Goldmark in das Gebiet der ehemaligen DDR. Im Gegenteil, ich schrieb es bereits, aus dem 300 Mrd. DM Vermögen der DDR machte die Treuhand 120 Mrd. Schulden. Nach der Einführung der DM und der damit eintretenden wirtschaftlichen Katastrophe ging es vor allem darum, Arbeitsplätze und persönliche Existenzen zu sichern. Eine Möglichkeit war die Gründung einer GmbH. Von Mitarbeitern des Betriebes wurden 7 neue GmbH gegründet wobei ich bei 3 Gründungen mit dabei war. Das war also unsere Gründerzeit. .

Ich hatte meinen Direktoren der Kombinarsleitung bereits Anfang 1990 den Auftrag erteilt, mit westdeutschen Unternehmen Verbindung aufzunehmen, um mit ihrer Hilfe zusätzliche Arbeitsplätze schaffen zu können. Sigurd Weinmann, ehemaliger Direktor für EDV in der Kombinarsleitung, informierte mich, dass er Verbindung mit einem Herrn Metzinger aus Bayreuth aufgenommen hätte. Dieser suche in Dresden einen Büroraum und jemand, der mit ihm eine GmbH gründen würde, um einen Computerhandel aufzubauen. Sigurd Weinmann war dazu bereit. Herr Metzinger fragte, ob wir ihm in der Rosenstraße einen Raum vermieten könnten. Ich stimmte unter der Bedingung zu, dass er

die Miete in bar bezahlt. Da wir in der DDR noch keine DM hatten, war ich dadurch in der Lage, bei Dienstreisen nach Westdeutschland etwas Westgeld mit zu geben (36). Nach einem Jahr ist Sigurd Weinmann jedoch als Gesellschafter aus dieser GmbH ausgestiegen, Dazu später mehr.

Eines Tages kam Hartmut Mehnert, ehemaliger Direktor für Energie in der Kombinatleitung, zu mir und sprach davon, dass er Verbindung mit einer Dr. Cramer GmbH aufgenommen hat. Dieser Herr Dr. Cramer hätte vorgeschlagen, eine Schuh- und Schlüsseldienststation einzurichten. Er könnte den Kauf mit günstigen Konditionen vermitteln. Im Protokoll von Dr. Cramer über eine Beratung vom



19.07.1990 heißt es: „Die „Purotex Dresdner Textilpflege und Mietwäscheservice i. A. beabsichtigt in eigenen und Mieträumen Schuh- und Schlüsseldienststationen einzurichten. Diese Aktivitäten sollen durch eine eigenständige Gesellschaft (GmbH) ausgeführt werden. Da die Notare in der DDR ausgelastet sind, empfiehlt sich die Gründung der GmbH in der BRD. Frau Fuchs von der Treuhandstelle hatte keine Bedenken gegen die Gründung einer GmbH.“

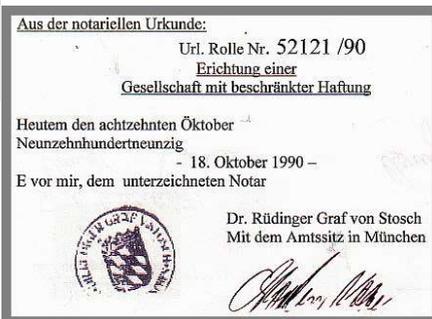
Da die GmbH noch nicht bestand, bestellte Hartmut Mehnert zwei Stationen für die Purotex GmbH, um sie nach Gründung der GmbH an diese zu verkaufen. Eine richteten wir in unseren Räumen in der Webergasse ein und eine zweite in der Kaufhalle Malterstraße. Hartmut



Mehnert fragte mich, ob ich nicht Mitgesellschafter dieser GmbH

werden will, mit ihm wären schon drei Gesellschafter bereit.

Ich stimmte zu. Dr. Cramer vermittelte uns einen Notar, Dr. Rüdiger Graf von Stosch, in



München. Am 18. Oktober 1990 kam es dann in München zur Gründung der „Puro-Express GmbH“. Mit 12.500 DM Gesellschafteranteil war ich jetzt sozusagen ein kleiner Kapitalist.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1991 wurden entsprechend einer Übernahmevereinbarung und eines Kaufvertrages diese Dienstleistungsstationen Eigentum der Puro-Express GmbH. Auch die drei Beschäftigten wurden mit übernommen. Nach dem Aufbau eines Montage- und Servicebereiches, einschließlich eines Zaun- und Torbaues, trennten wir uns von diesen Sofortdienstleistungsstationen. Zwei Beschäftigte übernahmen sie privat. Der Laden Webergasse zog, da man dort die Altmarktgalerie baute, in ein Ladengeschäft im Fußgängertunnel Pirnaischer Platz. Nach einem Brandanschlag am 13. September 2006 auf diesen Schuh- und Schlüsseldienst, der auch andere Geschäfte in Mitleidenschaft zog und den Fußgängertunnel unbegebar machte, zog dieser auf die Schandauer Straße. Der Tunnel wurde später verfüllt. Nach dem Bau des Einkaufszentrums Weißeritz Park, Freital Hainsberg, „Alten Spinnerei“, zog der Schuh- und Schlüsseldienst von der Malterstraße dorthin..

Ich habe schon erwähnt (S. 46), dass ich vereinbart hatte, die Purotex GmbH übernimmt für Böwe Wartungs- und Reparaturleistungen. Am 01. Februar. 1991 schrieb mir Böwe: „Wir sind uns darüber einig geworden, dass eine Zusammenarbeit, wie von uns beiderseits angestrebt, nicht unter Ihrer bisherigen Firmierung erfolgen kann, da sie auf dem Gebiet der Textilpflege und des Mietservice tätig sind, sondern dass diese Zusammenarbeit nur mit einer neu zu gründenden Firma, die ausschließlich den Verkauf, die Wartung und den Service von Wäschereimaschinen zum Ausdruck bringt, erfolgen kann.“ Daraufhin schloss Hartmut Mehnert, Geschäftsführer der Puro-Express GmbH, am 19. April .1991 eine Vereinbarung mit Böwe ab, in der u. a. steht: „Die Firma (PURRO-EXPRESS GmbH) wird künftig für Böwe-Passat Servicearbeiten aller Art auf nichtexklusiver Basis nach jeweiligem Auftrag verrichten.“

Im Januar 1992 schrieb uns Böwe-Passat u.a. (22) :“Zum abgelaufenen Geschäftsjahr kann festgestellt werden, dass die Monteure der PURO-EXPRESS GmbH eine ansprechende Arbeit für unser Unternehmen geleistet haben und wir am weiteren Ausbau unserer Verbindung interessiert sind.“

Ende März 1992 war ich aus der Purotex – Textilpflege und Mietservice GmbH ausgeschieden. Ich stand vor der Entscheidung, Vorruhestand oder eine andere Tätigkeit annehmen. Ich entschied mich für zweites. Mit den Gesellschaftern der PURO-EXPRESS GmbH wurde vereinbart, dass ich als Geschäftsführer einsteige. Da sich das Aufgabengebiet gegenüber der Gründung wesentlich geändert hatte, war noch ein zweiter Geschäftsführer erforderlich, der für das technische Gebiet zuständig sein sollte..

**Aus dem Handelsregister B 2668 des Kreisgerichtes Dresden:**

Gegenstand des Unternehmens ist:

- die Montage und Kundendienst für Textilpflege-, Wäscherei- und Reinigungsmaschinen, eingeschlossen sämtliche dazu notwendigen Nebenarbeiten; Wartungs-, Reparatur- und Instandsetzungsleistungen sowie der Vertrieb von Textilpflege-, Wäscherei- und Reinigungsmaschinen und entsprechende Ersatzteile einschließlich Beratungs- und Schulungstätigkeit,
- die Herstellung, Montage, Kundendienst und Vertrieb von Toranlagen, Zaunanlagen und Schrankenanlagen, Parksysteime, Polleranlagen, eingeschlossen sämtliche dazu notwendigen Nebenarbeiten; sowie Metallbau und Maschinenbau. "

Ich konnte dafür Ulrich Schebiella gewinnen, er war in den von mir neu geschaffenen Bereich Vertrieb, der GmbH Purotex, tätig. Dieser Bereich Vertrieb war notwendig geworden, denn vor Einführung der DM war unser Hauptproblem, wie können wir neue Kunden aufnehmen. Unsere Kapazität war ja völlig ausgelastet. Nach der

Einführung der DM jedoch war das Problem, wie kommen wir zu neuen Kunden und erhalten die bisherigen bei der Stange, um unsere Kapazitäten voll auszulasten und die Arbeitsplätze zu sichern. Ulrich Schebiella und ich, sowie Bernd Meyer, übernahmen die Anteile der drei anderen Gesellschafter. Beide Geschäftsführer hatten jetzt die gleichen Gesellschafteranteile. Für mich wurde ein Monatsgehalt von 2.000,- DM festgelegt, welches ab 01.04.1995 auf 3.000 DM erhöht wurde.

Am 30.04.1992 änderten wir den Namen und nannten uns „Dresdner Maschinen Service GmbH“ (DMS). Diese Bezeichnung wurde jedoch vom Gericht abgelehnt, so dass wir uns den Namen „MSD Maschinen Service Dresden GmbH vom Notar bestätigen ließen.



vom Gericht abgelehnt, so dass wir uns den Namen „MSD Maschinen Service Dresden GmbH vom Notar bestätigen ließen.

Als Kombinatdirektor hatte ich einen hauptamtlichen Stellvertreter. Das war bei diesen vielen Betrieben mit über 3.000 Beschäftigten notwendig und gerechtfertigt, bei über 500 Beschäftigten der Purotex GmbH aber nicht mehr. Bernd Meyer war Ingenieur auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes. Ich fragte ihn deshalb, ob er sich vorstellen könnte für Arbeitsschutz- Probleme bei der MSD GmbH zu arbeiten. Er sagte zu und so beschloss die Gesellschafter-versammlung am 28.10.1992: „Zur Unterstützung des Unternehmens wird Herr Meyer ab 01.11.1992 als Mitarbeiter für den Aufbau des Bereiches Arbeitsschutz und sicherheitstechnische Betreuung von Firmen eingestellt.“

**MASCHINEN SERVICE DRESDEN GmbH**  
 Bereich sicherheits- und umwelttechnischer Dienst  
**Partner  
 für Gesundheits-,  
 Arbeits- und Umwelt-  
 schutz sichern  
 die Wirtschaftlichkeit  
 im Betrieb**

**Kosteneinsparung durch Schadens- und Unfall-  
 verhütung! Gesundheitssicherung Ihrer  
 Mitarbeiter, denn wir nehmen ihre Gesundheit  
 ernst! Geben Sie uns Ihr  
 Vertrauen!**

Auf Seite 41 hatte ich von einem Seminar Anfang 1990 im Hotel Dresdner Hof geschrieben. Der Geschäftsführer der Firma Langheinrich aus Schlitz, Klaus Depenbrock, war, so wie ich es vermutet hatte daran interessiert, das Absatzgebiet seiner Firma zu

vergrößern Er lud mich ein, ihn in Schlitz zu besuchen. Bei meinem Besuch zeigte er mir die modern eingerichtete Weberei. In dem freundschaftlich geführten Gespräch machte er das Angebot, ich solle als Handelsvertreter der Firma Langheinrich im Land Sachsen Verkaufsgeschäfte vermitteln. Nach einigen Verhandlungen schloss ich am 7. 10. 1992 einen



Neuer Websal – Langheinrich  
Schlitz

Handelsvertreter-  
Vertrag ab. Zur Abdeckung der Anlaufkosten wurden mir 12.000 DM überwiesen und entsprechend von vollzogener Verkäufe erhielt ich eine Provision von 3 bis 5 Prozent. Ich machte diese Tätigkeit mit zu den Aufgaben der MSD GmbH. Wir vereinbarten deshalb mit Bernd Meyer (37): „Herr Bernd Meyer übernimmt den Einkauf und Vertrieb für die Bereiche Hotellerie sowie Gaststätten und Wäschereien.“

**Klaus Depenbrock**

Aber auch die GmbH Havershop ( dazu später mehr) bezog ich in den Verkauf dieser hochwertigen Tischwäsche mit ein.



**Sonja vor unserem Hotel in Schlitz**

Es gelang zwei Wäschereien als ständige Kunden von Langheinrich zu gewinnen. Die Wäscherei in Geithain und die Wäscherei Steyer in Freiberg. Für die meisten Wäschereien, Hotels und Gaststätten waren die Preise jedoch zu hoch, deshalb waren unsere Verkaufserfolge gering. Ich einigte mich mit Herrn Depenbrock, unser Vertragsverhältnis zu beenden. Er schrieb mir im August 1994: „ Sie haben sich mit großem Engagement dieser Aufgabe gestellt – jedoch ohne den von Ihnen gewünschten Erfolg. Wir haben in mehreren persönlichen Gesprächen festgestellt, dass doch erhebliche Schwierigkeiten bestehen, unsere Produkte in der gewünschten Breite einzuführen – eine Situation, die auch heute noch .nicht überwunden ist.“ Die Verbindung mit Klaus Depenbrock blieb aber bestehen. Mit Sonja besuchte ich ihn und seinen Verkaufsleiter Walter Siewecke in Schlitz. Leider ist er 2013 gestorben.

Neben dem Servicestützpunkt für die BÖWE Textile Cleaning GmbH, mit dem wir den Kundendienst an den Chemisch-Reinigungsmaschinen und der Bügeltechnik durchführten, gelang es, ebenfalls mit der Firma Kannegießer eine Vereinbarung als Vertragspartner abzuschließen. Unsere Monteure installierten jetzt für die Firma Kannegießer weltweit Wäschereiausrüstungen, sowohl Einzelmaschinen als auch Maschinengruppen oder komplette Wäschereiprojekte und übernahmen Wartungs- und Serviceleistungen.

Wir bauten ein drittes Geschäftsfeld auf. Das waren Leistungen im Rahmen der Objektsicherheit im Außenbereich, d. h. Zäune, Tore, Schranken oder Polleranlagen, industriell hergestellt oder nach eigenen Vorstellungen der Kunden. Besondere Vorhaben waren: Zaunbau Straßenbahnhof Reick und Dresden-West sowie am Militärlhistorischen Museum. Auch unser Zaun am Deubener Weg 5 und zum Nachbarn, Günter Zill, wurde von unserer Firma gebaut.

Gehen wir ins Jahr 2000. Im Oktober waren es 10 Jahre, dass unsere Firma erfolgreich gearbeitet hat, nicht einfach in dieser ungewissen Zeit. Ein Grund, um mit unseren Kunden diesen Jahrestag zu begehen. Zahlreiche Kunden kamen und brachten in ihrem Gepäck viele Glückwünsche für die nächsten Jahre mit. Die Fachzeitschrift des

Textilreinigungs-Verbandes würdigte das zehnjährige Bestehen vom MSD mit einem ausführlichen Artikel..



## 10 Jahre MSD

Vor zehn Jahren, im Oktober 1990, wurde der MSD – Maschinen Service Dresden GmbH gegründet. Die Gesellschafter und Mitarbeiter kamen aus dem ehemaligen Technikbereich des VEB Purotex Dresden, der über ein sehr großes Arbeitskräftepotenzial verfügte und der aus dem Textilreinigungskombinat ausgegliedert werden musste. Im VEB Purotex waren fast alle Textilreinigungsbetriebe des Regierungsbezirkes Dresden zusammengeschlossen worden. Mit der Wende konnten die ehemals einverleibten, privaten Unternehmen der Textilreinigung wieder "rückgeführt" werden, und damit brach ein Teil an Aufgaben für den technischen Bereich weg. Diese Situation wurde genutzt, um einen selbstständigen Maschinenservicebetrieb aufzubauen.

Für die ersten zehn Jahre verglich Ulrich Schebiella, Geschäftsführer MSD, zum Jubiläumsempfang die Lage der Firma mit dem Leben eines Menschen, der auch erst aus dem Größten heraus sein muss, um sich dann bewusst und gezielt entwickeln zu können.

Begonnen wurde 1990 mit dem Kundenservice für Textilreinigungsmaschinenhersteller, mit einem Schuh- und Schlüsseldienst sowie mit Heizöl-Vertrieb. Diese letztgenannte Leistung wurde jedoch wieder ausgegliedert. Heute umfasst das Leistungsangebot der Firma MSD folgendes Spektrum:

Vertragspartner der Kannegiesser-Gruppe, vor allem der Firma Passat, aber auch der Firma Pharmagg. MSD erbringt neben dem Service für diese Firmen auch Montageleistungen, die bis zur kompletten, selbstständigen Errichtung und Inbetriebnahme von Wäschereiausrüstungen im In- und Ausland gehen.

Weiterhin ist MSD Vertragskundendienstpartner für Reinigungsmaschinen der Firma Böwe im regionalen Bereich und Ansprechpartner für viele Kunden bei Reparaturen von Bügeltechnik oder Kleindampferzeugern.

Weitere Standbeine sind für den MSD der Bau von Tor- und Zaunanlagen, von Schankanlagen bis hin zu kompletten Parksyste men. Zäune, Tore oder Gitter werden im eigenen Stahlbau selbst gefertigt. Für ein Konstruktionsbüro werden Musterbauten oder, wenn notwendig, auch Kleinserien hergestellt. Eine arbeits- und sicherheitstechnische Beratung wird ebenfalls angeboten.

Das Bestehen in einer Zeit der rasanten wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen, der sich ständig ändernden Marktbedingungen verdankt der Maschinen Service Dresden gerade eben der Leistungsvielfalt und der Flexibilität sowie der Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit und Qualität der Arbeit seiner Beschäftigten.

Das Unternehmen blickt deshalb optimistisch in die weitere Zukunft.



# EINLADUNG

Im Oktober 2000 blickt unsere Firma auf eine 10 jährige Geschäftstätigkeit zurück.

Aus diesem Anlaß erlauben wir uns, Sie zu einem kleinen Empfang mit gemeinsamen Mittagessen und anschließendem Kaffee am Freitag, den 03.11.2000, beginnend ab 11.00 Uhr, in das Hotel Residenz Alt Dresden einzuladen.

Wir freuen uns, Sie am 03.11.2000 in Dresden begrüßen zu dürfen und verbleiben mit freundlichen Grüßen

  
Dr. Günter Reichert

  
Ulrich Schebiella

**MSD - MASCHINEN SERVICE DRESDEN GMBH**

Cossebaude, 07.10.2000

In der Zwischenzeit war MSD auch in die Handwerksrolle eingetragen worden.

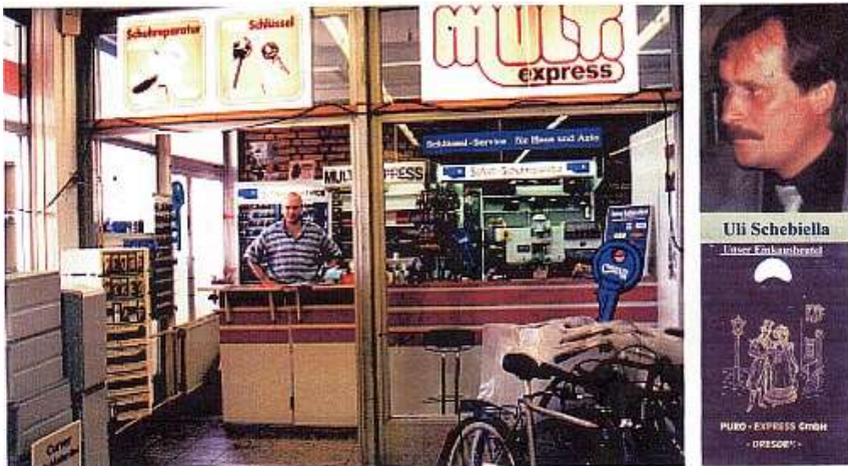


**HANDWERKS  
KAMMER  
DRESDEN**

HA Rech/Handwerksrolle  
HWK-Nr.: 0133433  
Anbei erhalten Sie die neu erstellte Handwerkskarte.  
Mit freundlichen Grüßen  
Abt. Handwerksrolle  


Ende 2001 erkrankte Bernd Meyer schwer. Er verkaufte seine Geschäftsanteile an mich und Ulrich Schebiella. Wir hatten jetzt jeder

50 Prozent. Kurz darauf verstarb Bernd Meyer. Wir mussten nun das Geschäftsfeld Sicherheit und Arbeitsschutz aufgeben. Ende 2002 beendete ich meine Arbeit als Geschäftsführer, es ging ja bei mir auf die 75 zu. Für den Teil meiner Tätigkeit, der Ökonomie, stellten wir Helga Hegewald ein. Ich erklärte mich bereit, bis Ende 2004, für € 650 pro Monat, noch als Berater zu arbeiten und Helga Hegewald entsprechend zu unterstützen. Die Einnahmen, die ich zusätzlich zur Rente als Geschäftsführer und als Berater erhalten habe, konnten wir gut für den Umbau unseres Hauses in Weißig gebrauchen. Aber dazu später mehr. Ich verkaufte den größten Anteil meiner Geschäftsanteile am 10.01.2015 an Ulrich Schebiella. Den Rest, € 4.350 behielt ich bis zum 5. November 2018. Damit war das Abenteuer GmbH endgültig zu Ende und ich war kein kleiner Kapitalist mehr. Als Erfahrung aus dieser Zeit kann ich sagen, dass man mit Energie und Verstand auch in dieser ungerechten Gesellschaft bestehen kann.



Unser Schuh- und Schlüsseldienst in der Kaufhalle Malterstraße

Zur Verabschiedung als Geschäftsführer der MSD GmbH durch Ulrich Schebiella und allen Mitarbeitern.

Lieber Günter,

auch wenn Du Dich vor diesem Tag so gefordert hast:  
Du hast Deinen Ruhestand wirklich verdient und solltest  
endlich auch die Zeit haben für Deine Familie, Deine Hobbys,  
Hausbau und Garten.

Ich danke Dir herzlich für die vielen Jahre verantwortliche  
und gute Zusammenarbeit.

Auch wenn Du nicht immer im Vordergrund gestanden hast  
ist diese Firma durch Dich und Deine Kompetenz und  
solide Arbeit entscheidend und geprägt und vorwärts  
gebracht worden. Darauf läßt sich weiter bauen und Du kannst  
sicher sein, daß wir in Deinem Sinne die Firma weiterbringen werden.

Du bist immer gern willkommen und sollten wir Deinen Rat  
brauchen werden wir Dich gern ansprechen.

Auch im Namen aller Mitarbeiter nochmals herzlichen Dank  
und die besten Wünsche für die Zukunft.

Ulrich Schebiella  
d. Schebiella

G. Schebiella

Ulrich Schebiella

A. Schebiella

Zurück ins Jahr 1990. Alfred Riedel, mein Büroleiter des Kombirates teilte mir mit, dass er Kontakt mit der Teppichwäscherei „teppo GmbH“, Herrn Dietrich Westphalen, Moorrege bei Hamburg, aufgenommen und mit ihm über die Gründung einer gemeinsamen GmbH in Dresden gesprochen hat. In einem persönlichen Gespräch im NH Hotel auf der Hansa Straße kamen wir überein, eine GmbH zu gründen. Am 8. November 1990 trafen wir uns beim Notar Rupert König in Berlin und gründeten die „Havershop Teppischservice GmbH“. Herr Westphalen übernahm 50 Prozent der Geschäftsanteile, Alfred Riedel und ich die anderen 50 Prozent. Mit dieser GmbH Gründung konnten 7 Beschäftigte von der Purotex GmbH übernommen werden. Am 17.12.1990 erfolgte die Gewerbe-Anmeldung (38). Die Presse machte uns in Dresden bekannt.

*Bild am 28.9.91*

## Teppichvielfalt bei Havershop



Alfred Riedel

In nur 10 Monaten hat sich in der Weinböhlaer Straße 9 in 8023 Dresden die Firma Havershop Teppichservice GmbH mit einer außerordentlich breiten Dienstleistungspalette etabliert. Der Firmennamen verdeutlicht das, ist er doch phantasievoll zusammengesetzt aus den ersten Buchstaben des Firmenangebots: als da wären Handel, Verlegen, Service der Reinigung und Kettelung von Teppichen.

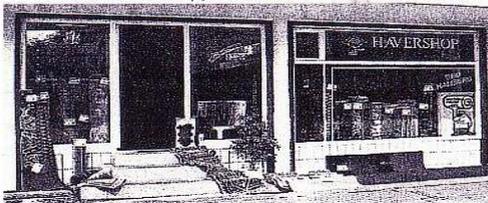


Dietrich Westphalen

Im einzelnen bedeutet das, daß die qualifizierten Mitarbeiter von Geschäftsführer Alfred Riedel Kunden freundlich und gut beraten und aus einem breiten Sortiment Teppiche textile Auslegeware oder Felle verkaufen. Zum selbstverständlichen Service gehören die Verlegung von Teppichböden und PVC, die Reinigung von textiler Auslegeware und schließlich die Wäsche von Teppichen. Nicht zu vergessen das Ketteln von Teppichen

textiler Auslegeware und Sockelkanten sowie die Annahme von Pelz-, Leder- und Fellreinigung. Die Havershop Teppichservice GmbH gibt es in Dresden zweimal:

**Webergasse 2-8, 8010 Dresden, Mo.-Frei. von 9.00-18.00 und Sa. von 9.00-12.00 Uhr geöffnet. Das Geschäft in der Weinböhlaer Straße hat Mo.-Frei. von 9.00-12.00 Uhr und 13.00-16.00 Uhr geöffnet. Telefon und Fax: 57 11 83.**



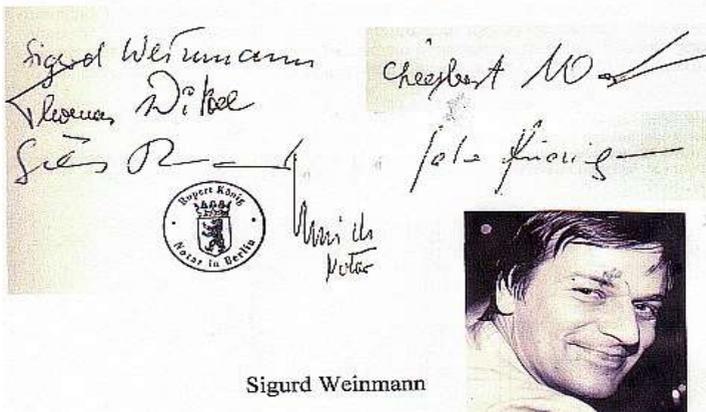
Webergasse

Alfred Riedel, Geschäftsführer der GmbH, war mit seinem Trabant unterwegs in Richtung Sparkasse. Er wollte seine unterschriebene Zustimmung für die Sicherheit eines neuen Kredites abgeben und zwar hatte er als Sicherheit sein Haus benannt. Unterwegs erlitt er einen Gehirnschlag, an dessen Folgen er wenig später verstarb. Herr Westphalen übernahm jetzt die Geschäftsleitung und führte die GmbH weiter. 1998 ist auch Herr Westphalen plötzlich gestorben, deshalb mussten wir jetzt die GmbH auflösen.

Ich hatte schon erwähnt, dass Sigurd Weinmann und Herr Metzinger eine GmbH gegründet hatten. Da jedoch diese Terra GmbH durch den Geschäftsführer Herrn Metzinger geschädigt wurde, das Warenlager wurde im großen Umfang leergeräumt und da keine Ware zum Verkauf mehr zur Verfügung stand, nahm er Verbindung mit Herrn Wortmann, Geschäftsführer der Wortmann GmbH in Hüllhorst auf. Er wollte helfen. Sie kamen überein eine GmbH zu gründen. Als Gesellschafter waren neben Sigurd Weinmann, der Wortmann GmbH und mir zwei weitere ehemalige Mitarbeiter von Sigurd Weinmann vorgesehen. Am 30. November 1990 kam es beim Notar Rupert König, Berlin, zur Gründung der „TERRA GmbH“. Als Geschäftsführer wurden Sigurd Weinmann und Peter Rüdiger bestellt.

#### Aus der Urkundenrolle

Diese Niederschrift wurde den Erschienenen vom Notar vorgelesen,  
von ihnen genehmigt und eigenhändig, wie folgt, unterschrieben  
Berlin am 18. November 1990



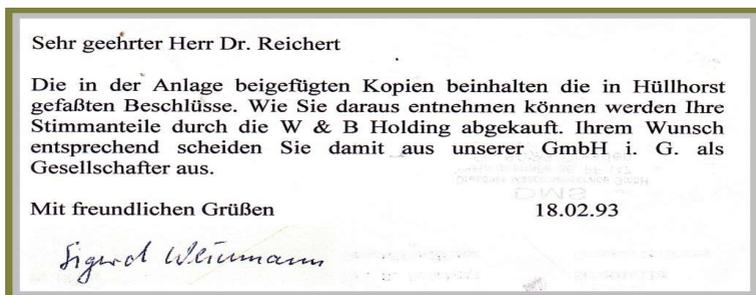
Sigurd Weinmann

Am 8. August 1991 wurde beim Notar Manfred Ulbrich, Dresden der Name erweitert. Er lautete jetzt: „Terra Computer Hifi GmbH“ Im § 2 des Gesellschaftervertrages wird als Gegenstand des Unternehmens genannt: „Gegenstand des Unternehmens ist Verkauf, Marketing, und Beratung von und über Computersysteme, Bürotechnik, Unterhaltungselektronik unter Einschluss von Telefonanlagen, die Wartung der vorgenannten Gerätschaften, der Vertrieb von Software sowie die EDV-Schulung und alle damit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten“.



Es war für mich eine Überraschung, als man mir mitteilte, dass die Anmeldung unserer GmbH zum Eintrag in das Handelsregister abgelehnt wurde. Durch die Wortmann GmbH waren nicht wie festgelegt, die Gebühren für die Eintragung ins Handelsregister entrichtet worden, auch ihr Stammkapital wurde ebenfalls zu spät gezahlt. Dadurch war die „Terra Computer Hifi GmbH“ keine GmbH, sondern eine GbR (Gesellschaft bürgerlichen Rechts). Die GbR ist keine juristische Person, sondern eine Personengesellschaft. Alle Gesellschafter haften grundsätzlich gesamtschuldnerisch unbegrenzt für alle Verbindlichkeiten der GbR, mit ihrem Privatvermögen. Das führte dann später zu erheblichen Problemen.

Da auf einer Gesellschafterversammlung am 13./14. Februar 1993 in Hüllhorst die Absicht bestand, die Gesellschafteranteile der Terra Computer Hifi GmbH Dresden, an die W-B Holding GmbH & Co KG, Hüllhorst, zu verkaufen. war das für mich Anlass, als Gesellschafter zu kündigen. Dies wurde auf der Gesellschafterversammlung bestätigt. Von Sigurd Weinmann erhielt ich dann folgendes Schreiben:



Trotz meines Ausscheidens als Gesellschafter gab es später weitere Probleme. Am 20.12.1994 forderten die Rechtsanwälte Berg und Partner im Auftrag des Herrn Siegbert Wortmann, die Zahlung von 873.253 DM für angeblich gelieferte und nicht bezahlte Waren, mit der Androhung, diese Forderung gerichtlich geltend zu machen. Aber nicht genug, 1998. verlangte das Finanzamt für die Jahre 1994 bis 1998 Steuernachzahlungen. Die Rechtsanwältin Stoffel, Mannheim. schrieb in dieser Angelegenheit an das Finanzamt Dresden:

„Die ursprünglich im November 1990 als GmbH gegründete Terra Computer Hifi GmbH war nicht im Handelsregister beim Amtsgericht Dresden eingetragen sie ist daher als GbR zu behandeln. Obwohl die Gesellschafterin Wortmann GmbH mehrfach aufgefordert wurde die Voraussetzungen für die Eintragung in das Handelsregister zu schaffen, wurde diese nicht tätig. ... Durch die Nichteintragung sollte die persönliche und gesamtschuldnerische Haftung der Dresdner Mitgesellschafter gegenüber der Wortmann GmbH vorbehalten bleiben, um später eventuell Rückgriff in deren persönliches Vermögen nehmen zu können. Die Mitgesellschafterin Wortmann GmbH wollte die geschäftliche und rechtliche Unerfahrenheit der Ost-Gesellschafter zu ihrem eigenen Vorteil ausnutzen.“

Sigurd Weinmann beauftragte seinen Rechtsanwalt., Herrn Woltz aus dem Saarland, diese unangenehme Sache zu klären. Wir waren gemeinsam einmal zu einer Besprechung bei ihm in seiner Wohnung. Er hat dann diese Angelegenheit zu unserer Zufriedenheit geregelt.

Da ich Gesellschafter von drei GmbH wurde und zu dieser Zeit noch der Treuhand unterstellt war, brauchte ich von der Treuhand die Genehmigung für die Beteiligung an diesen GmbHs (40). Am 4. September 1991 erhielt ich sie.

## Aus dem Schreiben der Treuhand

Wie bereits telefonisch vereinbart, bestätigen wir mit diesem Schreiben unser Einverständnis für die von Ihnen getätigten Beteiligungen an der

Puroterm GmbH	(Schlüsseldienst, Anteil 20 %)
Havershop GbH	(Teppischhandel, Anteil 30 %)
Terra GmbH	(Compiterhandel, Anteil 10%)

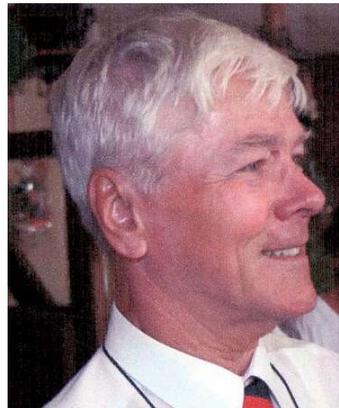
TREUHANDANSTALT  
- Niederlassung dresden -

  
Hans J. Mppck  
Direktor Beteiligungen

  
Iris Straub  
Beteiligungsführung

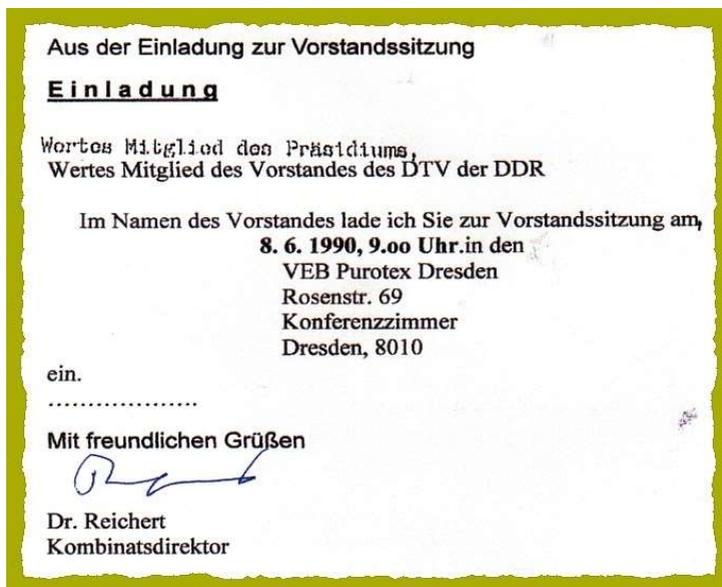
Von den Beschäftigten der Purotex GmbH wurden noch weitere GmbH gegründet. Jäger und Hörnig, eine KFZ-Reparatur mit PKW-Verkauf, Ing. Willner einen Baubetrieb, Mehnert und Gruschel einen Heizungsbau

Maßgeblich war ich mit an der Gründung des Textilreinigungs-Verbandes der DDR beteiligt. Anfang Januar 1990, bin ich mit meinem Wartburg unterwegs zu einer Beratung in der Leipziger Wäscherei. Mit im Auto fährt Gunter Knofe, der Bruder des Betriebsleiters der Leipziger Wäscherei. Er ist Fachdirektor für Textilreinigung am Institut für Kommunalwirtschaft Dresden. Wir unterhielten uns über die eingetretene Lage nach der Grenzöffnung zur BRD und welche Probleme sich danach für die Textilreinigung der DDR ergeben werden. Wir wurden uns einig, dass es ratsam wäre, wenn sich die volkseigenen und die wiederum in Privatbesitz entstehenden



Textilreinigungsbetriebe zu einem Verband zusammenschließen würden. Da er zu den meisten Textilreinigungsbetrieben der DDR Kontakt hatte, wollte er Interessenten für einen solchen Verband zu einer Beratung einladen. Am 6. Februar 1990 fand diese Beratung in Cottbus statt, wo wir den Vorbereitungsausschuß zur Bildung des Textilreinigungsverbandes festlegten. In Vorbereitung dieses Treffens wurden am 26. Januar in Dresden-Blasewitz eine Zusammenkunft privater Gewerbetreibender und am 5. Februar in Cottbus von volkseigenen Betrieben durchgeführt. Bereits am 16. März 1990 formulierten wir in Hellensee den Gründungsantrag zum Verband der Textilreiniger (41). Unterschrieben wurde der Antrag von neun privaten Betrieben, sechs volkseigenen Betrieben, dem Institut für Kommunale Wirtschaft und der Redakteurin der Fachzeitschrift.

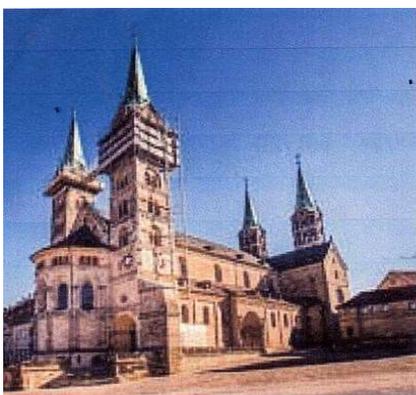
Am 19. April 1990 gründeten wir in Berlin den Deutschen Textilreinigungs-Verband der DDR. Eine der ersten Vorstandssitzungen fand im noch VEB Purotex statt. Als Mitglied des Vorstandes wurde ich mit der Einladung (42) beauftragt.



Auf dieser Vorstandssitzung beauftragen wir Dr. Knofe sich mit einem Schreiben an alle Textilreinigungsbetriebe zu wenden (43), um die Ziele des neuen Verbandes bekannt zu machen und sie als Mitglieder des neuen Verbandes zu gewinnen. Nach dem Ende der DDR wurde der DTV der DDR als Regionalverband Ost in den Westdeutschen DTV aufgenommen. Diese Bezeichnung bestand bis 2005, danach erhielt er den Namen Ostdeutscher Textilreinigungs- Verband e. V. (OTV).

Mit meinem Ausscheiden aus der Purotex GmbH endete auch meine Mitgliedschaft im Vorstand des DTV Ost. Nachdem ich meine Tätigkeit als Geschäftsführer der MSD GmbH aufgenommen hatte wurden wir Fördermitglied des Regionalverbandes Ost im DTV. Jetzt konnte ich und Sonja an den jährlichen Verbandstagen sowohl des Verbandes Ost als auch des gesamtdeutschen Verbandes teilnehmen. Dadurch kamen wir nicht nur in viele Städte der ehemaligen DDR, sondern auch in viele westdeutsche, zwischen Hamburg und Garmisch-Partenkirchen. Den ersten Verbandstag, den wir in Westdeutschland besuchten, war 1991 in Kassel

Wir konnten in vielen Städten nicht nur historische Architektur kennenlernen, sondern auch besondere geschichtliche Orte. So suchten wir in Bamberg außerhalb des Doms den Bamberger Reiter, bis wir ihn im Dom als kleine Steinfigur erkannten.



Bamberger Dom



Bamberger Reiter

In Ulm entdeckten wir das Wahrzeichen der Stadt: ein Spatz mit Strohalm im Schnabel, auf dem Münsterdach. Die Legende sagt:

### **Es war einmal..**

Es war einmal in der freien Reichsstadt Ulm eine stolze Bürgerschaft, die wollte ein Münster bauen. Schön und hoch sollte die Kirche werden. Um das Dach zu stützen, benötigte der Baumeister lange Holzbalken. Er sandte seine Gehilfen aus der Stadt, um kräftiges Holz herbeizuholen. Und so machten sich diese auf den Weg.

Frohen Mutes schafften die Gehilfen Baumstämme herbei und stapelten sie quer auf einen Wagen. Wie sie damit nun die Stadtmauer passieren wollten, zeigte sich, dass das Tor in der Mauer viel zu schmal war. Die Balken standen auf beiden Seiten über. Die Gehilfen mühten sich und schoben den Wagen hin und her, doch es war vergeblich: Wenn die Balken links bündig zum Tor waren, standen sie rechts umso mehr über, und umgekehrt.

Die ganze Stadt geriet darüber in Aufruhr. Die Bürger, die Stadträte und sogar der Bürgermeister - der eigentlich auf alles eine Antwort wusste - suchten nach einer Lösung. Doch etwas Ähnliches war noch nie jemandem widerfahren. Selbst in den schlauen Büchern fand sich kein Rat. Es schien nur eine Lösung zu geben: Das Tor abzureißen.

Als die Verwirrung gerade am größten war, flog ein kleiner Spatz über die Menge hinweg. Im Schnabel trug er einen golden schimmernden Getreidehalm. Mit diesem flatterte er an den Torbogen heran. Dort bot ein schmaler Spalt zwischen den Mauersteinen Platz für ein Nest. Um den Halm dort hineinzuschieben, drehte der findige Spatz in der Länge nach und schob ihn hinein.

Da ging den Ulmern ein Licht auf.

In Windeseile ergriffen sie die Holzbalken und legten sie diesmal nicht quer, sondern längs auf den Wagen. Dann wurde es still. Zögerlich setzte sich das Gefährt in Bewegung. Und siehe da: Elle um Elle, Stück um Stück rollte der Wagen geschmeidig durch das Tor hindurch.

Da geriet die Menge ins Jubeln. Die Menschen applaudierten dem Spatzen und schlossen ihn tief in ihre Herzen. Zum Dank wurde ihm später ein Denkmal auf dem Münsterdach errichtet: die Figur eines Spatzen mit Halm im Schnabel. Und so wurde der Spatz zum inoffiziellen, dafür umso mehr geliebten Wahrzeichen der Stadt Ulm.

Aber auch der Geschichte vom Schneider von Ulm gingen wir nach. Dazu gibt es folgende Überlieferung:

### **Albrecht Ludwig Berblinger war der "Schneider von Ulm"**

Die Redewendung geht zurück auf Albrecht Ludwig Berblinger, einen Schneider aus Ulm im 19. Jahrhundert, der als der berühmte "Schneider von Ulm" in die Geschichte einging. Denn Albrecht Ludwig Berblinger (1770-1829) war nicht nur ein talentierter Schneider, sondern auch begeisterter Erfinder.

So baute er im 19. Jahrhundert eine Maschine, mit der er sich den Traum vom Fliegen verwirklichen wollte. Die Geschichte über seine Erfindung machte im ganzen Land die Runde und so stattete im Mai 1811 sogar der König persönlich der Stadt Ulm einen Besuch ab, um sich vom dem sagenumwobenen Flugapparat Berblingers zu überzeugen. Der Druck auf Albrecht Ludwig Berblinger wuchs und so unternahm er mit seinem selbst gebauten Flugapparat am 31. Mai 1811 vor den Augen des Königs Friedrich von Württemberg einen spektakulären Flugversuch von der Adlerbastei in Ulm. Der Versuch missglückte jedoch und Berblinger ging unsanft in der Donau baden.



Ulmer Spatz



Auch den Strudel von Regensburg nahmen wir in Augenschein. Wir kannten zwar das Lied „Als wir jüngst in Regensburg waren...“, aber hatten den Strudel noch nie gesehen, aber die Vorstellung, es muss ein gewaltiger Strudel sein.

### **"Als wir jüngst in Regensburg waren,**

sind wir über den Strudel gefahren.

Da war 'n viele Holden, die mitfahren wollten.

Schwäbische, bairische Dirndl juchheirassa,

muss der Schiffmann fahren.

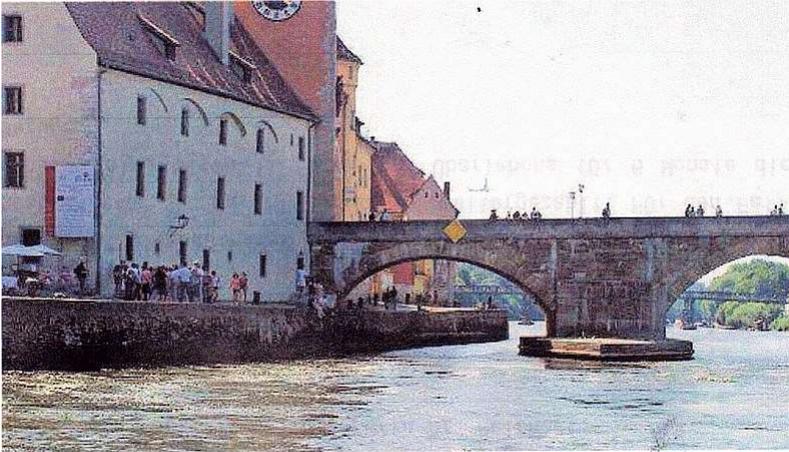
Und ein Mäd'el von zwölf Jahren  
ist mit über den Strudel gefahren;  
weil sie noch nicht lieben kunnt',  
fuhr sie sicher über Strudels Grund.

Und vom hohen Bergeschlosse  
kam auf stolzem, schwarzen Rosse  
adlig Fräulein Kunigund,  
wollt mitfahr'n über Strudels Grund.

Schiffsmann, lieber Schiffsmann mein,  
sollt's denn so gefährlich sein?  
Schiffsmann, sags mir ehrlich,  
ists denn so gefährlich?

Wem der Myrtenkranz geblieben,  
landet froh und sicher drüben;  
wer ihn hat verloren  
ist dem Tod erkoren.

Als sie auf die Mitt' gekommen,  
kam ein großer Nix geschwommen,  
nahm das Fräulein Kunigund,  
fuhr mit ihr in des Strudels Grund

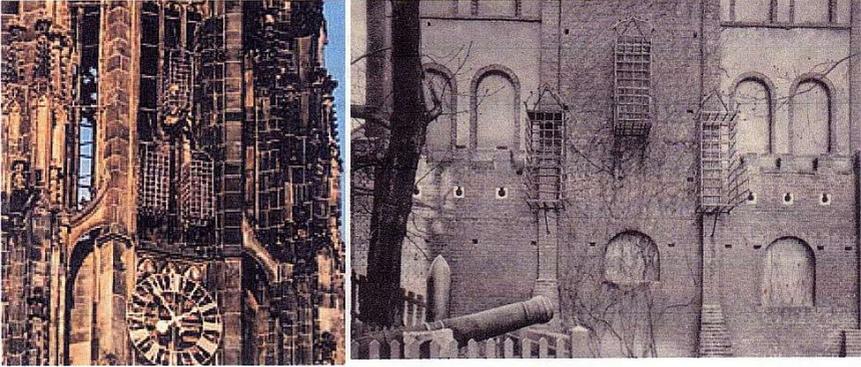


Am Strudel von Regensburg

Nur zwei Beispiel von den vielen Erlebnissen die wir durch die Verbandstage des DTV erlebten, will ich noch nennen. Wir waren der Einladung 1993 nach Münster gefolgt. Münster, das wussten wir aus dem Unterricht bzw. aus Büchern, war verbunden mit den Wiedertäufern. Das waren Anhänger einer radikalreformatorisch-christlichen Bewegung, die im zweiten Viertel des 16. Jahrhunderts entstanden ist. Fast zwei Jahre haben sie Münster regiert. Die Söldner und die Verbündeten des Bischofs Franz von Waldeck, die die Stadt 16 Monate belagerten, haben am 25. Juni 1535 Münster eingenommen. Drei der Anführer der Wiedertäufer wurden am 22. Januar 1536 auf grausame Weise hingerichtet und ihre toten Körper zur Abschreckung in eisernen Käfigen an der Südseite des Turmes von St. Lamberti hochgezogen und an Haken gehängt.

[Heinrich Heine](#), hat in seinem "Wintermärchen" vorgeschlagen, was mit den Gebeinen der "heiligen drei Könige" geschehen soll, wenn der Bau des Kölner Doms, ganz nach Heines Wünschen, niemals vollendet werde:

"Folgt meinem Rat und steckt sie hinein  
in jene drei Körbe von Eisen,  
die hoch zu Münster hängen am Turm  
der Sankt Lamberti geheißten."



Wiedertäufer Käfige“ am Turm von St. Lamberti in Münster

Als wir 1992 in Garmisch-Partenkirchen zum Verbandstag waren, nutzten wir die Gelegenheit, um einen Ausflug auf die Zugspitze zu unternehmen. Wir waren zwar schon auf die 2634 m ü. N. hohe Lomnitzer Spitze in der Hohen Tatra mit dem Lift gefahren, aber noch nicht auf den höchsten Berg Deutschlands, die 2962 m. ü. N. hohe Zugspitze. Auf diesen Parade-Aussichtsberge der Alpen, konnten wir den “4-Länder-Fernblick“ in die Zwei- und Dreitausender der Ostalpen genießen. Bereits die Auffahrt in der 100-Personen fassenden Panorama-Kabine war ein Erlebnis. Nahezu lautlos ging es den Berg empor und wir überwandten dabei einen Höhenunterschied von 1.725 m in nur 10 Minuten.



Lomnitzer Spitze



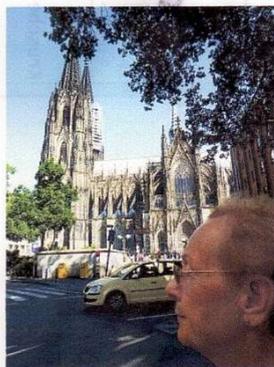
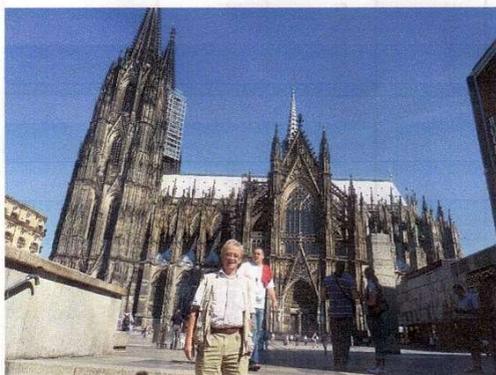
Zugspitze

Der letzte Verbandstag an dem wir teilnahmen, war 1993 in Köln. Hier traf ich noch zwei alte Bekannte aus der DDR. Lothar Kühne, er war Direktor für Produktion im VEB Berlin gewesen, Mitbegründer des Textilreinigungs-Verbandes der DDR, heute Geschäftsführer und Gesellschafter der Waratex GmbH Berlin, sowie Klaus Denner aus Erfurt, er war Betriebsdirektor der Wäscherei Erfurt. Nach der Übernahme des Betriebes durch die Firma Bartusch (wie auch Purotex Dresden) Geschäftsführer und viele Jahre im gesamtdeutschen Textilreinigungs-Verband DTV, Mitglied des Vorstandes.



Lothar Kühne

Klaus Denner



Vor dem Kölner Dom

Im April 2020 hatte ich eine Einladung erhalten zur Teilnahme an den Verbandstag Ost. Hier sollte der 30. Jahrestag der Gründung gefeiert werden.

Aber leider hat Corona diesen Verbandstag auf unbestimmte Zeiten verschoben.



## 7. Zwischenhalt

Der Mensch ist denselben Gesetzen unterworfen  
wie die Natur.

Macht und Freiheit sind identisch

Karl Marx (Die heilige Familie)

Wir sind im März 2021 angekommen. Seit einem Jahr bestimmt die Corona Pandemie unseren Alltag. Das Freizeitzentrum „Hains“ in Freital hat seit Monaten geschlossen, kein Schwimmen, keine Sauna ist möglich. Alle Kulturveranstaltungen sind abgesagt. Die Schulen sind zu, über Internet wird versucht den Schülern Wissen zu vermitteln. Die Türen der Geschäfte und Restaurants sind verschlossen, nur Lebensmittelgeschäfte, Apotheken und Drogerien haben geöffnet. Unsere Kuraufenthalte und andere Reiseziele mussten abgesagt werden. Man kann gar nicht alles aufzählen, was noch möglich ist und was nicht. Noch gehen die Neuansteckungen sprunghaft in die Höhe. Was wird aus Ostern? In einer bisher nie gekannten Zeit wurde in einigen Ländern ein Impfstoff gegen Corona entwickelt. Bei der Beschaffung dieses lebenserhaltenden Stoffes wirken aber die Gesetze des Kapitals: wer mehr bezahlt, bekommt zuerst und mehr. Die EU und die Bundesregierung haben jedoch versagt und so läuft die Impfkampagne in Deutschland nur schleppend voran. Ein kleiner Trost, die über 80jährigen sollen zuerst geimpft werden. Einen Lichtblick für uns gab es: Sonja und ich haben in der vergangenen Woche die zweite Corona-Impfspritze erhalten. Jetzt fühlen wir uns etwas sicherer. Welches Theater einen Impftermin zu erhalten?

Was wird aus Ostern? An alle Freunde haben wir einen Ostergruß geschickt.



## Corona Pandemie

Ob Ostern kommt ?



*Keine Angst !  
Wir mobilisieren alle Kräfte!*



Endlich konnten im vergangenen Jahr Jan und Nicole ihren Traum von einem eigenen neuen Haus erfüllen. Zu einer kleinen Einzugsfeier waren wir nach Großpösna eingeladen. Noch ist viel zu tun im Haus und vor allem im Garten. Wir wünschen beiden mit Paul und Emil viel Glück im neuen Haus.

Im vergangenen Jahr gab es auch ein zweites traurige Ereignis. Am 8. November kam die Nachricht vom Tod unseres Freundes Franz Glatz. Wir kannten ihn und seine Frau Inge seit den 50iger Jahren. Er war Assistent beim Betriebsdirektor vom VEB Mikromat. Als begeisterter Jäger hat er nach 1990 uns öfter zu einem Wildbraten verholpen. An vielen Unternehmen ehemaliger Mitstreiter von Mikromat und Purotex waren er und Inge mit dabei, Auch ihn vermissen wir sehr.



Am Donnerstag,  
dem 03. Dezember 2020  
(dem 72. Geb. v. 1. Sofin Rolf)  
entschlief  
Prof. Dr.-Ing. habil.  
Kurt Merker  
im 94. Lebensjahre.  
(1 Monat vor seinem 95. Geb.)  
In tiefer Trauer Sonja Merker  
Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung  
findet am Mittw., dem 23. Dez. 10. Uhr  
Freide.  
Trauerhalle und Friedhof  
in Dresden statt.

Noch eine traurige Nachricht erreichte uns Ende vergangenen Jahres. Sonja Merker teilte uns mit, dass ihr Mann Kurt gestorben ist. Mit ihm und seiner Sonja verband uns eine über 70jährige Freundschaft. Ich lernte Kurt Merker 1946 kennen, denn er war wie ich und Hartwig Schüler im Vorbereitungskurs für das Hochschulstudium. Er und Hartwig begannen danach ihr Studium an der Technischen

Universität in Dresden. Im Teil 4, S.18 hatte ich davon geschrieben, dass wir mit Merkers einen Ringtausch unserer Wohnungen vornahmen und dadurch von der Nürnberger Straße zur Zeunerstraße umziehen konnten. Kurt Merker war in Pirna-Sonnenstein maßgeblich mit an der Entwicklung des Triebwerkes des ersten deutschen, in der DDR gebauten, Passagierflugzeug mit Strahltriebwerk Typ 152 beteiligt, auch nach dem Konstrukteur Brunolf Baade „als **Baade 152**“ benannt,



Viele Jahre war er als Professor an der Ingenieurhochschule Mittweida tätig. Als nach dem Ende der DDR im Ergebnis der westdeutschen Invasion alle leitenden Positionen im Hoch- und Fachschulwesen der DDR mit oft zweitrangigen Wissenschaftlern besetzt wurden, mußte er die Ingenieurhochschule Mittweida verlassen. Er versuchte es jetzt als Weinverkäufer, jedoch mit wenig Erfolg. Schließlich fand er eine lohnenswerte Tätigkeit, in dem er Modelle für Architekten der Bauindustrie herstellte. Als 1991 Vorbereitungen für das Dresdener Stollenfest getroffen wurden, standen die Veranstalter vor der Frage, wie kann man einen Riesenstollen herstellen, der mindestens 2.500 Kilo auf die Waage bringt. Diese Frage wurde auch an Kurt Merker gestellt. Nach ca. 8 Wochen hatte er eine Lösung gefunden, die er als Patent anmelden konnte. In der Sächsischen Zeitung wurde das wie folgt beschrieben: „Prof. Dr. Kurt Merker nahm den Backauftrag wissenschaftlich in die Hand. Überlegte, wie ein Stollen im Profil aussieht, baute aus Styropor ein maßstabsgerechtes Modell im Q Querschnitt, ermittelte die Dichte des Gebäcks, also Gramm je Kubikzentimeter, dann schließlich noch nach Archimedes mit Hilfe der Methode der Wasser- Verdrängung

das Volumen des Stollenkörpers und kam schließlich auf das Ergebnis. Erstens: Man baut einen solchen großen Stollen aus einzelnen vorher gebackenen Teigplatten, im konkreten Fall mussten das 250 Platten mit den Maßen 84x52x5 Zentimeter sein. Zweitens: Man braucht eine Vorrichtung zum exakten Stapeln der Platten, damit am Ende eine Striezel form entsteht. Auch diese Vorrichtung - Grund und Stirnplatten mit Ringschrauben und elastischen Bändern - sind noch im Gebrauch. Verfahren und Vorrichtung sind übrigens vom Deutschen Patentamt patentiert. Im Laufe der Jahre ist der Striezel übrigens größer und schwerer geworden. Letztes Jahr (2015) wog er 3.429 Kilo und war 3,65 Meter lang. Der schwerste wurde 2000 gebacken mit 4,2 Tonnen - stets nach dem Verfahren des Stollenprofessors. (Carola Pönisch)"



Auf zahlreichen Geburtstagsfeiern und anderen Festen mit Freunden und Verwandten sorgte Kurt gemeinsam mit Hartwig für gute Stimmung. Er spielte dabei auf seiner Konzertina und Hartwig mit der Gitarre oder auch mit der Konzertina.



Links:  
Kurt und Sonja Merker

Rechts:  
Kurt Merker beim  
Wohngebietsfest





Vier ehemalige Schüler des ersten Vorbereitungslehrganges  
für das Hochschulstudium in Zwickau im Jahre 1946.

Kurt, Hartwig, Eberhart, Günter  
2003 in Oberbärenburg



Kurt

Hartwig

Nach einer Corona- und Schreibpause werde ich versuchen noch einiges Nennenswertes vom letzten Drittel meines langen Weges niederzuschreiben. Corona hat sich zurückgezogen. Geschäfte, Gaststätten und auch Sauna und Schwimmbad haben nach über einem Jahr wieder geöffnet. Volker wurde Ostern von Corona angegriffen und hatte 14 Tage mächtig mit dieser Infektion zu kämpfen. Wir sind gespannt, ob Corona besiegt ist oder ob uns bald eine vierte Welle überrollen wird.

Am 22. Juni 2021 waren wir in Dresden zu einer kleinen Veranstaltung anlässlich des 80. Jahrestages des Überfalls Deutschlands auf die Sowjetunion. Der Deutsche Bundestag und der Landtag hielten es nicht für nötig, mit einer Veranstaltung auf dieses dunkle Ereignis der deutschen Geschichte hinzuweisen. Es waren kaum 100 Leute, die sich auf der Ostra-Allee an der Elbe unweit vom Landtag, einfanden. Diese Veranstaltung unmittelbar vor dem Landtag durchzuführen, war abgelehnt worden. Wir waren überrascht, wie wenig Interesse heute vorhanden ist, sich an diesen Tag zu erinnern.

Dem heute herrschenden Kapital kann das aber nur recht sein, waren es doch vor 80 Jahren die gleichen Kräfte, die Hitler befähigten diesen mörderischen Krieg zu beginnen. Wir können der Abgeordneten der Linksfraktion im Bundestag, Sevim Dagdelen, nur zustimmen, wenn sie schreibt: „Die Eskalations- und Hochrüstungspolitik der Nato gegenüber Russland und die Geschichtsvergessenheit der deutschen Bundesregierung, was die Erinnerung an den Überfall auf die Sowjetunion vor 80 Jahren angeht, sind lediglich zwei Seiten einer Medaille... Statt auf diplomatische Verständigung setzt die Bundesregierung auf eine beispiellose Aufrüstung, um in wenigen Jahren mit Militärausgaben von 85 Milliarden Euro, weit vor Russland mit 54 Milliarden Euro, ausgabenstärkste Militärmacht auf dem Kontinent zu werden. Die Bundesregierung stellt die Weichen ganz offen auf die Vorbereitung eines Krieges gegen Russland“

1990 gab Gorbatschow seine Zustimmung zum Verbleib Deutschlands in der Nato auf Grund einer westlichen Verpflichtung, die Nato nicht über die Grenzen Gesamtdeutschlands nach Osten auszudehnen. Nicht nur diese Verpflichtung wurde mit der Osterweiterung der Nato

gebrochen, heute üben Truppen der Nato, einschließlich deutscher Verbände unter den Namen „Dagenter 2021“ an der Westgrenze Russlands im Baltikum, die schnelle Verlegung ihrer Truppen nach Osten. Mehr als 28.000 Soldaten aus 26 Nationen proben die Zusammenarbeit mit der USA. Auch US-Atombomber sind an diesem Manöver beteiligt. Wenn das keine Kriegsvorbereitung ist, was dann?



Zur gleichen Zeit begann in der ukrainischen Hafenstadt Odessa das Seemanöver „Sea Breeze“ (Meeresbrise). Daran nehmen im nordwestlichen Schwarzen Meer Soldaten und Matrosen aus der Ukraine, den USA und weiteren 30 Ländern teil. Deutschland hat inzwischen drei Eurofighter auf den rumänischen Militärflughafen Constanta verlegt, um zusammen mit der britischen Air Force „Schutzflüge“ an der Südostflanke der Nato zu übernehmen. Was wollen die USA im Schwarzen Meer? Stellen wir uns vor, Russland würde an der Küste der USA Manöver durchführen. Nicht auszudenken, was dann geschehen würde.

Wir sind besorgt darüber, wie sich das Verhältnis zu Russland entwickeln wird und wie lange sich die Mehrheit der deutschen Bevölkerung das militärische Aufrüsten gegen Russland gefallen lässt, zumal nach dem Rückgang der Corona-Pandemie sich das Interesse der meisten Deutschen vorwiegend um Reisen und Shopping dreht.

Am 30. Juni 2021 kam eine erfreuliche Meldung. Die letzten deutschen Soldaten sind aus Afghanistan zurück. Im Teil 5. meines langen Weges (S.16–19) habe ich mich bereits zu diesen Militäreinsatz geäußert und stellte die Frage; „Ist der von CDU, CSU, SPD und Grünen mit begonnenem Krieg in Afghanistan zu gewinnen?! Die Antwort heute nein!

An diesem von den USA nach dem Terror-Angriff auf das „World Trade Center“ in New York, am 11. September 2001, begonnen Krieg nahmen ca., 150.000 Soldaten der Bundeswehr teil. 59 deutsche Soldaten kamen ums Leben. 12.156.000.000 Euro (12,2 Milliarden €) hat der Einsatz von 2001 bis 2020 gekostet. "Der deutsche Afghanistan-Einsatz ist wahrscheinlich teurer als von der Regierung angegeben. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) schätzt die Ausgaben auf bis zu 47 Milliarden Euro“. Mit 1.100 Soldaten stellte Deutschland das zweitgrößte Kontingent nach den USA. Diesem Krieg fielen insgesamt 70.000 Menschen zum Opfer. Was wurde erreicht? Beinahe täglich kommt es heute wieder zu neuen Anschlägen mit Toten und Verletzten, die bewaffneten Auseinandersetzungen halten an, die Taliban sind weiterhin auf dem Vormarsch und haben ihre Machtstellung ausgebaut. Ob die Regierungsarmee die Scharia-Kämpfer aufhalten kann, ist so ungewiss wie die Zukunft des zwischen der USA und der Scharia abgeschlossenen Friedens-abkommens.

Völlig unerwartet bekam ich plötzlich ein Glückwunschsreiben vom Landesvorstand der Partei DIE LINKE. Der Partei der ich seit 1946 angehörte und die dreimal ihren Namen und ihre politische Zielsetzung geändert hat.



*Andreas Glinka,*

wir danken dir für dein langjähriges Engagement und deine Unterstützung. Du bist mit der LINKEN bzw. ihren Vorgängerparteien durch Höhen und Tiefen gegangen. Es ist heute nicht mehr selbstverständlich, sich über Jahrzehnte an eine politische Organisation zu binden. Umso mehr schätzen wir deine Solidarität und Prinzipienfestigkeit, auch in Zeiten, die uns nicht gewogen waren. Wir hoffen, noch lange weitere Jahre auf dich zählen zu können.

Mit solidarischen Grüßen,

*Susanne Schaper*  
Susanne Schaper  
Landesvorsitzende

*Stefan Hartmann*  
Stefan Hartmann  
Landesvorsitzender

## 8. Wie doch die Zeit vergeht.

Die Jahre die Jahre, sie eilen dahin,  
als machte die Eile schon einen Sinn.  
Die Jahre, die Jahre, die so schnell vergehn,  
ich kann`s weder fassen, noch gar verstehn.  
Erhard Blanck

Der Erhard Blank hat schon recht, über 30 Jahre sind vergangen seit die DDR in den "Orkus der Geschichte" verschwunden ist und dennoch sind viele Ereignisse und eigenes Handeln nach dem Ende der DDR so gegenwärtig, als sei es erst gestern gewesen. Unsere Partei, der ich seit 1946 und Sonja ebenfalls seit 1946 angehörten hatte sich von der Partei neuen Typus zur Partei des Demokratischen Sozialismus um-gewandelt. Sie gab sich den Namen SED – PDS und ab Februar 1990 hieß sie dann PDS. Mit der Veränderung des Namens von SED zu PDS wurde aber auch der Inhalt und das Ziel der Partei verändert. Das Ziel war jetzt die Verwirklichung der Idee eines "demokratischen Sozialismus"



Von den 2,8 Millionen Mitgliedern hatten bis Ende 1989 1/3 die Partei verlassen. In dieser Situation standen 1990 Stadtratswahlen an. Ich wurde gefragt, ob ich bereit wäre als Kandidat mit anzutreten. Ich stimmte zu und so kam ich auf die Kandidatenliste des Wahlkreises 11. Dresden Gorbitz. Auf einen Flyer stellte ich mich und meine Vorstellungen vor (44).

## Kandidat im Wahlkreis 11

Den Kommunen so viel wie möglich,  
dem Staat so viel wie nötig

Dr. Günter Reichert  
Kombinatsdirektor, PDS



Er steht Rede und Antwort  
Am 02.05., 19.00 Uhr  
im Feierabendheim Gorbitz I

Bei den Wahlen erreichte die PDS nur 15,3 Prozent der Stimmen und kam hinter der CDU auf den zweiten Platz, dadurch wurde ich auf meinem Listenplatz nicht gewählt. Zur nächsten Wahl 1994 erreichte die PDS allerdings 22,2 Prozent, blieb aber auf Platz zwei.

Nach der Annexion und der Angliederung der DDR durch die BRD wurde zwar behauptet, jetzt wären wir in einem Rechtsstaat. Wir waren zwar jetzt in einem Staat voller Rechtsanwälte, aber von Gerechtigkeit konnte keine Rede sein: Straffrente für viele DDR-Bürger, weniger Lohn für gleiche Arbeit. Massenarbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit, sozial unverträgliche Mietsteigerungen, Schließung sozialer, wissenschaftlicher kultureller und sportlicher Einrichtungen Verschleuderung des ehemaligen "Volkseigentums", Benachteiligungen und Demütigungen der Menschen, besonders der Frauen, Im Osten wurden viele Hoffnungen zerstört, die mit der deutschen Einheit verknüpft waren. Viele Ungerechtigkeiten, die es in der „DDR-Mangelwirtschaft“ nicht gegeben hat, kamen jetzt über die ehemaligen DDR-Bürger.

Auf diesem Hintergrund erschien in Berlin der

**Appell zur Gründung von Komitees für Gerechtigkeit**

**11. Juli 1992**

Dieser wahr von zahlreichen prominenten Persönlichkeiten, auf Initiative von Gregor Gysi (PDS) und den CDU-Politiker Peter-Michael Diestel entstanden. Mit einigen Gleichgesinnten griffen wir in Dresden diesen Vorschlag auf und hatten alle Interessierten zu einer Veranstaltung am 23. August 1993 eingeladen. Auf dieser Veranstaltung gründeten wir den Verein „Komitee für Gerechtigkeit Dresden“, wählten den Vorstand und verabschiedeten eine Satzung. Diese wurde von folgenden Mitgliedern des Vereins unterschrieben:

Dr. Rainer Lühmann, Dresden  
 Martin Richter, Dresden  
 Gregor Gysi, Dresden  
 O. W. Gysi, Dresden  
 B. Ley, Dresden  
 W. Bärnda  
 Hans-Joachim W. ...  
 S. P. ...

Am 1. September stellten wir den Antrag zur Eintragung des Vereins in das Vereinsregister (45). und am 25. Mai 1994 erfolgte die Eintragung. Leider hatte die Arbeit unseres Vereins nicht das erwartete Ergebnis, sodass wir in der Sitzung am 13. Oktober 1997 beschlossen, unseren Verein wieder aufzulösen. Auch in anderen Städten verschwanden diese Komitees für Gerechtigkeit.

Es hatte sich jedoch bereits am 3. Mai 1991 in Berlin eine „Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrechten und Menschenwürde e. V.“ (GBM) gegründet. Ich wurde im Förderkreis „Senioren“ Mitglied dieser GBM, die auch heute noch eine aktive politische Arbeit leistet. Besonders kämpfte sie für die Beseitigung der Straffrenten. Auch ich bekam nach Eintritt ins Rentenalter die sogenannte Straffrente. Allen DDR-Bürgern, die als „Systemnah“ galten, waren die Rente gekürzt worden. Ich wurde als ehemaliger Kombinatdirektor ebenfalls in diese Kategorie eingestuft. Es ist der GBM mit zu verdanken, dass nach einigen Jahren

diese Strafreute für den überwiegenden Teil der Betroffenen aufgehoben wurde.



Das Ende meiner Tätigkeit als Kombinatdirektor und der Übernahme der Funktion Geschäftsführer der Purotex GmbH war auch das Ende meiner Mitgliedschaft in einigen Massenorganisationen der DDR. Das betraf sowohl meine Mitgliedschaft im Freien Deutschen Gewerkschaftsbund (FDGB), als auch in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft (DSF), in der Kammer der Technik (KdT) und der Urania (47).



Nachdem wir Bürger der BRD geworden waren, stand vor uns die Frage, was machen wir mit Sonjas Elternhaus. 1929 hatten das 1917 gebaute Haus Sonjas Eltern gekauft. Sonja ist darin groß geworden. Es war also 90 und in die Jahre gekommen, an manchen Stellen hatte der Zahn der Zeit seine Spuren hinterlassen. Geben wir unsere, doch recht angenehme, 4-Zimmerwohnung in Dresden auf und ziehen nach Weißig? Als Sonja und ich 1990 aus Leningrad zurück waren, hatte Alfred Riedel, er bereitete die Gründung der Havershop GmbH vor, mich mit einem Teppichhändler aus Westdeutschland bekannt gemacht. Um mit ihm ins Geschäft zu kommen, lud ich ihn zu einem Besuch in unserer Wohnung auf der Zeunerstraße ein. Er war sichtlich überrascht, dass wir für unsere Wohnung monatlich nur 102 Mark der DDR bezahlten. In München müssten wir für eine solche Wohnung mehr als das Zehnfache bezahlen. Das war ein Grund mehr, uns für einen Umzug nach Weißig zu entscheiden.

In der Zwischenzeit hatte Volker, der vor seiner Scheidung geplant hatte mit seiner Familie einmal nach Weißig zu ziehen, den Fußboden im damaligen Schlafzimmer (heute Küche) erneuert. Da das Haus wahrscheinlich auch nicht gegen aufsteigende Feuchtigkeit isoliert



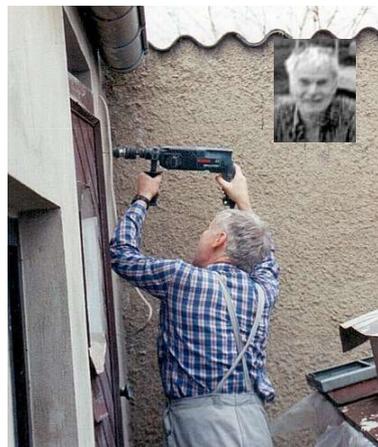
worden war, ist Feuchtigkeit an manchen Stellen schon bis 2 Meter über den Erdboden aufgestiegen. Mit Volker hatte ich deshalb in unsere Haushälfte eine Dachpappensperrschicht eingebaut. Das Dach war dringend zu erneuern und viel anderes auch.

Ich bat deshalb einen Bauingenieur aus unserer Bauabteilung Purotex, sich einmal anzuschauen, welche Sanierungsmaßnahmen notwendig wären. Sein Urteil war ernüchternd: Abreißen und neu bauen. Hartmut Mehnert gab mir dann den Hinweis, ich sollte doch mal Rolf Starkloff fragen, er war der verantwortliche Bauleiter für die Umstellung der Ölfeuerung auf Kohlenstaub bei Purotex gewesen. Nachdem er sich den Zustand des Hauses angesehen hatte, sprach er sich für eine Rekonstruktion aus und war bereit als Bauleiter zu fungieren.

Jetzt brauchten wir noch einen Projektanten. Sonja war auf dem Weg zu unserer Sparkasse am Nürnberger Ei. Zufällig traf sie dort Frau Landrock. Wir hatten mit ihr und ihrem Mann Joachim, Anfang der 50iger Jahre zusammen im Haus auf der Godeffroystraße 24 gewohnt. Er war Bauingenieur und war wie ich in der Jugendheim GmbH tätig gewesen. Sonja und Frau Landeck unterhielten sich auch über unser Vorhaben in Weißig. Als Sonja davon sprach, dass wir einen Projektanten suchten, sagte sie, das könnte doch Joachim machen, ich werde mit ihm darüber sprechen. Und so kam es,

dass Joachim Landrock nach meinen Vorstellungen für 3.000 DM die notwendigen Unterlagen anfertigte. Um Kosten zu sparen suchten wir jetzt Helfer, die für 10 DM je Stunde bei unserem Bauvorhaben arbeiten würden. Wieder war es Sonja, die am Nürnberger Ei Genossin Ruth Elsner aus ihrer Fakultät der TU traf. Als Sonja davon sprach, dass wir Helfer für Weißig suchen, machte Ruth Elsner den Vorschlag, da ihr Mann Klaus Elektriker sei und in Rente ist, dass er sicherlich die Elektroarbeiten übernehmen könnte. Klaus

PROJEKTANT:  
DIPL.-ING. JOACH. LANDROCK  
8027 DRESDEN  
LEONHARD-FRANK-STR. 24



übernahm die Neuverlegung aller Kabel. Mit dem Elektromeister Knauer in Weißig hatten wir vereinbart, dass er nach Fertigstellung der Arbeiten von Klaus Elsner die erforderliche Abnahme der Elektroarbeiten durchführen wird. Er war mit der Arbeit von Klaus bei seiner Abnahme sehr zufrieden.

Der Mann von Sonjas Schulfreundin, Rudi Spangenberg, Maurer von Beruf, war in Rente. Er hat fast alle Maurerarbeiten, sowie das Anbringen der Fliesen an den Wänden und das Verlegen der Kacheln auf den Fußböden durchgeführt. Allerdings war ihm auf der Baustelle die Luft zu trocken, so dass er immer eine Flasche Bier griffbereit hatte.



Von meinem ehemaligen Stellvertreter in Mikromat, Werner Manthey, erhielten wir den Rat, doch einmal mit Achim Bär (Teil 5, S. 88) zu sprechen, ob er uns als Rentner bei unserem Bauvorhaben unterstützen könnte. Achim sagte zu und war fast täglich während der gesamten Bauzeit mit mir auf der Baustelle. Bis zu seinem Tod (2013) war Achim bei vielen Zusammenkünften mit ehemaligen Weggefährten von Mikromat und Purotex und bei Geburtstags- und anderen Feiern mit dabei, meist mit seiner Kamera.



Achim beim Verputzen der Theumaer-  
steine am Haussockel.



Achim mit Kamera

Oft brachte Achim auch seinen Schützling Lars mit. Als dieser seine Lehre als Elektriker abgeschlossen hatte, verlegte er im Gartenhaus in Werdau die Elektroleitungen neu.



Achim mit Lars beim Tapezieren  
des Wohnzimmers

Achim bei einem gemeinsamen Ausflug in Tschechien

Auch Eberhard Mucha aus Possendorf (Teil 5, S. 68) hat uns öfters mitgeholfen. Von ihm bekamen wir auch das Gerüst zum Anbringen der Wärmedämmung.



Während ich nachhelfenden Händen suchte, hat unser Bauleiter Rolf Starkloff die Handwerksbetriebe ausfindig gemacht, die für größere Sachen benötigt wurden, so z. B für ein völlig neues Dach. Für Türen und Fenster, sowie für den Einbau der Treppen, Innen und Außen, für die Montage des Garagendaches, der Pflasterung des Hofes und die Lieferung der Kläranlage.

Nachdem durch die Rückert GmbH die Statik überprüft, der Antrag für den Umbau beim Bauamt gestellt worden war und

<b>RPB Rückert GmbH</b>	<b>Uhlandstr. 39</b>
<b>Planer und Berater</b>	<b>Telf.: 4660268</b>
<b>NL Dresden</b>	
Aufgestellt	
+ <i>Volker</i> (Aut. Nr. 23-2-752)	
Dresdenn, den 23.12.92	

**Bautafel**

Blauverleihen: \_\_\_\_\_

Bauherr: \_\_\_\_\_

Entwurfsnehmer: \_\_\_\_\_

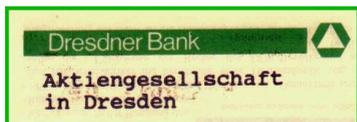
Bauführer: \_\_\_\_\_

Bauzustellung: \_\_\_\_\_

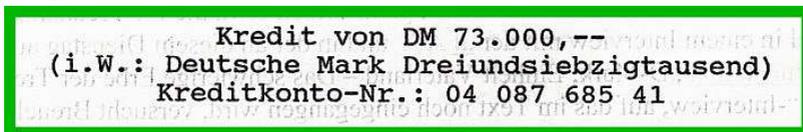
\_\_\_\_\_

andere bürokratische Maßnahmen ihre Erledigung gefunden hatten, erhielten wir vom Landrat des Landkreises Freital am 17. Februar 1993 den Baufreigabeschein (48) und die Bautafel (49) Als .Bauherr war Volker eingetragen, weil Sonjas Mutter das Grundstück mit Haus, je zur Hälfte, auf Sonja und Volker überschrieben ließ.. Erst später, im Zusammenhang mit der Gründung der GmbH von Volker, ging Grundstück mit Haus allein auf Sonja über.

Eine besondere Herausforderung war: wie wollen wir den Umbau finanzieren? Ich hatte zu meiner Rente zwar noch das Gehalt als Geschäftsführer von MSD und Sonja gab abends noch Unterricht an einer Privatschule, das reichte jedoch nicht aus. Über die Dresdner Bank stellten wir deshalb einen Antrag bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau



KfW für einen Kredit. Am 20.09.1991 teilte uns die Dresdner Bank mit (50), dass die KfW Refinanzierungsmittel für einen Kredit zugesagt hat. Aus diesem Grund gewährte uns die Dresdner Bank einen zweckgebundenen Kredit von 73.000,- DM.



Allerdings mussten wir dafür einige Maßnahmen akzeptieren (51).

1. Eintragung einer erstrangigen Grundschuld auf das Grundstück in Weißig, in Höhe von 90.000 DM.
2. Volker und ich, wir mussten eine unbefristete und selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe von je 90.000 DM übernehmen,
3. Abtretung der Rechte und Ansprüche aus unserem Bausparvertrag über 50.000 DM bei der Bausparkasse Wüstenrot.

Die Dresdner Bank gewährte uns eine Laufzeit bis zum 30.09.2016. Bei Inanspruchnahme dieser Laufzeit hätten wir nicht nur die 73.000 DM Kredit, sondern zusätzlich noch 46.504 DM Zinsen und 600 DM Kosten für die Grundschuldeintragung an die Bank bezahlen müssen. Dank meiner Eltern konnten wir jedoch die Laufzeit des Kredites wesentlich verkürzen,

Es kam so: Nach dem Tod des Vaters wurde ich und Bruder Hartwig, je zur Hälfte, Eigentümer des Grundstücks mit Haus, Kantstr. 9, in Werdau. Hartwig überschrieb es seiner Tochter Astrid. Sie zog mit ihrer Familie ins Haus ein. Ich hatte mir ebenfalls ein Zimmer eingerichtet, wo wir bei Besuchen in Werdau unterkommen konnten. Nicht lange danach ließen Astrid und Wolfgang sich ein größeres Haus in Leubnitz bauen, in das Hartwig und seine Frau Hannelore mit einziehen konnten. Wir einigten uns 1995 zum Verkauf des Hauses Kantstr. 9 und hatten somit zusätzliche Mittel für unseren Umbau und Astrid und Wolfgang für ihren Neubau. (siehe Auszug aus der Urkunde des Notars Könitzer)..

Es war jedoch gar nicht so einfach diesen Kredit vorzeitige zurückzuzahlen. Die Bank hätte natürlich gern die vollen Zinsen noch einkassiert. Nach einigen Gesprächen mit der Bank konnten wir den gesamten Kredit zurückzahlen. Damit wurde jetzt die ins Grundbuch eingetragene Grundschuld gelöscht (52). Auch die Bürgschaften von mir und Volker wurden hinfällig, sowie die Rechte der Bank auf unseren Bausparvertrag. Am 22.06.1996 teilte uns die Dresdner Bank mit, dass sie aus dem Bausparvertrag mit der BSK Wüstenrot keine Rechte und Ansprüche mehr herleiten (53).

Aus der

**URKUNDE**

DES NOTARS

**ANDREAS KÖNITZE**

08412 WERDAU/SA.



II.

Verkauf

Herr Dr. Günter Reichert, Herr Wolfgang Reichert geb. Krähe, und  
Frau Astrid Reichert  
- nachstehend „Veräußerer“ genannt -  
verkaufen

an

Herrn Andreas Güttler  
- nachstehend „Erwerber“ genannt -  
zum alleinigen Eigentum  
den in dieser Urkunde bezeichneten Grundbesitz...

III.

Kaufpreis

Der Kaufpreis beträgt: 230.000,00 DM

Aus der

**wüstenrot**

**Annahme-Urkunde  
zum Bausparvertrag**

Bausparkasse  
Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot  
gemeinnützige GmbH

<b>Vertragsnummer</b>	<b>Tarif</b>	<b>Vertragsbeginn</b>	<b>Bausparsumme</b>
29 493 8990	2	31.12.90	50.000,- DM

Im Juni 1996 teilte uns Wüstenrot mit, dass sie uns unser Guthaben in Höhe von 28.000,- DM überwiesen haben (54).

Bereits 1992 hatte Sonja einen Antrag an die

**SÄCHSISCHE  
AUFBAUBANK**



Zweiganstalt der  
Landeskreditbank  
Baden-Württemberg

für einen Zuschuss zum Umbau des Hauses in Weißig gestellt. Dieser Zuschuss wurde bewilligt und am 28.09.1992 3.960,-- DM auf unser Konto überwiesen (55). Als wir 2001 am Ende des Umbaus Kassensturz machten, hatten wir 511.325.--DM ausgegeben. Das Konto war leer aber wir konnten jetzt ins modernisierte Haus in Weißig einziehen.

Als wir 1992 mit dem Umbau begannen, haben wir Sonjas Mutter zu uns nach Dresden geholt, denn das Haus war für längere Zeit nicht mehr bewohnbar.



Sonja mit ihrer Mutter bei der Besichtigung der Baustelle 1993.

Umfangreich waren die Arbeiten, die ich mit Volker in Eigenleistung und mit Hilfe vor allem von Rudi Spangenberg, Achim Bär, Klaus Elsner und Eberhard Mucha, durchführten. Der Eingangsanbau musste abgerissen werden. Alle Steintreppen im Haus wurden entfernt und die Aschefüllung unter den Dielen aller Zimmer war zu beseitigen. Die entstandenen Hohlräume bekamen eine neue Füllung mit Dämmmaterial. Die Zimmer erhielten neue Fußböden und die Zimmerdecken neue Verkleidung. Die neuen Treppen waren zu montieren und vieles andere mehr. Die Arbeit schien kein Ende zu nehmen und doch haben wir es geschafft. Im Mai 1998 konnten wir dem Bauamt die Fertigstellung melden.

Aus der

# Anzeige der abschließenden Fertigstellung

gem. § 79 Abs. 1 SächsBO

Tag der abschließenden Fertigstellung:

Datum

Mai 1998

Es ist mir bekannt, daß ich die für die Besichtigungen und die damit verbundenen Prüfungen die erforderlichen Arbeitskräfte und Geräte bereitzustellen habe - und die bauliche Anlage erst benutzen darf, wenn sie sicher beutzbar ist, frühestens eine Woche nach dem in dieser Anzeige genannten Zeitpunkt der Fertigstellung (§79 Abs. 1 Satz9 SächsBO i. V. nit §79 Abs. 6 SächsBO).



Volker beim Abriss des Anbaus vom Eingang



Eingang alt



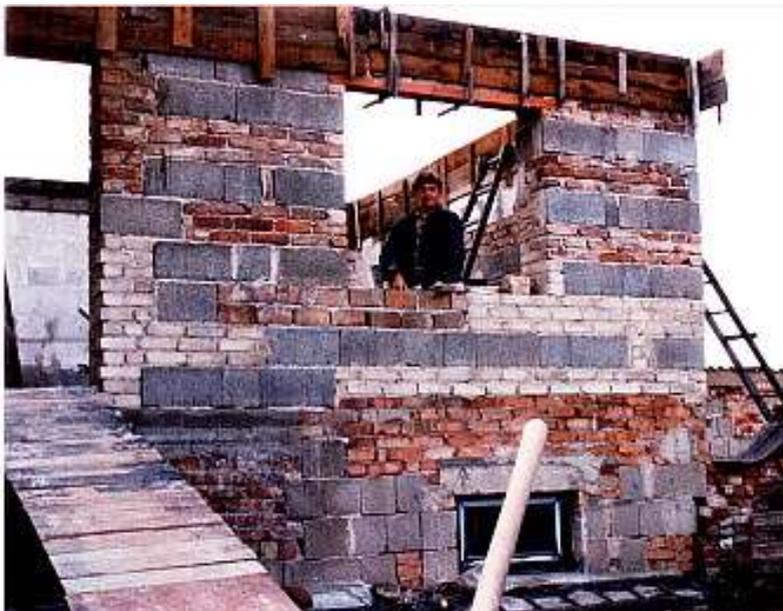
Eingang neu



Ich mache Platz für das Besucherzimmer



Der Anbau für den Eingang, für Bad und Schlafzimmer wächst





Anlieferung vom  
Bauteilen



Montage der Treppe

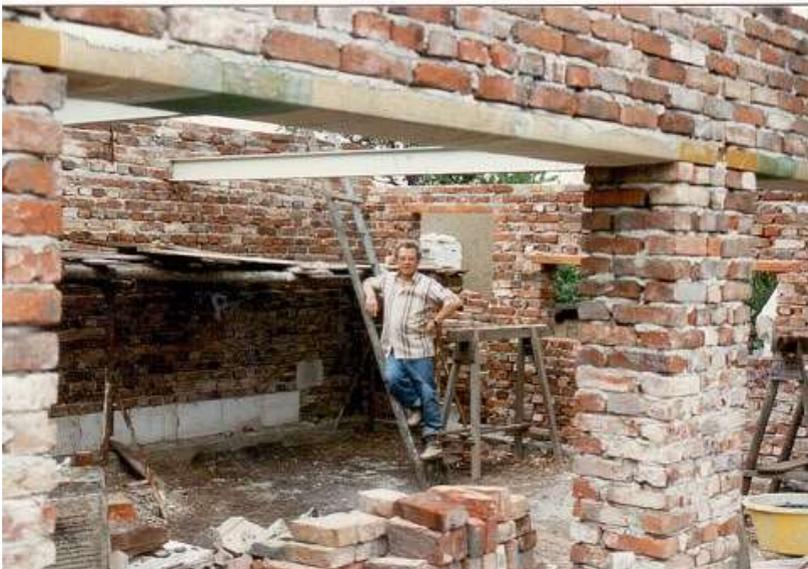


Anbringen der Wärmedämmung





Bau der Garage





Um-, Aus- und Anbau ist geschafft  
Der Umzug kann beginnen



Die Kisten sind  
gepackt



Transportfahrzeug rollt an



Sonjas Sandkastenfreundin Lisa Gläser half beim Einräumen



V. links: Klaus Elsner, Achim, Bär, Sonja, Günter und Lisa Gläser  
haben den Umzug gemeistert.

Blicken wir einmal auf das Jahr 1999. Ein Höhepunkt war auf jeden Fall die von der PDS-Bundestagsfraktion organisierte Zeitzeugenkonferenz am 9. Oktober in Halle, mit dem Thema: **„Arbeiter-und-Bauern-Fakultät – was war sie und was bleibt von ihr für linke Bildungspolitik“**. Über 100 Teilnehmer waren erschienen. Von den 26 Diskussionsrednern hatten 8 den Professoren- und 5 den Dokortitel erworben. Daran kann man erkennen, welchen Einfluss die ABF auf das Bildungsniveau in der DDR hatte.

Auch Sonja und ich sprachen zur Diskussion. (57 u. 58). Ich begann meine Rede wie folgt:

**Liebe Genossen und Freunde,  
ich gehörte zu den ersten Vorstudenten  
1946 in Zwickau. Also, bevor die ABF offiziell  
begonnen hat. Was hat uns dieser Lebensweg  
gegeben? Ich muss sagen, wir waren zwei  
Kinder einer Arbeiterfamilie. Mit 16 Jahren  
Arbeitsdienst, Krieg, amerikanische  
Gefangenschaft, dann zurück. Die Lehre  
wollte ich fortsetzen**

Sonja begann ihren Diskussionsbeitrag so:

**Ich bin Absolventin der ABF Dresden, Stenotypistin, Historikerin. War Direktorin des Instituts für Marxismus-Leninismus an der Medizinischen Akademie und wurde Anfang der achtziger Jahre in die Wüste geschickt, was meine Gesundheit nicht ganz vertrug. Ich bin dann wieder eingestiegen und habe bis zum Sommer 1990 Marxismus gelehrt, obwohl ich sechzig war. Ich möchte zu drei Problemen meine Meinung sagen.**

Im Teil 2 habe ich ausführlich darübergeschrieben, wie ich zur Hochschulreife gekommen bin. Mir ist jetzt eingefallen, dass es auch ein Lied über die Arbeiterstudenten gibt.

## Lied der Arbeiterstudenten

(entstanden 1949/50, Verfasser unbekannt)

Es gab eine Zeit, die gar nicht so weit,  
als Menschen im Kriege noch fielen.  
Die Zeit ist vorbei, wir sind wieder frei  
und Deutschland soll neu uns erblühen.

*Refrain:* Wir sind die Arbeiterstudenten  
Und mit uns zieht ein neuer Geist.  
Wir wollen für Recht und Freiheit kämpfen  
und lernen für die neue Zeit.  
Wir kommen aus den Fabriken,  
wir kommen aus dem Schacht.  
Nun wollen wir lernen für unser Volk.  
Wissen ist Macht!

Es war eine Zeit, die gar nicht so weit,  
als wir noch in Werkstätten waren.  
Wir haben die Kraft der Arbeiterschaft  
zu lernen für bessere Jahre.  
Es kommt eine Zeit, die gar nicht so weit,  
die Jugend erkenne das Leben.  
Zu brechen die Not, ist unser Gebot,  
dem Volk neues Wissen zu geben.

Und jetzt einen Sprung ins Jahr 2002. Noch einmal war ich Mitbegründer einer GmbH. Was war diesmal der Anlass für die Gründung der GmbH? Nachdem Volker die TU Dresden verlassen musste gründete er die „Reichert GmbH Kunststofftechnik & Maschinenbau“. Entsprechend dem Förderprogramm FUTOURE 2000 erhielt er von der Deutschen Aufbaubank (DtB) ein Eigenkapitalhilfedarlehen. Zur Markteinführung der im Förderprogramm FUTOURE entwickelten Produkte erhielt jedoch die GmbH keine Anschlussfinanzierung, sodass Volker Insolvenz anmelden musste.

Technologieunternehmen in den ostdeutschen Bundesländern können mit Hilfe des Förderungsprogramms des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) FUTOUR 2000 gegründet werden. Mit diesem Förderungsprogramm unterstützt das BMWA die Gründung von technologieorientierten Unternehmen in den neuen Bundesländern und im Ostteil Berlins. Die Förderung ist gezielt auf die spezifischen Probleme innovativer Unternehmensgründungen ausgerichtet. FUTOUR 2000 begleitet Jungunternehmer mit Zuschüssen, stillen Beteiligungen und einer umfassenden technischen und betriebswirtschaftlichen Beratung von der Erarbeitung der Unternehmenskonzeption bis zur Marktreife des ersten Produktes.

Da er jedoch von der Marktfähigkeit seiner entwickelten Produkte überzeugt war, gründete er mit mir und unserem Freund Günther Kahnert 2002 die „A&E Applikation und Entwicklung Produktionstechnik GmbH“. Nach dem Tod von Günther Kahnert übernahm Volker dann die Gesellschafteranteile von Günthers Frau



Die A&E Produktionstechnik GmbH entwickelt, produziert und vertreibt nunmehr seit 2002 flexible Einspritzlösungen für Ein- sowie Mehrkomponenten- und für Vertikal-

Spritzgießmaschinen. . Das 2K-Sandwich-Systeme und die Heißkanal-Adapterplatten eignen sich für jede marktübliche Maschine – unabhängig von Baugröße und Maschinenhersteller. Das Team erarbeitet für die Kunden Maschinen-Werkzeug-Anpassungen wirtschaftliche Lösungen und nimmt diese auf Wunsch auch auf ihren Maschinen in Betrieb. Die A&E GmbH steht für Applikationen und Entwicklungen für die Kunststoffverarbeitung und beweist seit zwei Jahrzehnten eine hohe Qualität in Produktion, Zuverlässigkeit und Innovation.

Und schon sind wir im Jahr 2005. Am 10. Mai kam die Nachricht; dass unser Freund, der Schriftsteller und langjährige Direktor der Bücherei in Hoyerswerda, Horst Müller gestorben ist. Es war der Mann von Helga Müller, langjährige Direktorin des Museums in Hoyerswerda und Studienfreundin von Sonja. Sie, Sonja und Inge Lenk aus Karl-Marx-Stadt hatten zusammen in der Humboldtuniversität Berlin studiert. Horst und ich nannten sie „die drei roten Mücken“, da sie immer eine kritische Meinung zur Politik hatten. Im Teil 4 (S. 225 –228) habe ich schon über unsere Freundschaft mit Horst und Helga Müller geschrieben, deshalb will ich hier nur noch einmal an diese beiden wunderbaren Menschen, mit einigen Gedichten von Horst, erinnern.

Wie Asche, die ein Windhauch leicht verweht,  
 werd weggeweht ich aus des Lebens Garten,  
 und andre Kräfte schon statt meiner warten,  
 und neue Sehnsucht ihnen aufersteht.



Wir haben Abschied genommen  
 von meinem lieben Ehemann,  
 unserem lieben Vati,  
 Schwiegervater, Opa und Uropa,  
 Bruder und Schwager

**Horst Müller**  
 \* 26. 12. 1923  
 † 09. 05. 2005

all seine Lieben

Hoyerswerda, im Mai 2005

Wie Asche, die ein Windhauch.  
 leicht verweht,  
 werd weggeweht ich  
 aus des Lebens Garten,  
 und andre Kräfte schon  
 statt meiner warten,  
 und neue Sehnsucht  
 ihnen aufersteht.



Wir haben Abschied genommen von  
 unserer lieben Mutti, Schwiegermutteri,  
 Omi, Uromi und Cousine

**Helga Müller**  
 \* 23. 1. 1931  
 † 26. 8. 2011

alle ihre Lieben

Hoyerswerda, im September 2011

Ich binde meine Träume  
 in meine Verse ein.  
 So bleiben sie lebendig  
 wie prickelnd schwerer Wein.

## Elegische Gedanken.

Die Zeit verrann  
eh' man's gedacht.  
Was einst begann,  
ist längst vollbracht.  
Erinn'ung bleibt  
uns nur erhalten,  
und Neues treibt,  
es zu gestalten. --  
Eh' man begreift  
ist Zeit entschwunden  
und ausgereift  
sind alle Stunden.

## Ein jeder Tag ...

Ein jeder Tag gibt Zeit zum Denken,  
doch soll man die Gedanken lenken  
und seine Umwelt kritisch schauen,  
denn nur dann kann man ihr vertrauen.

Ein jeder Tag gibt Zeit zum Träumen.  
Laß' nicht zu hoch die Wogen schäumen.  
Das Beste ist zu jeder Zeit  
die Phantasie plus Wirklichkeit.

Ein jeder Tag gibt Zeit zum Schreiben,  
denn nur wer schreibt, wird ewig bleiben  
und sich der Nachwelt so erhalten.---  
Er muß nur seinen Geist entfalten.

Ein jeder Tag gibt Zeit zum Sinnen,  
zum Horchen auch einmal nach Innen :  
Im Inner'n ist schon ausgereift,  
was man im Äußer'n kaum begreift.

Ein jeder Tag gibt Zeit zum Reden,  
doch rede nicht mit einem Jeden.  
Das Sprechen schafft Gemeinsamkeit.  
Nur Freunde sind dazu bereit.

Ein jeder Tag ist Tätigsein,  
ist schreiben, reden, sinnen, denken.  
Doch wirst du nur dann glücklich sein,  
wenn keine Zeit du willst verschenken.

## Gedanken am Abend

Und ich kann nur das Eine heute sagen :  
Das Beste aus so vielen tausend Tagen  
das ist das Leben, das sich mir erschlossen  
und das in tausend Varianten ich genossen.

Will Rückschau halten in der Sommerabendstille,  
und doch vermag ich's nicht. Es ist die Fülle,  
die die Erinnerung entfacht,  
und die ein Werten mir unmöglich macht.

In meinem Herzen schwingen leise Töne.  
Sie lassen wissen : Alles Lebens Schöne  
ist wie ein Traum, den Windeshauch verweht.

So will ich mich an Wirklichkeiten halten,  
und will ein kurzes Stückchen Weg's noch mitgestalten :  
Bis auch mein Lebenstraum im Wind verweht ...

Gehen wir ins Jahr 2007. Im Werdauer Stadtanzeiger waren Artikel erschienen, die vom Kriegsende 1945 berichteten. Ich bot an, meine Erlebnisse, Flucht aus der Kaserne und Gefangenschaft, zu veröffentlichen. Im Heft 92 Jahrgang 14 und Heft 93, Jahrgang 15 erschienen dann meine Darlegungen.

## WERDAUER STADTANZEIGER

14. Jahrgang Heft 92 November/Dezember 2007

Herausgeber DW Druck GmbH – Marienstraße 26 Telf. 03761-2148

Aus Geschichte und Gegenwart der Großen Kreisstadt Werdau

**Ergänzung zur Chronik des Kriegsendes 1945 in Werdau**  
Aus dem Lebensweg des Dr. Günter Reichert, Freital – Teil I

Kurze Zeit später rief mich ein ehemaliger Schüler unserer Klasse aus der Handelsschule an, Winfried Künzel aus Fraureuth. Er hatte meine Artikel gelesen und nahm mit mir Kontakt auf. Das war das erste Mal nach 1944, dass ich mit einem ehemaligen Schüler in Verbindung kam, war ich doch seit dieser Zeit nur noch besuchswise in Werdau. Bei unserem ersten Treffen stellten wir fest, dass 2009 der 65. Jahrestag unseres Schulabschlusses ist. Wir kamen deshalb auf die Idee, ein Klassentreffen zu organisieren. Winfried Künzel sprach darüber mit einer ehemaligen Mitschülerin, Edeltraud Hupfer (Schmidt), die dann mit uns das Treffen vorbereitete. In der Freien Presse Werdau und im Werdauer Stadtanzeiger starteten wir unsere Suchaktion.

# Handelsschüler suchen Jugendfreunde

**Trio plant Klassentreffen nach 65 Jahren in Werdau**



**Das waren sie – die rund 40 Mädchen und Jungen der Handelsschule, die 1944 die Einrichtung verlassen haben.**

–FOTO: PRIV

Im Artikel von Cornelia Kunze (56) schrieb sie u. a.

---

## VON CORNELIA KUNZE

---

**Werdau.** Mehr als 40 Mädchen und Jungen sind es gewesen, die in einer Klasse gemeinsam einst die Werdauer Handelsschule besucht haben. Die Handelsschule gibt es längst nicht mehr, das Gebäude schon. Das ist heute das Haus II des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums, in dem die Fünft- und Sechsklässler unterrichtet werden. Die rund 40 Handelsschüler, die 1944 die Einrichtung verlassen hatten, sind seit Jahrzehnten in alle Himmelsrichtungen verstreut. Damals waren sie 16 Jahre alt.

Inzwischen, 65 Jahre später, haben sie die 80 überschritten. Günter Reichert, Edeltraut Hupfer und Winfried Künzel, drei aus besagter Handelsschulklasse, haben sich ei-

ne spannende Aufgabe gestellt. Zum Jubiläum in diesem Jahr – 65 Jahre nach dem Schulabschluss in Werdau – will das Trio ein Klassentreffen auf die Beine stellen. „Natürlich ist uns klar, dass wir nicht alle wiedersehen werden. Aber die, die noch verblieben sind und von unserem Vorhaben hören, die wollen wir gern zusammenbringen“, sagt Günther Reichert. Der über 80-jährige wohnt seit sechs Jahrzehnten in Dresden und jetzt in Freital.

(Gesamter Artikel in Anlage 56.

Am 14. Oktober 2009 war es dann so weit. Im Werdauer Ratskeller haben wir uns zusammengefunden. Allerdings waren wir nicht 42, wie unsere Klassenstärke damals war, sondern nur 12 nahmen an unserer Jubiläumsfeier teil. Die Fehlenden waren vom Winde verweht oder schon gestorben. Die Werdauer Presse hatte uns nicht nur bei der

WERDAU · CRIMMITSCHAU

## Gesprächsstoff geht nicht aus

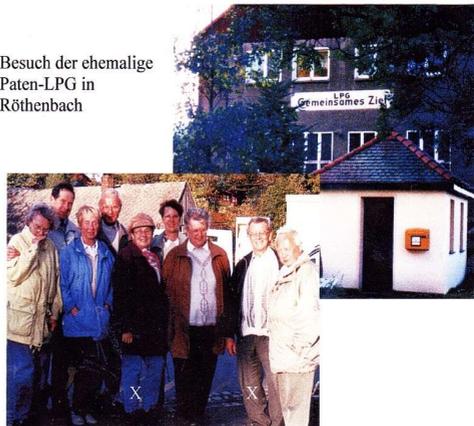
Ehemalige Handelsschüler sehen sich nach 65 Jahren in Werdau wieder – „Lehrer waren ziemlich streng“

Organisierung des Treffens geholfen, sie berichtete auch ausführlich von diesem Ereignis (57).



Machen wir einen Schritt ins nächste Jahr, 2010. Silvester waren wir mit Eberhard und Christa Mucha, Rolf und Gisela Starkloff und Herbert und Ilse Brückner in Nürnberg und haben in dieser Kaiser- und Bischofsstadt das Neue Jahr begrüßt. Nachdem ich Rentner geworden war, hatte ich mich mit einigen ehemaligen Mitarbeitern von Purotex, die wie ich ebenfalls das Rentner-leben begonnen hatten, monatlich getroffen, um unseren Kontakt aufrecht zu erhalten. Einige Zeit später kamen dann unsere Frauen dazu und wir unternahmen gemeinsame Ausflüge und trafen uns zu Geburtstagen.

Besuch der ehemalige Paten-LPG in Röthenbach



Da ich ebenfalls Verbindung zu einigen Weggefährten von Mikromat hatte, organisierte ich auch mit diesen regelmäßige Treffen. Hier kamen dann die Frauen dazu. Wir machten Ausflüge z. B. in die ehemalige Paten-LPG von Mikromat (Teil 4, S. 112) nach Röthenbach, zum Schwarzenberg oder kamen zum Advent in der Gaststätte Homage am Wasaplatz zusammen. Etwas später wurde aus den beiden Rentnergruppen eine Gemeinsame. Zahlreiche Ausflüge führten uns nach Tschechien. So waren wir in Eger, Marienbad, Pilsen, Budweis, Cesky Krumlov, Zwickov und Prag, um nur einige Ziele zu nennen,



### Ausflug nach Cesky Krumlov

Am 27. August 2010 rief Herbert Brückner an und teilte uns mit, dass Gisela Starkloff, die Frau von Rolf gestorben ist. Viele Jahre hatte sie gegen den Krebs gekämpft, aber den Kampf am Tag vorher verloren. Einige Tage nach Giselas Tod musste sich Rolf Starkloff einer schweren Operation unterziehen. Nach der Operation fiel er in ein, einige Wochen anhaltendes Koma. Durch Beschluss des Amtsgerichtes Dresden – Betreuungsgericht – wurde ich am 21. September 2010, 13.45Uhr als vorläufigen Betreuer von Rolf Starkloff bestimmt



Gisela Starkloff  
Geb.: 23.10.1934  
Gest.: 26.08.2010

Aus dem Beschluß des Amtsgerichtes Dresden



: Amtsgericht Dresden

- Betreuungsgericht -

Aktenzeichen: 404 XVII 1871/10  
Zeitpunkt der sofortigen Wirksamkeit:

21.09.2010 \_\_\_\_, 13.45 \_ Uhr, \_\_Reichel UdG \_\_

In dem Betreuungsverfahren für

Herrn Rolf Starkloff, geboren am 07.03.1927  
Freiberger Straße 13, 01067 Dresden  
derzeitiger Aufenthalt  
Krankenhaus Dresden Friedrichstadt, Friedrichstraße 41 / Sta. 27

ergeht folgender

**Beschluss**

Es wird durch einstweilige Anordnung bestimmt:

2. Als vorläufiger Betreuer wird bestimmt:  
Dr. Karl Günter Heinz Reichert.  
Deubener Straße 5, 01705 Freital

*M-C*  
Reichel  
Justizobersekretär



Als Aufgaben hatte das Gericht folgendes bestimmt:

1. Gesundheitspflege
2. Vermögenspflege
3. Aufenthaltsbestimmung
4. Vertretung gegenüber Ämtern und Behörden
5. Wohnungsangelegenheiten
6. Vertretung in heim- und pflegerechtlichen Angelegenheiten.

Bei der Bewältigung der Betreuungsaufgaben hat mich Herbert und Ilse Brückner tatkräftig unterstützt. Die Betreuung erstreckte sich bis zum 22.03.2011. Mit Schreiben vom 29.03.2011 teilte mit das Amtsgericht Dresden mit

**Aus dem Schreiben des Amtsgerichtes Dresden vom 29.03.2011**

Aktenzeichen 404 XVII 1871/10  
Betreuung für Herrn Starkloffm gen 04.03.1927

Sehr geehrter Herr Dr. Reichert,.

Die Betreuung für Herrn Rolf Starkloff, geb. am 17.03.1927 pst beendet, weil die Betreuung am 22.03.2011 beendet ist.

Mit freundlichen Grüßen

Gez. Jahn  
Rechtspflegerin



Auf Anordnung

*Reichel*  
Reichel  
Urkundsbeamtin

Um dieses Kapitel abzuschließen, war nur noch eine Entlastungserklärung von Rolf Statkloff notwendig.

**Aus der**

**Entlastungserklärung**

Ich erteile meinem/r Betreuer/in /Pfleger sowie dem  
Betreuungsgericht für die Führung der Betreuung/Pflegschaft  
Entlastung.

Dresden 4.04.2011  
Ort, Datum

*Rolf Starkloff*  
Unterschrift d. Betreuten/Pflegling



Rolf Starkloff unser Bauleiter beim Umbau in Weißig sorgte oft auf Geburtstagsfeiern für Stimmung.

Hallo, wir sind wieder im Jahr 2008. Ein besonderes Ereignis wird vorbereitet. Da die Lebensuhr sich weiterdrehte, steht der Zeiger jetzt schon auf 80. Unbemerkt stand die 80 plötzlich vor der Tür und verlangte Eintritt. Viele Freunde und Bekannte stellten mir die Frage, wann sie mich besuchen dürfen, um mir zu gratulieren. Ich schickte ihnen allen einen Brief (60), um herauszubekommen, wer sich sehen lassen will, um einen Ort zu finden wo wir uns alle treffen können,

Am 23. Mai 2008 werde ich 80 und möchte mich gern noch einmal mit guten Freunden, in einer fröhlichen, zwanglosen Runde zusammensetzen.

Um einen entsprechenden Ort zu finden, würde ich gern wissen wollen, ob ich Dich/Euch begrüßen darf.



Als Ort fand ich das Stadtkulturhaus Freital. Jetzt konnte ich die Einladung (61) verschicken.

92 Weggefährten, Freunde und Bekannte waren gekommen, es wurde ein unvergessenes Wiedersehen. Da ich in der Einladung von einer Spende für einen Navigator geschrieben hatte, kamen immerhin 510

Euro (€) zusammen. Zwischen Kaffeetrinken und Abendessen zeigte ich meine DVD über meinen langen Weg. Der Singclub begeisterte uns mit seinen Liedern.

**Singclub „Ernesto Che Guevara“ e.V. Dresden**  
 Kontaktadresse: Wolfgang Klötzer  
 Quohrener Straße 19, 01324 Dresden ♦ Telefon 03 51/2 68 53 40



Viele Glückwunschkarten waren eingetroffen, darunter auch eine vom Oberbürgermeister aus Freital.



Mit Sonja auf unserer Geburtstagsfeier am 23. Mai 2008



Mit unseren Verwandten und besten Freunden feierten wir meinen 80zigsten am Sonnabend den 25. Mai im „Rabennest“. Der Spendenaufruf hatte auch hier Erfolg und brachte immerhin 540 Euro ein. Meine DVD und die Bowlingbahn, verkürzte die Zeit zwischen Kaffee und Abendessen. Danach sorgten Hartwig, Kurt Merker und Rolf Starkloff für Stimmung.



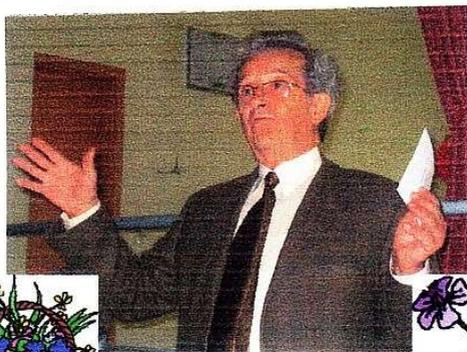
Mit Sonja zur Feier im „Rabennest“  
links: Begrüßung meiner Gäste



Hartwig, Rolf und Kurt sorgen für Stimmung

Nach diesen herrlichen Geburtstagsfeiern erhielt jeder noch ein herzliches Dankeschön.

# Herzlichen Dank



Für die vielen Glückwünsche, Blumen,  
Geschenke und für die Spenden  
(damit ich auch weiterhin den richtigen Weg finde),  
anlässlich meines

## 80. Geburtstages

möchte ich mich bei allen Freunden, Bekannten und  
Verwandten auf das herzlichste bedanken.

*Günter Reichert*



Wir sind noch im Jahr 2008. Mein Urologe der mich behandelte war Prof. Dr. med. Wehner und hatte das Rentenalter erreicht. Bis 1990 war er Direktor des Institutes Urologie der Medizinischen Akademie Carl Gustav Carus. Als die zweite Garnitur der westdeutschen medizinischen Intelligenz die Universitäten und Hochschulen der DDR besetzten und anerkannte und hochqualifizierte Wissenschaftler der DDR von ihren verantwortungsvollen Arbeitsplätzen entfernt wurden, hat man ebenfalls Prof. Wehner



aus der Medizinischen Akademie vertrieben. Sicherlich auch, deshalb, da er den Minister für Nationale Verteidigung der DDR, Armeegeneral Heinz Hoffmann operiert hatte. Er eröffnete danach eine Privatpraxis und ich wurde sein Patient. Mit Eintritt ins Rentnerleben übergab er seine Praxis Dr. Wolfram, der mich weiterhin behandelte. Bei einem Bluttest (PSA-Test), wobei Prostata-spezifische Antigen (PSA) bestimmt wurden – (Als **Antigen** bezeichnet man eine Substanz oder Struktur, die vom Immunsystem als „fremd“ erkannt wird und daraufhin meistens bekämpft wird) - war der PSA-Wert stark angestiegen., auf über 10. Dr. Wolfram empfahl deshalb, eine Biopsie (Entnahme einer Gewebeprobe aus der Prostata) durchführen zu lassen. Gespannt wartete ich auf das Ergebnis. Mit einer solchen Schreckdiagnose Prostatakrebs hatte ich jedoch nicht gerechnet, Dr. Wolfram besprach mit mir zwei Möglichkeiten der weiteren Behandlung: Totaloperation oder Bestrahlung? Wir entschieden uns zur Bestrahlung. Am Montag den 15. Dezember 2008 12.00 Uhr begann

die Bestrahlung. 40 Anwendungen hat man mir verpasst. Am 17. Februar 2009 war diese Prozedur beendet. Zum Abschluss der Behandlung fuhr ich noch zur Kur nach Bad Elster. Sonja war mit dabei.



Sonja und Günter  
zur Kur  
in  
Bad Elster



Und jetzt wieder ins Jahr 2010. Das hat nichts zu tun mit Lenins Schrift „Ein Schritt vorwärts, zwei Schritte zurück“, welche 1904 in Genf erschien, als Lenin sich zur Krise in der Partei äußerte. Vielmehr damit, dass mir bei der Beschreibung meines langen Weges immer mal was Neues einfällt. So geschehen 2010 als ich mit dem importierten westdeutschen Gesundheitswesen bekannt wurde. Diese Geschichte verlief folgendermaßen:

Nach einer routinemäßigen EKG-Untersuchung stellte meine Hausärztin Dr. Pflüge einige unregelmäßige Symptome meines Herzens fest. Sie schlug vor, dass ich eine Nacht im Krankenhaus unter Kontrolle verbringen sollte. Ich war einverstanden, so veranlasste sie, dass mich sofort ein Krankenwagen ins Krankenhaus Friedrichstadt brachte. Ankunft war an einem Freitag 16.30 Uhr. In der Notaufnahme wurde ich auf eine Pritsche gelegt und einige Stunden lang zu verschiedenen Untersuchungen gefahren. Zwischen den Untersuchungen wurde ich immer wieder in die Notaufnahme gebracht, Erst auf mein Drängen wurde ich mit einer Decke zugedeckt, denn es

war empfindlich kühler geworden. Gegen 23.30 Uhr kamen zwei Ärzte und teilten mir mit, sie hätten im Magen etwas entdeckt und deshalb eine OP schon vorbereitet, Da ich jedoch keinerlei Magenbeschwerden hatte, lehnte ich eine OP energisch ab. Daraufhin wurde ich auf die chirurgische Station gebracht. Von einer ständigen nächtlichen Herzkontrolle keine Spur. Am nächsten Tag, Sonnabend zur Visite, fragte ich die Ärztin, wie es mit mir weiter- geht. Die Antwort war, am Montag wird noch eine Untersuchung durchgeführt. Meine Erwiderung: wenn am Sonnabend und Sonntag keine Behandlungen stattfinden, dann kann ich die zwei Tage auch zu Hause verbringen und die Tabletten, die sie mir verschrieben haben, dort einnehmen. Daraufhin sagte die Ärztin: wir sind doch keine Apotheke. Und die Visite war zu Ende. Als sich in den nächsten zwei Stunden nichts tat, verlangte ich nochmals die Ärztin zu sprechen und bat sie, mich zu entlassen, da ich auf eine weitere Untersuchung am Montag verzichte. Auch diese geplante Untersuchung hatte mit meiner Einlieferung für eine Herzkontrolle nichts zu tun. Ich bekam keine Antwort, aber die Ärztin hatte nach unserem Gespräch Sonja zu Hause angerufen und wünschte, dass sie ins Krankenhaus kommt, um gemeinsam über mein Anliegen zu sprechen. Sonja kam und im nun stattfindenden Gespräch blieb ich jedoch bei meiner Meinung und so hat sie mich dann unter meiner eigenen Verantwortung entlassen, Mit Sonja und Volker, der mit dem Auto gefahren war, ging es jetzt nach Hause. Ich konnte mich des Eindrucks nicht erwehren, dass das Krankenhaus für eine Magen OP eine höhere Vergütung erhält, als für eine Beobachtung des Herzens. Da fällt mir ein, was Goethe in seinem Faust Margarete in der Abendszene sagen lässt:

Nach Golde drängt,  
Am Golde hängt  
Doch alles. Ach wir Armen!

Und wie recht hatten doch meine Eltern mit ihrem Spruch, den sie oft auf ihren Lippen hatten: „Geld regiert die Welt“.

Mit meiner Entlassung aus dem Krankenhaus war jedoch mein Herzproblem noch nicht zu Ende. Nach einer erneuten EKG-Untersuchung meiner Hausärztin war sie der Auffassung, ich müsste sofort in die Klinik. Sie veranlasste wiederum einen Krankentransport, diesmal in die Klinik Weißer Hirsch. Nach einigen Untersuchungen erschienen zwei Ärzte an meinem Bett und erläuterten das Ergebnis der Untersuchungen. Sie informierten mich davon, dass es im Ärzteteam keine einheitliche Meinung für die weitere Behandlung gäbe. Es wäre die Auffassung vorhanden, einen Herzschrittmacher einzusetzen, aber auch die Meinung, das sei nicht erforderlich. Ich sollte jetzt selbst entscheiden, wie es weitergehen soll. Ich entschied mich für den Einsatz eines Herzschrittmachers. Am 11. Mai 2010 wurde die OP durchgeführt (63). Die Batterie des Schrittmachers reichte 11 Jahre, so dass im



August 2021 ein neuer Schrittmacher eingesetzt wurde. Wird er auch noch 11 Jahre arbeiten können?

Wir verlassen das Jahr 2010 und durchschreiten die nächsten Jahre. Zeitgleich hatten wir in jedem Jahr ein Vorhaben. Ich hatte schon darübergeschrieben, jedes neue Jahr begrüßten wir auf einer Silvesterreise mit Freunden.

In Polen gingen unsere Silvesterreisen nach Danzig, Wroclaw, und Posen. In der Slowakei erlebten wir Silvester in der Hohen Tatra sowie in Trencianske Teplice, wo wir jährlich unseren Kuraufenthalt hatten. In Ungarn begrüßten wir das neue Jahr in Budapest. Beim Besuch eines Pferdegestütes saß ich dabei erstmals auf dem Rücken eines Pferdes. In Österreich erlebten wir Silvester in Graz mit einem Besuch der von den Architekten und Künstler Hundertwasser glänzend und farbenfroh gestalteten St. Barbara Kirche Bärnbach im Bezirk Voitsberg in der Steiermark



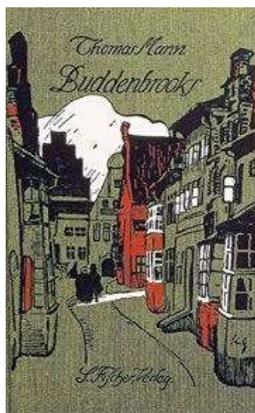
In Belgien war Jahresbeginn in Brüssel, wo wir uns mit Manneken Pis trafen. Auch in Tschechien begann das neue Jahr mit lautstarken und bunten Raketen, so in Prag, in Pilsen, wo wir die Brauerei besuchten und in Zvikov, am Zusammenfluss von Moldau und Otava, mit der 1233 vollendeten frühgotischen Burg Klingenberg.



Auch nach Westdeutschland führten uns einige Silvesterreisen. So hatten wir eine Reise beim Reisebüro SKAN-CLUB nach Warnemünde

**SKAN-CLUB** gebucht. Diese Silvesterfeier fand jedoch 8 Tage nach Jahresbeginn statt. Wir begrüßten das neue Jahr somit etwas verspätet. Bei leichtem Schneetreiben besuchten wir Lübeck. Die Stadt war uns bekannt durch die Brüder Thomas und Heinrich Mann, vor allem durch den Literaturnobelpreisträger Thomas Manns Roman „*Buddenbrooks*“.

**SKAN-CLUB**  
**60** plus



Ein neues Jahr begrüßten wir auch in Nürnberg und in Celle. Eine Silvesterreise führte uns in den Spessart. Der Spessart, ein kleines Mittelgebirge war uns vor allem bekannt durch die



Räubererzählung, von Wilhelm Hauf, die er 1826 veröffentlicht. Es ist die Geschichte vom Goldschmied Felix, der sich zusammen mit einem Zirkelschmied, einem Studenten und einem Fuhrmann nachts in einem abgelegenen Wirtshaus im Spessart aus Angst vor Räubern mit Märchenerzählen die Zeit vertreibt, bis Mitternacht tatsächlich die Räuber erscheinen...



Eine weitere Silvesterreise führte uns in die Pfalz. Bei Wikipedia lesen wir: „Eine Pfalz (lateinisch palatium) bezeichnete im Mittelalter einen temporären Verwaltungssitz, an dem der Monarch Station machte,

wenn er sein Herrschaftsgebiet bereiste. Die Verwaltung einer solchen Pfalz oblag einem Pfalzgrafen ([lateinisch](#) *comes palatinus*). Den [Pfalzgrafen bei Rhein](#) kam schon früh eine herausragende Stellung zu, da der südwestdeutsche Raum zu den Stammländern der damals herrschenden Adelsgeschlechter, vor allem der [Karolinger](#), [Salier](#) und [Stauber](#), gehörte. Später wurde die Bezeichnung *Pfalz* auf das ganze vom Amtsinhaber verwaltete Gebiet übertragen. Erst nach der Aufteilung im frühen 19. Jahrhundert wurde das rechtsrheinische (badisch gewordene) Gebiet, als [Kurpfalz](#) und die linksrheinische als [bayerische Pfalz](#) bezeichnet“ Wir besuchten dabei auch die Stadt Trier, sie war uns als UNESCO-Welterbe-Stadt bekannt. Die Stadt Trier war hervorgegangen aus der römischen Stadt Augusta Treverorum (lateinisch für „Stadt des Augustus im Land der Treverer“ - Volksstamm der Kelten-,) In der Kaiserzeit bildete Trier den Hauptort der Civitas (wörtlich „Bürgerschaft“, ist das [lateinische](#) Wort für eine halbautonome Verwaltungseinheit der mittleren Ebene) der Treverer, in dem mehrere zehntausend Menschen lebten. Wir waren natürlich neugierig auf die Hinterlassenschaften der Römer. So z.B. die Basilika, die Kaiser-Thermen, das Amphitheater und natürlich die berühmte Porta Nigra Die Porta Nigra – auch Schwarzes Tor genannt – ist heute das Wahrzeichen von Trier und wurde bereits um 180 n. Chr. aus Sandstein erbaut. Als besterhaltenes römisches Stadttor diesseits der Alpen, war es für uns schon beeindruckend.



Da Trier die Geburtsstadt von Karl Marx ist, er wurde hier am 5. Mai 1818 geboren, war es für uns eine Selbstverständlichkeit ihn zu treffen. Wir fanden ihn auf dem Simeonstiftplatz direkt hinter dem

Stadtmuseum und in Sichtweite des Wohnhauses der Familie Marx. .  
 Da stand er nun, mit dem unverkennbaren Vollbart, im Gehrock und mit einem Buch unter dem linken Arm, als ob er voranschreitet. Diese Bronzeskulptur, geschaffen von dem chinesische Bildhauer Wu Weishan, mit einer Gesamthöhe von 5,50 Meter inklusive Sockel, war ein Geschenk, das China der Stadt Trier als Geburtsstadt des Philosophen zum Jubiläumsjahr 2018 schenkte. Am 5. Mai 2018, dem 200. Marx-Geburtstag wurde sie feierlich enthüllt.



Bei allen Silvesterreisen haben wir nicht nur ein neues Jahr bei gutem Essen, Musik und Feuerwerk begrüßt, sondern auch viel Neues kennengelernt und unser Wissen erweitert.

Um einen Tag,, der in der DDR in allen Betrieben und Einrichtungen feierlich begangen wurde, nicht in Vergessenheit kommen zu lassen, unternahmen wir in jedem Jahr mit Freunden einen Ausflug in die nähere oder weitere Umgebung. Es war der 8. März, der Internationale Frauentag. Dabei ging es nicht darum gut zu Mittag zu speisen und gemütlich einen heißen Kaffee zu schlürfen, sondern auch etwas Neues kennenzulernen. Nur einige unserer Ausflüge will ich hier nennen. So war ein Ziel das Motorradmuseum sowie das Jagdtier- und Vogelkundemuseum auf Schloss Augustusburg. Oder die



Kaffeerösterei und das Kaffeemuseum in Ebersbach. Auch Schloss Wesenstein auf dem Schlossberg im Müglitztal war eins unserer Ziele



Kaffeerösterei



Schloss Wesenstein

Eine Fahrt zum 8. März führte uns nach Bahretal Nentmannsdorf in der Nähe von Pirna. Hier hatte der Orgelbauer Siegfried Kreuz um seine von ihm selbst gefertigten vier Orgeln eine Kapelle bauen lassen. Mit seiner Lebensgefährtin Heidrun Halx, ehemalige Kammersängerin (Sopran), an der Dresdner Semperoper, veranstaltete er auf Bestellung kleine Orgelkonzerte. Es war wieder eine gelungene Veranstaltung zum 8. März.



Zum Orgelkonzert  
in Nentmannsdorf

Auch die Albrechtsburg in Meißen und das Museum der Bäckerei Bärenhecke, sowie die Ölmühle in Dörnthal bei Olbernhau standen auf unserem Programm



Museum Bärenhecke



Eine besondere Sehenswürdigkeit zum 8. März war der Besuch des Wald- und Holzerlebniszentrums in Blockhausen. Alljährlich findet hier ein internationaler Kettensägenwettbewerb, der Huskycup, statt. Dabei treffen die weltweit besten Kettensägenkünstler der Welt aufeinander und schnitzen nach Themenvorgabe einzigartige Kunstwerke. Die [Skulpturen](#) werden bis 3 m hoch und bestehen aus Eichenholz. Alle geschnitzten Figuren der Wettbewerbe sind in und um Blockhausen aufgestellt.



Mit Kettensägen  
geschaffene Figuren

Jährlich im Sommer (Juli/August) waren wir seit vielen Jahren im Kurbad Trenčianske Teplice und haben drei Wochen lang mit zahlreichen Kuranwendungen neue Kräfte gespeichert. Das Städtchen Trenčianske Teplice liegt im Tal des Baches Teplička am Fuße des Strážovské Gebirges. Am Rande des Ortes ist ein herrlicher Kurpark mit See, in dem sich Karpfen tummeln und oben auf eine Schar Enten ihre Bahn zieht. Wochentags hatten wir täglich bis zu vier Behandlungen. Im bis zu 40 Grad warmen Thermalwasser konnten wir zusammen mit anderen Kurgästen 20 Minuten entspannt sitzen bleiben. Anschließend wurden wir in eine Decke eingepackt und konnten noch eine halbe Stunde ausruhen. Sonntags waren keine Behandlungen, das nutzten wir, um uns im Lande umzusehen. Vier Gebirge haben wir dabei bezwungen:

1. Die Hohe Tatra mit dem wunderschönen Bergsee „Štrbské Pleso,
2. Die Niedere Tatra, hier fuhren wir mit dem Sessellift auf den Chopok immerhin (2023,6 m),
3. Die Mala Fatra, auch hier ging es mit der Seilbahn vom Vratnataľ aus auf die 1600 Meter hohen Gipfel.
4. Die Biele Karpaty – Weiße Karpaten – diese magische Landschaft, die auf dem mährisch-slowakischen Grenzgebiet in einer Region liegt, die Mährische Slowakei (Slovácko) genannt wird. . Dank der weitläufigen Wiesen gehören die Weißen Karpaten zu den wertvollsten Wiesenbiotopen von Europa und sind in Biosphärenreservate der UNESCO eingegliedert.



in der Mala Fatra



### Am Bergsee „Štrbské Pleso,

Nicht nur die vielfältigen Gebirge der Slowakei hatten es uns angetan, sondern wir besuchten auch viele interessante Städte mit historischer Vergangenheit und andere sehenswerte Orte. Gern sind wir zum Bergsattel Fačkovské sedlo (Fačkov-Sattel) gefahren. Kleine Wanderungen unterhalb des Berges Klak (1394 m.ü.d.M), auf Nadeln



duftenden Waldwegen und zwischen majestätischen Hügeln waren wohlfühlend und ließen die Seele baumeln. Sonja konnte in einer Gaststätte, die sich in einem Holzhaus befand, ihre wohlschmeckende Buttermilch (smar) genießen.



Auf dem Fačkov-Sattel

Auf dem Weg zum Fačkov-Sattel haben wir oft in Čičmany halt gemacht. Das Dorf besteht aus originellen Holzhäusern, die aus tiefbraunen Balken zusammengenagelt wurden. Um diese vor Sonneneinstrahlung zu schützen, malten die Bewohnerinnen weiße Kalkfarbe auf die Balken. Jedoch nicht irgendwie: Kunstvolle Kreise, Blumen oder quadratische Muster zieren die Fassaden. So sehen viele Häuser aus der Ferne aus wie überdimensionierte Lebkuchenhäuschen.



Ein Besuch in der ehemaligen Bergstadt Kremnica, auch "Goldene Kremnica" genannt, ist erwähnenswert. Kremnica gehörte [vom Mittelalter](#) bis in die [Neuzeit](#) aufgrund der reichen Golderzvorkommen im Gebirgen, zu den bedeutendsten Bergbaustädten der Welt. Ab 1335 produzierte die Münzstätte goldene [Gulden](#) und später die berühmten „Kremnitzer [Dukaten](#)“, die aufgrund ihrer konstant hohen Goldreinheit als internationales Zahlungsmittel verwendet wurden. Sie war die bedeutendste und

später einzige Münzstätte im [Königreich Ungarn](#), in der [Tschechoslowakei](#) und heute in der Slowakei.



In Kremnitz geprägter Dukaten von Kaiser Leopold I., 1700

Auf den Weg in die Niedere Tatra besuchten wir auch die Stadt Martin. Hier spielte die örtliche Garnison eine besondere Rolle in Vorbereitung des [slowakischen Nationalaufstands](#) vom 29. August 1944. Nach Beginn der Erhebung schloss sich die Garnison den Aufständischen an. Es kam zu schweren Gefechten im nahen Engpass von [Strečno](#)



Es gäbe noch viel von unseren Streifzügen durch die Slowakei zu berichten, aber hier soll jetzt Schluss sein. Wir haben uns immer sehr wohl gefühlt und es ist jedem zu empfehlen, selbst einmal die Slowakei zu durchstreifen.

Anlass einer dritten jährlichen Reise im Jahr war der 1. Advent. Oft mit Freunden ging es für drei Tage nach Eibenstock ins „Hotel Am Bühl“, auch „Blaues Haus“, oder „Blaues Wunder“ genannt. Das Hotel Am Bühl verdankt sein Bestehen dem Bau der Trinkwassertalsperre Eibenstock, die zweit größte im Osten Deutschlands. In den Jahren 1976/1977 wurde das [heutige Hotel](#) für die am Bau der Trinkwassertalsperre beteiligten Arbeiter errichtet. Von 1978 bis 1983 war das Gebäude Arbeiterwohnheim. Im Jahre 1985 fand die Einweihung der Talsperre statt. Im gleichen Jahr wurde das Arbeiterwohnheim in ein FDGB– Ferienheim umfunktioniert und weiterbetrieben. Im Jahre 1995 wurden ortsansässige Firmen

Eigentümer. Am 12. Juli 1997 fand die Neueröffnung des heutigen Familienhotels Am Bühl - das Blaue Wunder – statt. Im Hotel gefiel uns immer die angenehme Ruhe und die ausgezeichnete Verpflegung. Wunderbar war auch, dass wir die Badegärten im Bademantel erreichen konnten. In den Badegärten gab es zwei Schwimmbecken - innen sowie außen - und eine phantastische Saunalandschaft. Am Tag vor dem 1. Advent ging es nach Sosa. Hier genossen wir bei der Frau Fröhlich in ihrer Pension „Am Fröhlichgut“ Kaffee und Stollen. Anschließend spazierten wir aufwärts zu einer großen Tanne, die einsam und majestätisch auf der Höhe zwischen Felder und Wiesen stand. Die Einheimischen nannten sie „Fröhlich Tanne“. Bei Einbruch der Dunkelheit erleuchteten unzählige Glühlampen diese Tanne. Der Posaunenchor der landeskirchlichen Gemeinschaft Sosa spielte weihnachtliche Lieder, ein Redner zur beginnenden Adventzeit. Viele Einwohner von Sosa erschienen und



stärkten sich mit einer Bratwurst oder erwärmten sich mit einem  
Glühwein.



Zum 1. Advent an  
der Fröhlichtanne

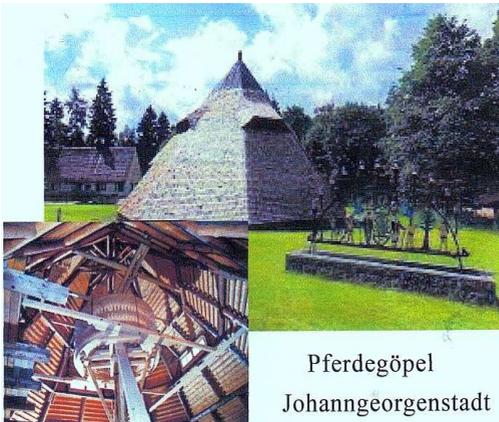




Hotel in Eibenstock, das „Blaue Wunder“

Die Zeit in Eibenstock nutzten wir auch, um uns andere Ecken im Erzgebirge anzusehen. Nur einige will ich nennen.

Manchmal sind wir nach Johanngeorgenstadt und über die Grenze nach Tschechien gefahren. Dort bummelten wir durch einen großen Vietnamesen-Einkaufspark. Auf dem Weg dorthin, kurz vor Johanngeorgenstadt stand ein Pferdegöpel.



Pferdegöpel  
Johanngeorgenstadt

Das ist eine originalgetreu nachgebaute mit Pferden angetriebene Förderanlage, wie sie bereits seit 1654 im Bergbau von Johanngeorgenstadt benutzt wurde..

Nicht weit von Eibenstock entfernt liegt Morgenröthe-Rautenkranz, der Geburtsort des ersten deutschen Kosmonauten, Dr. Sigmund Jähn (Teil 4/S 192). Am 26.08.1978 startete er vom Weltraumbahnhof Baikonur in der sowjetischen Raumkapsel [Sojus 31](#) zusammen mit [Waleri Fjodorowitsch Bykowski](#) zur sowjetischen [Raumstation Saljut 6](#). Der Flug dauerte 7 Tage, 20 Stunden, 49 Minuten und 4 Sekunden und erreichte 124 Erdumkreisungen. Dieser Flug von Sigmund Jähn



löste damals helle Begeisterung in der DDR aus. In Morgenröthe-Rautenkranz war deshalb eine Raumfahrtausstellung entstanden. Für uns Anlass, diese Ausstellung zu besuchen. Es ist jedem zu empfehlen.

Ein besonderer Höhepunkt war eine Fahrt mit der Museumsbahn von Schönheide nach Carlsfeld. Das ist ein Teilabschnitt der ab 1881 eröffneten Gesamtstrecke. Die Schmalspurbahn Wilkau-Haßlau — Carlsfeld war die erste, steilste und längste [sächsische Schmalspurbahn](#). Die rund 42 Kilometer lange [Bahnstrecke](#) mit einer [Spurweite](#) von 750 Millimetern verlief von [Wilkau-](#)



[Haßlau](#) über [Kirchberg](#) und [Schönheide](#) nach [Carlsfeld](#). 1977 war der Zugverkehr eingestellt worden. Nach 1990 hat ein Förderverein die Teilstrecke Schönheide-Carlsfeld wieder reaktiviert. Es war eine Freude, mit einer mächtigen Dampfwolke aus der Lokomotive durch die herrliche Landschaft zu fahren.

Kindheitserinnerungen wurden wach Wenn unsere Eltern mit mir und Hartwig nach Giegengrün aufbrachen (darüber habe ich schon um Teil 1, ab Seite 66 geschrieben) ging die Fahrt mit der Schmalspurbahn ab Wilkau-Hasslau bis nach Bärenwalde und von dort zu Fuß nach Giegengrün. Ich wiederhole Teil 1. Seite 66:

„Im Winter wurde aber der Zug vorgezogen. Bis Wilkau-Hasslau über Zwickau fuhren wir in normalen Zügen und ab Wilkau-Hasslau hieß es umsteigen in die Schmalspurbahn. Zur Weihnachtszeit, wenn das Land unter einer dicken Schneedecke lag, es langsam zu dämmern begann und in den Fenstern der Wohnhäuser Bergmänner, Engel und Schwippbögen erstrahlten, dann war die Fahrt wie durch ein Märchenland. Mitten im Eisenbahnwaggon stand ein Kanonenofen. Diesen konnte ich mit den dabeistehenden Briketts füttern und eine wohlige Wärme im Waggon herbeizaubern. Die Fahrt endete in Bärenwalde, dann ging es zu Fuß einige Kilometer über verschneiten Felder und den tief verschneiten Wald bis in die warme Stube von Onkel Emil und Tante Anna“.

Bleiben wir noch etwas in Giegengrün. Wir nutzten den Aufenthalt in Eibenstock, um in Giegengrün Magda und Claus Lorenz zu besuchen. Magda war die Tochter von Vaters Cousine Hilda (Bild: Teil 1.S. 72). Manchmal aßen wir gemeinsam Mittag im Reiterhof. Der Reiterhof war früher das Gut von Emil und Anna Leistner, davon habe ich im Teil 1 schon erzählt. Die jährlichen Tage in Eibenstock waren wohlthuend und eine wunderbare Einstimmung auf die Adventzeit.

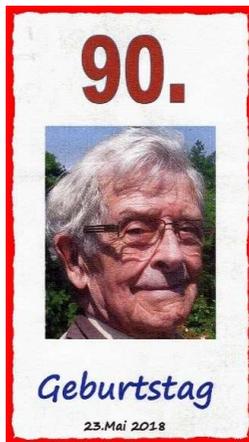


Bevor wir uns nach Eibenstock aufmachten, haben wir immer etwas für unsere Gesundheit getan und waren seit vielen Jahren November eine Woche zur Kur in Karlsbad (Karlovy Vary). Wir wohnten im Hotel Dvůrák, da gab es ein großes Schwimmbaden und eine Sauna, beides haben wir ausgiebig genutzt. Auch unsere Freunde Klaus und Rita Börnig aus Offenbach (Teil 5. S. 257) waren zweimal mit zur Kur in Karlsbad.



Zu den vier jährlichen Vorhaben kamen meist noch im Sommer Urlaubsreisen dazu. Von einigen habe ich schon berichtet. Zum Beispiel zur Lüneburger Heide, oder die Schifffahrt auf der Donau bis zum Eisernen Tor sowie mit dem Schiff auf dem Rhein in die Schweiz. Die Zeit verging wie im Flug und die Jahre eilten dahin, so dass wir nicht schlecht staunten, als plötzlich die 90 vor der Tür stand.

Ehemalige Weggefährten hatten sich zur Gratulation angekündigt Gegenüber dem 80. Geburtstag war die Anzahl vom Zahn der Zeit erheblich kleiner geworden. Wir trafen uns im Versammlungsraum in Weißig. Weggefährten vom VEB Mikromat und VEB Purotex waren gekommen. Eberhard Hauke von der Basisgruppe aus Dresden und Wolfgang und Kristina Neubert-



Krögr aus Oybin/ waren dabei. Uli Reintsch sang Lieder zu seiner Klampfe.

Am Abend feierten wir Geburtstag im Rabennest. Einige Tage später trafen wir uns mit



meinen Wedauer Verwandten in der Gaststätte Stiefelknecht. Das war, nachdem sich der Verein „Werdauer Wald-siedlung“ gebildet hatte, das Vereinshaus, Mein Vater war aktiv beim Bau dieses Hauses beteiligt. Später eröffnete die Gaststätte Stiefelknecht.

Corona hat jedoch die Gaststätte kaputt gemacht, so dass jetzt daraus ein Wohnhaus geworden ist.



Allen Geburtstagsgästen hatte ich eine Einladung geschickt, nach Werdau aber mit veränderter Zeit, anderem Ort und anderem Bild.

Zum 90. im Stiefelknecht.

# Achtung !

## Wichtige Information:

Ich erreiche in wenigen Wochen – trotz einiger Schwierigkeiten – die Grenze zum neuen Jahrzehnt.



*Es wäre mir eine Freude, wenn Ihr mich am*

**23. Mai 2018**

**17.30 Uhr**

**Im Rabennest**



*beim Grenzübertritt vom neunten zum zehnten Jahrzehnt  
herzlich begrüßen würdet.*

*Ich freue mich.*

*Günter*



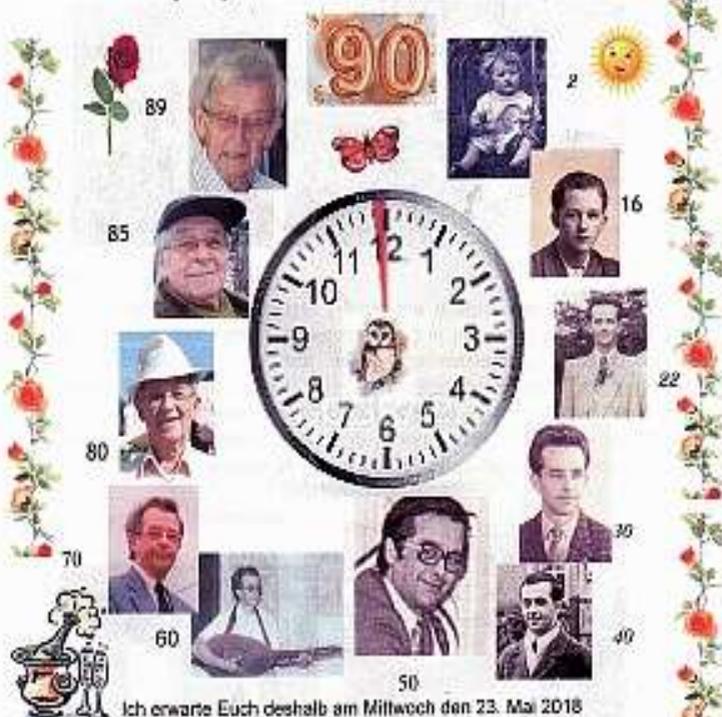
**Zu beachten: Kein Wein, keine Pralinen, keine Blumen (höchstens eine)**

# Achtung !

In einigen Tagen schlägt meine Lebensuhr 90

Ein guter Grund, um mit Freunden die neue Wegstrecke gemeinsam zu beschreiten.

Das Ende des Weges liegt noch im Nebel, aber es kommt unaufhaltsam näher.



Ich erwarte Euch deshalb am Mittwoch den 23. Mai 2018

Die Lebensuhr dreht sich leider  
immer unaufhaltsam weiter  
Ihr Zeiger wandert ab und auf,  
hält ihn leider keiner auf!

Ich mach es wie die Sonnenuhr  
und zähl die heiteren Stunden nur!  
Denn ich bin ein Optimist  
und nehme das Leben, wie es ist

Wie schnell doch die Zeit vergeht.

Die Zeit rennt und Sonja mit ihr. Bereits zwei Jahre später, am

1. Februar 2120 feierten wir den 90. Geburtstag von Sonja.



## 9. Abgesang

Dass du nicht enden kannst, das macht dich groß,  
Und dass du nie beginnst, das ist dein Los.  
Dein Lied ist drehend wie das Sterngewölbe,  
Anfang und Ende immerfort dasselbe,  
Und was die Mitte bringt, ist offenbar  
Das, was zu Ende bleibt und anfangs war.

*Goethe aus Westöstlichen Diwan*

Wir sind im Dezember des Jahres 2021 angekommen. Vergangene Nacht hat sich eine dünne weiße Schneedecke auf das Land gelegt. Die



Dezember 2021

: Der erste Schnee

Blick in den Garten



28.12.2010



Die Linde vom Nachbar

kahlen Zweige der Laubbäume und die Nadelbäume haben sich mit Schneeflocken geschmückt. Ich sitze im Souterrain unseres Hauses am Computer und beginne das letzte Kapitel meines langen Weges zu schreiben. Durch das kleine Fenster über dem Bildschirm des Computers schauen mir ein Hahn und eine Henne zu. Diese bunten Porzellantiere haben wir vor vielen Jahren aus Eger mitgebracht.



Eger eine geschichts-trächtige Stadt in Tschechien. Hier wurde der kaiserliche Feldherr Albrecht Wenzel Eusebius von Waldstein gen. Wallenstein wegen angeblichen Hochverrats am 25. Februar 1634 von Offizieren seiner Armee ermordet. Er war eine herausragende Figur des Dreißigjährigen Krieges. Errang große militärische Erfolge für die katholische Partei. Als er Ende 1633 versucht, den Krieg durch einen Waffenstillstand mit den Schweden vorläufig zu beenden, erklärt Kaiser Ferdinand II. ihn für geächtet und ordnet seine Hinrichtung an.

Aber zurück an meinen Computer. Ich habe dieses letzte Kapitel überschrieben, mit „Abgesang“, das bedeutet u.a. auch soviel wie Ausklang oder wehmütig Abschied nehmen. Ich weiß nicht wann mein langer Weg zu Ende geht. Ist nach der letzten Kurve schon Schluss? Oder geht es noch weiter? Ich weiß nur, die Natur hat es eingerichtet, dass der Lebensweg ein Ende findet.

Anfang Dezember erhielten wir die Nachricht, dass unsere langjährige Freundin Gisela Kahnert, die Frau meines Weggefährten aus Mikromat (Teil 3, S. 62) gestorben ist. Unser Freundeskreis wird immer kleiner.



Welle der Corona Pandemie hat uns gnadenlos überrollt. Jetzt sind wir mittendrin und die Fahrt zum 1. Advent nach Eibenstock sowie unsere vorgesehene Silvesterreise an die polnische Ostsee mussten gestrichen werden. Es ist schwer zu verstehen, warum in zwei Jahren noch kein Impfstoff entwickelt wurde, der, wie z. B. gegen Masern, die Wirkung des Virus dauerhaft unschädlich macht. Wenn man bedenkt, dass es den Menschen gelungen ist, das Weltraumteleskop James Webb in den Weltraum zu schicken. Es soll jetzt nach den ersten leuchtenden Objekten und Galaxien, die nach dem Urknall und dem darauf folgenden dunklen Zeitalter vor 13,5 Milliarden Jahren entstanden sind, suchen. Aber die Mittel, die man für die schnellere Entwicklung wirksamen Impfstoffes braucht, setzt man lieber für die Weiterentwicklung todbringender Waffensysteme ein. Sonja und ich, wir sind zumindest dreimal geimpft bzw. geboostet. Es wird jedoch davon gesprochen, dass für einen dauerhaften Schutz ständige Nachimpfungen erforderlich werden.

Ende Dezember kam die Nachricht, dass Günter Geyer, ein Weggefährte von Mikromat an Corona gestorben ist. Er und seine Frau Inge waren nach 1990 bei vielen Zusammenkünften mit dabei. Inge war in einem Modegeschäft am Schillerplatz Verkäuferin, Sonja hat dort gut eingekauft. Eine Episode ist mir noch in Erinnerung. Günter Geyer, Sonja und ich waren zu Besuch im Patenbetrieb von Mikromat, Kovosvit in Sezimovo Usti. Auf der Heimfahrt machten wir einen Spaziergang durch Tabor.



Günter Geyer



Jordan bei Tabor

Tabor war Hauptquartier der Hussiten und hat deshalb eine faszinierende und stürmische Geschichte, ein eigenständiger Staat im Staat. Hier galten nicht die bürgerlichen Gesetze. Von Anfang an wurden hier die Ideen der Gleichheit und des christlichen Kommunismus verwirklicht, d. h., dass sämtliches Eigentum gemeinsam besessen und unter den Mitgliedern der Gemeinschaft nach deren Bedürfnissen aufgeteilt wurde. Die Hussitenbewegung beruhte auf den Lehren des tschechischen Reformators Jan Hus, der schon ein Jahrhundert vor Luther für eine Reform der Kirche predigte. Deswegen wurde er als Ketzer verurteilt und 1415 auf dem Scheiterhaufen in Konstanz verbrannt.

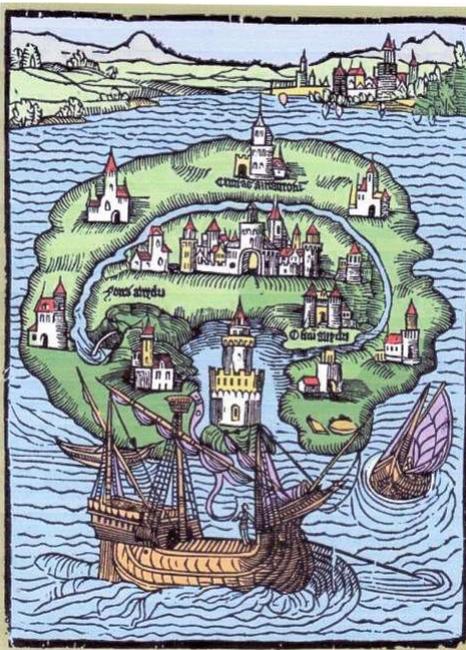
Da die Sonne bei unserem Bummel durch Tabor ständiger Begleiter war, kamen wir auf die Idee, im Jordan ein kühles Bad zu nehmen. Das tat gut und so konnten wir unsere Weiterfahrt frohgemut fortsetzen. Auch mit unseren Freunden waren wir in Tabor, wir besuchten dabei die 500 Meter weitläufigen Gewölbe aus dem 15. und 16. Jahrhundert besichtigten, die in der Steinsohle in einer Tiefe von bis zu 16 Metern angelegt wurden.

Aber jetzt weiter auf den letzten Kilometern meines langen Weges. Da schaut man nicht nur nach hinten auf den beschrittenen Weg, man macht sich auch Gedanken darüber, was eventuell noch kommen kann. Vielleicht interessieren sich unsere Urenkel, in dreißig, vierzig oder fünfzig Jahren einmal, was ihre Urgroßeltern erlebt und gedacht haben.

Sie sind aufgewachsen in einer Zeit, wo der Mainstream bzw. der Zeitgeist mit dem Begriff der freiheitlichen Demokratie und der absoluten Wahrheit des Grundgesetzes die bestehende kapitalistische Gesellschaftsordnung als höchste Form menschlichen Zusammenlebens preist. Goethe beschreibt 1808 im Faust. „Der Tragödie erster Teil“ den Zeitgeist wie folgt:

Was ihr den Geist der Zeiten heißt,  
Das ist im Grund der Herren eigener Geist,  
In dem die Zeiten sich bespiegeln.

Haben unsere Urenkel eine eigene Meinung zur Ungerechtigkeit dieser kapitalistischen Gesellschaft oder schwimmen sie im Sog des Zeitgeistes mit? Wir wissen es nicht. Anzunehmen ist aber, dass auch in fünfzig Jahren die kapitalistische Gesellschaft noch nicht überwunden ist. Wir waren nach dem furchtbaren zweiten Weltkrieg und der eigenen Erlebnisse fest davon überzeugt, dass die DDR an der Seite der Sowjetunion die Welt verändern kann. Dieser Versuch, eine sozialistische und später kommunistische Gesellschaft zu schaffen, ist durch innere Fehler und Verräter, sowie den unbarmherzigen Druck von außen, gescheitert. Ich tröste mich damit, dass in der Wissenschaft auch ein fehl-geschlagener Versuch positiv gewertet werden kann. Man weiß jetzt, dass der beschrittene Weg nicht zum Ziel führt. Wollten wir eine nicht zu realisierende Utopie verwirklichen, wie



*Thomas Morus - Utopia. Stadt deiner Zukunft*

sie der englische Jurist Thomas Morus im 16. Jahrhundert in seinem Buch „Utopia“ 1516 dargestellt hat?

Wann und wie wird es einen, von Marx und Engels geprägten, neuen Versuch geben? Wer wird ihn durchführen? Wir werden es nicht erleben – und unsere Urenkel?

Leider hat sich seit Jahrhunderten, was Gerechtigkeit auf dieser Welt betrifft, nichts geändert. In dem Volkslied aus dem 17. Jahrhundert (es könnte heute geschrieben sein) heißt es:

„Wer jetzig Zeiten Leben will,

muß haben tapfers Herze“

Geld allein regiert die Welt,

Dazu verhilft betrügen;

Wer sich sonst noch so redlich hält,

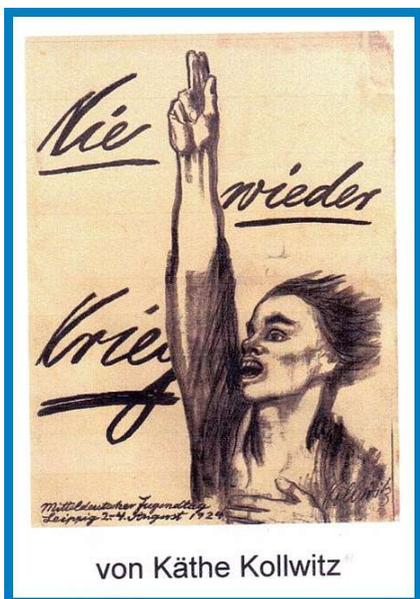
Muß doch bald unterliegen,

Rechtschaffen hin, rechtschaffen her,

Das sind nur alte Geigen:

Betrug, Gewalt und List vielmehr,

Klag du, man wird dir's zeigen.

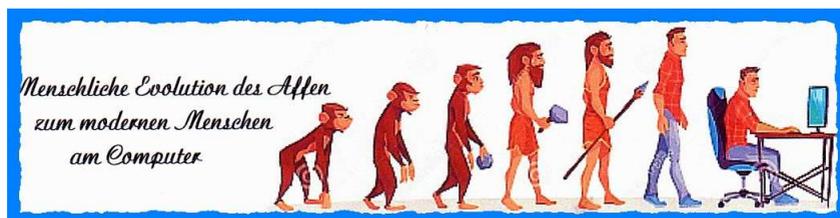


Mein Blick in die Zukunft ist nicht sorgenfrei. „Nie wieder Krieg“: das war die Maxime unseres Handelns in der DDR. Am 20. März 2003 begannen die USA im Irak einen Krieg. Anlass für mich mit dem Beschreiben meines langen Weges zu beginnen, In den seither vergangenen Jahren ist jedoch die Welt nicht friedlicher geworden. Es brennt an vielen Orten, Ich denke nur an die Kämpfe in Syrien, in Jemen und Lybien. 20 Jahre währte der von den USA und von der NATO unterstützte Krieg in Afghanistan. Ich habe dazu bereits im Teil 5 (S.16) einiges gesagt. Dieser

Krieg wurde ruhmlos von den USA, ihre Vasallen und der Nato verloren. Die Taliban haben gewonnen und wieder die Macht ergriffen. In der „Berliner Zeitung“ vom 18.09.2021 schrieb Joachim Guilliard u.a. „In Afghanistan und Pakistan summiert sich die Zahl aller von Oktober 2001 bis April 2021 erfassten Kriegstoten auf etwa 243.000, davon werden 71.000 als zivil eingestuft. Unter Berücksichtigung der oben genannten Verhältnisse zwischen der Zahl beobachteter Kriegsopfer und realistischen Schätzungen müssen wir mittlerweile davon ausgehen, dass über 800.000 Menschen in Afghanistan und Pakistan Opfer des Krieges wurden, das heißt, über 40.000 pro Jahr.“ Unter den Opfern dieses Krieges befinden sich 59 deutsche Soldaten. Neben den Opfern dieses Krieges hat der Bundeswehreininsatz in Afghanistan 12,5 Milliarden Euro gekostet. Als einzige Partei hat die LINKE den Afghanistan-Krieg immer abgelehnt, zu recht.

Nach 16 Jahren hat Frau Merkel, Mitglied der CDU und ehemalige Funktionärin der FDJ in der DDR, ihren Platz als Bundeskanzlerin verlassen und für den Genossen der SPD, Olaf Scholz, freigemacht. Er führt eine sogenannte Ampel-Koalition an. In dieser Regierung sind Minister der Grünen tätig. Das lässt nichts Gutes erwarten. Am 24.

März 1999 starteten deutsche Kampffjets im italienischen Piacenza und beteiligten sich an dem von den USA und ihre Vasallen - einschließlich Deutschland - am völkerrechtswidrigen Krieg gegen Jugoslawien (Teil 5, S. 35). Nach dem Zweiten Weltkrieg ist es der erste



Kriegseinsatz deutscher Soldaten. Der damalige Außenminister Joschka Fischer legitimierte in seiner Rede auf dem Kosovo-Sonderparteitag der Partei der Grünen am 13. Mai 1999 den ersten deutschen Kriegseinsatz nach dem Zweiten Weltkrieg.

Die Außenministerin Annalena Baerbock von den Grünen profiliert sich mit ihrer aggressiven Haltung gegenüber Russland und China. Für die 1.200 Nato-Soldaten in Litauen, darunter die Hälfte Deutsche, will Deutschland in Litauen eine Kaserne bauen. Allein die Planungskosten sind in einstelliger Millionenhöhe. Was zum Teufel wollen deutsche Soldaten an der russischen Grenze? Der neue Wirtschaftsminister von den Grünen, Robert Habeck, ist für Waffenlieferungen an die Ukraine, dem Spannungsbereich mit Russland. Bei einer Reise in die Krisenregion sagt Grünen-Chef Robert Habeck, "Defensivwaffen" zur Verteidigung könne man der Ukraine schwer verwehren. Es ist durchaus nicht beruhigend, wenn sich über 2800 deutsche Soldaten in Auslandseinsätzen befinden.

Wird es jemals auf dieser Erde keine Kriege mehr geben? Schwer vorstellbar. Durch die Evolution entwickelte sich der Mensch, mit ihm soziale Strukturen, Wissenschaft, Technik Kultur und Verstand. Bei manchen muss man jedoch bei letzterem zweifeln. Seit wir die Geschichte der Menschen, ihrer Stämme und Staaten kennen, gibt es zwischen ihnen Kriege. Wenn heute über vergangene Kriege gesprochen und geschrieben wird, dann werden meist die Anführer der Sieger glorifiziert, wie z.B. Dschingis Khan, Alexander der Große,,

Cäsar, obwohl in diesen Kriegen tausende von Menschen ihr Leben verloren.

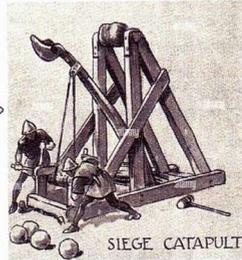
Mit steigenden Wissen und steigenden Fähigkeiten der Menschen wurde viel Energie in die Entwicklung von Werkzeugen und Waffen aufgebracht. Von der Schlagkeule und Pfeil und Bogen, ging es bis zur der Steinwurfmaschine, dem Maschinengewehr und zum Panzer, weiter bis zur Atombombe. Die Krönung ist heute, wie man mit geringen Eigenrisiko viele Menschen töten kann, der Einsatz von unbemannten Drohnen, die mit Atomsprengköpfen ausgerüstet werden können. Die größte Menschenrechtsorganisation in den USA, „Human Rights Watch“ spricht im Zusammenhang mit dem Einsatz derartiger Waffen gar vom „drohenden Ende der Menschlichkeit“.

Wäre es nicht an der Zeit, nicht nur den Kampf gegen die Menschheitsgefahr Klimawandel, wie es vor allen die Grünen wollen, zu verstärken, sondern auch den Kampf gegen die Aufrüstung, also den Kampf zur Beseitigung von Kriegen zu führen. Aber das wird sicher nur mit der Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse auf dieser Welt geschehen. Bei allem bisherigen und gegenwärtigen Kriegen geht es auch immer um Macht über andere zu erlangen, um die Erbeutung von Land und der darauf lebenden Menschen, um deren Reichtum, insbesondere der Bodenschätze. Macht über andere zu erhalten ist immer verbunden mit der Erhöhung des Reichtums, wie Marx sagen würde: um die Steigerung des Profites. Bei aller düsteren Prognose war und ist es jedoch richtig, sich gegen den Krieg und gegen die Kriegstreiber im eigenen Land zu stellen.

## Entwicklung der Waffen zum töten von Menschen Von der Urzeit bis heu



Von der Keule der Urzeit



zum Mittelalter



dem 1. Weltkrieg



und zweiten Weltkrieg



bis 1945  
Atombomben  
auf  
Hiroshima u.  
Nagasaki

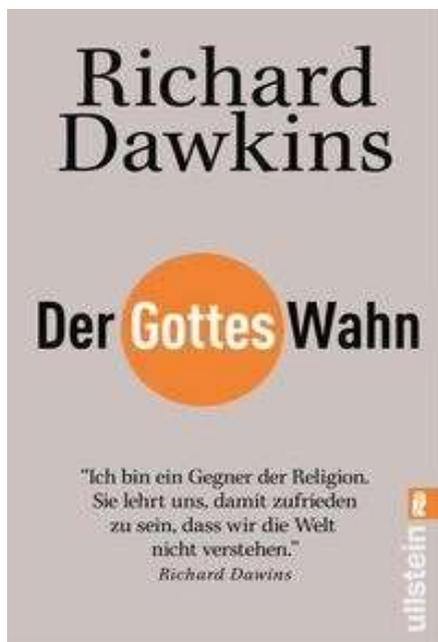
Ca. 200.000  
Tode



Wir sind im Januar des Jahres 2022 angekommen. Am 24. Dezember waren wir zum Mittagessen bei Anita und Volker Es gab leckeren Hirschbraten. Am zweiten Weihnachtsfeiertag waren Jan, Nicole, Paul und Emil aus Großpösna gekommen. Zu Mittag gab es gebratene Gans aus dem Agrarladen in Pesterwitz. Volker und ich hatten dazu Klöße gemacht. Immer wieder Freude hatten Paul und Emil, wenn sie die Kerzen am Weihnachtsbaum anzünden und mit dem Kerzenlöscher ausmachen konnten.



Das neue Jahr hat mit Riesenschritten schon einige Tage hinter sich gelassen. Über uns schwebt der unsichtbare Corona-Virus. Mit seiner vierten Welle hat er wieder vieles gestrichen: keine Sauna, kein Schwimmen, kein Konzert und vieles mehr. Heute am zweiten



Januar werde ich die letzten Sätze der Beschreibung meines langen Weges in den Computer geben. Was jetzt noch bis zum Ende meines Weges geschieht, kann man in diesen Aufzeichnungen nicht mehr erfahren. Vielleicht erinnern sich unsere Nachfahren noch daran. Obwohl ich mit Wehmut auf meinen langen Weg zurückblicken könnte, halte ich es lieber mit Clinton Richard Dawkins, britischer Evolutionsbiologe. Der in seinem Buch „Der Gotteswahn“ (*The God Delusion*) schreibt:

In der gigantischen Lotterie des Lebens  
haben wir alle das Glückslos gezogen,  
indem wir überhaupt geboren wurden?

Freital. Weißig 22.02.2022.



Frank Sonja Jan Günter Volker  
2009

## Anlagen

1. Kollektiv an Generalsekretär	179
2. Kollektiv an Ministerrat	180
3. Meinung Kollektiv O	182
4. Unterschriften Wandzeitung	184.
5. Streik M	185
6. Situation Radebeul	187
7. Radebeul Streik	189
8. Aushang	191
9. Antwort Staatssekretär	192
10. Abberufung	193
11. Umwandlung Purotex	194
12. Werbung Purotex a – d	195
13. Kündigung ASMW	199
14. Auflösung ASMW	200
15. Zertifikat Akademie	201
16. Handelsregister	202
17. Dank von Kannegießer	203
18. Die Union	204

19.	Langheinrich	205
20.	Rentex 26.April 1991	206
21.	PROFITEX Vertrag	207
22.	Böwe-Passat	208
23.	Eberlein	210
24.	Eberlein	211
25.	Schreiben an Johanning	212
26.	Kaufangebot Johanning	213
27.	IKB an Treuhand	214
28.	IKB Kaufpreis	215
29.	Notariat Urkunde	216
30.	Stille Gesellschafter	217
31.	Dresdner Morgenpost	218
32.	Presseinformation	219
33.	Darlehen	222
34.	Grundschild	223
35.	Beratervertrag	224
36.	Dienstreisen	225

37.	Vereinbarung Meyer	226
38.	Gewerbeanmeldung	227
39.	RA Berg	228
40.	Zustimmung Treuhand	229
41.	Gründungsantrag	230
42.	Einladung	232
43.	Brief Dr. Knofe	233
44.	Wahl – Flyer	237
45.	Antrag Komitee	238
46.	Vereinsregister	239
47.	Organisationen	240
48.	Baufreigabeschein	242
49.	Bautafel	243
50.	Kreditzusage	244
51.	Aus dem Schreiben vom 20.09.91	245

52.	Löschung Grundschuld	246
53.	Dresdner Bank – BSK	247
54.	BSK Wüstenrot	248
55.	Aufbaubank	249
56.	Handelsschule	250
57.	Diskussion Sonja	251
58.	Diskussion Günter	252
59.	Entlastung	253
60.	Anfrage 80	254
61.	Einladung 80	255
62.	Danke 80	256
63.	90. Günter	257
64.	90. Sonja	258

## Anlage 1

An den  
Generalsekretär des Zentralkomitees  
und Vorsitzenden des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik  
Egon Krenz

Persönlich

Werter Genosse Egon Krenz!

Mit großer Aufmerksamkeit und Aufgeschlossenheit haben wir Deine Ausführungen, die Du seit der Übernahme Deiner Funktionen dargelegt hast verfolgt. Richtungweisend hast Du Dich gerade in Deiner letzten Rede am 03. 11. 1989 an alle Bürger unserer Deutschen Demokratischen Republik gewandt.

Besondere Aufmerksamkeit finden Deine Ausführungen zu Fragen der Reisemöglichkeiten und der zur Zeit immer noch anhaltenden Ausreisewelle.

Aus Deinen Darlegungen ist Dein persönlicher Wille zur Erneuerung unserer sozialistischen Gesellschaft erkennbar.

Um so enttäuscht sind wir über den Entwurf des neuen Reisegesetzes. Unsere Stellungnahme dazu haben wir bereits an den Ministerrat gesandt.

Für uns entsteht die Frage, arbeiten die Verfasser des Entwurfes bewußt gegen Deine richtungsweisende Politik und wollen sie Dir bewußt den neuen Anfang erschweren, in dem, sie Deine Zusicherungen zum Inhalt des Reisegesetzes in Frage stellen ?

*Wir versichern Dir, daß wir Deine Bemühungen zum neuen Beginn allseitig unterstützen und bitten Dich, in der 10. Tagung des ZK die Verantwortlichen für den Entwurf des Reisegesetzes zur Verantwortung zu ziehen.*

Mit sozialistischem Gruß

Kollektiv der Sicherheits-  
Inspektion und der Rechts-  
abteilung des VEB Purotex  
Dresden

## Anlage 2

Ministerrat der DDR  
KW "Reisegesetz"  
Klosterstr. 47  
Berlin  
1020

6. 11. 1989

### Stellungnahme zum Entwurf des Reisegesetzes

Nach langer Ankündigung des Reisegesetzes liegt uns dies im Entwurf vor. Die Erwartungen, die von diesem Gesetz erhofft wurden als Alternativlösung zu dem uns alle sehr bewegenden Flüchtlingsproblem, sind hiermit nicht erfüllt. Als grundlegende Voraussetzung zur Regelung derartiger Reisefreiheit ist der Erwerb von Reisezahlungsmitteln erforderlich. Ein Gesetz ohne diese konkrete Festlegung erübrigt sich von selbst und verstößt gegen den Grundsatz gleiches Recht für alle.

Weiterhin ist mit einer Antragstellung über das einzuholende Visa, über das der Leiter des Paß- und Meldewesens zu entscheiden hat, keine Erneuerung und Erleichterung, die man sich erhofft und erwartet hat, eingetreten. Hier ist wiederum ein entscheidendes Einschneiden in das Reiserecht reglementiert, welches nach unserer Auffassung eine qualitative Rückentwicklung zum bisherigen Reiserecht (GBI I Nr. 25/88) darstellt. Auf keinen Fall ist dieser Gesetzesentwurf geeignet, die mit der Erneuerung unserer gesamten Gesellschaft verbundenen Erwartungen umzusetzen.

Folgende Forderungen ergeben sich unsererseits zu diesem Entwurf:

1. Klärung des Erwerbs der Zahlungsmittel vor Verabschiedung dieses Gesetzes, da sonst dieses Gesetz nicht umgesetzt werden kann.
2. Ausgabe eines gültigen Visa für einen Zeitraum von 12 Monaten im voraus in jedes beliebige Land und Westberlin; auch über Drittländer.

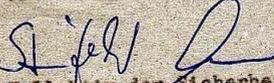
Anlage 2b

3. Entscheidungen über Ablehnungen sind unter § 6 und § 10 (3) des Entwurfes zu allgemein gehalten und lassen damit dem subjektiven Faktor einen zu großen Spielraum. (Anfrage: Wozu sind Versagungsgründe noch notwendig?)
4. Streichung des § 5 (1). Begründung: Ein Rechtsanspruch auf Erwerb von Reisezahlungsmittel ist objektiv erforderlich.
5. Eine Bearbeitungsfrist von 3 - 6 Monaten - § 8 (4) des Entwurfes für die Bearbeitung von ständigen Ausreisen ist nicht geeignet, die derzeitige Flüchtlingssituation positiv zu beeinflussen.

Aus unserer langjährigen Tätigkeit auf rechtlichem Gebiet erlauben wir uns einschätzen zu können, daß ein Gesetz erst eine materielle Basis haben muß, um es überhaupt funktionstüchtig werden zu lassen. Der vorliegende Entwurf erfüllt diese Anforderungen nicht.

Wir schreiben diese Zeilen insbesondere deshalb, weil wir mit großer Sorge die nicht abreißende Flüchtlingswelle beobachten und uns die Zukunft unseres Landes ernsthafte bewegt.

VEB Parotex Dresden



Kollektiv der Sicherheitsinspektion

Kollektiv der Rechtsabteilung

## Anlage 3a

Gewerkschaftsgruppe -"0"

VEB PUROTEX<sup>8</sup> Dresden - Rosenstr.

62008189v. 26.10.89

Dresden d.24.10.89

### Vorschläge und Meinungen zur Entwicklung unserer Wirtschafts- und Sozialpolitik

#### Erhöhung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens:

- Hauptamtliche Funktionäre (w.z.B. Parteisekr. o. EGL-Vors.) sollten wieder im Reproduktionsprozess eingegliedert werden.
- Die Soz. Betriebe sollten zur Eigenwirtschaftung und Eigenverantwortlichkeit angeregt werden.
- Dadurch wird ihr WARENABSATZ ausschlaggebend und nicht ihre Planerfüllung und somit wird der Gewinn des einzelnen Betriebes gewährleistet. Desweiteren kommt automatisch die Gesetzmässigkeit zwischen Angebot und Nachfrage zum Wirken.
- Auflösung starrer und unbeweglicher Kombinate in mehrere kleine Betriebe.
- Durchsetzung des Leistungsprinzips von der 1. LEITUNGSEBENE beginnend, bis zum letzten Werktaetigen unter Berücksichtigung der angewendeten Qualifizierung.
- In Betrieben & Kombinatn wo nachweislich (und nicht nur auf dem Papier) Arbeitskraefte fehlen, sollten die Löhne b.z.w. Gehälter auf die Werktaetigen aufgeteilt werden, welche diese Arbeit auch PRAKTISCH mit hohem Engament mitbewaeltigen muessen.
- Zur Erreichung von Abbau b.z.w. Reduzierung von Leitungsentscheidungen muss die Moeglichkeit gegeben sein, dass durch Kollektiventscheidungen unfaehege Leiter ihres Amtes entbunden werden.
- Die Verschärfung der Problematik 'Arbeitskraefte' koennte durch einen halbjährigen Einsatz von Wehrdienstpflichtigen in der Zivilproduktion kompensiert werden (z.B. im Strassenbauwesen, wobei wiederum Einsparg. von Kfz-Reparaturen zu verzeichnen waeren, Senkung der Auto-Unfaelle.)
- Drastische Reduzierung b.z.w. Ueberarbeitung der Notwendigkeit von LVO-Betrieben und Zweigbetrieben in unserem Land.
- Betriebliche Gesetzhchkeiten w.z.B. der Lohnverrechnungen in den Betrieben muessen einheitlich im Staat durchgesetzt werden.
- Berufsgruppen mit einheitlichem Arbeitsinhalt duerfen nicht unterschiedlich entlohnt werden.
- Der Einsatz von Rechentechnik ist nicht mit der Stundenauslastung zu rechtfertigen, sondern mit dem Nachweis der Effektivitaet und Rationalitaet.
- Enorme Arbeitskraefteeinsparung koennte durch eine schnelle Verkabelung der Computertechnik in Betrieben und in Grosstaedten erfolgen. (Datenbanksysteme u.a.m.)
- Die Verkabelung fuer Sateliten-Fernsehen funktioniert ja auch!
- Leitungskader duerfen nicht mehr an Parteizugehoerigkeit gebunden werden.
- Die Exportartikel sind mit dem Bevoelkerungsbedarf in Einklang zu bringen.
- Ungesaetzliche Bezahlungen der Werktaetigen durch die staatl. Leiter, welche diese Ungesaetzlichkeiten unterstuetzt haben, muessen zur Verantwortung gezogen werden.
- Senkung der gesellschaftlichen Arbeit in der produktiven Arbeitszeit.

## Anlage 3b

### Umweltoekologie

- Fuer unsere Betriebe & Kombinate muessen hoehere Sanktionen gegen Umweltverstoesse ergriffen werden. Es steht in keinem sozialistischem Verhaeltnis ,wenn Betriebe & Kombinate lieber Strafgeder auf Grund von Umweltverstoessen in Kauf nehmen, als Massnahmen zur Vermeidung des Umweltverstoesses ergreifen. Dies sind praktiken des Kapitalismus und gehoeren nicht in unsere Gesellschaft.
- Weiterhin wird gefordert , dasz Umweltwerte offen ueber die Medien dargelegt werden.

Diese Vorschlaege und Meinungen wurden in der Gewerkschaftsgruppe-"0" erarbeitet und einstimmig beschlossen, als Kollektivvorschlag.

  
Amtierender Vertrauensmann - "0"  
Koll. Hubatsch



Werkst. Koll. Betriebsdirektor !

(14)

Heute nun mußten wir unsere Streikandrohung wahr machen und für zwei Stunden unsere Arbeit niederlegen. Dies geschah einstimmig. Die wiederholt ausgesprochen schlechte Schichtversorgung zwang uns dazu. Es gab keine Pausenbrote, kalten Kaffee und bereits 16<sup>00</sup> sollte das kalte Mittagessen eingenommen werden, da ab 16<sup>30</sup> die Kantine für immer geschlossen wurde! Begründung: Keine Leute. Aber wir sind da anderer Meinung. Von uns wird auch ordentliche Arbeit verlangt und fehlen Arbeitskräfte, so muß die Arbeit von den Kollegen mit erbracht werden. Wann endlich wird eine durchgehende Schichtversorgung gewährt?! Sollte sich hier nichts ändern, werden wir uns weiterwenden. Bitte helfen Sie uns!

Die Kollegen der Schicht A

Dresden, d. 2. 7. 1990

Anlage 5b

Brisith Martin	Collias Ouel
Fern. Frank	Peter Pafan
Stanski Hannelbre	Machouin, Hatacho,
Lorenz Detlef	Hornceva Ludmila.
Wenke Edwartz	Hinder Oeff
Toni, Claudia	Bogdanowa
Karl, Hlona	<del>John</del>
Helo Joseika	<del>Man</del>
Ferdinand Steffi	Wisowa
Edouard Agnes	Peter
Wesjoring Schuder	Schmuer
Hoffmann	

Anlage 6a

VEB Purotex Dresden  
BT Radebeul

L 2094/Bv. 3. m. 89.  
Radebeul, den 2.II.89

von: R

an: L

Betr. Auslagerung der CR-Leistung Bevölkerungsgarderobe

Werter Genosse Dr. Reichert!

Ausgehend von der Beratung am 30.IO.89 zur schrittweisen Auslagerung der CR-Leistung Bevölkerung wurden auf der Grundlage des AGB erste Gespräche mit Werkträgern geführt.

Im Ergebnis der Gespräche zeigte sich, daß von den Werkträgern kein Verständnis für diese Maßnahme gibt. In zahlreichen Diskussionen, die sich inzwischen über den gesamten Betrieb verteilen, werden die Forderungen nach Rücknahme dieser Entscheidung verlangt. Dabei wurden sowohl die Arbeits- und Lebensbedingungen kritisiert, als auch die Angliederung des Betriebsteils Radebeul an den Stammbetrieb, der den Werkträgern nur Erschwernisse, bürokratisches Verhalten und mehr Verwaltungsaufwand brachte.

Die derzeitige Situation im BT Radebeul ist, so die Meinung der Werkträgern und auch der Leiter, daß Pläne von Jahr zu Jahr gesteigert wurden, ohne das dabei der schrottreife Grundmittelbestand und die total verkommene Bausubstanz im Bereich Wäscherei beachtet wurde.

Auf Kosten der Arbeiter wurde Machtmißbrauch und Diktatur auf die Werkträgern ausgeübt, da die übergeordnete Leitung Hinweise und Vorschläge auch der gesellschaftlichen Organisationen und der Partei nicht beachtet.

Anlage 6b

Die Kolleginnen und Kollegen fordern, eine sofortige Belegschaftsversammlung zu der o.g. Problematik unter Ihrer Leitung und der Fachdirektoren Produktion, Technik, Ökonomie.

*J. V. Schöpfer*  
Schröpfer  
stell.BGL-Vors.

*Heller*  
Heller  
amt. DBTR

*Kunert*  
Kunert  
BPO-Sekretär

Anlage 7a

Radebeul, den 29.1.90

VEB Purótex Dresden  
BT Radebeul

Seestr. 9  
Radebeul  
B 1 2 2

*Dem Betriebsrat  
am 19.2.90 übergeben  
Friedrich - U. P. P. A. ✓*

VEB Purótex Dresden  
Koll. Dr. Reichert

Heidestr. 35

Dresden  
B 0 2 3

Am 24.1.90 in der Zeit von 13.00-14.00 Uhr führte die Belegschaft des BT Radebeul einen Warnstreik durch.

Wir sind nicht nur für die Auflösung der Stasi und der SED auf die Straße gegangen, sondern fordern die Durchsetzung der nachfolgenden Punkte, denn seit unser Betriebsteil zum Kombinat gehört geht es immer mehr bergab.

1. Keine Einstellung ehemaliger Stasimitarbeiter als Betriebsdirektor
2. Gegen die Rechtlosigkeit unserer Betriebsleitung gegenüber der Kombinat-  
leitung
3. Für Mitspracherecht der Werktätigen bei Beschlüssen der Betriebsleitung.
4. Gegen die Entmündigung der Betriebsgewerkschaft.
5. Der K + S-Fonds muß nur durch unseren Betrieb verwaltet werden.
6. Wirksame Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen im Betrieb. R
7. gegen ungenutzte Grundmittel und Aufklärung der fehlinvestitionen ( ETS, R  
Arbeitsvorbereitung CR )
8. Gegen Auslagerung der CR- Bevölkerungslleistung. -
9. Erst Lohnerhöhung- dann steigende Preise !
10. Umweltschutz im Betrieb ( CRB ) R
11. Klärung des Überleitungsvertrages des Koll. Schumann
12. Abbau der Verwaltung
13. Betriebseigener Fahrzeugpark wie jahrelang bewahrt. A
14. Klärung der ETS- Maßnahme, wo was hinkommt und Abrechnung des Geldes D

## Anlage 7b

Punkt 1 ist für uns der wichtigste, die anderen <sup>2</sup> Punkte müßten jedoch  
auch schnellstens einer Lösung zugeführt werden.  
Deshalb und dafür müssen wir kämpfen, wenn es sich erforderlich macht  
auch mit Streik.

Stübe

Jane

Stolz

Fischer

Brabe

Kollwitz

Seidel

Göhr

Repp

Meyer

## Anlage 8

VEB Furotex Dresden  
Kombinatsdirektor

Dresden, 2. November 1989  
1/LH

### A u s h a n g !

Kolleginnen und Kollegen!

Ausgelöst von dem in unserer Republik begonnenen Prozeß eines tiefgründigen Wandels und der Erneuerung gibt es auch in unserem Betrieb zunehmend Vorschläge zu allen gesellschaftlichen Prozessen des Betriebes.

Um diese Vorschläge jenen Stellen zuzuleiten, die darüber fachkundig entscheiden können, wurden folgende zeitweilige Arbeitsgruppen gebildet:

1. Auswertung von Vorschlägen, die nur von zentralen Stellen geklärt und entschieden werden können.

Leiter der Arbeitsgruppe: Koll. Feilkamp - i. V. Direktor Organisation

2. Auswertung von Vorschlägen, die nur auf kommunaler Ebene (Bezirk, Stadt, Stadtbezirk) entschieden werden können.

Leiter der Arbeitsgruppe: Koll. Meyer - 1. Stellv. des Kombinatsdirektors

3. Auswertung von Vorschlägen, die im Kombinat geklärt und entschieden werden müssen.

Leiter der Arbeitsgruppe: Koll. Kempf - Direktor Produktion

4. Auswertung von Vorschlägen zur Verbesserung von Arbeits- und Lebensbedingungen im Betrieb.

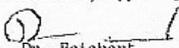
Leiter der Arbeitsgruppe: Kolln. Dr. Günther - Direktor Grundfondsökonomie

5. Auswertung von Vorschlägen zur Durchsetzung des Leistungsprinzips und der Auslastung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens.

Leiter der Arbeitsgruppe: Kolln. Bohne - Direktor Kader/Bildung

In allen Arbeitsgruppen können noch interessierte Kolleginnen und Kollegen mitarbeiten. Diesbezüglich sind Anfragen bitte zu den jeweiligen Arbeitsgruppen-Leiter zu richten.

Erneut möchte ich darauf hinweisen, daß jeder Betriebsangehörige, der Fragen und Probleme hat, sich zu einem persönlichen Gespräch beim Kombinatsdirektor anmelden kann. Anmeldung über Kollegin Zock (Sekretärin des Kombinatsdirektors, App. 103).

  
Dr. Reichert  
Kombinatsdirektor

Anlage 9

MINISTERRAT  
DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK  
MINISTERIUM FÜR LEICHTINDUSTRIE  
DER STAATSEKRETÄR

LNAS/SD v. 6.2.507.  
Leipziger Straße 57  
Berlin  
1090  
2. Feb 1990  
JW

Direktor des  
VE Kombinat Textilreinigung  
Dresden  
Kollegen Dr. Reichert  
Heidestr. 36  
Dresden  
8 0 2 3

Sehr geehrter Kollege Dr. Reichert!

Die mit Ihrem Schreiben vom 29. 12. 1989 an den Vorsitzenden des Ministerrates übersandte Studie zum VE Kombinat Textilreinigung Dresden wurde mir zur Auswertung und Einbeziehung in die Vorbereitung von Beschlüssen im Rahmen der Weiterführung der Wirtschaftsreform übergeben.

Ich habe diese Studie mit großem Interesse zur Kenntnis genommen und kann Ihnen versichern, daß Ihre guten Gedanken, wie auch die vieler anderer Werktätiger des Bereichs, die sich mit ihren Vorschlägen aktiv am Umgestaltungsprozeß beteiligen wollen, bei der Ausarbeitung von Regelungen berücksichtigt werden bzw. bereits berücksichtigt wurden.

Für Ihre Anregungen bedanke ich mich und wünsche Ihnen und Ihrem Betriebskollektiv bei der weiteren Entwicklung viel Erfolg.

Mit kollegialem Gruß



B l a u

Anlage 10

Wirtschaftsamt  
für mittelständische Industrie  
Dresden/Sachsen  
amt. Vorsitzender

8010 Dresden,  
Budapester Straße 5  
40-04/Tel. 4852349

22. Mai 1990

VE Textilreinigungskombinat  
Herrn Dr. Günter Reichert  
Heidestraße 36  
Dresden  
8 0 2 3

Abberufung als Kombinatdirektor

Sehr geehrter Herr Dr. Reichert!

Aufgrund von Strukturveränderungen berufe ich Sie nach § 62  
des Arbeitsgesetzbuches als Kombinatdirektor des VE Textil-  
reinigungskombinates Dresden mit Wirkung vom 30. Juni 1990  
ab.

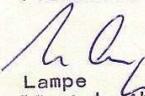
Ich bedanke mich für Ihre geleistete Arbeit und wünsche  
Ihnen für Ihre weitere berufliche Tätigkeit viel Erfolg.

Hochachtungsvoll



Holata

Bis zur Umwandlung nimmt Herr Dr. Reichert die Rechte und  
Pflichten als Leiter des VEB Purotex wahr.



Lampe  
Wirtschaftsamt Dresden  
PF 37  
Budapester Straße 5  
Dresden  
8010

# Anlage 11

Anstalt zur treuhänderischen Verwaltung  
des Volkseigentums - Treuhandanstalt -  
Außenstelle Dresden  
Vorläufiger Sitz im Rat des Bezirkes Dresden  
Dr. Rudolf-Friedrichs-Ufer 2  
Dresden , 8060 Tel. 5982 627/ 615

VEB Purotex Dresden

Betriebsdirektor  
Herrn / ~~Fräulein~~ Dr. Reichert

Heidestr. 36

**D r e s d e n**

**8 0 2 3**

Dresden, den 28.03.1990

Sehr geehrter Herr Dr. Reichert!  
Sehr geehrte Frau

Auf der Grundlage des Beschlusses des Ministerrates vom 15.03.1990  
über Statut, Grobstruktur und Sicherung der Arbeitsbedingungen  
der Anstalt zur treuhänderischen Verwaltung des Volkseigentums  
Ziffer 9 werden Sie hiermit beauftragt die Aufgaben zur Umwandlung  
des

VEB Purotex Dresden

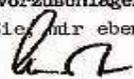
in eine Kapitalgesellschaft wahrzunehmen.

Ihre Rechte und Pflichten werden durch die in der Verordnung zur  
Umwandlung von volkseigenen Kombinat, Betrieben und Einrichtungen  
in Kapitalgesellschaften vom 1. März 1990 ( GBL Teil I Nr. 14 )  
festgelegten Bedingungen zur Vorbereitung der Reprivatisierung  
geregelt und enden mit der Eintragung der Kapitalgesellschaft  
in das Register.

Diese Tätigkeit berührt nicht Ihre derzeitigen Rechte und Pflichten  
als Leiter des Betriebes.

Falls Sie mit vorgenanntem Auftrag nicht einverstanden sind, ist dies  
der Außenstelle Dresden bis zum 12.04.1990 mitzuteilen.  
Sie haben die Möglichkeit eine geeignete Person vorzuschlagen.

Falls Sie nicht einverstanden sind, bitte ich Sie mir ebenfalls  
Ihren neuen Vorschlag mitzuteilen.

  
Schubert  
Kommiss. Leiter der  
Außenstelle



## **PURETEX** Dresdner Textilpflege und Mietservice GmbH

### **Leistungsstark und zuverlässig ein komplettes Programm für hygienische und zuverlässige Textilpflege**

**Purotex** hat **das** Textilpflegeprogramm für

- Hotels und Gaststätten
- Krankenhäuser
- Alten- und Pflegeheime
- Apotheken
- niedergelassene Ärzte
- Gewerbebetriebe
- Handwerker
- Verwaltungen
- private Haushalte

**Purotex** bietet **das** Textilpflegeprogramm

- als Auftragswäsche (Kundeneigentum) einschließlich Privatkunden als Hausbelieferung,
- im Mietwäschesystem für Flachwäsche und Berufsbekleidung,
- für besondere Ansprüche im Gesundheitswesen die Textile Vollversorgung mit dem Markenzeichen Rentex,
- als Stationsversorgung und mit komplettem Controlling,
- für Bekleidung im 6-Stunden-Dienst und als Normalleistung Chemischreinigung,
- für die Sauberkeit in Ihren Eingangszonen ein umfassendes Sortiment an Schmutzfangmatten,
- für Ihren Sanitärtrakt Waschraumservice

**Purotex** verfügt über moderne Bearbeitungstechnik führender Textilmaschinenhersteller

**Purotex** verwendet Spitzenzeugnisse der Waschmittelindustrie, z. B. Henkel-Produkte

**Purotex** kooperiert mit renommierten Textilherstellerbetrieben

**Purotex** garantiert die Einhaltung aller hygienischen Forderungen anhand Hygienezeugnis und ständiger Kontrollen durch die Gütegemeinschaft sachgemäße Wäschepflege - Institut Hohenstein

**Purotex** sichert eine hohe Qualität durch ständige Überwachung der Waschtechnologie im betriebseigenen Labor und als Mitglied der „Gütegemeinschaft sachgemäße Wäschepflege e.V.“

### **Das macht Purotex leistungsstark und zuverlässig.**

Bitte wenden Sie sich an unseren Bereich Marketing.  
Langjährige und erfahrene Mitarbeiter beraten Sie und bieten Ihnen das für Sie richtige Textilpflegeprogramm.

Unsere Adresse: PF 147, Heidestraße 36, Telefon 5 28 41

Als Ihr Partner in Sachen Textilpflege empfiehlt sich die

**Purotex - Dresdner Textilpflege und Mietservice GmbH.**

# PUROTEX

## Das Leistungspaket

Mit Spitzenangeboten, die es nur in Dresden gibt! Ab 10. 4. 1990!

<p>NEU • NEU • NEU • NEU</p> <p><b>Hausbelieferung für Chemischreinigung und Oberhemden im Anrufdienst</b></p> <p>Tel. 43 47 07 7-18 Uhr</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nur anrufer, wir holen und bringen mit 1 Wg. des Lieferers!</li> <li>• Ab 10. 4. 1990</li> <li>• Gilt es nur in Dresden!</li> </ul> <p>NEU • NEU • NEU • NEU</p>	<p><b>Hausbelieferung für Fertigwäsche</b></p> <p>Tel. 43 47 70/ 43 48 06 7-18 Uhr</p> <p><b>Hausbelieferung für Feuchtwäsche</b></p> <p>Tel. 43 47 70/ 43 48 06 7-18 Uhr</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Woche Lieferzeit!</li> <li>• kein Anspülen!</li> <li>• kein Tragen!</li> </ul>	<p><b>Hausbelieferung Spezialkormen für pflegebedürftige Bürger</b></p> <p>Tel. 5 31 22 7-18 Uhr</p> <p><b>Transportleistung für persönlichen Bedarf (auch Betrieb)</b></p> <p>Tel. 5 28 41 App. 162 7-18 Uhr</p>	<p><b>Leistung von Wäsche in großer Auswahl (einschließlich Transport)</b></p> <p>Tel. 43 7 31 7-18 Uhr</p> <p><b>Sonderklasse-Wäsche-Ordnung für jede Gelegenheit aus dem Purotex-Service – Webergasse</b></p>	<p><b>Purotex-Service Webergasse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Chemischreinigung in 2 oder 6 Stunden</li> <li>• Leinwandreinigung mit Farbgebung</li> <li>• Reparaturen nach der Chemischreinigung an Garderobe</li> <li>• Farbherstellung (Eidolons)</li> <li>• Mietwäsche für jede Gelegenheit</li> <li>• Oberhemden-Service</li> </ul>
--	---	---	---	--

Wenn Sie einen Spezialisten brauchen, rufen Sie an. Wir kommen! Ab 10. 4. 1990  
Purotex, Heidestr. 36, Dresden, 8023, PSF 147

**NEU:**

# PUROTEX

**bringt LEISTUNG ins Haus**

**HAUSBELIEFERUNG IM ANRUFDIENST**  
für Garderobe (Chemischreinigung) und Oberhemden. **NUR 1 WOCH E LIEFERZEIT!**  
Tel.: 43 47 07  
Wochentags von 7.00 bis 18.00 Uhr

**TRANSPORTLEISTUNGEN**  
für den persönlichen Bedarf (auch für Betriebe)  
Tel.: 5 28 41  
Wochentags von 7.00 bis 18.00 Uhr

**AUSSERDEM:**

- sofortige Aufnahme Hausbelieferung Fertigwäsche oder Feuchtwäsche  
Tel.: 43 47 70/43 48 06  
Wochentags von 7.00 bis 16.00 Uhr
- sofortige Aufnahme Hausbelieferung für pflegebedürftige Bürger mit Mietwäsche, (Bettwäsche, Stecklaken, Windeln u.a.)  
Tel.: 5 31 22  
Wochentags von 7.00 bis 16.00 Uhr
- Chemischreinigung aller Art im **PUROTEX-SERVICE** — Webergasse.  
Schneller geht es nicht!

**PUROTEX, DRESDEN, 8023,  
Heidestr. 36, PSF 147**

9. Mai 1990 Seite 7

**PUROTEX**  
**bringt LEISTUNG ins Haus**

**NEU:**

- **HAUSHALTBELIEFERUNG IM ANRUFDIENST**  
für Garderobe (Chemischreinigung) und Oberhemden.  
**NUR 1 WOCH E LIEFERZEIT!**  
Tel.: 43 47 07  
Wochentags von 7.00 bis 18.00 Uhr
- **TRANSPORTLEISTUNGEN**  
für den persönlichen Bedarf (auch für Betriebe)  
Tel.: 5 28 41  
Wochentags von 7.00 bis 18.00 Uhr
- sofortige Aufnahme Hausbelieferung  
Fertigwäsche oder Feuchtwäsche  
Tel.: 43 47 70/43 48 06  
Wochentags von 7.00 bis 16.00 Uhr
- sofortige Aufnahme Hausbelieferung für  
pflegebedürftige Bürger mit Mietwäsche,  
(Bettwäsche, Stecklaken, Windeln u. a.)  
Tel.: 5 31 22  
Wochentags von 7.00 bis 16.00 Uhr

**PUROTEX, DRESDEN, 8023, Heidestr. 36, PSF 147**

d

**Achtung:  
Klein- und Privatgaststätten**

Überlassen Sie das Waschen und Reinigen Ihrer Wäscheausstattung dem Fachmann!

- **Wir waschen für Sie:**  
Alle Arten von Tischwäsche aus Baumwolle und synthetischem Material  
Koch- und Küchenwäsche
- **Wir reinigen für Sie:**  
Übergardinen, Dederonstores, Personalkleidung, Decken und Steppdecken, Wandbehände.

Bitte wenden Sie sich mit Ihren Aufträgen an

**VEB Purotex, 8021 Dresden,  
Schandauer Str. 46, Tel. 3 40 94  
oder 8046 Dresden,  
Lockwitzbachweg 19, Tel. 2 36 11 02.**

**Gepflegtes Aussehen – nette Atmosphäre**

Bringen Sie jetzt Ihre Frühjahresgarderobe zur Chemischreinigung

**Ihr Vorteil**

- kurze Lieferzeiten
- gute Bearbeitungsqualität

Nutzen Sie auch den Expresßdienst der Annahmestellen des DLK.  
Desweiteren bearbeiten wir für Sie und die GBT

**Übergardinen · Stores · Decken**

Unsere industriellen Chemischreinigungsobjekte erwarten Sie!

8010 Dresden, Schandauer Str. 46  
8046 Dresden, Lockwitzbachweg 19  
8122 Radebeul, Seestr. 8

**Ihr VEB Purotex**

Anlage 13

ASMW Berlin

Berlin, den 12.3.1990

6774/90v.15.1.90.

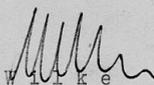
VE Kombinat  
Textilreinigung Dresden  
z.Hd. des Kombinatdirektors  
Koll. Dr, Reichert  
Heidestr. 36  
Dresden  
8023

F. B. 12

Posteingang
am
19 03 90
Nr.: 286
Bearb.-vermerk: 3a

Betr.: Qualitätsbeauftragter der SQI  
=====

Auf der Grundlage des Beschlusses des Ministerrates vom  
8. Januar 1990 zur Auflösung der Staatlichen Qualitätsinspektionen  
des Amtes für Standardisierung, Meßwesen und Warenprüfung  
9./I.1/90, kündigen wir die Berufung der Mitglieder des  
Qualitätsausschusses Textilreinigung der SQI.  
Für die geleistete Arbeit möchten wir uns bedanken.  
Sollten in der Zukunft durch Sie Wünsche der Zusammenarbeit mit  
dem ASMW bestehen, sind wir dazu gern bereit.

  
W I K e

Anlage 14

MINISTERRAT DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK  
Amt für Standardisierung, Meßwesen und Warenprüfung

ASMW 1026 Berlin, Wallstraße 16, Postfach 1542

VEB Kombinat Textilreinigung  
Dresden  
Kombinatsdirektor  
Heiðestr. 36

D r e s d e n  
8023

6432/190w 26.3.90  
Fachabteilung Textil  
Fachgebiet Textilreinigung  
Külzifer 2  
Zittau  
8800

F. u.

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Nachricht vom

Unsere Zeichen  
Wsch/S8

8800 Zittau,  
Külzifer 2

22. 3. 19

Betreff:

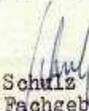
Sehr geehrter Herr Dr. Reichert!

Mit Schreiben vom 26. 2. 90 hatten wir Ihnen in Auswirkung eines Ministerratsbeschlusses vom 8. 1. 90 die "Vereinbarung über die Durchführung von Prüfungen an Kontrollgeweben nach TGL 37 041 und TGL 37 129" zum 31. 3. 90 gekündigt.

Die in wenigen Tagen erfolgende Einstellung der Arbeiten im Auftrag des ASMW ist nun Anlaß, Ihnen und den Mitarbeitern des Labors für die geleistete Arbeit zu danken. Wir können Ihnen bestätigen, daß die Prüfungen stets mit großer Verantwortung und in guter Zusammenarbeit mit unserem Fachgebiet Textilreinigung erfolgten.

Wir hoffen, daß die Aufhebung der o.a. Vereinbarung zu keinen persönlichen Härten für Ihre Mitarbeiter geführt hat und bitten für diese notwendige Maßnahme um Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

  
Schulz  
Fachgebietsleiter

**HANSE AKADEMIE**

## **Seminar-Zertifikat**

**Herr Dr. Günter Reichert**

Kombinatsdirektor  
VEB Kombinat Textilreinigung Dresden

hat am Wirtschaftsseminar der Hanse Akademie am 4. und 5. Mai 1990 in  
Dresden mit Erfolg teilgenommen.

Folgende Referate wurden während des Seminars gehalten:

Einführung in die Betriebswirtschaftslehre  
Einführung in die Investitionsrechnung  
Grundlagen der betrieblichen Logistik  
Einführung in das Management - Unternehmensführung  
Einführung in das Marketing  
Einführung in die Produktionsplanung  
Organisation des betrieblichen Personalwesens  
Einführung in das Controlling

Schwerpunkt des Seminars war die Vertiefung des Wissens über Mechanismen  
der sozialen Marktwirtschaft.

Dresden, den 5. Mai 1990

  
Diplom-Volkswirt R. Albinger  
Seminarleitung

Anlage 16

**MINISTERRAT DER DDR**  
**Staatliches Vertragsgericht**  
**Bezirksvertragsgericht Dresden**  
Kreisgericht Dresden  
Kammern für Handelssachen

Bezirksvertragsgericht Dresden  
8010 Dresden, Dr.-Külz-Ring 19

Purotex - Dresdner  
Textilpflege und Mietservice  
GmbH im Aufbau

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Nachricht vom	Unser Aktenzeichen	Datum
			HRB 522	15.8.90

Betreff Register

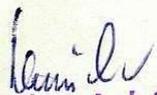
Auf der Grundlage des Treuhandgesetzes vom  
17. 6. 90 und Ihrem Schreiben vom 16.7.90  
sind Sie als

Purotex - Dresdner Textilpflege  
und Mietservice GmbH im Aufbau

mit Sitz in Dresden im Register HRB beim  
Kreisgericht Dresden unter der

Register-Nr. HRB 522

eingetragen.

  
**Schuricht**  
Beauftragte für  
Registerführung



Herbert Kannegiesser GmbH + Co · Vlotho  
Geschäftsleitung

**Kannegiesser**

Herrn  
Dr. Reichert  
Kombinatsdirektor  
VE Kombinat Textilreinigung Dresden  
Postfach 147

8023 Dresden/DDR

L 7781/90  
MK/ar 15.6.90

11.06.1990

Sehr geehrter Herr Dr. Reichert,

ich habe mich über Ihre Grüße und Wünsche aus Anlaß der Verleihung des Bundesdienstkreuzes sehr gefreut und möchte Ihnen für diese menschliche Geste der Verbundenheit herzlich danken. Aus eigener Lebenserfahrung wissen Sie vermutlich, daß man solche Auszeichnungen vom höchsten staatlichen Repräsentanten durchaus mit gemischten Gefühlen akzeptiert, weil man sich letztlich der Relativität des eigenen Handelns bewußt ist.

Sie zählen zu einer Generation, der enorme Wechselbäder zugemutet wurden und noch werden und ich wünsche Ihnen, daß Ihnen auf der Basis besonders auch Ihrer menschlichen Erfahrungen eine erfolgreiche Neupositionierung Ihres Betriebes gelingt. Nach wie vor bin ich der Auffassung, daß Ihr Betrieb vom Grundsatz her eine gute Ausgangsposition hat und es nun darauf ankommt, schnell und beherzt die entsprechenden unternehmerischen Weichenstellungen vorzunehmen. Sie brauchen dazu eine motivierte und dynamische Mannschaft, die gegenüber den notwendigen strukturellen Veränderungen offen ist.

Trotz aller nicht zu leugnenden großen Probleme, die auf uns alle gemeinsam zukommen, bin ich langfristig äußerst zuversichtlich und hoffe, daß es uns als handelnder Generation gelingt, gemeinsam auf eine stabile und zukunftsfähige Plattform zu kommen. Die Möglichkeit zu unbehinderter und hoffentlich auch technisch bald problemloser Kommunikation zwischen uns ist ansich eine große Chance und Bereicherung. In diesem Sinne hoffe ich auf ein baldiges Wiedersehen und verbleibe für heute

mit freundlichen Grüßen

Ihr

  
Martin Kannegiesser

# Schmutzige Wäsche waschen

## Großkunden sollen dem Betrieb wieder aufhelfen

Von Henrike Sandner

Wie alles, was im Osten zwar recht gut, aber längst nicht nach Weststandart ausgerüstet war, mußte auch die Purotex Textilpflege nach der Einheit gewaltig etwas für ihren Fortbestand tun. Die Kundschaft bestand weitgehend aus Privatpersonen, die für ein Kilo Wäsche gerade 70 Pfennig zahlten. Der Service blieb auch in der Marktwirtschaft bestehen, aber die Preise stiegen pro Kilo auf 3,50 Mark. Für viele von Purotex Verwöhnte war das ein Grund, wieder auf die eigene Waschmaschine umzusteigen. Für den Textilpflegebetrieb hieß diese Situation Neuprofilierung auf der ganzen Linie. Besonders große Betriebe mußten als Kunden gewonnen werden.

Noch bevor die Treuhand nach rund zehn Verhandlungsrunden ihren Segen zur Privatisierung gab, knüpfte der sächsische Betrieb neue Kontakte. Unterstützung fand er bei der Industriekreditbank Düsseldorf und der Kannengießer GmbH. Letztere stattete innerhalb von fünf Monaten die Produktionslinie für Gesundheitswäsche im Betriebsteil auf der Rosenstraße mit modernsten Maschinen aus. Ganze 2,3 Millionen Mark kostete die Anlage, die nun nur noch ein Drittel der Fläche der alten Maschinen einnimmt. Reduziert wurde auch die Zahl der Arbeitskräfte. Viele Mitarbeiter hatten aber wegen der unsicheren Situation den Betrieb von allein verlassen oder sind in den Vorruchstand gegangen. Ende Juli zählte der Betrieb noch 500 Beschäftigte.

Um im technischen Bereich nicht auch in den sauren Apfel übermäßiger Entlassungen zu beißen, schloß man einen Vertrag mit Esso und vertreibt seitdem Dieselkraft-, Schmierstoffe und

Heizöle. Daß der aus der Not geborene Zweig des Textilpflegebetriebes reichlich Früchte trägt, damit haben Geschäftsführer Technik, Hartmut Mehnert, und seine Mitarbeiter kaum gerechnet. Abnehmer für Heizöl wurden reichlich gefunden, darunter wieder viele Privatpersonen, Hausgemeinschaften und Gewerbebetriebe.

Am Freitag, dem 13. nun wurde ohne abergläubische Gedanken die neue Bearbeitungslinie für Gesundheitswäsche in Betrieb genommen. Das Neustädter und das Friedrichstädter Krankenhaus, Pflegeheime, Interhotels und Kindergärten nutzen den Service von Purotex. Diese diese Großkunden sollen dem Betrieb wieder auf die Beine helfen.

Der Vorsitzende der Geschäftsführung, Günter Reichert, dankte in einer Ansprache für die Unterstützung, die dem Unternehmen auch besonders von Seiten der Kannegiesser GmbH entgegengebracht wurde. Martin Kannegiesser wies auf die enorme Chance hin, die derzeit in den Händen der frischgebakenen Bundesländer liegt. Das sächsische Unternehmertum rühmte er, denn in der derzeitigen Unternehmerlücke seien wieder helle Köpfe gefragt. Wie der Redner dann über Europa und Deutschland, die weltweiten Veränderungen und Umbrüche, dann wieder nach Sachsen und sogar zu Purotex zurückfand, war bemerkenswert...

Die neue Produktionslinie soll aber erst der Anfang für eine umfassende Erneuerung des gesamten Betriebes sein. Noch hat das Unternehmen 22000 Privathaushalte zu versorgen. Auch dafür sind neue Anlagen geplant, welche aber nur schrittweise modernisiert werden können.

# Anlage 19



GG LANGHEINRICH SCHLITZ/HESSEN WEBEREI · AUSRÜSTUNG · KONFEKTION  
ABT. DER KOLB & SCHÜLE AG

GESCHÄFTSLEITUNG

Klaus Depenbrock

Herrn  
Dr. Günter Reichert  
Kombinatsdirektor  
VE Kombinat Textilreinigung  
Postfach 147

DDR-8023 Dresden

L544/90v

11. April 1990  
De/SI

17.4.90

Sehr geehrter Herr Dr. Reichert,

Im Nachgang zu meinem Schreiben vom 09. April 1990 kann ich Ihnen von einem Gespräch berichten, daß ich heute mit Herrn Chris Meijer, Geschäftsführer der Firma RENTEX Textilservice GmbH & CO KG, Pettenkofer Str. 23, 5800 Hagen 1, Telefon 02331/8004-02, hatte.

Herr Meijer ist an einer Kontaktaufnahme mit Ihnen interessiert und wird sich direkt mit Ihnen in Verbindung setzen. Ihr Einverständnis voraussetzend, habe ich ihm Ihre Anschrift und Ihre Telefonnummer mitgeteilt. Herr Meijer, mit dem mich eine jahrelange gute Zusammenarbeit verbindet, erhält auch eine Kopie dieses Briefes.

Ich werde Sie wie besprochen in den nächsten Tagen anrufen.

Mit freundlichen Grüßen

# Anlage 20



Rentex Vertriebs GmbH & Co. KG Postfach 2865 5800 Hagen 1

Purotex - Dresdner Textil-  
pflege und Mietservice GmbH  
z. Hd. Herrn Dr. Reichert  
Heidestr. 36

0-8023 Dresden

Rentex Vertriebs GmbH & Co. KG  
Pettenkofer Straße 23  
Postfach 2865  
5800 Hagen 1  
Telefon 02331 / 8004-02  
Telefax 02331 / 82009  
Telex 823684 efgh d

*L 775/191 v. 6.5.91 wo*

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht

Unser Zeichen

Datum

mj/Vo

26. April 1991

Sehr geehrter Herr Dr. Reichert,

der Unterzeichner möchte sich auf diesem Wege nochmals sehr herzlich für den freundlichen Empfang und die überaus gute Betreuung während seines Besuches in Dresden bei Ihnen und Ihren Mitarbeitern bedanken.

Wenn man bedenkt, daß man vor gar nicht allzu langer Zeit keine Möglichkeit hatte, Dresden auf dem direkten Wege anzufliegen, so erfüllt es einen heute mit besonderer Freude, dies problemlos tun zu können.

Von der Abholung am Flughafen durch Ihren sehr geehrten Herrn Kempf verbunden mit einer kurzen Stadtbesichtigung bis zur Unterbringung im Hotel - alles war hervorragend organisiert und sehr angenehm.

Beeindruckt war der Unterzeichner jedoch von Ihren Aktivitäten, was das betriebliche Geschehen betrifft.

Umgestaltung innerhalb der Produktionsstätte, Investitionen, Akquisition in Sachen Rentex - in allen Bereichen sind nicht zu übersehende Fortschritte zu erkennen, die wir in höchstem Maße würdigen.

Möge sich die Geschäftsbeziehung in diesem Sinne weiterentwickeln und Sie und Ihre Mitarbeiter die schwierige, noch vor Ihnen liegende Zeit so exzellent wie bisher meistern.

Was wir aus unserem Hause zu Ihrer Unterstützung dazu beitragen können, werden wir veranlassen.

Mit den besten Wünschen verbleiben wir

Rentex Vertriebs  
GmbH & Co., KG.

FRANCISE \_ V E R T R A G



Zwischen

Firma PROFITEX GmbH Berufskleiderservice,  
Chrisitan-Messner-Str. 50, 7218 Trossingen

- nachfolgend kurz PROFITEX genannt -

Und

Firma PUROTEX Dresdner Textilpflege und Mietservice GmbH  
Heidestraße 36, O-8023 Dresden

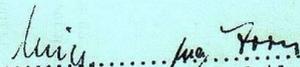
- nachfolgend kurz PUROTEX genannt -

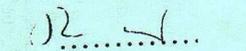
Die Vertragsparteien schließen über die Nutzungsüberlassung der Marke „PROFITEX“ durch PROFITEX an den Franchisenehmer den vorliegenden Franchise-Vertrag zu den vorliegenden Bedingungen ab.

.....

Trossingen, den 2. 8. 1991

Dresden, den 8. 8. 1991

  
.....  
(PROFITEX GmbH, Berufskleider-  
Sweview)

  
.....  
Purotex Dresdner Textil-  
pflege u. Mietservice GmbH)

# BÖWE PASSAT

Reinigungs- und  
Wäschereitechnik GmbH

BÖWE-PASSAT · Postfach 252 · D-7141 Steinheim / Murr

**PUROTEX Dresdner Textilpflege  
und Mietservice GmbH**

**Heidestr. 36**

**O-8023 Dresden**

Werk Steinheim  
Industriestraße 33  
D-7141 Steinheim / Murr

Telefon (071 44) 2 69 50  
Telefax (071 44) 2 69 5 40  
Telex 7364579 pus d

Ihre Zeichen / Ihre Nachricht vom

Bearbeitung / Telefon

Datum

Herr Eisenmann  
07144/269511

29.01.1992 her

Sehr geehrter Herr Dr. Reichert,  
sehr geehrter Herr Mehnert,

wir bedanken uns für die umfassende Aussprache am 28.01.1992 in unserem Verkaufsbüro Chemnitz, an dem von unserer Seite die Herren Eisenmann und Höhla, zuständig für den Service-Bereich, sowie Herr Dr. Wolff, Leiter unseres Verkaufsbüros Chemnitz, teilnahmen, zu den Serviceproblemen für die Fa. BÖWE-PASSAT durch Ihren Kundendienststützpunkt in Dresden.

Zum abgelaufenen Geschäftsjahr kann festgestellt werden, daß die Monteure der PURO-EXPRESS GmbH eine ansprechende Arbeit für unser Unternehmen geleistet haben und wir am weiteren Ausbau unserer Verbindung interessiert sind.

Aus Wettbewerbsgründen in den neuen Bundesländern müssen wir jedoch darauf hinweisen, daß es bis spätestens zur Jahresmitte dringend erforderlich ist, den BÖWE-PASSAT-Kundendienst als völlig autonome Firma zu entwickeln. Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß alle juristischen Verbindungen der Servicefirma zur PUROTEX GmbH oder deren Tochtergesellschaften Schwierigkeiten hervorrufen können. Damit würde die Servicefirma von anderen Wäschereien der neuen Bundesländer nicht im genügenden Maße in Anspruch genommen und auch der Verkauf der PASSAT-Erzeugnisse in diesem Gebiet behindert.

Anlage 22b

Wir bitten Sie, dafür zu sorgen, daß

- der BÖWE-PASSAT-Kundendienst durch eine juristisch selbständige GmbH abgewickelt wird
- ein separater Telefonanschluß kurzfristig eingerichtet wird (Telefax, Anrufbeantworter, Tagesdienst von 7.00 Uhr bis 17. 00 Uhr).

Die Gestaltung des Servicedienstes für BÖWE Augsburg (Textilreinigungsmaschinen) stimmen Sie bitte im Februar mit Herrn Rau direkt ab.

Mit freundlichen Grüßen

B Ö W E - P A S S A T  
Reinigungs- und Wäschereitechnik GmbH  
- Werk Steinheim -

i.V. *Kirchmayer* i.A. *Höhle*



**WILLY EBERLEIN**

Mineralölvertrieb GmbH

**ESSO Vertriebsgesellschaft**

**ESSO Heizöl Extra  
ESSO Kraft- und Schmierstoffe  
Heizungsbau  
Wartung von Ölheizungen**

WILLY EBERLEIN · Postfach 1162 · 8042 Oberschleißheim

Herrn

Dr. Reichardt  
c/o Purotex-Dresdner Textilpflege  
und Mietservice GmbH i. A.  
Vertretung der ESSO AG  
Heidestraße 36

DDR-8023 Dresden

Oberschleißheim, den 21. 8. 1990

*L. M. 190/90v. 23. 8. 90 J.*

Sehr geehrter Herr Dr. Reichardt,

gern haben wir Sie und Ihre Mitarbeiter am 09. und 10. Aug. 1990 bei uns zu Gast gehabt. Die kurze Zeit, die uns zur Verfügung stand, ließ bei mir den deutlichen Tatendrang Ihres Teams spüren. Mit Freude habe ich, besonders bei Ihren jungen Mitarbeitern, die Begeisterung für "unser" Mineralölgeschäft feststellen können.

Wie vereinbart, stehen wir Ihnen als "Patenbetrieb" gern zur Seite. Natürlich werden die ersten Monate im Mineralölgeschäft nicht ganz einfach verlaufen. Eine Organisation muß geschaffen werden, die Frage der Logistik muß geklärt sein und es müssen Kunden aktiviert werden. Aber, und das hat unser gemeinsames Informationsgespräch deutlich gemacht, bei einem planmäßigen und überlegten Einsatz der verfügbaren Kräfte wird es Ihnen möglich sein, relativ schnell ein zusätzliches Standbein für Ihren Gesamtbetrieb aufzubauen. Meine Mitarbeiter und ich freuen sich schon auf die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches mit Ihren Herren Bauer und Schuster in der Zeit vom 11. bis 14. September 1990. Bei dieser Gelegenheit sollte u. a. eine Detailplanung für Ihre Hausmesse im Oktober 1990 vorgenommen werden. Unterzeichner steht Ihnen hierfür zur Verfügung.

Zwischenzeitlich ist der Bayerische Groß- und Außenhandels-Verband (Unternehmer und Arbeitgeberverband) eine Kooperation mit dem neugegründeten Schwesterverband von Sachsen in Dresden eingegangen. Unser gemeinsamer Großhandelstag findet am 18./19. Okt. in Dresden statt. Bei dieser Gelegenheit würde ich Sie, sehr geehrter Herr Dr. Reichardt, gern am frühen Nachmittag des 19. Oktober in Ihrem Betrieb besuchen. Wenn es Ihr Wunsch ist, können wir die in Oberschleißheim begonnene Diskussion auch gern am Samstag, den 20. Oktober fortsetzen. Bitte lassen Sie mich hier noch Ihre Terminplanung wissen.

## Anlage 24

**WILLY EBERLEIN**

Mineralölvertrieb GmbH

**ESSO Vertriebsgesellschaft**

tt 2 zum Schreiben vom 21.8.1990/Dr. Reichardt, Dresden

---

Als Anlage füge ich Ihnen einen Prospekt für die Dresdner Frühjahrs-Messe 1991 bei. Wir arbeiten seit vielen Jahren mit demselben Messeveranstalter in Bayern erfolgreich zusammen und können uns gut vorstellen, daß diese Messe eine ideale Plattform für Ihre neue Geschäftssparte in der breiten Öffentlichkeit ist. Auch hier können Sie mit unserer Unterstützung rechnen.

Sie sehen, es gibt viel zu tun, packen wir es gemeinsam an!

Für heute verbleiben wir  
mit freundlichen Grüßen

WILLY EBERLEIN  
MINERALÖLVERTRIEB GMBH



(A. Rother)

Anlage 25

Kombinatsdirektor

Betriebswirtschaftsstelle  
Wäscherei - Chem. Reinigung  
Dipl.-Ing. Herrn P. Johanning  
Flünnertzdyk 290  
**D-4150 Krefeld**

1/18

14. Juni 1990

Sehr geehrter Herr Johanning,

Herr Krainberg von der Firma Kanne-glesser informierte mich davon, daß Sie Leiter der Offiziellen Beratungsstelle des DTV sind und eventuell bereit wären, uns bei der Umstellung unseres Betriebes auf marktwirtschaftliche Bedingungen zu helfen.

Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns z. B. bei der Umstellung unserer Betriebsabrechnung, der Kalkulation und Kostenrechnung sowie bei der Qualifizierung unserer Betriebsorganisation und der Rationalisierung unserer Verwaltungs- und Vertriebsbereiche unterstützen könnten.

Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie unserem Anliegen entsprechen können. Wenn Sie einen solchen Auftrag von uns entgegennehmen, würde ich Sie gern in unseren Betrieb einladen, damit Sie unser Unternehmen kennenlernen.

Wir wären aber auch bereit, Sie zu einem ersten Kontaktgespräch in Krefeld zu besuchen. Termine müßten wir dann noch vereinbaren.

In der Hoffnung auf eine positive Entscheidung von Ihnen verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

  
Dr. Reichert  
Kombinatsdirektor

Anlage 26

Paul A. Johanning  
Dipl.-Ing.  
Flännertzdyk 290

Krefeld, den 01.10.90

W-4150 Krefeld

Treuhandanstalt  
Aussenstelle Dresden  
Budapester Str. 5

Kennwort: Industrieausschreibung  
- Branche 7010 -

O-8023 Dresden

Angebotsabgabe für Firma Purotex,  
Dresdner Textilpflege- und Mietservice GmbH i.A., Dresden

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich, Paul Johanning, Dipl.-Ing, Flännertzdyk 290, 4150 Krefeld,  
beabsichtige, die Fa. Purotex, Dresdner Textil- und  
Mietservice GmbH i.A., Dresden, als Ganzes zu einem Kaufpreis  
von

2.500.000,- DM

(in Worten: zweimillionenfünfhundert)

zu erwerben.

Dieser Preis gilt als Mindestgebot.

IKB Beteiligungsgesellschaft mbH



Treuhandanstalt  
Dresden  
Budapester Straße 5  
O 8010 Dresden

20. Februar 1991  
Unser Zeichen  
CPC/Wy/Düm-13b1Treu  
Tel. 0211/8221-665/-352

*PUROTEX Dresdner Textilpflege und Mietservice GmbH i.A.,  
Dresden*

Sehr geehrte Herren,

wir kommen zurück auf die mit Ihnen geführten Verhandlungen wegen obiger Firma und teilen Ihnen zugleich im Namen von Herrn Paul Johanning, Krefeld, mit, daß wir grundsätzlich bereit sind, die Firma PUROTEX in einem

*MBO/MBI-Modell mit Mitarbeiterbeteiligung*

zu übernehmen. Unser Konzept sieht die folgenden Eckdaten vor:

**IKB Beteiligungsgesellschaft mbH**



Vorab per Telefax

18. November 1991

Treuhandanstalt  
Niederlassung Dresden  
z.H. Herrn Helmut Wotte  
Budapester Straße 5  
  
O-8010 Dresden

Unser Zeichen  
Wy/Rüs-18klrtreu  
Telefon 0211/8221-352  
Telefax 0211/8221-749

***Purotex Dresdner Textilpflege und Mietservice GmbH, Dresden  
Hier: Übernahme des Anteils von Herrn Uwe Kempf***

Sehr geehrter Herr Wotte,

mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 16.07.1991 haben wir zusammen mit fünf MBO-Partnern die Geschäftsanteile der Purotex GmbH übernommen. Unseren Anteil von TDM 500 an der Kaufpreissumme von insgesamt DM 2 Mio hatten wir fristgerecht zum 16.10.1991 auf die im Notarvertrag von Herrn Dr. Heckschen vereinbarten Konten überwiesen.

Gemäß gesonderter Vereinbarung hatte die Treuhandanstalt den fünf MBO-Partnern für deren Kaufpreisanteile von je TDM 300, insgesamt also DM 1,5 Mio, einen Zahlungsaufschub bis 15.11.1991 eingeräumt.

Da Herr Uwe Kempf aus dem Kreis der MBO-Partner plötzlich verstorben ist und seine Erben an einer Übernahme des Geschäftsanteils Purotex nicht interessiert sind, haben wir uns bereit erklärt, seinen GmbH-Anteil von 15 % zu übernehmen. Dies vorangestellt, haben wir den auf diesen Anteil entfallenden Kaufpreis von TDM 300 zuzüglich aufgelaufener Zinsen von TDM 2,5 (gemäß Stundungsvereinbarung der Treuhandanstalt mit den MBO-Partnern) valutengerecht zum 15.11.1991 mit befreiender Wirkung für Herrn Uwe Kempf/Erben auf die vereinbarten Konten überwiesen.

Wegen der notariellen Übertragung werden wir kurzfristig einen Termin mit Notar Dr. Heckschen vereinbaren.

Zur Frage der Feststellung der DM-Eröffnungsbilanz per 01.07.1990 und des Jahresabschlusses per 31.12.1990 - Schreiben Ihres Hauses an Purotex GmbH vom 05.11.1991 - kommen wir in Kürze gesondert auf Sie zu.

Mit freundlichen Grüßen

IKB Beteiligungsgesellschaft mbH

Richers

Weyand

## Anlage 29



**Aus der Notariats-Urkunde des  
Notars  
Dr. jur. Heribert Heckschen vom**



- 1.,,Der Gesellschaftsvertrag der Purotex-Dresdener-Textilpflege und Mietservice GmbH i. L. wird komplett neu gefasst und erhält die aus der Anlage ersichtliche Fassung.“  
(Gesellschaftsvertrag)
  - 2 Die Gesellschaft wird fortgesetzt
  - 3...Das Stammkapital beträgt DM 1.100.000...
4. a) Herr Dr. Günter Reichert wird zum Geschäftsführer bestellt...
- b) Herr Uwe Kempf, Herr Holger Schultze, Herr Hartmut Mehnert, Frau Brigitte Bohne, und Frau Marianne Hentzschel werden zu Geschäftsführern bestellt mit dem Recht der gemeinschaftlichen Vertretung
- c) Herr Jürgen Becker, Dipl. Ing,-oek., Dresden wird Gesamtprokura erteilt.

**Aus der Notariats-Urkunde des Notars Dr. jur. Heribert  
Heckschen vom 1. August 1991**

1. Das Stammkapital beträgt	DM 1.383.000.--.
2. Die Stammeinlagen sind wie folgt übernommen:	
a) Uwe Kempf, Dresden	DM 7.500 und DM 200.000.--
b) Holger Schultze	DM 7.500 und DM 200.000.--
c) Hartmut Mehnert	DM 7.500 und DM 200.000.--
d) Brigitte Bohne	DM 7.500 und DM 200.000.--
e) Marianne Hentzschel	DM 7.500 und DM 200.000.--
f) IKB Beteiligungs- gesellschaft mbH, Düsseldorf	DM 12.500, 250.000.-- und 83.000.--
<hr/>	
	1.383.000.-- DM

## Anlage 30

### Vertrag

über eine

stille Gesellschaft

zwischen

Herrn Dr. Günter Reichert  
- nachfolgend „stiller Gesellschafter“ genannt-

und

MSD Maschinen Service Dresden GmbH

1. Der stille Gesellschafter beteiligt sich an dem Gewebe der Firma MSD.
2. Der stille Gesellschafter überläßt der Firma MSD einen Betrag in Höhe von € ..... als stille Einlage.  
Die Einlage wird dem Einlagenkonto des stillen Gesellschafters bei der Firma MSD gutgeschrieben.
3. Die in der Bilanz 31.12.03 ausgewiesenen Gewinnrückstellungen, sowie der Jahresüberschuß 2003 werden zu 50 % zur stillen Einlage hinzugerechnet.
4. Die stille Gesellschaft beginnt mit dem Verkauf der Gesellschafteranteile von Dr. Reichert an Herrn Schebiella.  
Die Einzahlung der stillen Einlage, erfolgt entsprechend den vereinbarten Zahlungsmotalitäten mit Herrn Schebiella.
5. Die stille Einlage nimmt am Gewinn der Firma MSD teil, erstmalig im Geschäftsjahr 2004.  
Der stille Gesellschafter erhält einen vom Jahresüberschuß (entsprechend Bilanz) der Firma MSD abhängigen flexiblen Gewinnanteil.  
Zur Ermittlung des Gewinnanteils wird der Jahresüberschuß im Verhältnis des Eigenkapitals zur stillen Einlage auf Gesellschafter und stille Gesellschafter aufgeteilt.  
Entsprechend § 232 (2) HGB wird bestimmt, daß Herr Dr. Reichert nicht am Verlust beteiligt wird.

Dresdner Morgenpost

Mittwoch, 17. Juli 1991, S. 5

**DRESDEN**

# Purotex jetzt privat: Mitarbeiter sollen stille Gesellschafter werden

„Purotex“ ist jetzt privat. Seit gestern hat sich die Dresdner Textilpflege- und Mietservice-Firma von der Treuhand „abge-nabelt“. Neue Gesellschafter: die Industriekreditbank (IKB) Düsseldorf und (mit Mehrheitsanteilen) fünf „Ost“-Manager der Purotex GmbH.

Verkäufer, Ärzte, Tankwarte, Fleischer und andere Berufsgruppen können dabei ihr „Outfit“ bestellen (wöchentlich ab 3,50 DM je nach Ausstattung - Tel. 5 28 41). „Für 1992 bereiten wir sogar ein OP-Center vor, liefern dann den Medizinern

sterile Operations-Sets“, sagt Dr. Reichert.

Die künftig 500 Beschäftigten (derzeit 750) sollen am Erfolg der Firma beteiligt sein. Dr. Reichert: „Mit kleineren Beträgen können sie stille Gesellschafter werden.“  
PeSie

„Wir wollen frischen Wind in unseren Service bringen“, so Geschäftsführer Dr. Günter Reichert. „Über 30 Millionen Mark stecken wir in den nächsten Jahren allein in die Mietwäsche, wie sie von Krankenhäusern, Pflegeheimen, Hotels benutzt wird.“

Umweltschutz wird dabei großgeschrieben:

„Wir sind gegen Einwegartikel, bieten und waschen nur Textiles. Das erhält zugleich Arbeitsplätze.“

Ganz neu im Programm: der Mietservice für Berufskleidung.



Seit gestern vereint: Prof. Claussen, IKB Düsseldorf (kl. Foto, links), und Dr. Reichert; Ulrike Berger präsentiert Miet-Berufskleidung (gr.Foto).  
Foto: Ackermann

Purotex - Dresdner Textilpflege  
und Mietservice GrbH

Dresden, 15. 07. 1991  
1/1ä

## Presseinformation

Heute wurde die Privatisierung der Purotex - Dresdner Textilpflege und Mietservice GrbH i. A. mit der notariellen Beurkundung des Kaufvertrages zwischen der Treuhandanstalt Dresden einerseits und den Investoren, der Industriekreditbank AG - Deutsche Industriebank Düsseldorf, und des Management-Unternehmens andererseits vollzogen. Damit konnte ein Management-Buy-Out-Modell verwirklicht werden. Neue Gesellschafter des Unternehmens sind jetzt die IKB Beteiligungsgesellschaft mbH sowie 5 Manager der Purotex GrbH. Neben dem Management können als stille Gesellschafter sich alle Mitarbeiter am Unternehmen beteiligen in einem Mitarbeiterbeteiligungsmodell auf der Grundlage des 5. Vermögensbildungsgesetzes.

Die Verhandlungen mit der Treuhandanstalt Dresden, die sich sehr langwierig und kompliziert gestalteten, wurden seit Oktober 1990, d. h. seit der öffentlichen Ausschreibung des Betriebes durch die Treuhandanstalt, geführt.

Bei der Ausarbeitung des tragfähigen Sanierungskonzeptes und dessen erfolgreichen Verwirklichung wurde das Unternehmen aktiv unterstützt durch westdeutsche Finanz- und Wirtschaftsfachleute, so z. B. durch Geschäftsführer und Mitarbeiter der Industriekreditbank Düsseldorf, Herrn Prof. Claussen und Herrn Weyand, die eine Beteiligung zeichneten und das Konzept der Privatisierung erarbeiteten.

Mit der Privatisierung wird die Beschäftigung von mindestens 500 Arbeitnehmern gesichert, durch die Investoren gibt es eine Investitionszusage von etwa 20 Mio DM.

Bereits im zurückliegenden Jahr, seit der Währungsunion, konnte das Unternehmen aus eigenen Mitteln für ca. 5 Mio DM Anlagen- und Wäscheinvestitionen durchführen.

## Anlage 32b

-2-

Bereits in Vorbereitung auf die Marktwirtschaft und auf die bevorstehende Währungsunion wurden zum Erhalt und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze vielfältige Aktivitäten eingeleitet und verwirklicht. Das betrifft insbesondere den

- Abschluß eines Franchise-Vertrages zur textilen Vollversorgung für die einzelnen Stationen in den Krankenhäusern einschließlich einer kompletten Inkontinenz-Versorgung (Safetex). Damit konnte bereits 1990 die Übernahme des Know-how des führenden westdeutschen Textilreinigungsbetriebes Rentex Hagen gesichert werden,
- Abschluß eines Franchise- und Vertriebs-Vertrages mit der ESSO-AG Hamburg in den Leistungsarten Heizungsbau, Schmierstoffe, Heizöl- und Dieselvertrieb. Damit wurden zusätzlich 20 Arbeitsplätze in der Abteilung Purotherm des Unternehmens geschaffen,
- Aufbau von 3 neuen Dienstleistungsbereichen, die Anfang 1991 aus Purotex ausgegliedert und von ehemaligen Mitarbeitern als private GmbH weitergeführt werden. Damit konnten weitere 20 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Es sind die jetzigen Firmen
  1. Havershop GmbH - Verkauf, Verlegen und Reinigen von textilen Fußbodenbelag sowie Reinigung von Teppichen, Leder- und Pelzbekleidung,
  2. Terra GmbH - Vertrieb von Hard- und Software, Vertrieb von Heimelektronik und Durchführung von EDV-Schulungen,
  3. Puro-Expresß und Wäschereimaschinenservice sowie Schlüssel- und Schuhschnelldienst.
- Abschluß eines Vertrages zur Einrichtung eines DEKRA-Stützpunktes einschließlich der Reparatur von privaten PkWs,
- Ausgliederung der Bauabteilung als selbständiges Bauunternehmen Seifert & Bär mit der Schaffung von 6 neuen Arbeitsplätzen.

aus der Purotex GmbH wurden durch Reprivatisierung 4 Betriebsteile ausgegliedert, und zwar die Industriegewäscherei sowie die Betriebsteile in Niederpoyritz, in Lauegast und in Dippoldiswalde. In dem ehemaligen Betriebsteil Schandauer Straße wurde durch die Treuhand eine Verwertungs-GmbH gebildet.

Durch Wegfall der Subventionen bei der Privatwäsche und damit erforderlicher hoher Preise (sie liegen z. Zt. immer noch bei 2/3 der westdeutschen Preise) trat mit der Währungsunion ein erheblicher Auftragsrückgang ein. Trotzdem versorgen wir gegenwärtig noch über 22.000 Dresdner Haushalte mit dieser Serviceform in der Auslieferung mit Trockenglättwäsche.

## Anlage 32c

-3-

Durch Unklarheiten bei der weiteren Entwicklung vieler Betriebe in Dresden und Umgebung, der Auflösung von Arbeiterwohnheimen, insbesondere für Ausländer, durch Privatisierung der ehemaligen HO- und Konsum-Gaststätten war ein weiterer Bedarfsrückgang zu verzeichnen. Dadurch war es notwendig, Arbeitskräfte freizusetzen. Es war jedoch möglich, die Mehrzahl davon in andere Betriebe zu vermitteln bzw. ihnen den Übergang in die Rente bzw. den Vorruhestand anzubieten. Es entwickelte sich eine gute Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat, ein Sozialplan wurde vereinbart.

Es gibt ebenfalls Übereinstimmung mit dem Betriebsrat zur Mitarbeiterbeteiligung am Unternehmen, die im Zusammenhang mit dieser Privatisierung den Purotex-Arbeitnehmern angeboten worden sind.

Entsprechend der in Übereinstimmung mit dem Betriebsrat durchgeführten Lohnpolitik liegen die Durchschnittslöhne um ca. 10 Prozent über dem für die Textilreinigung vereinbarten Prozentsatz zu den westdeutschen Tarifen.

Welche Angebote - vor allem neue Angebote - hat das Unternehmen erarbeitet, um erfolgreich bestehen zu können, an welchen Maßnahmen und Aktivitäten wird das ersichtlich?

1. Zunehmend wird unseren Mietwäschekunden qualitativ hochwertige Wäsche angeboten und mit modernster Maschinenteknik sowie umweltfreundlichen Waschmitteln die Wäsche bearbeitet. Es sind für 16 Mio DM Wäscheinvestitionen und für 17 Mio DM Anlageninvestitionen vorgesehen.
2. Der Mietservice für Berufsbekleidung einschließlich Schrankservice wurde neu ins Leistungsprogramm des Betriebes aufgenommen. In diesem Zusammenhang steht das Unternehmen kurz vor dem Abschluß eines Franchise-Vertrages mit einem führenden westdeutschen Wäschereiuunternehmen.
3. Der Mietservice für Schmutzfangmatten und Waschräumhygiene.
4. Vorbereitet wird der Aufbau eines OP-Centers zur Bearbeitung von sterilen OP-Sets für die speziellen OPs in den Krankenhäusern.
5. Durch ständige Qualifizierung aller Mitarbeiter werden unsere Leistungen kundenfreundlich und mit hohem Serviceniveau angeboten.

Die nunmehr privatisierte Purotex GmbH wird sich zunehmend als leistungsstarker und zuverlässiger Partner seinen Kunden präsentieren und die seit über 100jährige Tradition der industriellen Wäscherei in Dresden erfolgreich fortsetzen.

# Anlage 33

Firma  
Purotex-Dresdner Textilpflege & Mietservice GmbH  
Heidestraße 36-Postfach 147  
0-8023 Dresden

Firmenkundenabt/Fi

26. September 1991

## Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) hat sich bereit erklärt, Ihnen aus dem KfW-Investitionsprogramm-neue Bundesländer- ein zweckgebundenes Darlehen unter unserer Primärhaftung zur Verfügung zu stellen.

Unter Zugrundelegung der angehefteten Allgemeinen Bestimmungen für Investitionskredite für Endkreditnehmer der KfW (Anlage 1), deren Vereinbarung uns die KfW aufgibt, sowie unserer Allgemeinen Geschäftsbedingungen (Anlage 2) sagen wir Ihnen hiermit das Darlehen wie folgt zu:

**Verwendungszweck:** Grunderwerb, Maschinen, Sonstiges, Gew. Baukosten, Einrichtungen

**Gesamtbetrag der Investitionen:**

DM 13.500.000,--

Die Mittel sind zweckgebunden und dürfen nur zur Mitfinanzierung obiger Maßnahmen gemäß dem Investitionsplan verwendet werden. Sie werden uns unverzüglich davon unterrichten, wenn sich wesentliche Änderungen beim Investitionsvorhaben oder dessen Finanzierung ergeben.

<b>Darlehensbetrag:</b>	Darlehensbetrag	DM 6.630.000,--
	4 % Disagio	DM 265.200,--
	Nettokreditbetrag	DM 6.364.800,--

Mit freundlichen Empfehlungen

Deutsche Bank AG  
Filiale Dresden

Einverstanden:

Dresden, 11. 10. 91  
(Ort, Datum)

(Unterschrift) **PURÖTEX**  
DRESDNER TEXTILPFLEGE- und  
MIETSERVICE GmbH  
Heidestraße 36 / PSF 147  
DRESDEN  
8023

# Anlage 34

Geschäftszeichen der Bank  
Fiku/6001168

Urkundenreihe Nr. 2037/91-H

Verhandelt

zu Dresden

den 11.10.1991

Vor mir, dem unterzeichneten Notar Dr. jur. Heribert Heckschen  
mit dem Amtssitz in Dresden, Gutzkowstraße 10

erschieden heute:

**A. Kreditnehmer** Herr Dr. Günter Reichert, dienstansässig in  
0-8023 Dresden, Heidestraße 36,  
nicht handelnd im eigenen Namen, sondern als  
alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer der  
Purotex-Dresdner Textilpflege und Mietservice GmbH i.A.  
unter Vorlage eines beglaubigten Registerauszuges (HRB 522)  
vom 10.10.1991, der dieser Urkunde beigelegt ist.

## I. Bestellung einer Grundschuld

Kreditnehmer und Eigentümer erklärten:

1. Auf dem Grundbesitz in Dresden					eingetragen im
<del>Vermögensverzeichnis</del> Grundbuch von Dresden-Pieschen					des Amtsgerichts Dresden
<del>Bank</del>	Blatt 360	Flur	11W	Flurstückel	500/1
			11VW		519/3
			11W		519 f

wird für die Deutsche Bank Aktiengesellschaft Filiale Dresden, Dresden eine

### Gesamt-Buchgrundschuld

in Höhe von DM 8.630.000.--

(i. W.: Deutsche Mark Acht Millionen Sechs-  
hundertdreißigttausend ) bestellt.

- Die Grundschuld ist vom Tage der Eintragungsbewilligung ab mit 15 vom Hundert jährlich zu verzinsen. Die Zinsen sind am ersten Tag des folgenden Kalenderjahres nachträglich zu zahlen.
- Ferner wird eine einmalig fällige Nebenleistung von 5 vom Hundert des Grundschuldbetrages geschuldet.
- Die Grundschuld ist fällig.

Dieses Protokoll wurde in Gegenwart des Notars vorgelesen, genehmigt  
und wie folgt unterschrieben:



# Anlage 35

## Beratervertrag

Zwischen

der PUROTEX Dresdner Textilpflege und Mietservice GmbH,  
Dresden,

diese vertreten durch

ihre Geschäftsführer, Herrn Dr. Jürgen Helwig und Herrn Holger Schultze,

- einerseits -  
und

Herrn Dr. Günter Reichert, Dresden,

- andererseits -

wird der folgende

### Beratervertrag

geschlossen.

#### § 1

Herr Dr. Reichert verpflichtet sich, für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1992 der PUROTEX als Berater zur Verfügung zu stehen. Herr Dr. Reichert wird auf erste Anforderung der Gesellschaft zu jeder Form von Rat oder Hilfeleistung zur Verfügung stehen, sofern diese von der Geschäftsleitung der PUROTEX von ihm angefordert wird.

#### § 2

Herr Dr. Reichert erhält als Entgelt für seine Dienste über Lohnkosten abzurechnende DM 5.000,-- pro Monat für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1992.

Dresden, den 16. März 1992

PUROTEX Dresdner Textilpflege  
und Mietservice GmbH

.....  
Dr. Jürgen Helwig      Holger Schultze

.....  
Dr. Günter Reichert

Für die Geschäftsleitung:

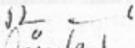
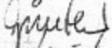
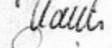
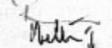
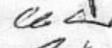
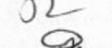
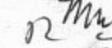
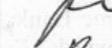
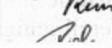
.....  
.....

CPC/Re-10288r.V

Anlage 36

Aus der Quittungsliste

Von der Fa. Metzinger für Ausgaben bei Dienstreisen in die BRD erhalten

Dienstreise am::	DM	Unterschrift	Name
15. 5. 90	50.-		Dr. Reicher
20. 5. 90	50.-		Di. Günther
21. 5. 90	50.-		Kautz
22. 5. 90	50.-		Richter
22. 5. 90	50.-		Helzig
23. 5. 90	50.-		Holmer
23. 5. 90	50.-		Bobue
21. 5. 90	50.-		Schultze
26. 5. 90	50.-		Riemer
26. 5. 90	50.-		Starkloff
26. 5. 90	50.-		Bauer
2/3. 7. 90	100.-		Reicher
10.11. 7. 90	100.-		Dr. Reicher
4. 7. 90	50.-		Apoll
5. 7. 90	50.-		Dr. Reicher
18. 7. 90	50.-		Bohne (Hobue. 2)
18. 7. 90	50.-		Schultze
18. 7. 90	50.-		Kewerf
18. 7. 90	50.-		Bobue (P)

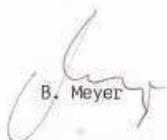
VEREINBARUNG.

zwischen MSD Maschinen Service Dresden GmbH und Herrn Bernd Meyer.

Es wird folgendes vereinbart:

1. Herr Bernd Meyer übernimmt den Einkauf und Vertrieb für den Bereich Hotellerie/Gastronomie von Erzeugnissen der Firma GG. Langheinrich. Abteilung der Kolb und Schüle A.G., Schlitz (Tischwäsche, Haushaltswäsche und Bettwäsche) für die Firma MSD. Auf der Basis der Objektliste 3/92 muß er selbst kalkulieren, bestätigen und fakturieren.
2. Herr Bernd Meyer übernimmt ebenfalls die Vermittlung von Verkaufsgeschäften für die Firma GG. Langheinrich für den Kundenkreis Wäschereien/Wäscheverleiher (ohne RENTEX).
3. Herr Bernd Meyer erhält als Vergütung vom erzielten Mehrerlös (Differenz zwischen Einkaufs- und Verkaufspreis - Netto) eine Provision in Höhe von 50 %. Die Vergütung erfolgt monatlich.
4. Im Februar/März 1993 wird erneut über die Höhe der Provision beraten.
5. Diese Vereinbarung wird zunächst auf 12 Monate zur Probe abgeschlossen. Nach Verstreichen der Probezeit verlängert sich der Vertrag auf unbestimmte Zeit - er kann dann beiderseitig mit einer Frist von jeweils drei Monate zum Ende eines Kalendervierteljahres gekündigt werden.
6. Veränderungen dieser Vereinbarung hinsichtlich der Vertragsdauer und der Höhe der Provision bedürfen der Schriftform.

Dresden, den 30.10.92

  
B. Meyer

  
Dr. G. Reichert  
Geschäftsführer

  
Schebiella  
Geschäftsführer

**DMS**  
Dresdner Maschinenservice GmbH  
Heidestraße 36, PF 147  
O - 8023 Dresden

Anlage 38

<b>Gewerbe-Anmeldung</b> <i>R.00.023.1.901</i>		Bitte mit Schreibmaschine oder in Blockschrift vollständig und gut leser ausfüllen sowie die zugehörigen Klärtische einlegen.	
<b>Angaben zum Betreibenden</b> Bei juristischen Personen (z. B. GmbH) ist nur jener geschäftsführende Geschäftsführer ein eigener Vorname auszufüllen. Die Angaben für weitere gesetzliche Vertreter zu diesem Antragsformular sind auf der Rückseite des Vortrucks oder eines Beiblattes zu machen.		1) Rückseite des Vortrucks <input type="checkbox"/> oder eines Beiblattes <input type="checkbox"/> oder weiteren Vortrucks <input type="checkbox"/> gemischt <input type="checkbox"/>	
1) Im Handels-, Genossenschafts- oder Vereinsregister eingetragener Name <b>HAVERSHP Teppichservice Gesellschaft mit beschränkter Haftung Dresden L. Gr.</b>		2) Ort und Nr. der Eintragung <b>Dresden 352-64-2706</b>	
3) Familienname <b>Riedel</b>		4) Vornamen <b>Alfred</b>	
5) Geburtsname (nur bei Abweichung vom Familiennamen)		6) Geburtsname der Mutter <b>Christoph</b>	
7) Geburtsdatum <b>26.06.43</b>		8) Geburtsort (Ort, Kreis, Land) <b>Dresden</b>	
9) Staatsangehörigkeit deutsch <input checked="" type="checkbox"/> andere: <input type="checkbox"/>			
10) Anschrift der Wohnung und Telefon-Nr. <b>R020 Dresden, Keratingstr. 33</b>			
Angaben zum Betrieb:		11) Zahl der geschäftsführenden Gesellschafter (nur bei Personengesellschaften): <b>1</b> Zahl der gesetzlichen Vertreter (nur bei juristischen Personen):	
12) Anschrift der Betriebsstätte und Telefon-Nr. <b>R023 Dresden, Weinhilfer Str. 9 571183 / 52841 App. 186</b>			
13) Anschrift der Hauptniederlassung und Telefon-Nr. <b>Webergasse 2 8010 Dresden</b>			
14) Anschrift der früheren Betriebsstätte			
15) Angemeldete Tätigkeit (Genei angeben; z. B. Herstellung von Möbeln, Einkaufsstellen o. Einzelhandel, Großhandel mit Lebensmittel usw.) <b>Gegenstand des Unternehmens ist der Verkauf von Teppichen, textiler Auslegware und Teppichwaren in Verkaufseinrichtungen zusätzlich Textilien und Schokolade (Hode) Verlegen von textiler Auslegware, Reinigung von textiler Auslegware beim Kunden, Teppichwäsche auf Abholbasis, Vertrieb Teppichreinigung, Vertrieb von Polzt und Lederreinigung, Reinigung von Polster- und Ledermöbeln auf Abholbasis.</b>			
17) Datum des Beginns der angemeldeten Tätigkeit <b>17.12.90</b>			
18) Art des gewerblichen Betriebes: Industrie <input type="checkbox"/> Handwerk <input type="checkbox"/> Handel <input checked="" type="checkbox"/> Sonstiges <input type="checkbox"/>		19) Anzahl der voraussichtlich im angemeldeten Betrieb beschäftigten Arbeitnehmer: <b>10</b>	
Die Anmeldung wird erteilt für: 20) einen selbständigen Betrieb <input checked="" type="checkbox"/> eine Zweigniederlassung <input type="checkbox"/> eine unselbständige Zweigstelle <input type="checkbox"/> 21) ein Automatenaufstellungsgewerbe <input type="checkbox"/> 22) ein Pflanzgewerbe <input type="checkbox"/>			
Wegen: <b>Neuerichtung des Betriebes</b> <input checked="" type="checkbox"/> Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes <input type="checkbox"/> 23) <input type="checkbox"/> 24) <input type="checkbox"/> (z. B. durch Kauf, Pacht, Erbschaft, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftsvertrag)			
26) Name des früheren Betriebsinhabers (falls bekannt)			
Falls der Betriebsinhaber für die angemeldete Tätigkeit eines Erlaubnis benötigt, in die Handwerkerrolle einzuklagen oder Ausländer ist: 28) Liegt eine Erlaubnis vor? <b>Nein</b> <input type="checkbox"/> Ja, erteilt am/von (bezeichnen):			
29) Liegt eine Handwerkerkarte vor? <b>Nein</b> <input type="checkbox"/> Ja, ausgestellt am/von (nennend die Karte):			
30) Liegt eine Aufenthaltserlaubnis vor? <b>Nein</b> <input type="checkbox"/> Ja, erteilt am/von (bezeichnen):			
31) Die Aufenthaltserlaubnis enthält keine Auflage oder Beschränkung <input type="checkbox"/> enthält folgende Auflage oder Beschränkung:			
Hinweis: Diese Anzeige berechtigt nicht zum Beginn des Gewerbetreibens, wenn nach einer Erlaubnis oder Beschränkung die Erlaubnis in die Handwerkerrolle notwendig ist. Zweifelschuldigen Fällen mit Geldstrafe.			
Erklärung: Eine Übermittlung der in der Gewerbeanzeige enthaltenen Angaben über Namen (Pkt. 1, 3 u. 4), betriebliche Anschrift (Pkt. 12 u. 13) und angemeldete Tätigkeit (Pkt. 15) ist über Zweck der Werbung oder Werbungszwecke.			
32) <input checked="" type="checkbox"/> stimme ich zu <input type="checkbox"/> nicht zu		33) Unterschrift <b>Graef</b> Datum <b>17.12.90</b>	

# Anlage 39

<b>Berg &amp; Partner</b> Notare - Rechtsanwälte - Steuerberater D-32427 MINDEN	Michael Berg	Rechtsanwalt und Notar
	Rolf D. Nielsen	Rechtsanwalt und Notar, Steuerberater
	Karl-Heinz Krüger	Rechtsanwalt und Notar, Fachanwalt für Arbeitsrecht
	Bernd Diekmann	Rechtsanwalt
	Robert Albrecht	Rechtsanwalt
	Hahler Straße 20 - Telefon (05 71) * 888 00-0 - Telefax (05 71) 888 00 88	

Berg & Partner - Minden	Bitte stets angeben:
Herrn	Proz.-Reg.-Nr.:
Dr. Günter Reichert	Sachbearbeiter: RA K.-H. Krüger
Zeunerstraße 83	Datum: 20.12.1994 ak
01069 Dresden	

Sehr geehrter Herr Dr. Reichert,

hiermit zeigen wir an, daß wie die rechtlichen Interessen der Firma Terra Impex GmbH, vertreten durch den Geschäftsführer, Herrn Siegbert Wortmann, Bredenhop 20, 32609 Hüllhorst, wahrnehmen.

Mit Urkunde des Notars Rupert König vom 30.11.1990 sind Sie als Gründungsgesellschafter einer zu gründenden Firma Terra Computer-HiFi Handels GmbH Dresden aufgetreten.

Aus bekannten Gründen kam es nicht zur Gründung dieser GmbH. Sie sind daher in der Rechtsform der BGB-Gesellschaft zusammengeschlossen.

Unsere Mandantin hat insgesamt für 873.253,00 DM Waren an diese BGB-Gesellschaft geliefert. In Anlage füge ich den Kontoauszug per 17.10.1994 bei.

Bisher sind keine wesentlichen Zahlungen auf diese Forderungen erfolgt.

Als BGB-Gesellschafter haften Sie gesamtschuldnerisch für die gesamten Forderungen aus den Warenlieferungen.

Wir haben Sie aufzufordern, bis zum  
**10. Januar 1995**

einen Teilbetrag von 50.000,00 DM auf eines der Geschäftskonten unserer Mandantin zu zahlen.

Wir weisen darauf hin, daß wir des weiteren darum bitten, einen geeigneten Vorschlag zu unterbreiten, wie die Restforderung ausgeglichen werden soll. Auch insoweit sehen wir Ihrer Stellungnahme bis zum 10.01.1995 entgegen.

Nach fruchtlosem Fristablauf müßten wir zu unserem Bedauern die Ansprüche gerichtlich geltend machen.

Mit freundlichen Grüßen  
Rechtsanwälte Berg & Partner  
durch:

Rechtsanwalt 

# Anlage 40



Treuhandanstalt · NL Dresden · Postfach 46 · O-8012 Dresden

**PUROTEX**  
Dresdner Textilpflege und Mietservice GmbH  
z.Hd. Herrn Dr. Reichert  
Geschäftsführer  
Postfach 147

O-8023 Dresden

NL-Leitung/Privatisierung  
Personal und Verwaltung  
Webergasse 2  
Telefon: 4 96 11 02  
Telefax: 4 96 10 52

Beteilig./Fin. u. Contr.  
Budapester Straße 5  
Telefon: 4 85 24 74/475  
Telefax: 4 85 24 76  
Telex: 2431

5967300 *011-Roth Sp*

Aktenzeichen:

*L 1733/91 v. 11.09.91 Qb.*  
Dresden, den

4. September 1991 / rm  
Bearbeiter: Ralf Meinardus  
Geschäftsführung

Sehr geehrter Herr Dr. Reichert,

wie bereits telefonisch vereinbart, bestätigen wir mit diesem Schreiben unser Einverständnis für die von Ihnen privat getätigten Beteiligungen an der

Puro <del>exp</del> GmbH	( Schlüsseldienst, Anteil 20 % )
Hafershop GmbH	( Teppichhandel, Anteil 30 % )
Terra GmbH	( Computerhandel, Anteil 10 % ).

Mit freundlichen Grüßen

**TREUHANDANSTALT**  
- Niederlassung Dresden -

*Hans J. Mook*  
Hans J. Mook  
Direktor Beteiligungen

*Iris Straub*  
Iris Straub  
Beteiligungs-führung

## Anlage 41a

### Gründungsantrag zum Verband der Textilreiniger

Als Interessenvertretung für alle Textilreinigungsbetriebe und auf der Grundlage von Aktivitäten privater Gewerbetreibender in Dresden-Blasewitz am 26. Januar 1990 sowie volkseigener Betriebe am 9. Februar 1990 in Cottbus konstituierte sich am 6. Februar 1990 der Vorbereitungsausschuß zur Bildung eines Textilreinigerverbandes.

Interessenten aller Eigentumsformen können beitreten, wie Wäschereien (auch Hotelwäschereien und Wäschereien des Gesundheitswesens), Chemischreinigungen, Färbereien, Waschen und Berufsbekleidungsverleiher, Teppichreinigungen sowie Innungen und Landesverbände.

Mellensee, 16. März 1990

D. Meier  
Inhaber

Dampfwäscherei Kuppendorf

U. Luxenburger  
Inhaber

Wäscherei Luxenburger, Polzow

H. Targatz  
Inhaber

Bardibonenservice Marienwerder

G. Meerstein  
Mitinhaber DMG

Wäscherei Vogel, Dresden

W. Puggel  
Direktor

Kombinat Textilreinigung  
K.-M.-Stadt

L. Kühne  
Prod.-Direktor und  
Stellv. d. Komb.-Dir.

Kombinat Rowatex Berlin

Dr. G. Knöfe  
Fachdirektor Textil-  
reinigung

ITK Dresden

## Anlage 41b

Dr. G. Reichert  
Kombinatdirektor

Textilreinigung Funotex Dresden

U. Günther  
verantw. Redakteur

Redaktion "Dienstleistungen"

B. Jores  
stellv. Betriebsdir.

Oratex Brandenburg

H. Wettig  
stellv. Betriebsdir.  
*Wettig*

Textilreinigung Potsdam

W. Krause  
Direktor

Textilreinigung Brandenburg

M. Keidel  
Inhaber

Wäscherei Keidel, Brandenburg

W. Vogel  
Mitinhaber DNG

Wäscherei Emil Vogel, Dresden

K. Reiter  
Inhaber

Wäscherei Reiterhausen

E. Rock  
Inhaber

Färberei - Textil- u. Teppich-  
reinigung Mellensee

U. Torgatz  
Inhaber

Service-Dienst. für Textilreini-  
gungsmaschinen Finowfurt

## Anlage 42

DIV der DDR  
Geschäftsstelle

Dresden, 25. Mai 1990

### Einladung

Wertes Mitglied des Präsidiums,  
wertes Mitglied des Vorstandes des DIV der DDR!

Im Namen des Vorstandes lade ich Sie zur Vorstandssitzung am

**8. 6. 1990, 9.00 Uhr,**

in den

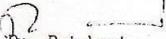
WVB Purtox Dresden  
Rosenstr. 62  
Konferenzzimmer  
Dresden, 8010

ein.

#### Tagesordnung:

- ✓ 1. Auswertung der IWK Frankfurt
- ✓ 2. Vorschlag zum Fachorgan
- ✓ 3. Bericht zu Personalfragen
- ✓ 4. Bericht über Einrichtung der Geschäftsstelle
- ✓ 5. Bericht des Schatzmeisters über die Finanzlage
- ✓ 6. Vorschlag über Mitwirkung bei den Schiedsstellen der Verbraucherzentrale
- ✓ 7. Ergebnis der Abstimmung mit der Fachschule Forst
- ✓ 8. Vorschlag zur Abgrenzung der Mitgliedsbeiträge mit Linderverbänden und Innungen
- ✓ 9. Information über den Stand der Fördermitglieder

Mit freundlichen Grüßen

  
Dr. Reichert  
Kombinatdirektor



L 916 / 500. 77. 51

## DEUTSCHER TEXTILREINIGUNGS-VERBAND

Sehr geehrte Kollegen,

der am 19. April 1990 in Berlin gegründete DTV der DDR wendet sich mit diesen Zeilen an alle Textilreinigungsbetriebe in der DDR mit der Absicht, Ihnen das Anliegen, die Pläne und Absichten dieses Unternehmerverbandes näher zu bringen.

Lassen Sie uns zunächst etwas zur Gründungsabsicht eines eigenständigen Verbandes in der DDR sagen:

1. Der bevorstehende Übergang zur sozialen Marktwirtschaft, die Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion mit der BRD ab 01. 07. 1990, die Umwandlung von VEB in Kapitalgesellschaften und eine Vielzahl bevorstehender Veränderungen in unserem Land werden große Anforderungen und Belastungen für die Textilreinigung mit sich bringen.

Um diese Herausforderungen zu bestehen, bedarf es einer starken Interessenvertretung der Branche in vielerlei Hinsicht. Genannt seien nur solche Problemkreise, wie:

- Steuer- und Tarifpolitik,
  - Umweltschutz,
  - Aus- und Weiterbildung,
  - Qualitätssicherung,
  - Unternehmensberatung,
  - Schutz der Branche vor unseriösen Wettbewerben.
2. Solange die Eigenstaatlichkeit der DDR besteht, bedarf es eines eigenen Verbandes als Interessenvertreter gegenüber kommunalen, zentralen und gesellschaftlichen Institutionen. Deshalb war es notwendig, zunächst einen eigenen Verband für das Hoheitsgebiet der DDR zu gründen. Dabei arbeitet der DTV der DDR jedoch von Anfang an sehr eng mit seinem Schwesterverband in der BRD zusammen, erhält von diesem weitgehende Unterstützung und nutzt die jahrelangen Erfahrungen, die der DTV der BRD gesammelt hat. Heute zählt der DTV der BRD zu den erfolgreichsten Unternehmerverbänden in der BRD und hat nahezu alle Textilreinigungsbetriebe in seinen Reihen, die die fachliche Kompetenz über reines Profitstreben stellen. Von Beginn der engen Zusammenarbeit an stimmen beide Verbände in der Absicht überein, mit der Herstellung der staatlichen Einheit zugleich die Verbände zu vereinen.

3. Mit der Bildung des DTV der DDR als Dachverband ist gleichzeitig die Aufgabe verbunden, starke Basisstrukturen in Form von Landesinnungen und Landesverbänden zu schaffen. Der Anfang der Innungsbildung wurde für die Länder Sachsen und Thüringen gemacht.

Es kommt nun darauf an, mit Unterstützung starker Betriebe in den einzelnen Territorien die Bildung weiterer Innungen sowie der Landesverbände voranzutreiben und arbeitsfähig zu gestalten.

Lassen Sie uns etwas über die bisherige und zukünftige Arbeit des Dachverbandes sagen!

Unmittelbar nach der Gründung wurden mit aktiver Unterstützung des DTV der BRD folgende Aktivitäten unternommen, die bei vielen Betrieben großen Anklang gefunden haben:

- Schaffung von Möglichkeiten des Besuches der "IWC '90" in Frankfurt/M., auf der beide Verbände auf einem Stand vertreten waren.
- Durchführung von Seminaren zur "Einführung der sozialen Marktwirtschaft in der DDR und die Auswirkungen für die Textilreinigungsbetriebe" am 09., 16. und 23. Juni 1990 in Leipzig.
- Durchführung von Symposien "Textilreinigung und Umweltschutz in der DDR" am 14. und 15. Juni 1990 in Berlin und am 16. Juni 1990 in Leipzig.

Darüber hinaus wurden folgende Maßnahmen und Leistungen vorbereitet:

- Einrichtung einer ständigen Unternehmensberatungsstelle des DTV mit erfahrenen Unternehmensberatern der BRD ab 02. 07. 1990 in Geschäftsräumen der Wäscherei Leipzig

Stallbaumstraße 15  
Leipzig  
7022  
Tel.: 59 41 01.

- Aufnahme von Vorbereitungskursen und Meisterprüfungen zum Handwerksmeister Textilreinigung an der Ingenieurschule für Textiltechnik Forst/L. in Verantwortung des DTV der BRD, beginnend im IV. Quartal 1990.

- Vorbereitung und Durchführung von Fachexkursionen in exponierte Textilreinigungsbetriebe westeuropäischer Länder, voraussichtlich ab IV. Quartal 1990.
- Aktive Einflußnahme auf die für die Textilreinigung relevante Umweltschutzgesetzgebung in der DDR.
- Übertragung der Überwachungsgemeinschaft Textilreinigung "ÜTEX" auf die DDR und Verleihung des Überwachungszeichens "Überprüfter Fachbetrieb" auf der Grundlage entsprechender Richtlinien - voraussichtlich ab IV. Quartal 1990.
- Vorbereitung des Anschlusses der Textilreinigung der DDR an die Gütezeichengemeinschaft der BRD ab 1991.

Eine Reihe weiterer Maßnahmen wird in Vorbereitung des 1. Ordentlichen Verbandstages am 22. September 1990 in Brandenburg in Angriff genommen.

Über alle diese und weitere verbandsinterne Informationen werden wir zukünftig in den Mitteilungen des DTV der BRD "DTV - intern" berichten, die jährlich 10 mal erscheinen und allen DTV-Mitgliedern der DDR kostenlos übersandt werden.

In diesem Zusammenhang informieren wir Sie zugleich darüber, daß bis zur Einrichtung der Geschäftsstelle des DTV der DDR in Potsdam vorübergehend das

Zentrum für Forschung und Technik  
der Textilreinigung  
Leiter: Herr Dr. Gunter Knoke  
im Institut für Kommunalwirtschaft Dresden  
Winterbergstraße 26  
Dresden, 8020

die Aufgaben der Geschäftsstelle übernommen hat und Ihnen für alle Rückfragen zur Verfügung steht.

Verehrte Fachkollegen,

wir hoffen, daß wir alle, die bereits Mitglied des DTV der DDR geworden sind, etwas genauer über die nächsten Pläne und Absichten informieren konnten, die der Vorstand in Ihrem Interesse vorbereitet hat.

Allen Betrieben, die bisher unschlüssig einer Mitgliedschaft im DTV der DDR gegenüberstanden, möchten wir mit diesen Zeilen eine Entscheidungsfindung erleichtern.

## Anlage 43d

Für diese Betriebe fügen wir zur Information ein Exemplar der "Satzung des DTV der DDR" sowie einen Aufnahmeantrag bei; letzteren senden Sie bei Interesse ausgefüllt und unterzeichnet an die o.g. Adresse der zeitweiligen Geschäftsstelle in Dresden.

Hinsichtlich der Beitragsregelung werden, bis 30. 06. 90 in Abstimmung mit den bereits gebildeten Landesinnungen neue Vorschläge erarbeitet, die allen Mitgliedern unverzüglich mitgeteilt werden, und die eine Reduzierung der zum Gründungsverbandstag beschlossenen Beitragshöhe zum Ziel haben.

Für die vor uns liegenden Aufgaben wünschen wir uns ein enges Zusammenwirken mit Ihnen, wobei wir uns den Interessen unserer Verbandsmitglieder in besonderem Maße verpflichtet fühlen und sie bei der Lösung der anstehenden Probleme nach besten Kräften unterstützen wollen.

Mit freundlichen Grüßen

  
Dr. Knofe  
im Namen des Vorstandes  
des DTV der DDR

27. Juni 1990

**Für eine neue demokratische Kommunalpolitik zum Vorteil der Bürger  
Dresdens – Grundsatz: den Kommunen so viel Kompetenz wie  
möglich, dem Staat soviel wie nötig**

---

Neue, selbständige Kommunalpolitik auf der Grundlage einer von der Volkskammer zu beschließenden Kommunalverfassung setzt **eigene finanzielle und materielle Mittel** voraus. Neben entsprechenden Steuereinnahmen ist ein Finanzausgleich auf Bezirks- und später auf Länderebene notwendig. Durch die Regierung sind Maßnahmen zur materiell-technischen Stärkung der stark verschlissenen Bereiche der Kommunalwirtschaft aller Eigentumsformen festzulegen.

Dadurch wird es möglich, auch den Dienstleistungssektor attraktiver zu gestalten, die Qualität zu erhöhen, die Wartezeiten zu verkürzen, die Hausbelieferung für Wäsche und Chemischreinigung zu erweitern und mit anderen Leistungen zum Vorteil der Bürger zu ergänzen. Damit **werden Arbeitsplätze** in den kommunalen und Dienstleistungsbetrieben **erhalten, ja – es könnten auch weitere geschaffen werden.**

Neue Kommunalpolitik führt zur Lösung weiterer Aufgaben wie:

Gestaltung einer niveaureichen Wohnumwelt, z.B. auch in Gorbitz, durch Grünflächen, saubere Straßen und Wege, Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit sowie einer funktionierenden Müllentsorgung.

- Erhalt und Ausbau kommunal verwalteter und staatlich subventionierter Kinderkrippen und Kindergärten.
- Stabilisierung und Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs.
- Sanierung der Altbausubstanz einschließlich Bau von mehr altersgerechtem Wohnraum mit Mieten, die den Renten entsprechen.
- Verbesserung der gesundheitlichen Betreuung der Bürger.

Zur Vermeidung sozialer Härten sind bei Wegfall der jetzigen Subventionen differenzierte Zuschüsse für Kommunale und Dienstleistungen durch die Stadtverordnetenversammlung festzulegen.

An der Vorbereitung kommunaler Entscheidungen sind auch nach der Wahl am 6. Mai die Bürger in Form von Bürgerkomitees, Bürgerinitiativen u.a. mit zu beteiligen.

Dr. Günter Reichert

Anlage 45



Notar  
Dr. jur. Christoph Hollenders

An das  
Amtsgericht – Vereinsregister

01067 Dresden

Neuanmeldung des Vereins „Komitee für Gerechtigkeit Dresden“.

Wir, die Vorstandsmitglieder des vorbezeichneten , in der Gründung befindlichen Vereins überreichen als Anlage in Ur- und Abschrift die Satzung des Vereins sowie eine Abschrift des Protololls über die Gründungsversammlung der Mitglieder des Vereins, aus der sich auch unsere Bestellung als Vorstandsmitgliedern ergibt, und melden den Verein und uns als Vorstand zur Eintragung in das Vereinsregister an.

Ein Eintragungsbericht wird auch an den beglaubigenden Notar erbeten

Dresden, 1. September 1993.

Heide Ley geb. Bausch  
Hans-Bernd Wieden  
Sitz R

Anlage 46

Aus dem Vereinsregister

Amtsgericht t **Dresden**

In das Vereinsregister ist unter  
Nr. **350** eingetragen:

a) Name b) Sitz des Vereins	Vorstand Liquidatoren
2	3
a) Komitee für Gerechtigkeit b) Dresden	Hans-Bernhardt Weidauer. Diplom Ingenieur Dresden - 1. Sprecher - Beate Lay, Diplom-Mathe- matikerin, Dresden - 2. Sprecher - Andreas, Nauman, Dresden - Schriftführer - Dr. Günter Reichert, Volks- Wirt, Ftrdfrm - Schatzmeister -

B e s c h e i n i g u n g

Der Verein „Komitee für Gerechtigkeit Dresden e. V.“  
mit Sitz in Dresden  
wurde heute mit der Satzung vom 23. August 1993 unter der  
Nummer 2356 in das Vereinsregister eingetragen.

Gemäß § 65 BGB erhält der Vereinsname mit der Eintragung den  
Zusatz „eingetragener Verein (e.V.)“

Dresden, den **25. Mai 194**



*[Handwritten signature]*  
Stenzer

Justizinspektor z.A. als  
Urkundsbeamter der  
Geschäftsstelle des  
Amtsgerichts Dresden

Anlage 47a

**MITGLIEDSBUCH**



**Freier Deutscher Gewerkschaftsbund**  
10 316561

Name: Reichert  
Geburtsname der Frauen: \_\_\_\_\_  
Vorname: Günter  
ehelicher Beruf: Dipl. Volkswirt  
Geburtsdatum: 23.5.1928  
Geburtsort: Weiden  
Wohnschrift: 1017 Dresden  
Mühlbergstr. 41

Ich bestätige die Richtigkeit und Vollständigkeit der Eintragungen in diesem Mitgliedsbuch.

*[Signature]*  
Eigenthändige Unterschrift

GESELLSCHAFT FÜR  
DEUTSCH-SOWJETISCHE  
FREUNDSCHAFT



Mitgliedsbuch

Name: J. Reichert  
Vorname: Günter  
Geburtsdatum: 23.5.28  
Beruf: Dipl. Ok.  
Mitglied seit: 1950  
Datum und Ort der Ausstellung: Dresden  
23.10.88

*[Signature]*  
Unterschrift und Siegel

Anlage 47b

<p><b>URANIA</b> Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse</p> <hr/> <p><b>Mitgliedsbuch</b></p>  <p>01895   *</p>	<p>Name <u>Reichert</u></p> <p>Vorname <u>Günter</u></p> <p>Geburtsdatum <u>23. 5. 28</u></p> <p>Beruf <u>Partivsekretär</u></p> <p>Mitglied seit <u>10. 4. 74</u> <u>Dresden</u> den <u>18. 4. 19</u> <u>74</u></p> <p>Unterschrift</p> <hr/>  <p><u>Reichert</u> Erster Bezirkssekretär</p>
--	--

# Anlage 48

1. SM-Zeile 3-zellig	Behörde <b>LANDKREIS FREITAL</b> Der Landrat Dez. IV - Amt 17 - Gegen Zustellungsnachweis -	PLZ, Ort, Datum <b>0-8210 Freital, 17.02.1993</b> Sachbearbeiter(in) <span style="float: right;">Zimmer Nr.</span> <b>Herr Posseckardt</b> <span style="float: right;"><b>286</b></span> Telefon <span style="float: right;">Durchwahl (Nbst.)</span> <span style="float: right;">Telefax</span> <b>6484360</b> <span style="float: right;"><b>64843239</b></span> Nr./AZ Bitte stets angeben! <b>BAB 10000</b>
Zurückfindendes ankreuzen! <input checked="" type="checkbox"/>	Herrn <b>Dr. Volker Reichert</b> Am Anger 22 0-8036 Dresden	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Baufreigabeschein</b> gem. § 70 Abs. 6 SächsBO  <input type="checkbox"/> <b>Baufreigabeschein</b> gem. § 70 Abs. 6 i. V. m. § 71 SächsBO

I. Auf Ihren Antrag wird für folgendes Bauvorhaben der Baufreigabeschein erteilt:

<b>Bauvorhaben</b>	<input type="checkbox"/> Errichtung <input checked="" type="checkbox"/> Änderung <input type="checkbox"/> Nutzungsänderung <input type="checkbox"/> Abbruch		
	Objekt <b>Umbau - Modernisierung Wohnhaus</b>		
	PLZ, Ort, Straße, Hausnummer <b>0-8210 Freital, Deubener Str. 5</b>		
<b>Baugrundstück</b>	Gemarkung <b>Weißig</b>	Flurstück-Nr. <b>149</b>	
<b>Entwurfsverfasser</b>	Name <b>Dipl.-Ing. Joachim Landrock</b>		
	Anschrift <b>L.-Frank-Str. 24, 0-8027 Dresden</b>		
<b>Bauleiter</b>	Name <b>Dipl.-Ing. Rolf Starkloff</b>		
	Anschrift <b>Freiberger Str. 10, 0-8010 Dresden</b>		

Mit dem Bau kann begonnen werden.

**Gründe:**  
 Das Bauvorhaben ist nach § 62 der Sächsischen Bauordnung (SächsBO) genehmigungsbedürftig. Die untere Bauaufsichtsbehörde ist zur Entscheidung über den Bauantrag sachlich und örtlich zuständig (§ 61 SächsBO).  
 Der Baufreigabeschein war zu erteilen, weil die Auflagen und Bedingungen in der Baugenehmigung nachweislich erfüllt sind.

Jurisdik. Wechs. des Verwaltungsorgans (Sachbescheid, Klagebescheid, Verwaltungsakt)  
 Drucken - Erneuerungsfähigkeit - Grenz - Abgrenzung - Abgrenzung - Abgrenzung  
 Bescheid Nr. 100/198 B - Baugenehmigung (S)

**Rechtsbehelfsbelehrung:**  
 Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Zustellung Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist schriftlich oder zugehörig einzuzeigen bei (Anschrift der Behörde, die den Bescheid erlassen hat) **Landratsamt Freital, W.-Schneider-Str. 22**  
**0-8210 Freital**  
 Sollte über den Widerspruch ohne zureichenden Grund in angemessener Frist sachlich nicht entschieden werden, kann Klage beim zuständigen Verwaltungsgericht (Anschrift des zuständigen Verwaltungsgerichts) schriftlich oder zur Niederschrift der Geschäftsstelle dieses Gerichts erhoben werden.  
 Die Klage kann nicht vor Ablauf von 3 Monaten seit der Einlegung des Widerspruchs erhoben werden, außer wenn wegen besonderer Umstände des Falles eine kürzere Frist geboten ist. Die Klage muß den Kläger, den Beklagten und den Streitgegenstand bezeichnen und soll einen bestimmten Antrag enthalten. Die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel sollen angegeben, der angefochtene Bescheid soll in Urschrift oder Abschrift beigelegt werden. Der Klage und allen Schriftsätzen sollen Abschriften für die übrigen Beteiligten beigelegt werden.

Im Auftrag  
**Hofmann**  
  
 Unterschrift







Aktiengesellschaft  
in Dresden

Ostra-Allee 9

0-8010 Dresden

Telefon: 489 0

Bankleitzahl 850 800 00

Frau  
Prof. Dr. Sonja Reichert  
Zeunerstr. 83  
0-8027 Dresden

Ihre Zeichen und Nachricht	Bei Beantwortung bitte angeben	Durchwahl/ Hausruf	Datum
-	KA-ÖFP/schr-dn		20.09.91

**KfW-Kredit**  
**Programm: KfW-Wohnraummodernisierung**

Sehr geehrte Prof. Dr. Reichert,

wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, daß aufgrund Ihres Antrages die Kreditanstalt für Wiederaufbau (nachstehend: KfW) Refinanzierungsmittel für einen Kredit an Sie zugesagt hat. Demzufolge bieten wir Ihnen einen zweckgebundenen

Kredit von DM 73.000,--  
(i.W.: Deutsche Mark Dreiundsiebzigttausend)  
Kreditkonto-Nr.: 04 087 685 41

an unter Zugrundelegung unserer "Allgemeinen Geschäftsbedingungen" und "Allgemeinen Bedingungen für Investitionskredite" der KfW sowie folgender - u.a. von der KfW vorgegebener - Vereinbarungen:

1. Verwendungszweck

Die Kreditvaluta ist von Ihnen ausschließlich zur anteiligen Finanzierung folgenden Vorhabens einzusetzen:

- Instandsetzungsmaßnahmen gem. Antrag

Gesamtbetrag der Investitionen: DM 73.000,--

Mit freundlichen Grüßen  
Dresdner Bank AG in Dresden

*Handwritten signature*

Angebot angenommen:

*Mresden 15.10.91 Dr. Reichert*  
Ort, Datum, Unterschrift

## Anlage 51

### Aus dem Schreiben der Dresdner Bank vom 20.09.91

#### 2. Sicherheiten

An Sicherheiten sind für diesen Kredit zu bestellen:

- Eintragung einer erstrangigen Grundschuld in Höhe von DM 90.000,-- auf dem Objekt Zweiterstr. 83/0-8027 Dresden, Eigentümer: Prof. Dr. Sonja Reichert und Volker Reichert im Rang vor evtl. Lasten in Abteilung II. Es handelt sich um eine Buchgrundschuld unter Übernahme der persönlichen Haftung für die Zahlung eines Geldbetrages in Höhe der Grundschuld und der Zinsen sowie der Unterwerfung unter die Zwangsvollstreckung sowohl in das persönliche Vermögen als auch in den belasteten Grundbesitz gemäß § 800 ZPO. Mit der Grundschuldbestellung können Sie ein Notariat Ihrer Wahl beauftragen. Entsprechend vorbereitete Unterlagen werden wir Ihnen mit separater Post übersenden.
- unbefristete und selbstschuldnerische Bürgschaft Ihres Ehemannes Dr. Günter Reichert bis zum Höchstbetrag von DM 90.000,--
- unbefristete und selbstschuldnerische Bürgschaft Ihres Sohnes Dr. Volker Reichert bis zum Höchstbetrag von DM 90.000,--
- Abtretung der Rechte und Ansprüche aus Ihrem Bausparvertrag über DM 50.000,-- bei der Bausparkasse Wüstenrot. Vertragsinhaber: Eheleute Prof. Dr. Sonja und Dr. Günter Reichert. Die Sparbeiträge sind den entsprechenden Vertragsunterlagen zu entnehmen.

#### 3. Verzinsung

Für die Inanspruchnahme des Kredites berechnen wir Ihnen einen Zinssatz in Höhe von 6,75 % p.a. Dieser Zinssatz gilt bis zum 30.09.2001. Entsprechend den Verhältnissen am Geld- und Kapitalmarkt wird die KfW dann den Zinssatz in angemessener Form durch Erhöhung oder Senkung anpassen.

#### 6. Laufzeit

Die Laufzeit dieses Kredites befristen wir bis zum 30.09.2016.

#### 8. Gesamtbetrag

Den Gesamtbetrag aller von Ihnen zu entrichtenden Teilzahlungen rechnen wir wie folgt ab:

DM	46.504,--	Zinsen
+	DM 18.250,--	Tilgungsleistungen
+	DM 54.750,--	Restdarlehen nach Ablauf der Bindungsfrist
+	DM 600,--	Kosten der Grundschuldbestellung und -löschung
=	<u>DM 120.104,--</u>	Gesamtbetrag aller zu entrichtenden Teilzahlungen

*Nr. 1777 der Abtendenrolle für 1996*

Prof. Dr. Sonja Reichert, Dr. Volker Reichert

Name des Eigentümers/Erbbauberechtigten

Kunden-Stammnummer 4 057 685

### Löschungsbewilligung

Im ~~Wohnungs-Taleigentums-Erbbau-~~Grundbuch

des Amtsgerichts Dippoldiswalde, Grundbuchamt Freital

von Freital

Band

Blatt 4674

ist/sind in Abteilung III für die

Dresdner Bank Aktiengesellschaft in Dresden (Zweigniederlassung der Dresdner Bank AG mit dem Sitz in Frankfurt am Main)

folgende ~~Gesamt-Greif-~~Buch-Grundschild(er) eingetragen:

lfd. Nr.	Betrag	Zinssatz p.a.	einmalige Nebenleistung
1	DM 90.000,00	15,00 %	./.

Wir bewilligen hiermit die Löschung der vorgenannten Grundschild(er) nebst Zinsen und Nebenleistungen allerorts im Grundbuch.

Der Notar wird die Eintragung nach § 15 GBO jedoch nicht in unserem Namen beantragen.

Auf Vollzugsmeldung wird verzichtet.

Kosten übernehmen wir nicht.

Dresden, den 22.5.1996

Ort, Datum

Dresdner Bank  
Aktiengesellschaft  
in Dresden

5  
Kg

## Anlage 53

 **Dresdner Bank**

Dresdner Bank AG in Dresden  
Franklinstraße 20-22, Dresden  
Kreditabteilung/Sicherheiten

Ihr Gesprächspartner:  
Frau Siegel  
Telefon: 0351/489-2908

Postadresse:  
Dresdner Bank AG  
Postfach 12 07 17, 01008 Dresden  
KA/SI-sto/tr/4 087 685  
Bankleitzahl: 850 800 00, S.W.I.F.T.-Adr.: DRES DE FF 850  
Dresden, 22.05.1996

Frau Prof.  
Dr. Sonja Reichert und  
Herr Dr. Günter Reichert  
Zeunerstr. 83  
01069 Dresden

**Abtretung von Ansprüchen aus dem Bausparvertrag der BSK Wüstenrot, Nr. 29 493 8990**

Sehr geehrte Frau Professor, sehr geehrter Herr Dr. Reichert,

wir bitten Sie, davon Kenntnis zu nehmen, daß wir aus obengenanntem Vertrag keinerlei Rechte und Ansprüche mehr herleiten werden.

Die Unterlagen haben wir als gegenstandslos zu unseren Akten genommen.

Mit freundlichen Grüßen

Dresdner Bank AG in Dresden  
*M. Siegel*

**wüstenrot**



**Bausparkasse  
Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot  
gemeinnützige GmbH**

862/99-000002-03

06.96 1,00

Herrn Dr. Guenter Reichert  
Frau Sonja Reichert  
Zeunerstr. 83

01069 Dresden

Bitte in der Antwort angeben  
Vertragsnummer 29 493 8990  
Unser Zeichen S83 SRS

Wir sind telefonisch für Sie da  
von 8.00 bis 18.00 Uhr

Diesen Brief schreibt Ihnen  
Frau Spressert  
Telefon (0 71 41) 16-34 48  
Telefax (0 71 41) 16-54 06

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Datum  
04.06.96

Sehr geehrte Frau Reichert  
Sehr geehrter Herr Dr. Reichert

Entsprechend der uns vorliegenden Geldanforderung überweisen wir

DM 28.100,00 aus Vertrag 29 493 8990

auf Konto: 446842841  
bei: ST SPK DRESDEN (1)

Das Bausparguthaben wird nach den Allgemeinen Bedingungen für Bausparverträge (ABB) bis zur ersten Auszahlung nach Zuteilung verzinst. Spargahlungen nach der ersten Auszahlung sind nicht mehr steuer- oder prämienbegünstigt.

Die Dresdner Bank AG hat uns mit Schreiben vom 22.05.96 mitgeteilt, daß die Abtretung hinfällig geworden ist.

Weitere Zahlungen sind möglich, wenn nach der durchzuführenden Beleihungsprüfung das Darlehen gewährt werden kann und es entsprechend den Allgemeinen Bedingungen für Bausparverträge (ABB) gesichert ist.

Um die Beleihungs- und Bonitätsprüfung durchführen zu können, bitten wir, uns möglichst bald die dafür notwendigen Unterlagen entsprechend unserem Darlehensantrag einzureichen.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre Bausparkasse Wüstenrot

i. A. Spressert

Anlage 55

**SÄCHSISCHE  
AUFBAUBANK**



Zweiganstalt der  
Landes Kreditbank  
Baden-Württemberg

DRESDEN, DEN 28.09.92

REICHERT SONJA  
ZEUNERSTR. 83

0- 8027 DRESDEN

SA-NR: 626 -1/076819  
SACHB: FRAU HIRSCH

WIR ÜBERWEISEN IHNEN VON DEM BEWILLIGTEN ZUSCHUSS  
AUF DAS KONTO-NR. 000446842841  
BEI ST SPK DRESDEN AE1 DRESDEN  
BANKLEITZAHL 85055142 KONTOINHABER: REICHERT SONJA

KONTO-NR. *	BEWILLIGT-DM *	BISHER AUSB. DM *	JETZIGE ZAHLG-DM
1/986.639634.1*	4.000,00 *	0,00 *	4.000,00

EINBEHALTEN WERDEN:

1/986.639634.1	1,000% GELDBESCHAFFUNGS/VK-KOSTEN	=	40,00
	ÜBERWEISUNGSBETRAG		3.960,00 ✓

MIT FREUNDLICHEN GRÜSSEN

SÄCHSISCHE AUFBAUBANK

TE BEACHTEN SIE:

VON CORNELIA KUNZE

**Werdau.** Mehr als 40 Mädchen und Jungen sind es gewesen, die in einer Klasse gemeinsam einst die Werdauer Handelsschule besucht haben. Die Handelsschule gibt es längst nicht mehr, das Gebäude schon. Das ist heute das Haus II des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums, in dem die Fünft- und Sechsklässler unterrichtet werden. Die rund 40 Handelsschüler, die 1944 die Einrichtung verlassen hatten, sind seit Jahrzehnten in alle Himmelsrichtungen verstreut. Damals waren sie 16 Jahre alt.

Inzwischen, 65 Jahre später, haben sie die 80 überschritten. Günter Reichert, Edeltraut Hupfer und Winfried Künzel, drei aus besagter Handelsschulklasse, haben sich eine spannende Aufgabe gestellt. Zum Jubiläum in diesem Jahr – 65 Jahre nach dem Schulabschluss in Werdau – will das Trio ein Klassentreffen auf die Beine stellen. „Natürlich ist uns klar, dass wir nicht alle wiedersehen werden. Aber die, die noch verblieben sind und von unserem Vorhaben hören, die wollen wir gern zusammenbringen“, sagt Günter Reichert. Der über 80-Jährige wohnt seit sechs Jahrzehnten in Dresden und jetzt in Freital. Stu-

diert hatte er ab 1946 in Leipzig. Der Kontakt nach Werdau ist nie abgebrochen. „Ich habe doch noch meinen Garten hier, da muss ich öfter nach dem Rechten schauen“, sagt der rüstige Senior. Edeltraut Hupfer, die vor ihrer Heirat Schmidt mit Nachnamen hieß und Winfried Künzel sind in Werdau geblieben.

Alle Namen der Schüler aus ihrer damaligen Klasse, der so genannten Vollklasse der Werdauer Handelsschule von 1942 bis 1944, bekommen sie trotz der Bilder nicht mehr zusammen. Da sollen ihnen weitere ehemalige Klassenkameraden auf die Sprünge helfen. „Wir hoffen, es melden sich noch recht viele bei uns“, sagt Edeltraut Hupfer.

Wo genau das Jubiläum gefeiert werden soll, steht noch nicht fest. „Wir warten ab, wie viele dabei sein wollen“, meint Günter Reichert. Auf alle Fälle soll es im Herbst dieses Jahres stattfinden. Neun Frauen und Männer haben sich schon gemeldet.

#### **KONTAKT**

Wer von 1942 und 1944 in Werdau in die Vollklasse der Handelsschule gegangen ist, der sollte sich bei Günter Reichert, Ruf 0351 6444497 oder 0172 3712519, bei Winfried Künzel, Ruf 03761 77038 oder in der Lokalredaktion der „Freien Presse“ Werdau, Ruf 03761 189616542, melden.

LWDA02

## Anlage 57

### Prof. Dr. Sonja Reichert

#### Historikerin, Freital

##### *Wer schreibt, der bleibt*

Ich bin Absolventin der ABF Dresden, Stenotypistin, Historikerin. War Direktorin des Instituts für Marxismus-Leninismus an der Medizinischen Akademie und wurde Anfang der achtziger Jahre in die Wüste geschickt, was meine Gesundheit nicht ganz vertrug. Ich bin dann wieder eingestiegen und habe bis zum Sommer 1990 Marxismus gelehrt, obwohl ich sechzig war. Ich möchte zu drei Problemen meine Meinung sagen.

Ich danke den Organisatoren, aber auch allen, die hier gesprochen haben. Liebe Anwesende, das war so ein Stück meines Lebens, was hier vorbeigezogen ist und ich möchte sagen, damit wurde auch meine Seele gestreichelt. Ich finde, das braucht sie auch ab und zu. Meine Lehrer kamen aus den unterschiedlichsten Gebieten und waren mir Vorbild für mein ganzes Leben. Wenn ich heute, ich arbeite mitunter für private Bildungseinrichtungen, in schwierigen Situationen stecke, erinnere ich mich an sie. Meine Lehrer, die mir so viel gegeben haben und die heute nicht mehr sind. Nur noch wenige sind da. Ich möchte auch Dank an meine Kumpel sagen, die mir geholfen haben in Mathematik, Chemie und Physik.

Was mich aber berührt, ist vor allen Dingen die heutige Situation im Bildungswesen. Wenn man für private Bildungseinrichtun-

gen arbeitet, spürt man, welche Veränderungen vor sich gegangen sind, welcher Prozess der sozialen Differenzierung unsere Gesellschaft und auch das Bildungswesen durchzieht. Das bedrückt mich sehr und ich sehe noch nicht so recht den Ausweg. Ich würde mich freuen, mich mit Gleichgesinnten darüber zu unterhalten, wie man hier weiterkommen kann. Meine Enkel besuchen das Gymnasium und unlängst war dort mit den Absolventen eine Abschlussfeier und man wurde erinnert an die eigene Kindheit, wie es war und wie der Gegensatz von arm und reich wirkt und hineinwirkt in den Lernprozess der Kinder und das Verhalten der Kinder untereinander. Deshalb geht mein Bemühen auch dahin, an den bildungspolitischen Konzepten der PDS mitzuarbeiten.

Ich würde mich auch sehr freuen, wenn dieser Verein gegründet wird. Damit sind ja auch finanzielle Zuwendungen verbunden. In meinem Leben gab es mal einen, der hat gesagt: Wer schreibt, der bleibt – und daran sollten wir uns auch halten.

## Anlage 58

**Dr. Günter Reichert**

**Ökonom, Freital**

*Unser Hunger nach Bildung war genauso groß wie der Hunger nach Nahrung*

Liebe Genossen und Freunde,

ich gehörte zu den ersten Vorstudenten 1946 in Zwickau. Also, bevor die ABF offiziell begonnen hat. Was hat uns dieser Lebensweg gegeben? Ich muss sagen, wir waren zwei Kinder einer Arbeiterfamilie. Mit 16 Jahren Arbeitsdienst, Krieg, amerikanische Gefangenschaft, dann zurück. Die Lehre wollte ich fortsetzen. Ich war kaufmännischer Lehrling und da sah ich auf dem Schreibtisch meines Unternehmers einen Aufruf zur Bewerbung für das Vorstudium an den Hoch- und Fachschulen. Er hatte mit mir nicht darüber gesprochen, sondern es war vorgesehen für seinen Liebling, der aber noch in Gefangenschaft war. Da ich als kaufmännischer Lehrling für ihn – er hatte noch ein kleines Bauerngut nebenbei und eine Spinnerei – am Ende der Arbeitszeit die Butter und die Milch nach Hause schaffen musste, aber nie davon etwas bekommen habe, war schon eine gewisse Trotzhaltung vorhanden. Aufgrund dieser Trotzhaltung sagte ich mir, wenn die einen anderen für das Studium vorschlagen, versuchst du es mal, ob sie dich auch nehmen. Sie haben mich genommen und auch meinen Bruder. Es war ein wirklich komplizierte Zeit. Wir wohnten in Werdau, mein Bruder arbeitete in Reichenbach. Das nur, um die Vorgeschichte etwas zu charakterisieren.

Aus unserer Gruppe der Vorstudenten habe ich heute noch Verbindungen mit zwei damaligen Mitschülern. Einer ist der Professor Manfred Schubert, er war in Rostock an der Universität und dann lange Jahre an der TU in Dresden. Der andere ist Prof. Progmerger. Er war lange Jahre bis zuletzt an der Ingenieurhochschule in Mittweida. Wir waren alle aus einfachen Verhältnissen gekommen und der Weg in der DDR hat sich gelohnt. Was Prof. Seidel ansprach: für uns war der Hunger nach Bildung genauso groß wie der Hunger

nach Bildung genauso groß wie der Hunger nach Nahrung. Ich werde nie vergessen, wenn es in Leipzig neue Lebensmittelkarten gab. Dann habe ich auf dem Weg zur Vorlesung im Bäckerladen ein Brot gekauft, das wurde unter die Bank gelegt und am Ende der Vorlesung war natürlich das Brot alle und wir waren mit Wissen angereichert.

Ich will zwei Dinge nennen, die mich besonders bewegen. Was hat uns dieses Studium gegeben? Das eine ist, das möchte ich von vielen behaupten: es hat einen kritischen Geist geprägt. Viele von uns haben ja auch in der DDR zu den Verhältnissen kritisch gestanden und haben manches eingesteckt. Meiner Meinung nach ist es wichtig, dass wir diese Kritik, die wir sicher nicht nur an der ABF, sondern auch in unserer späteren Entwicklung erhalten haben, dass wir diesen kritischen Geist auch heute behalten, also nicht resignieren, wie das viele tun, sondern die Zeit, die uns noch zur Verfügung steht nutzen, um vor allen Dingen unseren jungen Menschen auch so einen kritischen Geist beizubringen.

Das zweite ist: es kann ja gar nicht so schlecht gewesen sein, was wir auch fachlich mitbekommen haben. Viele von uns sind Professoren geworden, bei mir reichte es nur zum Doktor. Meine Frau, die an der ABF in Dresden war, hat es zum Professor geschafft. Ich bin heute Gesellschafter und Geschäftsführer in einer GmbH und behaupte mich unter den gegenwärtigen Bedingungen. Ich möchte behaupten, die Grundlage dazu wurde in der Vorstudienanstalt geschaffen und bei meinem Studium der Volkswirtschaft auf der Universität in Leipzig von 1946 bis 1949.

Wir sollten auch unsere fachlichen Erfahrungen nutzen, um uns in dieser, von uns ja nicht gewollten Gesellschaft, einzubringen und uns zu behaupten.

An das  
Amtsgericht  
- Betreuungsgericht - AR: 404 XVII 1871/10

**Entlastungserklärung**

Die Betreuung/Pflegschaft durch

Dr. Reickert

unter dem Aktenzeichen: 404 XVII 1871/10

beim Amtsgericht – Betreuungsgericht -

Dresden

ist beendet.

Mir ist bekannt, dass ich mein Vermögen nunmehr selbst  
verwalten und meine Angelegenheiten selbst regeln muss.

Ich bestätige, dass mir über die Verwaltung meines Vermögens  
Rechnung gelegt und ich den Vermögensbestand  
und alle Unterlagen erhalten habe.

Der Stand des Vermögens betrug zum 15.03.11

137.742,20 EUR.

Die Rechnungslegung erkenne ich als richtig und vollständig an.  
Auf die Erstellung, Einreichung und Prüfung einer  
förmlichen Schlussrechnung verzichte ich.

+ä Ich erteile meinem/r Betreuer/in /Pfleger sowie dem

Betreuungsgericht für die Führung der Betreuung/Pflegschaft

Dresden 4.04.2011

Ort, Datum

Kunst  
Unterschrift d. Betreuer/Pflegling

## Anlage 60

Am 23. Mai 2008 werde ich 80 und möchte mich gern noch einmal mit guten Freunden, in einer fröhlichen, zwanglosen Runde zusammensetzen.

Um einen entsprechenden Ort zu finden, würde ich gern wissen wollen, ob ich Dich/Euch begrüßen darf.

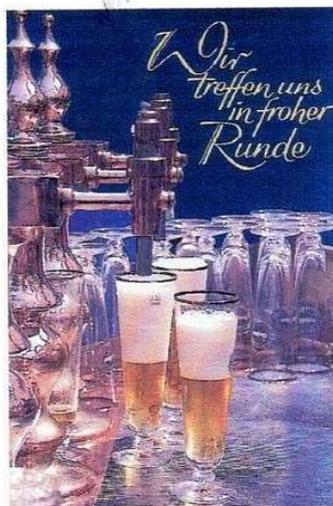
Ich dachte mir, wir treffen uns 15.00 bis 19.00 Uhr.  
Bitte gebe mir bald Bescheid, ob ich mit der Annahme der Einladung rechnen kann.

Die Mitteilung über Ort und Zeit erhältst Du, sobald ich einen geeigneten Ort gefunden habe.

Herzliche Grüße



Günter



# Einladung



Zum Treffpunkt

80.



Wir treffen uns am 23. Mai 2008  
um 14.30 Uhr im



Lutherstraße 2  
01705 Freital

um 15 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen  
und gegen 18.15 Uhr eine Stärkung für den Heimweg  
dazwischen:  
Bilder aus dem vorigen Jahrhundert  
und Lieder zur Erbauung

**Achtung:** Bitte keine Blumen und Geschenke  
(eine Spende für einen Navigator ist möglich)

# Herzlichen Dank



Für die vielen Glückwünsche, Blumen,  
Geschenke und für die Spenden  
(damit ich auch weiterhin den richtigen Weg finde),  
anlässlich meines

## 80. Geburtstages

möchte ich mich bei allen Freunden, Bekannten und  
Verwandten auf das herzlichste bedanken.

*Günter Reichert*

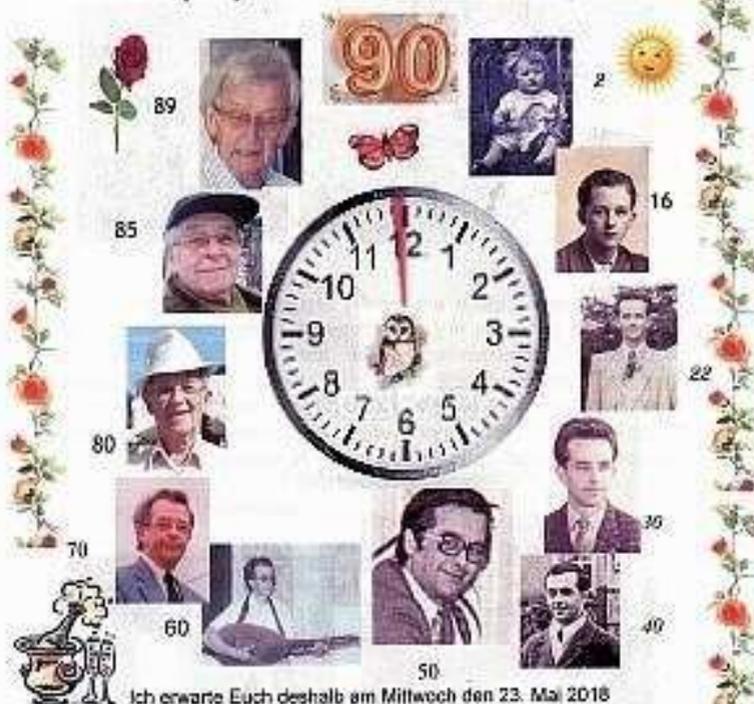


## Achtung!

*In einigen Tagen schlägt meine Lebensuhr 90*

*Ein guter Grund, um mit Freunden die neue Wegstrecke gemeinsam zu beschreiten.*

*Das Ende des Weges liegt noch im Nebel, aber es kommt unaufhaltsam näher.*



Ich erwarte Euch deshalb am Mittwoch am Mittwoch den 23. Mai 2018

Die Lebensuhr dreht sich leider  
immer unaufhaltsam weiter  
Ihr Zeiger wandert ab und auf,  
hält ihn leider keiner auf!



Ich mach es wie die Sonnenuhr  
und zähl die herrlichen Stunden nur!  
Denn ich bin ein Optimist  
und nehme das Leben, wie es ist

Wie schnell doch die Zeit vergeht.







